Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim.
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 621. **Freitag** den 6. December 1901. **95. Jahrgang.**

Der Zolltarif im Reichstage.

* Wir sind auch heute in der Lage, unsere Besprechung der gestrigen Reichstagssitzung durch die Wahrnehmungen und Urtheile unseres Berliner Correspondenten zu ergänzen.

Ω **Berlin**, 5. December.

Die Diplomatenloge des Reichstages ist während der Zolltarifverhandlungen gut besucht, und auch auf anderen Tribünen dürften sich Fremde befinden, die im Auftrage auswärtiger Regierungen zu sehen, hören und zu berichten haben. Wir glauben, das Erste und Sicherste, was sie melden aber schon gemeldet haben, ist die Wahrnehmung, daß die Reichstagsverhandlungen nicht jene Bäckerkriegsstimmung widerspiegeln, von der man dem Auslande ebenso eifrig erzählt hat, wie man das Inland mit einem schon auf das Gebiet der Politik übergeflossenen Zollzorn der Mächte das Beben zu lehren versuchte. Der deutsche Reichstag ist kein Parlament wie das heutige österreichische und wie die serbische Skuptschtina, aber er ist auch lange nicht mehr jene hinsichtlich seiner Ruhe und Würde an die besten Zeiten des römischen Senates erinnernde Körperschaft, die in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts den Neid aller fremdländischen Besucher erweckt hat. Wir leugnen nicht, daß man Erregung ins Volk zu tragen verstanden hat, aber wenn die Zerklüftung der Nation, der Haß der Interessen so groß wären, wie sie unsere Extremen schildern, so würden die Gewählten der Nation diesen Zustand nicht verbergen können. Es ging aber bisher recht „ordentlich her" und es wird sich wohl nicht wesentlich verschlechtern. Mögen noch einige Socialdemokraten den Alarmisten Moltenbahr zu copiren und sogar zu übertrumpfen im Stande sein, die noch ausstehende süddeutsche Volkspartei, die sich auch auf das „Toben" versteht, ist zallpolitisch gespalten, wie andere Parteien und muß ihrem Wortführer Mäßigung auferlegen, die Elsässer „wuchern" mit und die Antisemiten dürften sich in ihrer Mehrzahl nicht ausschließen. Die erste Berathung wird also in verhältnißmäßiger Ruhe zu Ende gehen und in der Commission werden allzu aufreizende Reden nicht gehalten, weil es sich wegen des Ausschlusses der Oeffentlichkeit nicht rentirt. Die Commissionsberathung des ganzen Stoffes wird wahrscheinlich mit den Stimmen aller Parteien gegen die Freisinnige Volkspartei beschlossen werden. Herr Richter, der die grundlegenden Fragen sofort im Plenum im Einzelnen erörtert und entschieden wissen wollte, erleidet also die herkömmliche Niederlage.

Der Führer der männlichen Fraction gedachte mit jenem Vorschlage die Leidenschaften hell anzufachen, sein handelspolitisch hoch gefeierter College Dr. Barth von der politisch höflich angehauchten freisinnigen Vereinigung hat kein Vertrauen zu dem „Sturm im Lande" und will es anders anfassen. Er möchte die ganze Zollreform vereiteln. Es wäre schön und gut, so meinte er, den bestehenden Handelsvertrag mit der habsburgischen Monarchie zu verlängern, vorerst einmal auf fünf Jahre. Natürlich ist der Hintergedanke: ist dies geschehen, so kann man anderen Mächten gegenüber, und zwar dies auch aus politischen Gründen, nicht wohl anders verfahren und Alles bleibt hübsch beim Alten. Außerdem bleibt die Meistbegünstigung bestehen. Schade, daß der Präsident der Vereinigten Staaten keine Orden zu verleihen hat.

Herr Richter wird durch das Plänchen in Verlegenheit versetzt. An sich ist es ja ganz hübsch, aber die Abneigung des Dictators der Volkspartei gegen die politische Concurrenz der Vereinigung ist noch stärker als sein freihändlerischer Fanatismus. Und auf der anderen Seite ist es kaum anders. Sogar in diesen Tagen während des Reichstagsstreites, in conspectu hostis, fliegen die Vorwürfe zu geringer Agitation in der Zollangelegenheit hin und her. Der künftige Geschichtschreiber dürfte innerhalb des deutschen Zollkampfes wird nicht umhin können, der moralisch zwar höchst verwerflichen und trotzdem nicht der Komik entbehrenden Erscheinung, wie sich diese Leute Jahre hindurch gegenseitig des Mangels an hinlänglichem Aufreizungseifer beschuldigt haben, ein Blatt zu widmen.

Uebrigens tadeln einander auch nach jeder offenen Parlamentsschlacht die wider die Landwirthschaft und die geschützten Industriezweige Coalirten. Wurde vorgestern Herrn Richter's Redeleistung vom Standpunct des Freihändlerischen — mit Grund — bemängelt, so setzte er gestern die Rede des Abg. Gothein von der Vereinigung herab. Ein großer Unterschied ist auch nicht. Herr Gothein bot aber inhaltlich etwas mehr, als der niemals unter die Oberfläche der Dinge dringende Rabulist von der Volkspartei, aber auch er überschritt die Grenze des Zulässigen wiederholt, am unpassendsten dort, wo er von oben herab vom Wirthschaftlichen Ausschuß, der sich um das Zustandekommen des Tarifs Verdienste erworben hat, sprach. Statt der Mitwirkung des Wirthschaftlichen Ausschusses scheint der Abg. Gothein eine Art suffrage universel über die künftige Zollpolitik gewünscht zu haben. Dann hätte man aber den Reichstag überhaupt nicht gebraucht. Herr Gothein zeigte sich wenig unterrichtet, als er versicherte: „Die Industrie verlangt keine höheren Zölle". Wir erinnern nur an die Forderungen für gewisse Artikel, die der „Confectionär" für seine Branche erhoben, sodann an die Wünsche der Hut- und Handschuhfabrikanten.

Näher auf den Doppeltarif sind bis heute nur der Abgeordnete der Nationalliberalen Pausche und der Abgeordnete Gamp von der Reichspartei eingegangen. Für Letzteren ist die Festsetzung gewisser Mindestzölle ein Cardinalpunct, Herr Pausche dagegen erklärte, daß die Mehrheit seiner Fractionsgenossen diesen Anordnungen zustimmen werde, weil die Regierung es für nützlich erachte, daß man aber sonst nicht spontan auf die Bindung nach unten verfallen wäre. Der Wunsch der Regierung, die die Verträge zu schließen hat, erscheint auch als das Ausschlaggebende. Darum konnte bei dem Abg. Pausche nicht die Rede sein von Mindestzöllen für andere landwirthschaftliche Erzeugnisse, welche die Regierung garnicht vorgeschlagen hat. Daß die Futterzölle des Tarifentwurfs auf Modificirung gefaßt sein müssen, schien auch aus den Darlegungen dieses der Landwirthschaft weit entgegenkommenden Redners hervorzugehen.

Der Krieg in Südafrika.

Aus Johannesburg.

Ueber die Lage in Johannesburg erhalten wir von unserem dortigen Mitarbeiter die folgende von Mitte October datirte Schilderung:

Zum 1. November sollen wichtige Veränderungen vor sich gehen: Das Allerwichtigste davon ist, daß die Goldminen wieder das Recht haben sollen, ihren Arbeitern so viel zu bezahlen, als sie wollen, d. h. an Stelle von 5 ₰ täglich das vor dem Kriege übliche Pfund, dann können auch die Ausländer wieder daran denken, Arbeit anzunehmen. Dann wird das zum Schutze der Goldminen organisirte Corps, „Rand Rifles Mines Division" ebenfalls zum 1. November aufgelöst. Es soll aber den Minenverwaltungen überlassen und freigestellt sein, die Mannschaften dieses Corps als eine Polizeitruppe auf eigene Rechnung neu zu organisiren; auf den Worten „auf eigene Rechnung" scheint bei dieser Maßregel der Nachdruck zu liegen; man hört hier so sehr viel, daß den Engländern das Geld knapp wird. Von einer Rückkehr der Refugees, wie eine solche für das Ende des Octobers als vollendet in Aussicht gestellt war, ist bis zur Stunde nichts wahrzunehmen, wohl kommen mehr und mehr Leute zurück, namentlich Frauen und Kinder, es sind aber immer Angehörige solcher, welche schon längere Zeit hier weilen. Was vor allen Dingen die Kaufleute, deren Geschäfte völlig ruhen, ersehnen, ist die Rückkehr nicht einzelner bevorzugter Personen, sondern der Tausende, welche zwei Jahre und länger darauf gewartet haben, zu ihren Heimstätten zurückzukehren. 47 000 Personen stehen auf den Listen als der Unterstützung bedürftig, zum Zwecke ihrer Rückkehr und des Beginnes eines Erwerbes nach erfolgter Rückkehr. Wer sich nun unter solchen Verhältnissen viel verspricht von der Kaufkraft dieser armen Leute, kann nicht oder will nicht die Wahrheit sehen, daß hinter dem Kriege unmöglich goldene Berge und goldene Zeiten liegen.

Laut amtlicher Bekanntmachung ist unter dem Vieh in unmittelbarer Nähe Johannesburgs die Rinderpest ausgebrochen. Daneben ist es bekannt geworden, daß die Rinderpest schon seit einiger Zeit in Pretoria ausgebrochen ist; inzwischen geht der Krieg und mit diesem das Fangen und Treiben, Verlieren und Zurückerobern von großen Heerden Viehs weiter; mit Entsetzen muß man daran denken, was jetzt mit den Viehständen der Boeren und Engländer geschehen wird, wo die bewährten Vorsichtsmaßregeln aus früheren Jahren nicht in Kraft gestellt werden können. Von kriegerischem Standpuncte aus könnte man das Auftreten der Rinderpest als einen neuen Bundesgenossen im Kampfe um die Unabhängigkeit nennen; erst die Beulenpest, jetzt die Rinderpest; die Bewegungen der englischen Truppen werden durch die Rinderpest sehr gehemmt werden.

* **Haag**, 5. December. (Telegramm.) In der Zweiten Kammer erklärte auf eine Anfrage des Abgeordneten van Nel über die Concentrationslager in Afrika der Minister des Aeußern van Linden, die Regierung könne nur dafür Sorge tragen, daß die den in den Lagern befindlichen Personen zugedachten Unterstützungen an ihren Bestimmungsort gelangen. Den in den Lagern befindlichen niederländischen Staatsangehörigen stehe es frei, soweit sie nicht Kriegsgefangene seien, die Lager zu verlassen. Den anderen Staaten müsse man es überlassen, für ihre Staatsangehörigen zu sorgen; die niederländische Regierung könne nicht weiter gehen.

* **London**, 5. December. (Telegramm.) Trotz gegentheiliger Meldungen behauptet das Blatt „Daily News", daß die englische Regierung mit neuen, nichtförmlichen Versuchen beschäftigt sei, um mit den Boeren durch deren Führer in Südafrika selbst Friedensunterhandlungen anzuknüpfen. Gleichzeitig meldet der Brüsseler Correspondent der „Morning Post", er habe erfahren, daß trotz der veröffentlichten Ableugnung die in Brüssel am 3. dieses Monats abgehaltene Boerenconferenz hauptsächlich der Erwägung von Schritten zu Gunsten des Friedensschlusses gewidmet war. Boeren, die an der Conferenz Theil nahmen, erklärten jedoch, daß Unterhandlungen über den Frieden oder eine Waffenruhe so lange unmöglich seien, als Milner den Posten eines Obercommissars in Südafrika bekleide. — Der Hauptausschuß der nationalen liberalen Vereinigung, der gestern in Derby tagte, beschloß einstimmig eine Erklärung des Inhalts, daß der Zeitpunct zur Anknüpfung von Unterhandlungen mit den Boeren zur Anbahnung des Friedensschlusses erschienen sei. Mit diesen Unterhandlungen solle ein nach Südafrika zu entsendender außerordentlicher Commissar betraut werden. Ein weiterer Beschluß befürwortete Maßregeln, um der Sterblichkeit der Frauen und Kinder in den Concentrationslagern Südafrikas ein Ende zu machen. (Wgbd. Ztg.)

Deutsches Reich.

+ **Berlin**, 5. December. (Mittellandcanal und Zolltarif.) Die gestrige Antwort des Reichskanzlers an den Abgeordneten Richter kann als ein Commentar zu der Erklärung bezeichnet werden, mit welcher Graf Bülow am 3. Mai dieses Jahres die Session des preußischen Landtages geschlossen hat. Damals hat Graf Bülow in nüchternem Geschäftston die hervorragende Bedeutung der Canalvorlage erwähnt, hat hervorgehoben, daß die Canalvorlage ein Ganzes bleiben müsse, hat erklärt, daß die Regierung zu offenbar ergebnißlosen Verhandlungen die Hand nicht biete; — aber die Frage, ob die Regierung an ihrem wasserwirthschaftlichen Programm festhalte oder nicht, überging der Ministerpräsident an jenem 3. Mai vollkommen mit Stillschweigen. Kaum eine Anspielung hierauf war seinen Ausführungen zu entnehmen, allenfalls konnte man die Wendung „die erwartete Verständigung sei zur Zeit ausgeschlossen", dahin auffassen, daß die Regierung die Hoffnung hegte, nach Jahr und Tag werde sich eine solche Verständigung erzielen lassen. Jetzt, seit der Reichstagssitzung vom 3. December, weiß man, daß die preußische Staatsregierung, um die Worte des Grafen Bülow zu gebrauchen, „an ihren verkehrspolitischen Zielen unbedingt festhält", und daß „von einem Fallenlassen der großen Wasserstraßenpläne keine Rede ist". — Ueber die Mittel, welche die preußische Regierung zur Verwirklichung ihrer verkehrspolitischen Pläne anwenden will, hat aber Graf Bülow auch am 3. December dieses Jahres nichts gesagt; blos über das Mittel, welches er nicht anwenden will, hat er sich klar und scharf ausgesprochen. Graf Bülow wird, nach seinen eigenen Worten, bei der Lösung der Canalfrage die Hand nicht dazu bieten, daß ein Zwiespalt zwischen der Regierung und den großen Parteien des Landes herbeigeführt werde, ein Zwiespalt, bei dem die Partei des Herrn Richter den tertius gaudens abgeben würde. An eine Auflösung des preußischen Landtages wegen der Canalvorlage denkt also Graf Bülow nicht: er will einen Zwiespalt zwischen der Regierung einerseits, den Conservativen und dem Centrum andererseits vermieden wissen. Worauf stützt sich nun aber die „feste Ueberzeugung" der preußischen Staatsregierung, daß das Canalproject „mit der Zeit realisirt werden wird"? Hierüber hat Graf Bülow wiederum nichts gesagt. Offenbar aber verspricht er sich eine Lösung der Zolltariffrage von dem Zusammenwirken der Regierung mit dem Centrum und den Conservativen, und als Consequenz dieses Zusammenwirkens nimmt er die positive Erledigung der Canalpläne im preußischen Abgeordnetenhause an. Ob die Voraussetzung des Grafen Bülow, die Lösung der Zollfrage im Bunde auch mit den Conservativen, zutrifft, und ob die aus jener Voraussetzung betreffs der Canalpläne gezogenen Pläne zutreffen, das läßt sich heute so wenig wie im letzten Frühling übersehen. Nachdem es den Canalgegnern einmal gelungen ist, den Zolltarif vor der Canalvorlage der parlamentarischen Entscheidung unterworfen zu sehen, ist es keineswegs unwahrscheinlich, daß Conservative und Centrum später ihre Zustimmung zum Mittellandcanal nicht mehr blos von den wasserwirthschaftlichen Compensationen, sondern auch von Compensationen auf den Gebieten der Kirchen- und der Schulpolitik abhängig machen.

ρ. **Berlin**, 5. December. (Zum Ausbau der amtlichen Arbeiterstatistik.) Die Absicht einer erhöhten Pflege der amtlichen Arbeiterstatistik in einer besonderen Abtheilung des kaiserlichen Statistischen Amtes wird von der „Socialen Praxis" um so wärmer begrüßt, als einerseits dieses Organ der Socialreformer seit Jahren für eine ähnliche Institution eingetreten ist und als andererseits der neue Leiter des genannten Reichsamtes, Präsident Wilhelmi, durch seine bisherige Thätigkeit die sichere Bürgschaft für die gedeihliche Durchführung der neuen Aufgaben bietet. Nur eine Abänderung grundsätzlicher Natur schlägt die „Sociale Praxis" vor, indem sie ausführt: Nach dem Regierungsplane soll der Abtheilung für Arbeiterstatistik ein ständiger Beirath von 12 Mitgliedern, die je zur Hälfte vom Bundesrath ernannt und vom Reichstage erwählt werden, beigegeben werden. Der Gedanke eines Beirathes ist an sich vortrefflich. Aber die in Aussicht genommene Form scheint nicht ganz die richtige zu sein. Sie ist nach dem Muster der Commission für Arbeiterstatistik gewählt. Doch der neue ständige Beirath hat andere Aufgaben: „Durch ihn kann und soll unseres Erachtens die neue Institution sich neben dem fachverständigen Rath auch der vertrauenden Mitwirkung der Interessenten, der Arbeitgeber und der Arbeiter, versichern, mit deren Hilfe erst die Arbeiterstatistik ihre Ziele vollständig erreichen kann. Deshalb muß man gerade die Unternehmer und die Arbeiter in diesen Beirath ziehen und ihre Thätigkeit durch neutrale Sachverständige ergänzen. Wir schlagen deshalb eine Zusammensetzung des Beirathes nach österreichischem Muster vor: 12 Vertreter der Arbeitgeber, 12 Vertreter der Arbeiter und 12 neutrale Sachverständige, und zwar sollen die beiden ersteren Kategorien von ihren Berufsgenossen gewählt, die letztere von der Regierung berufen werden. Ein derartig gebildeter Beirath, der sich übrigens in Oesterreich vortrefflich bewährt hat und jetzt eben erneuert worden ist, wurde auch am 16. März 1901 von der Gesellschaft für soziale Reform befürwortet. Wir empfehlen dem Reichstage aufs Dringendste, den Plan der Regierung in diesem Sinne umzugestalten."

* **Berlin**, 5. December. (Professor Schell.) Während noch die Erörterung über die Ernennung des Professors Spahn in Straßburg und über die Mommsen'schen Kundgebungen betreffs Freiheit der Wissenschaft andauert, ist es von Interesse, zu verzeichnen, daß Professor Schell in Würzburg nach seiner früheren Unterwerfung unter die römische Censur von Neuem den strenggläubigen Katholiken bezw. den Ziensmächten im Centrum Anlaß zur Unzufriedenheit giebt. Er hat, wie bereits gemeldet, in der Zeitschrift „Der Thürmer", die confessionell aussöhnend wirken will, einen Aufsatz über die Kämpfe des Christenthums veröffentlicht, und wurde deshalb in der „Salzburger Kirchenztg." der Ketzerei angeklagt. Obwohl Professor Schell darauf durch eine Kundgebung die „Mißverständnisse" aufzuklären suchte und dann z. B. sagte, „niemals habe ich den Protestantismus als einen echten Sproß des Christenthums erklärt", geht doch die „Köln. Volksztg." weiter in einem Leitartikel gegen ihn vor. Seine Entschuldigungen werden gnädig halb und halb acceptirt mit einer Warnung vor neuen Seitensprüngen. In dieser Beziehung aber wird ihm nach Folgendes vorgehalten: wichtiger und unter Umständen bedenklicher sei die Betheiligung Schell's an der von Dr. J. Müller herausgegebenen Monatsschrift „Renaissance", in deren „mehr als befremdlichen Prospect" es heiße:

Die „Renaissance" ist das Organ der Katholiken, welche eine Erneuerung unseres geistigen Lebens nach der innerlichen und modernen Seite hin für nöthig erachten. Indem sie wissenschaftlich der veraltetem Schul-Theologie, politisch dem Ultramontanismus, ästhetisch sowohl der Verketzerung der modernen Kunst und Dichtung als der Unnatur verschrobener Afterpoesie entgegentritt, nimmt sie unter sämmtlichen deutschen Journalen eine ganz einzige Stellung ein; ihre Richtung ist gekennzeichnet durch die Namen Schell, Koch, Kraus, Funk, Knöpfler, Hankjakob, Spirago, Joseph Müller u. s. w. Im Lager der „Renaissance" befindet sich Alles, was der deutsche Katholicismus an bedeutenden Kräften besitzt; sie ist der literarische Stützpunct, von dem die Reform unseres bedrohten kirchlichen Lebens ausgehen soll . . . Theologen! Wann werdet Ihr aufhören, Euch zum Ausbeutungsobject und Agitationspersonal einer politischen Clique mißbrauchen zu lassen . . . Katholisches Laienthum! Zum Schweigen in der Kirche verdammte, einzig dem politischen Gezänk überantwortete Brüder, regt Euch! Wir kämpfen für Euere Erhebung! Einst waren die Görres, die Stolberg, die Daumer, Baber nicht blos religiöse Geisteskundige, sondern gingen sogar den Theologen voraus im Mühen für die Neubelebung des Katholicismus. Wo sind die katholischen Laien jetzt? In den Parlamenten, in wüsten Volksversammlungen, wo sie die Entzweiung, den Haß predigen und religiös entweder unkirchlich oder kindlich unwissend sich gebärden. Soll es so bleiben? Protestanten! Ihr versichert immer, daß Ihr nicht gegen den Katholicismus, sondern nur gegen den Ultramontanismus und Jesuitismus kämpft — macht nun die Probe aufs Exempel! Bei uns sind obige Tendenzen nicht minder gehaßt. Lest unser Blatt! Lernt von uns, wie wir von Euch lernen, auf das einmal Friede wird, statt Gezänk und unchristlicher Haß!"

Man versteht, daß über solche Behauptungen und Tendenzen das genannte Centrumsblatt sehr ungehalten ist und diesen Prospect der „Schmähsucht" und „Anmaßung" zeiht. Selbstverständlich, so heißt es, müßten sich Professor Schell und die neben ihm genannten Gelehrten über ihre Stellung gegenüber dem Prospecte äußern. Thäten sie das nicht, so würden ihre Gegner sie für diese Beleidigung aller nicht auf die „Renaissance" schwörenden katholischen Forscher mit verantwortlich machen. Die Sache wird also wohl noch weitere Kreise ziehen.

⊙ **Berlin**, 5. December. (Telegramm.) In dem Etat für das Auswärtige Amt für 1902 schließt unter den fortlaufenden Ausgaben das Capitel „Auswärtiges Amt" mit einer Mehrforderung von 125 540 ℳ. Hierbei sind neu vorgesehen eine Stelle für einen Vortragenden Rath und eine solche für einen ständigen Hilfsarbeiter. Für Gesandtschaften und Consulate werden 401 900 ℳ mehr verlangt; hierbei ist die Neueinrichtung von Berufsconsulaten in Itschang, Nanking, Tsinanfu und Managua beabsichtigt. Für allgemeine Fonds werden 73 245 ℳ mehr verlangt, darunter 30 000 ℳ Zuschuß an die Deutsche Colonialgesellschaft für die Beschaffung einer Auskunftstelle für Auswanderer. Für die Colonial-Centralverwaltung werden 56 122 Mark mehr verlangt. Im Ganzen belaufen sich die geforderten fortdauernden Ausgaben für das Auswärtige Amt und die Colonial-Centralverwaltung zusammen auf 13 971 652 ℳ gegenüber 13 310 745 ℳ im laufenden Rechnungsjahre. Die Gesammtsumme der geforderten einmaligen Ausgaben, einschließlich der Zuschüsse zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben in den afrikanischen Südsee-Schutzgebieten und der Fehlbeträge aus der Verwaltung der Schutzgebiete, beträgt 24 440 521 ℳ gegen 22 698 107 ℳ im Etat 1901. Die Einnahmen des Auswärtigen Amtes und der Colonialverwaltung sind um 90 580 ℳ erhöht. Der Colonialetat beziffert für Deutsch-Ostafrika die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes auf 3 186 295 ℳ gegen 3 232 000 ℳ im Vorjahre. Der Minderansatz rührt von den Zolleinzügen her. Der Reichszuschuß beträgt 6 405 200 gegen 5 259 000 ℳ, die fortdauernden Ausgaben beziffern sich auf 7 393 374 gegen 7 145 590 ℳ, die einmaligen Ausgaben auf 2 195 000 gegen 1 323 200 ℳ. Die Gesammtsumme der Ausgaben und Einnahmen balancirt mit 9 601 495 gegen 8 691 000 ℳ. Unter den einmaligen Forderungen sind die erste Rate von der auf 3 270 000 ℳ veranschlagten Fortführung der Usambarabahn bis Mombo und die Weiterführung des Telegraphen von Mpapwa bis Tabora. Der Etat von Kamerun weist an Einnahmen infolge der Steigerung der Zolleinzüge 4 236 600 ℳ gegen 3 775 800 ℳ auf. Der Reichszuschuß ist um 25 300 ℳ höher angesetzt. Die fortdauernden Ausgaben betragen 2 957 286 gegen 2 672 302 ℳ, die Gesammtausgaben 4 236 600 ℳ. Der Etat von Togo zeigt eine Steigerung der eigenen Einnahmen um 71 000 ℳ und des Reichszuschusses um 131 000 ℳ. Die Ausgaben und Einnahmen balanciren mit 1 650 000 gegen 1 448 000 ℳ. Unter den einmaligen Ausgaben sind 25 000 ℳ für die Grenzbestimmung zwischen Togo und der englischen Goldküstencolonie. Der Etat von Südwest-Afrika zeigt eine Steigerung der eigenen Einnahmen um 475 000 ℳ infolge der Einnahmen des Eisenbahnbetriebes, hingegen eine Minderung des Reichszuschusses um 1 467 700 ℳ. Der Etat balancirt mit 9 458 900 gegen 10 451 600 ℳ. Die einmaligen Ausgaben enthalten 40 000 ℳ zu Beihilfen wegen der Rinderpestschäden. Die einmaligen Ausgaben betragen 2 893 500 gegen 4 790 700 ℳ, die fortdauernden 6 520 947 gegen 5 616 456 ℳ. Der Etat von Neuguinea balancirt mit 822 000 gegen 809 700 ℳ. Der Reichszuschuß ist um 12 300 ℳ gestiegen. Der Etat der Carolinen-Palau- und Marianen-Inseln balancirt mit 338 100 ℳ gegen 311 500 ℳ. Unter den Forderungen befinden sich 10 000 ℳ zur Verbreitung der deutschen Sprache. Der Etat von Samoa balancirt mit 441 400 ℳ gegen 266 000 ℳ im Vorjahre. Die eigenen Einnahmen sind um 151 000 ℳ, der Reichszuschuß um 24 000 ℳ gestiegen. — In dem Etatsentwurf über den Reichsinvalidenfonds für 1902 sind die Invalidenpensionen ꝛc. infolge des Krieges von 1870—71 für Preußen um 9 920 000 ℳ, für Sachsen um 663 300 ℳ, für Württemberg um 229 500 ℳ, für Bayern um 1 837 900 Mark, für die Marineverwaltung um 3074 ℳ, die Invalidenpensionen ꝛc. infolge des Krieges vor 1870 für Preußen um 2 401 000 ℳ, für Sachsen um 159 936 ℳ, für Württemberg um 36 000 ℳ und für Bayern um 325 225 ℳ, die sonstigen Pensionen um 114 419 ℳ, die Zuschüsse zum Dispositionsfonds B. ꝛc., zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnaden-

bewilligungen aller Art, die Pensionszuschüsse und Unterstützungen um 177 600 ℳ höher angesetzt als im vorigen Etatsjahre, während die übrigen Ausgabe-Dispositionen ohne wesentliche Aenderungen geblieben sind. Die Summe der für 1902 veranschlagten Ausgaben, zu deren Deckung die Zinseinnahme von 14 737 000 ℳ und ein Capitalzuschuß von 31 568 017 ℳ in Anspruch genommen wird, beläuft sich auf 46 305 017 ℳ gegenüber 30 449 689 ℳ im Etat für 1901. Die Pensionserhöhungen sind darauf zurückzuführen, daß bei dem vorgerückten Lebensalter der Invaliden jetzt mehr als früher eine Rückkehr auf den Pensionsfonds durch Ausscheiden aus Civilstellungen stattfindet, während mit Abgang durch Tod, Versorgung im Civildienst und anderen Ursachen nur in verhältnißmäßig geringem Umfange zu rechnen sein wird.

— Zu der bevorstehenden Neueintheilung der Servisclassen und des Wohnungsgeldzuschusses treten in letzter Stunde auch noch die Unterbeamten sämmtlicher Reichs- und Staatsbehörden auf den Plan; aus den Unterbeamten verschiedener Behörden ist ein Ausschuß zusammengetreten, der sich der Aufgabe unterzogen hat, einen Fragebogen zusammenzustellen, in dem die Wohnungsverhältnisse mit dem Wohnungsgeldzuschuß der Unterbeamten an den verschiedenen Orten des deutschen Reiches gegenübergestellt und alle Fragen der Wohnungsnoth in Verbindung mit dem Diensteinkommen wahrheitsgemäß beantwortet werden können. Der Ausschuß wird aus dem Fragebogen das Material zusammenstellen und diese Nothlage zahlenmäßig beweisen; die Auszüge sollen gedruckt, dem Reichskanzler, dem Bundesrath und dem Reichstag mit der Bitte um Abhilfe eingereicht werden.

— Die Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung berieth gestern über den Antrag der Stadtverordneten Buka und Genossen, den Magistrat um eine Vorlage, betreffend die Einrichtung eines Asyls für Obdachlose, zu ersuchen. Die Discussion dehnte sich über mehrere Stunden aus und nahm einen sehr erregten Verlauf. Schließlich wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen. Stadtverordneter Kaufmann begründete dann die von ihm und den anderen Mitgliedern der liberalen Fraction eingebrachte Interpellation: ob sich der Magistrat schon mit der Frage der drohenden Arbeitslosigkeit beschäftigt habe, und welche Schritte derselbe zur Abhilfe zu thun gedenkt. Stadtrath Dr. Jastrow erklärte, daß nach den vom Magistrat angestellten statistischen Erhebungen gegenwärtig keine über den sonstigen Umfang im Winter hinausgehende Arbeitslosigkeit bestehe; allerdings müsse mit einer drohenden Arbeitslosigkeit gerechnet werden. Die Stadtverwaltung habe bereits sämmtliche Decernate aufgefordert, diejenigen städtischen Arbeiten zu bezeichnen, deren schleunige Ausführung in Betracht kommen kann.

— Die „Freis. Ztg." berichtigt, daß der Abgeordnete Richter in seiner letzten Rede nicht die auf der Tribüne verstandene Wendung vom „Kotau machen" gebraucht, sondern von einer Capitulation des Reichskanzlers vor den Conservativen in der Canalfrage gesprochen habe.

* **Dortmund**, 4. December. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung konnte der Oberbürgermeister mittheilen, daß hier zur Zeit wirkliche Arbeitslosigkeit nicht herrscht. Die Stadt habe aber Vorsorge getroffen, um genügend Arbeitsgelegenheit zu schaffen, falls ein größerer Arbeitsmangel eintreten sollte. Es solle eine Straße gebaut und im städtischen Walde sollen größere Arbeiten ausgeführt werden.

* **Köln**, 4. December. Das hiesige Oberverwaltungsgericht hat die Entscheidung getroffen, daß die schwarzen Listen straffrei seien. Die Düsseldorfer Emaillefirma Wortmann & Elbe hatte anläßlich eines Streiks die Namen der Streikenden allen Emaillefirmen durch Rundschreiben mitgetheilt und dadurch erzielt, daß die ausständigen Arbeiter nicht mehr Arbeit fanden. Die Arbeiter klagten auf Schadenersatz. Das Gericht setzte das Klageobject auf 30 000 ℳ fest. Die Düsseldorfer Civilkammer wies die Arbeiter mit ihrer Klage ab. Auf ihre Berufung hat nunmehr das Oberverwaltungsgericht in Köln das Urtheil bestätigt.

* **Hannover**, 4. December. Die hiesige Postverwaltung stellte heute einige Hundert Arbeitslose an für den Weihnachtsverkehr. Früher wurden Soldaten eingestellt.

* **Gotha**, 5. December. Der Wortlaut des Vertrages über das Domänenabkommen, der demnächst im Landtag zur Berathung kommen wird, wie er aus den Beschlüssen der Finanzcommission hervorgegangen ist, wird heute in der „Goth. Ztg." veröffentlicht und besagt in seinem wesentlichsten Theile:

§ 3. **Für die Theilung des Domänengutes sollen folgende Grundsätze maßgebend sein:**

a) Mit Bezug auf alle zum Domänengute gehörigen Forste, Gebäude, Güter, Einzelgrundstücke, Forderungen, Recht und Gerechtigkeiten wird nach dem Rechnungsergebniß der fünf Jahre vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1900 der durchschnittliche Reinertrag ermittelt, der sich nach Abzug der darauf haftenden Lasten, Verwaltungs- und Unterhaltungskosten ergiebt, wobei indessen der Aufwand für die Centralverwaltung, einschließlich des Forstbureaus, sowie für die Casse- und Baubehörden außer Ansatz bleibt.

b. Nach Abzug der gemäß § 8 unter c bis h anzurechnenden Beträge von dem Reinertrage des Domänenguts wird der letztere der weiteren Theilung derart zu Grunde gelegt, daß die dem Herzoge wie dem Herzogthum zu überweisenden Bestandtheile dieses Gutes nach ihrem Ertrağniß je der Hälfte des verbleibenden Reinertrags entsprechen.

* **Aus dem Großherzogthum Hessen.** Die Ehescheidung des großherzoglichen Paares soll durch einen besonderen Senat des hiesigen Oberlandesgerichts, bei dem der Großherzog Recht nehmen will, ausgesprochen werden. Dadurch wird jeder Schein vermieden, daß besondere Dinge zu verheimlichen seien. Da die gerichtliche Verhandlung noch nicht begonnen hat, so kann, wie anderwärts fälschlich behauptet worden ist, auch eine Entscheidung noch nicht gefallen sein. Die Tochter des fürstlichen Paares, Prinzessin Elisabeth, dürfte während ihrer Kinderzeit, was ja auch am Natürlichsten erscheint, bei ihrer Mutter bleiben, wird aber selbstverständlich auch einen Theil des Jahres bei ihrem Vater verweilen, der mit großer Liebe an seiner Tochter hängt. Sobald die Prinzessin erwachsen ist, wird sie jedenfalls am hiesigen Hofe die Stellung erhalten, die ihr als einer hessischen Prinzessin zukommt. Zwischen dem Großherzog und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen scheint sich, wie man aus verschiedenen gegenseitigen Besuchen folgern will, in jüngster Zeit ein besonders herzlicher Verkehr entwickelt zu haben.

⊙ **Heidelberg**, 5. December. (Telegramm.) Heute Mittag wurde das von Professor Donndorf in Stuttgart geschaffene Kaiser Wilhelm-Denkmal feierlich enthüllt. Der Enthüllung, der der Großherzog und die Großherzogin, die Prinzen Max und Karl, sowie die Minister beiwohnten, ging ein Festact voraus, bei dem Professor Marcks die Festrede hielt.

Oesterreich-Ungarn.

Landtagswahlen.

* **Wien**, 5. December. (Telegramm.) Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnisse der Landtagswahlen in den Stadtgemeinden Tirols wurden 3 Conservative, 2 Deutschnationale, 1 Deutschradicaler und 5 italienische Compromißcandidaten gewählt. **Zwei Stichwahlen sind erforderlich.**

Frankreich.

Dreyfus-Auskehricht.

* **Paris**, 5. December. (Telegramm.) Zum großen Vergnügen der Nationalisten zanken Labori und die Freunde Dreyfus' in der Presse mit wachsender Heftigkeit mit einander. Das nationalistische Blatt „Le Journ." hat biedermännisch seine Spalten Labori zur Verfügung gestellt, der nun Reinach seine Treulosigkeit und der Familie Dreyfus ihren Undank und die Wankelherzigkeit vorwirft, womit sie nach dem Proceß von Rennes die Begnadigung in der Form annahm, in der Waldeck-Rousseau sie anbot. „Siècle" nimmt die Familie Dreyfus in Schutz, tadelt aber Reinach, weil er Labori seine Vertretung in der Wittwe Henry'schen Klagesache entzog. Der Zeichner Ibels mischt sich in den Streit, weil man ihm keine Bilder abgekauft hat, wie er es zum Danke für seine Dreyfusfreundlichen Spottbilder erwartete. Das Ganze ist ein Satyrspiel kleinlichster Menschlichkeit nach einer großen Tragödie. (Voss. Ztg.)

Dänemark.

Ministerwechsel.

* **Kopenhagen**, 5. December. (Telegramm.) Der König bewilligte heute das Abschiedsgesuch des Justizministers und ernannte den Gerichtsassessor am Höchsten Gerichte Westring zum Justizminister.

Rußland.

Marquis Ito; Rußland und China.

* **Petersburg**, 5. December. (Telegramm.) Marquis Ito verließ gestern Abend Petersburg.

* **Petersburg**, 5. December. (Telegramm.) Wie die „Nowoje Wremja" berichtet, ist die Rückkehr der Linienschiffe „Sissoi", „Welicki" und „Navarin", sowie der Kreuzer „Dimitri", „Donskoi", „Wladimir", „Monomach" und „Admiral Kornilow", die zum ostasiatischen Geschwader gehören und unter dem Commando des Admirals Skrydlow stehen, nach den heimischen Gewässern in Aussicht genommen.

Amerika.

Columbische Wirren; Chile und Argentinien.

* **New York**, 5. December. (Telegramm.) Nach einer Depesche des „Newyork Herald" aus Colon hat sich der Führer der Aufständischen, Diaz, mit zehn seiner Anhänger gestern früh bei Gorgona ergeben. Die übrigen Anhänger schlossen sich dem Aufständischenführer Porras an, der Dr. Alban weiter Widerstand leisten will. Die Truppen Alban's kämpfen jetzt mit den Aufständischen unter Führung Victoriano Lorenzo's bei Aguadulce.

* **Santiago**, 4. December. („Reuter's Bureau.) Der Minister des Auswärtigen erklärte neuerdings in der Kammer, die beunruhigenden Nachrichten von einem Conflict mit Argentinien seien unbegründet; die schwebenden Fragen werden auf eine friedliche und ehrenvolle Weise ihre Lösung finden. Der Minister kritisirte die aufreizende Haltung der argentinischen Presse, die darauf ausgehe, einen Widerstreit zwischen den beiden Völkern hervorzurufen, die berufen seien, in Einigkeit und Freundschaft zu leben.

* **New York**, 5. December. (Telegramm.) Der „Newyork Herald" berichtet aus Valparaiso: Dem argentinischen Gesandten Portela wurden heute die Grundzüge der Regelung der Frage bezüglich der Eröffnung der Wege in dem strittigen Grenzgebiet zwischen Chile und Argentinien und der Regelung des Streites über einen angeblichen Einfall in chilenisches Gebiet überreicht.

Marine.

⊙ **Berlin**, 5. December. (Telegramm.) S. M. S. „Tiger", Commandant Corvetten-Capitän v. Mittelstädt, ist am 2. December in Pakhoi eingetroffen und am 4. December von dort nach Hongkong in See gegangen. S. M. S. „Jaguar", Commandant Corvetten-Capitän Bever, ist am 4. December in Shanhaikwan eingetroffen und am 5. December nach Tschifu in See gegangen. S. M. Sd. „Pelikan", „Carola" und „Ulan" sind am 4. December nach Kiel zurückgekehrt.

Bücherbesprechungen.

Aus dem Verlage von Schmidt & Spring in Leipzig gingen uns soeben mehrere schätzbare Novitäten für den Weihnachtsbüchertisch zu. Franz Hoffmann's „**Neuer Deutscher Jugendfreund**" ist seit einer langen Reihe von Jahren in Wahrheit ein guter „Freund der Jugend", und wir sind überzeugt, daß auch der soeben neu erschienene 56. Band seinem Namen Ehre machen wird, denn sein Inhalt ist fast noch reichhaltiger und vielseitiger, als der seiner Vorgänger. Der jugendliche Leser findet da zunächst neben spannenden und interessanten Erzählungen von größerem und kleinerem Umfange belehrende und unterhaltende Aufsätze aus den Gebieten der Naturwissenschaften, der Cultur- und Weltgeschichte und der Geographie, Biographien berühmter Männer (Böcklin, Verdi u. A.), Beschreibungen von Naturschönheiten und Städten, wie Cleveland, Meran, Neuschwanstein &c., und außerdem noch gar manches Andere, das anzudeuten uns hier der Raum mangelt. Nur die „Beschäftigungen für die Mußestunden" möchten wir nicht unerwähnt lassen, denn wir halten gerade diese Anleitungen zu allerhand nützlichem und auffrischendem Thun von großem Werthe für unsere heranwachsende Jugend. Die zahlreichen Bilder, die den 572 Seiten starken, auch äußerlich reich ausgestatteten Band schmücken, sind von Künstlerhänden entworfen und reproducirt. Der Preis des Buches (6 ℳ) ist in Anbetracht dessen, was es dem Leser bietet, sehr billig zu nennen. — Der beliebte und weitbekannte Schriftsteller Carl Tanera führt seine Leser in seinem neuen Buche: **Indische Fahrten oder der Auftrag eines sterbenden Vaters.** Eine Erzählung für die reifere Jugend, wie schon der Titel sagt, ins Wunderland Indien. Während wir mit immer wachsendem Interesse den Fahrten und Abenteuern des Helden, eines jungen Deutschen, folgen, ziehen an unserem geistigen Auge in farbenreicher Abwechslung Indiens Städte und Dörfer, Hütten und Paläste, Land und Leute, Elend und Pracht vorüber, vom Autor anschaulich geschildert. Die Ausstattung des Buches, das nur 3 ℳ kostet, ist des Inhalts würdig. — Von Franz Hoffmann's ausgewählten Erzählungen ist in diesem Jahre der zweite Band erschienen. Dieser Band enthält, ebenso wie der erste, vier der schönsten und meistgelesenen Erzählungen des beliebten Jugendschriftstellers, nämlich „**Furchtlos und treu**", „**Hoch im Norden**", „Glückswechsel", „Das treue Blut". Auch bei diesem, von Fritz Bergen mit sechzehn ausgezeichneten Vollbildern illustrirten Buche ist der Preis (3 ℳ) sehr niedrig zu nennen. — In Schmidt und Spring's Volks- und Jugendbibliotheken sind dieses Jahr neu aufgenommen worden: Nr. 286 Oscar Höcker „**Die Pulververschwörung**". Nr. 287 Victor Reicke „**Unter den Pawnees**". Nr. 288 M. de la Chapelle „**Ein Sohn Germaniens**". Mit diesen drei Bänden sind die überall aufs Beste eingeführten Bibliotheken um drei spannende Erzählungen bereichert worden. Der Preis ist 75 ₰ für jeden Band.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
4. Dec. Ab. 8 U.	761.8	— 0.1	79	N	2	trübe
5. Dec. Mg. 8 -	761.5	— 1.9	88	SO	1	heiter
Nm. 2 -	759.6	+ 0.1	81	OSO	1	klar

Maximum der Temperatur — + 2,5°. Minimum — — 2,4°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom **5. December,** 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Stornoway	751	SW steif	bedeckt	+ 9
Blacksod	756	WSW stark	Regen	+ 8
Christiansund	758	still	wolkig	+ 6
Haparanda	756	N leicht	Nebel	— 9
Skudesnäs	762	S mässig	bedeckt	+ 7
Stockholm	765	SW leicht	bedeckt	— 3
Kopenhagen	770	WSW leicht	Nebel	0
Memel	768	O leicht	Dunst	— 3
Swinemünde	771	WSW leicht	heiter	— 4
Skagen	767	SW leicht	halb bedeckt	+ 2
Sylt	769	SW mässig	bedeckt	+ 2
Hamburg	772	S schwach	bedeckt	— 1
Helder	770	SSW leicht	bedeckt	0
Scilly	765	S frisch	bedeckt	+ 10
Münster	770	N leicht	heiter	— 2
Berlin	772	NW leicht	bedeckt	— 2
Karlsruhe	771	NO leicht	wolkenlos	— 2
Frankfurt a. M.	771	NO leicht	wolkenlos	— 2
Metz	771	NO schwach	wolkenlos	— 3
Paris	—	—	—	—
München	770	O leicht	wolkenlos	— 4
Chemnitz	775	still	bedeckt	— 5
Wien	773	N leicht	bedeckt	0
Prag	773	still	bedeckt	— 1
Krakau	772	NW leicht	Schnee	— 2
Lemberg	770	NNW leicht	Schnee	— 3
Hermannstadt	769	SSW leicht	Schnee	— 1
Triest	769	ONO schwach	wolkenlos	+ 5
Riga	768	still	halb bedeckt	— 7
Petersburg	765	NW leicht	Schnee	— 14
Sumburghead	754	S schwach	wolkig	+ 8
Holyhead	762	SW frisch	wolkig	+ 9
Hurstcastle	768	S schwach	bedeckt	+ 8
Aberdeen	758	S schwach	wolkig	+ 7
Rochespoint	760	SW steif	bedeckt	+ 10
Yarmouth	768	SW schwach	wolkig	+ 4
Valentia	759	SW schwach	Regen	+ 9
Clermont	770	NO leicht	bedeckt	— 1
Cherbourg	770	SW schwach	bedeckt	+ 5

Witterungsverlauf in Sachsen am 4. December 1901.

Station	Höhe m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag mm
Dresden	[illegible]	+ 2,4	+ 2,5	W	1	2,0
Leipzig	117	+ 1,6	+ 2,1	NNW	2	4,0
Colditz	169	+ 1,6	+ 1,1	NNO	5	6,5
Bautzen	[illegible]	+ 0,9	+ 0,5	N	2	8,5
Zittau	258	+ 0,5	+ 0,7	NNO	4	8,0
Chemnitz	310	+ 0,9	+ 0,2	NNW	2	4,6
Freiberg	[illegible]	+ 0,7	— 2,4	N	2	5,1
Schneeberg	465	+ 0,1	+ 0,2	NNW	4	5,7
Elster	[illegible]	— 0,1	— 0,3	NNW	2	5,0
Altenberg	751	— 2,8	— 3,6	N	2	17,1
Reitzenhain	772	— 2,8	— 7,0	N	3	8,0
Fichtelberg	1213	— 6,1	— 6,7	NW	5	14,2

(Minimum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Mit der Drehung des Windes nach N und NO trat am 4. December unter zeitweisen Niederschlägen, die zum Theil als Schnee und Graupel fielen, eine rasche Temperaturabnahme ein. Die Minima gingen von + 2,5° (Dresden) herab bis —6,7° (Fichtelberg), die Mittelwerthe schwankten um die Normale, im Maximum wurden noch 6° erreicht (Dresden). Schneetiefen: Reitzenhain 26 cm, Altenberg 31 cm (17 mm Schneewasser), Fichtelberg 70 cm (14 mm Niederschlag).

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Eine neue Depression ist nordwestlich von Schottland erschienen und erstreckt sich nach dem N des Erdtheils. Auf dem Continent übersteigt der Luftdruck 770 mm, mit einem Maximum von 775 mm über Sachsen. Unter seinem Einfluss ist ruhiges Frostwetter eingetreten, auch hat in S-Deutschland bereits Aufklarung stattgefunden, die bei uns gleichfalls zu erwarten ist.

Kaufen Sie keine „Schreib-Maschine" ohne vorher die

BAR-LOCK

geprüft zu haben!

Die einzige Maschine mit sichtbarer Schrift und grossen u. kleinen Buchstaben.

Nach halbstündiger Erklärung schreibt Jedermann wie mit der Feder! Maschinen zur Probe.

Shannon-Registrator-Co.

Centrale: Berlin W., Leipziger Str. 126.

Depôt bei F. G. Mylius, Leipzig.

MATHEUS MÜLLER

Hoflieferant

Eltville im Rheingau.

Besonders empfohlen:

Marke Champagne

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Möbel - Ausstattungen

in jeder Preislage.

Nur eigenes Fabrikat.

Zeichnungen u. Kostenanschläge ohne Verbindlichkeit.

Illustr. Preislisten.

Stoffe Teppiche Tapeten

Grosse Ausstellung

Colonnadenstr. 14.

Bauer

PATENTE u. s. w. Patent-anwalt **SACK**

Brühl 2.

Rosens Russ. Cigaretten

nur echt, wenn mit Firma Rosen Nachfolger.

Zu haben in den besseren Cigarrengeschäften.

Fabriklager D. Rosen Nachfolger, Brühl 61.

Odol

Ein wissenschaftliches Problem

durch die Erfindung des

Eisen-Tropon

gelöst. Hervorragend durch

Verdaulichkeit u. Wohlgeschmack.

Preis Mk. 1.85 per Büchse.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.

Freitag, 6. Dezember, Abends 4¼ Uhr Chanukafest.
Sonnabend, 7. Dezember, Vorm. 9 Uhr, Predigt 10 Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblatts: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Kataloge gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Veranstaltungen und Festgelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), Teleph. 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen &c.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen &c.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Portal Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchhalle), 1. Exped. Wochentags 9-12, 3-6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I.): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Verleihung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Volksbibliothek III. (Johannisplatz 11, pt.) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (Bradistr. 60, p.) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Neudnitz, Rathhausstr. 29, p.) 7½—9½ U. A.
Volksbibliothek VI. (Neuschönefeld, Löhrstr. 2, p.) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt, resp. gelesen werden.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.

„Volksbureau", Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonnt. ½11—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-9.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (11000 Num.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Portier.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Lobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinensaal. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentäglich von 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr

SLUB
Wir führen Wissen.

an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9 bis 2 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstraße.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenbeften.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.

Panorama Weißenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch außer an Buß- und Bettagen von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u.-Stiefel, echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke und -Mäntel bei
Arnold Heinsdorf, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Isolirmaterial
für bau- und maschinentechnische Zwecke
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4, Fernspr. 6411.

Jost's Kunst- u. Alterthums-Geschäft, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 10, I. **Ein- u. Verkauf** von Antiquitäten u. Raritäten, welche von Grossvater, Grossmutter und Tanten herrühren, als: Edelsteine, Perlen, Münzen, alt. Gold u. Silber, Decorationsgegenstände. Grösste Auswahl von Rococo-Möbeln etc.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL — WERKZEUGSTAHL
MARKE DANNEMORA (EDE) — MARKE DANNEMORA (EDS)
EDUARD DÜNKELBERG LEIPZIG & BERLIN NW. — Stahl aller Art
Silberstahl, Stahldrähte, Stahlbleche — Profilstahl, Bandstahle, Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Freitag, den 6. December 1901.
Anfang 7 Uhr.
(331. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

DON JUAN.

Große Oper in 2 Acten, nach dem Italienischen des da Ponte neu übersetzt von Dr. Grandaur. Für die hiesige Aufführung bearbeitet unter theilweiser Zugrundelegung des Wolzogen'schen Scenariums. Musik von W. A. Mozart.

Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Der Gouverneur	Herr Fricke.
Donna Anna	Frl. Eibenschütz.
Don Octavio	Herr Meerl.
Don Juan	Herr Carl Groß.
Donna Elvira	Fr. Baumann.
Leporello	Herr Greber.
Zerline	Frl. Gardini.
Masetto	Herr Wirkl.

Cavaliere. Damen. Bandiente. Pagen. Diener.

Das Menuett (Pavana) im Finale des 1. Actes arrangirt vom Hofballetmeister Golinelli, ausgeführt von Herren Steigel, Frl. Hruby, Frl. Schäffer, Frl. Buchmann, sowie den Damen des Corps de Ballet.

Ort der Handlung: Sevilla.

Erster Act: 1) Park und Palast des Gouverneurs.
2) Platz in Sevilla vor Don Juan's Villa.
3) Saal in Don Juan's Villa.

Zweiter Act: 4) Platz in Sevilla vor Don Juan's Villa.
5) Vorhalle im Palaste der Donna Anna.
6) Kirchhof in Sevilla.
7) Saal in Don Juan's Villa.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 4 ℳ, II. Parquet 3 ℳ — ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 60 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pf. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Sonnabend, den 7. December: (332. Abonnements-Vorstellung 4. Serie, braun): Gastspiel der Frau Käthe Franck. **Die goldene Eva.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 6. December 1901.
Anfang ½8 Uhr.
Zum ersten Male:
Leonarda.
Schauspiel in 4 Acten von B. Björnson.
Uebersetzung von Elise Wyder.
Regie: Ober-Regisseur Adler.

Personen:

Der Bischof	Herr Borchardt.
Cornelia, seine Schwester	Fr. Rungschmann.
Hagbart, sein Neffe	Herr Zeissel.
Die Urgroßmutter	Frl. Weigel.
Frau Falk	Frl. Mauke.
Marit, ihre Nichte	Frl. Woehr.
General Rosen	Herr Körner.
Justizrath Rößt	Herr Huth.
Frau Rößt	Frl. Graichen.
Pedersen, Frau Falk's Prokurist	Herr Heinich.
Hans	Herr Schröder.
Ein Mädchen	Frl. Breier.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, 4 Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Spielplan. Sonnabend, den 7. December: **Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder.** Neu einstudirt: **Frau Holle** oder: **Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachts-Comödie in 8 Bildern mit Gesang und Tanz von **W. Anthony.** (Anfang ½8 Uhr.)

Carola-Theater.

Freitag, den 6. December 1901.
Anfang ½8 Uhr.
7. Gastspiel des Schliersee'r Bauerntheaters.
Direction: Konrad Dreher, königl. bayer. Hofschauspieler.
Jägerblut.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Acten von Benno Rauchenegger.
Einstudirt und in Scene gesetzt vom Kgl. Bayer. Hofschauspieler Director Konrad Dreher.

Personen:

Andreas Niederacher, Forstwart	Michael Dengg.
Therese, seine Frau	Therese Dirnberger.
Hearl, deren Sohn	Josef Berger.
Wab'n, Austräglerswittwe	Anna Rell.
Loni, ihre Tochter	Anna Dengg.
Hies, ihr Sohn	Mathias Gsilling.
Hangerl, Dorfbader	Xaver Terofal.
Schwappler, Wirth	Sigmund Wagner.
Ursa, seine Frau	Maria Glas.
Die Melzner-Marie	Lina Gaigl.
Ruppentoni, ein Wilderer	Willy Dirnberger.
Gredlerer, Bauer	Midi Sepp.
Lerenbatsch, Musikanten	Georg Schaller.
Seiblbner, Musikanten	Willy Schell.
Nagl, Bauernknecht	Josef Estl.
Burgl	Amalie Riedlechner.
Jackl	Michael Schmidkonz.
Vef	Anna Terofal.
Lisei	Emma Schmidkonz.
Sepp	Josef Weiß.

Bauern, Burschen, Weiber, Mädchen, Musikanten.
Ort der Handlung: Ein Dorf im Chiemgau.

☛ **Schuhplattlertanz. — Schnadahüpfeln.** ☚
„Frauenlob", Lied, gesungen von Xaver Terofal.

☛ **In den Zwischenacten: Zithervorträge.** ☚
Die Schliersee'r spielen ohne Souffleur.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

☛ Reich illustrirte Bücher mit Biographien der Schliersee'r rc. à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.

Parterre — ℳ 80 ₰, Numerirtes Parterre 1 ℳ 30 ₰, I. Parquet 2 ℳ 50 ₰, II. Parquet 2 ℳ — ₰, Parquet-Logen 2 ℳ 50 ₰, Orchester-Logen 3 ℳ — ₰, I. Rang Proscenium-Logen 3 ℳ — ₰, Mittelbalcon-Logen 3 ℳ — ₰, I. Rang Mittelbalcon 2 ℳ — ₰, I. Rang Sperrsitz 2 ℳ — ₰, II. Rang Proscenium-Logen 1 ℳ 50 ₰, II. Rang Balcon-Logen 1 ℳ — ₰, II. Rang Seiten-Logen 1 ℳ — ₰, II. Rang Amphitheater 1 ℳ — ₰, II. Rang Stehplätze 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Billet-Verkauf an der Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19) von 10—1 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10—3 Uhr. — **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag an der Casse des Carola- und des Neuen Theaters. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)

Spielplan. Sonnabend den 7. December: 8. Gastspiel des Schliersee'r Bauerntheaters. **Der Meineidbauer.** Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von Ludwig Anzengruber. Anfang ½8 Uhr.

Die Direction.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 6. December, Abends 8 Uhr:
Die Tochter der Hölle.
Dreiakstspiel in 5 Acten von Rudolf Kneisel.
Morgen: **Der Jongleur,** Gesangsposse von E. Pohl.

Verein Thalia, *Elsterstr. 42.*
Sonntag, den 8. December 1901:
Ein Schritt vom Wege. Lustspiel in 4 Acten von Ernst Wichert.
Billetausgabe Sonnabend, den 7. Decbr., v. ½9—½10 Uhr Abds.

Samuel Ritter, Leipzig. Gegründet 1798.

Hauptniederlage und Engros-Vertrieb natürlicher in- und ausländischer Mineralbrunnen. Quellenproducte, Pastillen etc.
Medicinalweine. | **Cognac** (Bellot, Hennessy, Martell, Macholl). | Deutsche, französische, holländische, russische **Liköre** in Originalfüllungen. | **Punschessenzen.** | Gins, Whiskies und Cocktails.
Detail-Verkauf Neumarkt 29. Tel. 2229.

Liqueure von **Hartwig Kantorowicz,** Posen. Generalvertretung für Leipzig: **Samuel Ritter,** Neumarkt 29. Tel. 2229.

Wadi-Kisan Thee-Liqueur der Destillerie Süderneuland, Norden (Ostfriesland) Generalvertretung für Leipzig: **Samuel Ritter,** Neumarkt 29. Tel. 2229.

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, den 7. December, Abends 7½ Uhr,
Brahms-Abend,
veranstaltet von
Karl Roesger
unter Mitwirkung der Herren Concertmeister
Max Lewinger u. **Georg Wille** aus Dresden.
Programm: Sonate F dur f. Pian. u. Cello. Ballade G moll, Intermezzo Es moll und Capriccio D moll f. Pianof. Sonate A dur f. Pian. u. Violine. Intermezzo Cis moll und Scherzo Es moll f. Pian. Trio C moll f. Pian., Viol. u. Cello.
Karten à 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei **C. A. Klemm,** für Conservatoristen bei **Franz Jost.**

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 9. December, Abends 7½ Uhr
Liederabend von
Anna Stephan.
Am Clavier: Fräulein **Marie Stephan.**
Karten à 4, 3, 2 u. 1 Mk. bei C. A. Klemm, für Conservatoristen bei Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Heute Freitag, den 6. December, Abends 7½ Uhr:
Enoch Arden,
Dichtung von Tennyson, Musik von Richard Strauss.
Recitation: Emil Tschirch | aus
Am Klavier: Hofkapellmeister **Richard Strauss** | Berlin.
Karten à 3, 2 und 1 ℳ bei C. A. Klemm, für Conservator. bei Franz Jost.

Verlag von **F. E. C. Leuckart,** Leipzig.
Soeben erschien:
Strauss, Richard,
Ein Heldenleben.
Kleine Partitur-Ausgabe.
Cartonnirt ℳ 6.—

Koffer—Taschen—Lederwaaren
Eigene, solideste Fabrikate.

Brühl 27.
F. O. Kleemann.
27 Brühl.
Grösste Auswahl. Reelle Preise.
Reich illustrirte Waarenverzeichnisse kostenlos.

Durch ihre kostbaren Bestandteile, Eiweiss und Dotter, ist die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei hergestellte **Ray-Seife** nach dem Urteil wissenschaftlicher Autoritäten das Beste für die tägliche Hautpflege. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet ganz besonderes Wohlbehagen. Wenige Reibungen genügen, einen prächtigen Schaum zu erzeugen, der durch seine eigenartige Consistenz und erstaunliche Reinigungskraft geradezu verblüfft.
Preis pro Stück 50 Pf.
überall käuflich.

(Inhaber Emil Böhne) **E. A. Martin's** (Inhaber Emil Böhne)
Weihnachts-Ausstellung.
☛ Reichste und übersichtlichste Auswahl in ☚
Christbaumbehang von 60 Pfg. an.
☛ **Marzipane** ☚ in Hunderten originellen Dessins, Marzipanmasse à Pfd. 100 Pfg., Confituren rc.
Specialität: F. gefüllte Pflastersteine, Nürnberger und Basler Lebkuchen, Thorner Kathrinchen, Nonnenherzchen, Elisen-Vanille-, Chocolade- und Marzipankuchen rc.
Bei Waarenentnahme auf Hallischen Honigkuchen für 3 Mark 1.60 Mark Rabatt in gleicher Waare.
☛ Leipzig — Salzgäßchen 1a — Leipzig. ☚
Wiederverkäufern Mark 2.00.

Emil Wilbrand,
Aussteuer-Magazin für
Haus- und Küchengeräthe
Königshaus, **Markt 17,** neben Auerbach's Hof,

Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Wäscherollen,
Gardinenspanner,
Messerputzmaschinen,
Kartoffelschälmaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Reibemaschinen,
Eismaschinen,
Brodschneidemaschinen,
Austerbrechmaschinen,
Buttermaschinen,
Teppichfegmaschinen,

Niederlage
Solinger Stahlwaaren
Christofle Tafelbestecke
zu Tarifpreisen.

Weihnachtsgeschenke
für Damen.

1	Paar	Kalbleder-Knopf-Stiefel	ℳ 8,50
1	„	Kalbleder-Schnür-Stiefel	„ 8,50
1	„	elegante Lack-Schuhe	„ 4,50
1	„	elegante, weiße Leder-Schuhe	„ 4,—
1	„	elegante Goldlack-Schuhe	„ 4,—
1	„	farbige Leder-Haus-Schuhe mit Futter und Besatz	„ 3,75
1	„	elegante Gesellschafts-Schuhe mit Stickerei und durchbrochen	„ 5,50
1	„	schöne, rothe Filz-Pantoffeln mit Pelzbesatz	„ 1,75

Für Herren.

1	Paar	Schnür-Stiefel in hochelaganter Form	ℳ 8,50
1	„	farbige Leder-Haus-Schuhe und Pantoffeln mit Futter	„ 3,50
1	„	elegante Leder-Pelz-Schuhe mit Pelzbesatz	„ 6,—
1	„	elegante Lack-Schnür-Stiefel	„ 11,—
1	„	elegante Lack-Tanz-Schuhe	„ 8,—

Umtausch nach dem Feste gestattet.
A. Hammer, Grimmaische Straße 8,
vis-à-vis dem Rathsmarkt.

Reichs-Magazin,

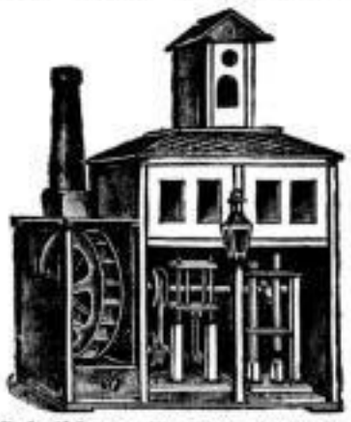
Leipzig, Reichsstrasse 29/31.

Beschäftigungs-Spiele für Knaben.

Die Windmühle. Aus lauter einzelnen Theilen ist eine Windmühle, wie Abbildung, zusammenzusetzen, welche durch Sand oder Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden kann. Preis ℳ **4.—** und **8.50.**

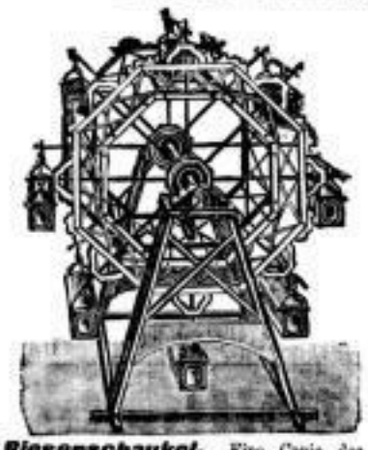
Die Schwebebahn. Hochinteressantes Bauwerk, welches zwei bedeutende Fabrikstädte (Elberfeld und Barmen) verbindet, ist für Knaben zusammengestellt und bietet die Aufstellung wohl das interessanteste Spielzeug, das sich gewiss viele Freunde erwerben wird. Preis ℳ **4.50** und **6.50.**

Der Wasserthurm. Ein äusserst netter Thurm ist aufzubauen. In demselben befindet sich ein Wasser-Reservoir, dessen Inhalt die Fontaine speist. Grösse 1 ℳ **3.—**, Grösse 3 ℳ **6.—.**



Der Fabrikbau. Ein Fabrikgebäude, dessen Einrichtung, ein Säge- oder Stampfwerk, mit Sand oder mit einer Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden kann, ist aufzubauen. Preis ℳ **3.—** und **6.50.**

Grösste Neuheit „Jumbo“, der dressirte amerikanische Elephant mit Uhrwerk. Derselbe führt reizende Kunststückchen aus. Preis nur **1** ℳ



Die Riesenschaukel. Eine Copie des Pariser Riesenrades, hochinteressantes Bau- und Zusammensetzspiel. Dieselbe kann mit der Hand oder mit kleiner Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden. Preis ℳ **5.50.**

Der Leuchtthurm. An vielen Küsten unseres Vaterlandes befinden sich solche Leuchtthürme, um dem mit Wind und Wetter kämpfenden Schiffen die Nähe des schützenden Hafens zu zeigen. Dieses belehrende Bauspiel kostet in Grösse 1 38 cm hoch ℳ **3.—**, in Grösse 2 50 cm hoch ℳ **6.—.**

Der Maurer. Mit kunstiger Hand baut unser kleiner Maurer die verschiedenartigsten Häuser auf. Das Material besteht aus lauter Holz, Bausteinen und Balken. Grösse 1 ℳ **2.75.** Grösse 2 ℳ **4.50.**

Das Lagerhaus. Ein Packhaus mit Aufzug, Kisten, Fässern, Säcken, Karren etc. ist vollständig aufzubauen. Alles aus Holz. Ohne Nägel oder sonstige Bindemittel wird der Bau ausgeführt. Preis ℳ **3.—** und **6.50.**

Gumpert Töchter-Album
cart. u. geb.
statt 6,75 u. 7,75 für nur
à 3,50 ℳ — 5 ℳ

Herzblättchens Zeitvertreib
cart. u. geb.
statt 5,25 u. 6 für nur
à 3 ℳ — 3,50 ℳ

empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstraße.
Kataloge auf Verlangen gratis.

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, Atlanten, Erdgloben,
neu u. antiquarisch
☞ **dann billiger,** empfiehlt
E. Lucius, Dorotheenstr. 1
(zwischen Promenade u. Sophienbad).

Trybol
Kräuter-Mundwasser.

Bauen Sie ?

Catalog illustrirt in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sendet gratis und franco
Actien-Gesellschaft für Betonbau
Diss & Co., Düsseldorf.

Des Schülers Traum
vor Weihnachten.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:
Bücherschränke, Schreibpulte, Kinderdruckereien, Namenstempel als Beilagen, Medaillons und Automaten, Portemonnaies mit Stempel, Petschafte, Briefwaagen.
Firma Oscar Sperling, Leipzig-Reudnitz.
Annahmestelle auch bei
Otto Kopsch, Markt, Rathaus, Bäumgewölbe.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist das neu erfundene
Timo-Spiel!!!
Hochoriginell.
In Spielwaarengeschäften erhältlich.

Neuheiten in Roben- u. Handschuhcartons.

Neuheit ersten Ranges!
Triumphzug mit Glück durch
Naether's Kosmos!

zum Preise von 2 bis 18 Mark.
Popp, Panorama,
neben der Markthalle.

N. Herz,

Reichsstraße Nr. 19.

Herren-Stiefeletten mit eleganter Knopfverzierung, Handarb., 5,90 ℳ **Empfehle** Damen-Knopf-Stiefeln eleganter engl. Schnitt 6 ℳ
vom meinem großen Lager als ganz besonders preiswerth für die jetzige Saison

Lang-Stiefel
13, 14, 15 ℳ

Katzenfell-Stiefel
für Damen 7,50 ℳ
„ Herren 10,— „

Filzschuhe
mit Filz- u. Ledersohlen
Kinder 60 ₰, Damen 1 ℳ,
Herren 1,25 ℳ

Herren-Stiefeletten Handarbeit ohne Besatz 4,50 ℳ
Herren-Schaftstiefeln Handarbeit haltbarst 5,90 ℳ

Neuheit!
Filz-Schnallen-Stiefel
für Herren und Damen.

Gummischuhe
für Damen 2,25
„ Herren 3,50
„ Kinder 1,75

Damen-Leder-Stiefeln höchst preislich u. solid 4,50 ℳ
Herren-Schnallrstiefeln in eleganter Form 7,50 ℳ

Spielwaaren

Neuheiten und Specialitäten eigener, sowie in- und ausländischer Fabrikate, in grosser und mannigfacher Auswahl.

Unterhaltende **Gesellschafts-** und **Kinder-Spiele,** lehrreiche und nützliche **Beschäftigungs-Spiele.**

Kinder-Spielereien jeder Art.

Ferner **Lehrmittel, Schulutensilien.**

Kurz- u. Galanterie-Waaren.

Portefeuilles-Artikel
u. s. w. u. s. w.

Adalbert Hawsky, Leipzig,
28 Grimmaische Strasse 28.

MIGNON-KAKAO Pfd. 1,60 1,80 2,00 2,40
und
SCHOKOLADE
p. ¼ Pfd.-Packet 40, 50, 60 Pfg.
sind die feinsten Fabrikate der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A/S.
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

Christbaum-Wachsstock
Christbaumschmuck
Parfümerien
Luxuskerzen in allen Farben und Formen.

Kerzen! nur aus **Bienenwachs.**
reizende Neuheiten.
Tolletteseifen.
Wachsengel in herrlich vollendeter Schönheit.

Gebrüder Schwarz,
Rathhausgewölbe 6, am Rathhausdurchgang.

Prämiirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.

Underberg-Boonekamp

Davise

Semper idem,

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. **Gegründet 1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

Aerztlich wohlschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, im Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterwasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.

Unentbehrlich für jede Familie!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Alles brennt

und schnigt jetzt die neuesten Muster der Holzwaarenfabrik „Lipsia“, Elehner & Heinicke. Die Preise sind bedeutend ermässigt! Rathhausstr. 29 (Nähe Brühl).

Passende Weihnachts-Geschenke.

Empfehle mein großes Lager Meerschaum-, Bernstein- u. Elfenbeinwaaren, Schmucksachen, Tabakspfeifen, Rauchtische, Spazierstöcke, Regenschirme, Schnupftabaksdosen, Feuerzeuge, Manschettenknöpfe, Schach- und Dominospiele, Hirschhornwaaren, Kartenpressen, Rauchservice, Cigarren- und Tabakskasten, Lederwaaren: als Albums, Cigarrenetuis, Portemonnaies, sowie alle möglichen nützlichen Gegenstände empf. in großer Auswahl. Mäßige Preise. Adolf Gerold, Drechsler, Leipzig, Grimm. Steinweg Nr. 6.

Hierzu vier Beilagen.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Grund von Ziffer 13a der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. März 1896, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien, wird für zulässig erklärt, daß in den hiesigen **Bäckereien** und solchen **Conditoreien**, in denen auch Bäckerwaaren hergestellt werden, **vom 11. bis mit 14., vom 16. bis mit 21. und am 23. December dieses Jahres** die durch erwähnte Bekanntmachung des Reichskanzlers festgesetzten **Arbeitsschichten** verlängert werden, und zwar für die im ersten Lehrjahre stehenden Lehrlinge auf 14 Stunden, für die im zweiten Lehrjahre stehenden Lehrlinge auf 15 Stunden, für alle übrigen Lehrlinge, Gesellen oder Gehilfen auf 16 Stunden.

Für **den 15. und 22. December dieses Jahres** wird die gleiche Verlängerung der Arbeitsschichten für zulässig erklärt, insoweit als die Arbeitgeber die unter II. Ziffer 1 der Bekanntmachung **des Reichskanzlers**, betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe vom 5. Februar 1895, erwähnten Arbeiten vornehmen lassen.

Außerdem wird in Gemäßheit des § 105c Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung darauf hingewiesen, daß, soweit die Arbeitszeit an einem Sonntage 3 Stunden überschreitet oder dadurch die Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge am Besuche des Gottesdienstes behindert **werden, jeder** Arbeitgeber verpflichtet ist, jeden der Gehilfen, Gesellen und Lehrlinge entweder an jedem dritten Sonntage volle 36 Stunden, oder an jedem zweiten Sonntage mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends von der Arbeit frei zu lassen.

Leipzig, am 3. December 1901.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Gewerbeamt.
VI. 7332. Dr. Ackermann. Donat

Bekanntmachung.

Nachdem in dem Winterhalbjahre 1901/1902 die Annahme von Arbeitern zu den

Schneeaufräumungsarbeiten

nur gegen Ausweis einer vom Tiefbau-Amte ausgestellten Karte vorgenommen werden soll, können diejenigen Arbeiter, welche sich bei diesen Arbeiten zu betheiligen beabsichtigen, behufs Empfangnahme einer derartigen Karte in der Zeit

vom 4. bis mit 15. December dss. Js.

Vormittags zwischen 11 bis 12 Uhr, Abends zwischen 5 bis ½7 Uhr mit Arbeits-Zeugnissen und Krankenkassenbüchern auf den nachstehenden Geschäftsstellen, bez. Geräthehöfen sich melden:

1. **Geräthehof I. u. II:** Johannisplatz 10, Erdgeschoß links,
2. **Geräthehof III:** verlängerte Kaiser-Friedrich-Str. in L.-Gohlis, hinter der 29. Bezirksschule,
3. **Geräthehof IV:** hinter der Tornhalle am Frankfurter Thor, zwischen Leutzscher Weg und alten Elster,
4. **Geräthehof V:** auf den Bauerwiesen, in der Verlängerung der Kronprinzstr., in der Richtung nach dem Germaniabade,
5. **Geräthehof VI:** L.-Lindenau, Angerstr. 28/30.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Tiefbauwesen.

Als **herrenlos** befinden sich in Verwahrung des unterzeichneten Polizeiamtes **2 goldene Herren-Sav.-Uhren**, wovon eine im August dieses Jahres im Besitze eines Mädchens, die andere im December 1900 in einem Abtritte vorgefunden worden ist.

Zur Ermittelung der Eigenthümer wird dies hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, den 4. December 1901.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
X. 511. Bretschneider. Wl.

Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Heinrich Paul Lorenz**, geboren den 15./1. 76 zu Eutritzsch, wird hierdurch aufgefordert, sich behufs Vernehmung als Zeuge bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Leipzig, den 3. December 1901.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Erledigt hat sich der unterm 26. November 1901 erlassene Steckbrief, den Maurermeister Carl August Friedrich **Winkler** betreffend.

Leipzig, den 2. December 1901.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Auf Blatt 8707 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Inhaberin der Firma **Leipziger Möbelhallen, A. Breitschädel** in Leipzig, Frau Selma Agnes Breitschädel geb. Henze, ausgeschieden und daß der Möbelhändler Herr August Max Kräuter in Leipzig Inhaber der Firma ist.

Leipzig, den 4. December 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Ueber das Vermögen des Malermeisters **Friedrich August Steidten** in Leipzig, Neustädter Steinweg 8, Wohnung: Wiesenstraße 29, ist heute, am 4. December 1901, nachmittags 5/6 Uhr das **Konkursverfahren** eröffnet worden.

Verwalter: Herr Kaufmann **Johannes Müller** hier, Königs-Johannstr. 22.

Wahltermin am 23. December 1901, vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 8. Januar 1902.
Prüfungstermin am 20. Januar 1902, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 4. Januar 1902.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abth. II A¹,
Nebenstelle Johannisgasse 5, den 4. December 1901.

Ueber das Vermögen des Schirmmachers **Ernst Robert König**, Inhabers eines Schirmgeschäfts in Leipzig, Windmühlenstraße 19, Wohnung: Windmühlenstraße 21, ist heute, am 5. December 1901, vormittags ¾12 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet worden.

Verwalter: Herr Kaufmann **Johannes Müller** hier, Königs-Johannstr. 22.

Wahltermin am 23. December 1901, vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 8. Januar 1902.
Prüfungstermin am 21. Januar 1902, vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 4. Januar 1902.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abth. II A¹,
Nebenstelle Johannisgasse 5, den 5. December 1901.

Konkursverfahren.

Das **Konkursverfahren** über den Nachlaß des Kaufmanns und Agenten **Carl Hermann Münz** in Leipzig, Poniatowskistraße 11, Geschäftslocal: Petersstraße 22, II., wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Leipzig, den 3. December 1901.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIA¹, Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Sonnabend, den 7. December 1901,
Vormittags 10 Uhr

sollen im Versteigerungsraume des Kgl. Amtsgerichts hier **2 Insektensammlungsschränke mit 30 und 50 Kasten**, 4 Leiter- und 2 Rollwagen, 1 Drehbank, 2 eis. Kinderbettstellen mit Matratzen u. Betten, 1 Pianino, 1 Flügel, sowie 1 größ. Partie dess. Möbel u. a. G. m. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 5. December 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Montag, am 9. December 1901, Vormittags 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale des hiesigen Kgl. Amtsgerichts 6 Herren-, 24 Burschen- und 4 Knabenanzüge, 7 Herren- und 6 Knabenwinterpaletots, 24 Herren- und Pilothosen, 7 blaue Schlosseranzüge, 12 Strick- und 18 Pilotjacken, 21 Herbst- und 24 Sommerlodenjoppen, 3 Dtz. wollene Jagdwesten, 3 Dtz. weiße Turnerhosen, 12 Normal-, 6 Frauenbarchend- und 6 Herrenradfahrhemden, 24 Paar Lederpantoffeln, 12 Paar gelbe Lederschuhe, **1 Dtz. Herrenhüte (schwarzbraun), 101 Gros Springfedern, 120 Dtz. Blumen aus Papier mit Stimme, 1 Fahrrad,** 2 Nähmaschinen, **1 Phonograph mit 43 Walzen,** 1 Musikautomat, 1 Pianino und eine **größere Anzahl bessere Möbel,** sowie A. m. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 5. December 1901.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgerichte.

Im Hofe des Garnisonverwaltungs-Dienstgebäudes zu Leipzig-Gohlis, Heerstraße Nr. 2, findet

Dienstag, den 10. December 1901, Vorm. 9 Uhr

Versteigerung alter Kasernen-Geräthe, Metalle etc. und Leinwand gegen sofortige Baarzahlung statt.

Königliche Garnisonverwaltung.

Nutzholz-Versteigerung.

Das zur **Konkursmasse** des Schneidemühlenbesitzers **A. Wolff** in **Altendorf** bei Gerdauen gehörige **Nutzholzlager**, bestehend in ca. 145 134 cbm Eiche, ca. 77.514 cbm Birke, ca. 33 624 cbm Buche, ca. 25.269 cbm Linde, ca. 23.785 cbm Eiche, ca. 1.148 cbm Kiefer, soll

Dienstag, den 17. December 1901,
vormittags 9 Uhr

auf dem Lagerplatz der Speicherei- und Speditions-Actien-Gesellschaft **im Hafen zu Gröba** bei Riesa öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des unterzeichneten Notars eingesehen werden und sind gegen Einzahlung von 50 ₰ Schreibgebühren in Abschrift zu erhalten.

Riesa, den 5. December 1901.

Rechtsanwalt Dr. Mende,
Königlich Sächsischer Notar.

In der Bekanntmachung über Eintragung der Firma **Köhler & Co.** in das Handelsregister vom 29. November c. muß es anstatt 1. October 1901 vielmehr 1. October 1900 heißen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Sächsischer Landtag. — Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste. — Fremden-Verkehr in Leipzig im Monat November 1901. — Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (Vortrag). — Jünglingsverein der Petersgemeinde (Feier des Stiftungsfestes). — Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung vom 30. November 1901. — Gerichtsverhandlungen (Königl. Schwurgericht Leipzig).

-g- **Leipzig**, 5. December. Nach Beendigung der königlichen Jagd begab sich heute Nachmittag 5 Uhr Se. königl. Hoheit Prinz Georg mit den Herren seiner Begleitung nach dem königlichen Palais zurück. Die Jagd hatte folgendes Ergebniß gehabt: 8 Fasanen, 13 Rehböcke, 24 Ricken, 35 Hasen, 2 Füchse und 2 Raubvögel. Abends ½7 Uhr fand im Palais das Diner statt, zu dem die bereits in der letzten Abendausgabe des „Leipziger Tageblattes" genannten Herren mit Einladungen ausgezeichnet worden waren. Abends 8 Uhr fuhren der Prinz und seine Begleitung mittels königlichen Hofzuges wieder nach Dresden zurück.

* **Leipzig**, 5. December. Die Anwaltskammer beim Reichsgericht hat für die Zeit vom 2. Januar 1902 ab zum Vorsitzenden den Geheimen Justizrath Dr. Arndts, zum stellvertretenden Vorsitzenden den Geheimen Justizrath Dr. Romberg, zum Schriftführer den Geheimen Justizrath Mecke und zum stellvertretenden Schriftführer den Geheimen Justizrath Dr. Fels gewählt.

id. **Leipzig**, 5. December. Vom Rathe ist beschlossen worden, die Wohnungswerthe bei den Gehaltsbezügen derjenigen Beamten, die Dienstwohnungen inne haben, einheitlich zu regeln. Nach eingehenden Erwägungen hat der Rath als Norm für die Anrechnung und Berechnung der Wohnungswerthe für Beamte folgende Sätze aufgestellt: A. Für Wohnungen in der Stadt 15 Proc. des Anfangsgehalts für Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sowie 12½ Proc. des Anfangsgehaltes für Wohnung und eventuell Beleuchtung; B. Für Wohnungen auf dem Lande 12½ Proc. des Anfangsgehaltes für Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sowie 10 Proc. des Anfangsgehaltes für Wohnung und eventuell Beleuchtung. Da diese Normen bereits am 1. Januar 1902 in Kraft treten sollen, so bittet der Rath die Stadtverordneten um Beitritt zu den gefaßten Beschlüssen bez. um Bewilligung der bereits im nächstjährigen Haushaltplan eingestellten Mittel.

* **Leipzig**, 5. December. Die Wasserwerksverwaltung hat beim Rathe eine bedeutende Erweiterung der Zuleitung des Wasserwerks beantragt. Vom Rathe ist hierzu Genehmigung ertheilt worden. Der gesammte Kostenaufwand ist auf 1 350 000 M veranschlagt. Die erforderlichen Mittel sollen, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten, dem Anleihetilgungsfonds des Wasserwerks entnommen werden.

* **Leipzig**, 5. December. Der Kirchenvorstand zu L.-Lindenau hat an die Kircheninspection eine Eingabe gerichtet, worin er um Genehmigung zur Aufnahme eines 4procentigen Darlehens von 55 000 M behufs Ankaufs des im Subhastationswege für 75 000 M erworbenen Krohmann'schen Grundstücks an der Kirchstraße zu L.-Lindenau nachsucht. Der Rath seinerseits hat gegen die Aufnahme eines solchen Darlehns kein Bedenken zu erheben gehabt und zwar umsoweniger, weil der Rath nicht daran zweifelt, daß es dem Kirchenvorstande gelingen werde, die von ihm nicht gebrauchten Bauplätze zu einem solchen Preise zu verkaufen, daß der Kirchgemeinde aus dem Erwerb des einen Platzes für ein Gemeindehaus überhaupt keine oder nur geringe Kosten entstehen. Bemerkt sei, daß bei der Erstehung des Grundstücks 20 000 M aus dem vorhandenen Kirchenvermögen gedeckt wurden.

— In Sachen der geplanten Brodvertheilung ist für Sonnabend, den 7. d. M., eine Versammlung im Parterrezimmer des „Vereins für Volkswohl" vorgesehen. Es sind hiermit Diejenigen eingeladen, welche sich thätig betheiligen wollen.

← **Leipzig**, 5. December. Kommenden Sonntag findet im Deutschen Buchgewerbehause eine Versammlung der sächsischen Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger statt, in welcher eine Reihe wichtiger Puncte zur Berathung kommen soll. Einer betrifft die Stellungnahme zu dem mit dem 1. Januar 1902 in Kraft tretenden abgeänderten deutschen Buchdruckertarif, sowie zu der vom Tarifausschuß beschlossenen und vom Tarifamt erläuterten Erhöhung des gewissen Geldes. Weiter soll Beschluß gefaßt werden über eine dem erhöhten Lohntarif und den gesteigerten Productionskosten entsprechende Erhöhung der Druckpreise und des Minimal-Druckpreistarifs und deren Durchführung, über die Durchführung der von der Centralleitung für das Zeitungswesen aufgestellten Verkehrsordnung der deutschen Zeitungsverleger mit den Anzeigenbureaux und den auswärtigen Inserenten, sowie der darin enthaltenen Rabatt-Tarife und endlich über die Einrichtung eines gemeinsamen Papierbezugs.

— Auch an dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, daß der für den nächsten Vortrag im Leipziger Kunstverein gewonnene Redner plötzlich abzusagen sich genöthigt gesehen hat. Herr Museumsdirector Prof. Dr. Th. Schreiber hat den nächsten Vortrag übernommen und wird über „Die Sterne von Memphis" sprechen.

— Nächsten Sonntag, Abends ½8 Uhr, spricht Herr Cantor Röthig im Christlichen Verein junger Männer (Johannisplatz 3) über: „Durch Rußland bei Nacht." Der Zutritt ist frei.

— Im Inseratentheile der heutigen Nummer befindet sich die Gewinnliste der Lotterie für die Kinderbewahranstalt in der Andreasgemeinde.

ℑ **Leipzig**, 5. December. Heute Nachmittag hat sich in seiner Wohnung in der Nordstraße ein 48jähriger Privatmann aus unbekannten Gründen durch Erhängen entleibt.

ct. **Mittweida**, 4. December. In der am 3. d. Mts. abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung befand sich auf der Tagesordnung u. A. die Erhebung einer Sondersteuer vom Kleinhandel mit Branntwein, sowie vom Weinschank. Beim Weine handelt es sich nur um solche Wirthe, die lediglich Wein verschänken. Der Vorschlag der Erhebung ist folgender: Kleinhandel und Ausschank von Branntwein 20—300 M, Kleinhandel von Branntwein und Spiritus in versiegelten, verkapselten oder auf andere Weise verschlossenen Flaschen 5—15 M und Weinschank 40—100 M. Gegen 1 Stimme erklärte man sich nach längerer Debatte mit der Sondersteuer einverstanden, vorausgesetzt, daß diese Steuer bei 20—300 M auf 10—200 M und bei 40—100 M auf 40—200 M festgesetzt werde. — Hieran reihte sich die Erhöhung der Biersteuer, und zwar von 20 auf 25 ₰ für das einfache Bier und von 60 auf 65 ₰ für die anderen Biere pro Hektoliter. Der Gastwirthsverein hat um Ablehnung der Vorlage gebeten und die Stadtverordneten haben auch gegen 1 Stimme die Erhöhung der genannten Steuer abgelehnt.

* **Chemnitz**, 5. December. (Telegramm.) Bei dem Neubau eines Polizeiarresthauses brach heute Nachmittag eine Stampfbeton-Gewölbekappe über den dritten Stock zusammen und durchschlug die übrigen Geschosse bis in den Keller hinab, wobei sechs Arbeiter theils mitgerissen, theils verschüttet wurden. Drei wurden getödtet, zwei leicht und einer schwer verletzt.

†† **Kirchberg**, 5. December. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die Herren Apotheker Kegel und Privatier Theodor Wolf als Stadträthe wiedergewählt.

* **Zwickau**, 5. December. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß von dem Schöpfer unseres Schumann-Denkmals, dem Bildhauer Johannes Hartmann aus Leipzig, ein Weihnachtsgeschenk für die Stadt in Gestalt eines für das künftige König Albert-Museum gestifteten kleinen Modells jenes Denkmals eingetroffen sei. Das Modell wird bis zur Errichtung jenes Stiftungsgebäudes im hiesigen Kunstvereinshause aufgestellt werden. Die Stadtverordneten nahmen von der Schenkung unter dem Ausdruck des Dankes Kenntniß. Weiter wurde über den Bau der Ingenieurschule definitiv Beschluß gefaßt. Im Princip hatten ihn die beiden städtischen Collegien schon früher beschlossen und die Mittel hierzu bewilligt, doch wurde der vom Hausarchitekten der Ingenieurschule eingereichte Entwurf dem Stadtbauamte zur Umarbeitung überwiesen. Anfang November gelangte der neue Entwurf nebst Kostenanschlag an den Rath und wurde den betr. Ausschüssen überwiesen. Diese stellten den Antrag, 330 000 M für den Bau zu bewilligen, unter Vorbehalt einer nochmaligen Façadenänderung durch das Stadtbauamt. Die nochmalige Umgestaltung der Façade soll eine sehr weitgehende werden, jedoch ohne weiteren Einfluß auf die Baugliederung und den Grundriß sein. Die Stadtverordneten bewilligten unter Beitritt zu diesen Beschlüssen einstimmig die geforderten 330 000 M für den Bau, welcher an der Ecke der Bismarck- und Körnerstraße am Schießanger zu stehen kommen soll.

— **Zwickau**, 5. December. Der seit vergangenem Montag aushilfsweise bei einem hiesigen Meister beschäftigte Schornsteinfeger Karl August Hensel aus Werdau stürzte gestern Nachmittag gegen ¾5 Uhr vom Dach eines Hauses in der Schloßstraße auf das Trottoir hinab. Der Verunglückte wurde mittels Siechenkorbes in das städtische Krankenhaus gebracht, wo ein doppelter Armbruch und schwere innere Verletzungen festgestellt wurden. Es besteht leider wenig Hoffnung, den Bedauernswerthen am Leben zu erhalten. (Z. W.)

† **Plauen i. V.**, 5. December. Im hiesigen kaiserlichen Postamt I sind heute zum ersten Male verschließbare Abholungsfächer in Benutzung genommen worden, und zwar von 64, welche vorhanden sind, 39.

r. **Riesa**, 5. December. Zu den Baukosten für ein neues Schwesternhaus ist dem Vorstande der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt in Dresden am 4. d. M. von den Stadtverordneten hier ein Beitrag von 50 M gewährt worden. In derselben Sitzung ist auch dem deutschen Patriotenbunde zur Errichtung eines Völkerschlacht-Denkmales bei Leipzig ein einmaliger Beitrag von 50 M einstimmig bewilligt worden.

— **Dresden**, 5. December. An der heutigen Tafel bei den Majestäten in Villa Strehlen nahmen der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde mit Damen und Cavalieren vom Dienst Theil. — Die Oberhofmeisterin der Königin Frau v. Pflugk und die Oberhofmeisterin der Frau Prinzessin Friedrich August Frau Freifrau v. Fritsch werden Dienstag, den 10., Dienstag, den 17., und Montag, den 30. December c., Nachmittags von 1 bis 4 Uhr in ihren Wohnungen, Erstere in der zweiten Etage des Königl. Residenzschlosses, Letztere in der ersten Etage des Königl. Eckpalais am Taschenberge, Empfang abhalten. — Bei dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg fand gestern Abends 6 Uhr im Palais Parkstraße größere Tafel statt, zu der nachstehende Officiere und Sanitätsofficiere des Schützen-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108 mit Einladungen ausgezeichnet waren: Oberstlieutnant v. Schlieben, Oberstabsarzt Dr. Schill, die Majore v. Zenker, v. d. Planitz, Graf Vitzthum v. Eckstädt, die Hauptleute v. Reyher, Häpe, Frhr. v. Könneritz, v. Herffgarten, v. Holleben, v. Witzleben, Aster, Stabsarzt Dr. Bennecke, Hauptmann v. d. Pforte, Stabsarzt Dr. Voigt, die Hauptleute v. Eschwege, v. Wuthenau und Oberleutnant und Regimentsadjutant v. Eiterlein. — Das Königliche Oberhofmarschallamt hat folgende Anlage erlassen: Allerhöchstem Befehle zu Folge werden am Königlichen Hofe an dem bevorstehenden Neujahrstage Beglückwünschungs-Couren und die Assemblée, am 8. Januar und 11. Februar 1902 große Hofbälle abgehalten werden, bei welchen Gelegenheiten Vorstellungen angemeldeter Damen und Herren erfolgen können. Außerdem finden zwei Kammerbälle statt, und zwar am 22. und 29. Januar. Ueber den Zeitpunct der übrigen Hoffestlichkeiten sind noch keine Bestimmungen getroffen. Diejenigen am königlichen Hofe vorgestellten Damen und Herren — sowohl die in Dresden als die außerhalb der Residenzstadt wohnenden —, welche den Wunsch hegen, mit Einladungen zu den großen Hofbällen bedacht zu werden, wollen ihre Karten mit einem bezüglichen Vermerk an das Königliche Oberhofmarschallamt gelangen oder ihre Namen in eine zu diesem Zwecke daselbst von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr ausliegende Liste eintragen lassen.

* **Dresden**, 5. December. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich reist heute Abend 9 Uhr 54 Min. mit seiner Gemahlin von hier nach Wien zurück.

§ **Dresden**, 5. December. Ueber die sächsische Steuerreform sprach gestern Abend in einer zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des hiesigen Nationalliberalen Reichsvereins Herr Generalsecretär Breithaupt. An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich noch eine lebhafte Debatte, an der sich besonders die Herren Landtagsabgeordneter Dr. Vogel, Amtsrichter Hettner, Landtagsabgeordneter Commerzienrath Kellner, Dr. med. Ritter, Baubeamter Koch, Landtagsabgeordneter Roßfuß, Geh. Rath

Feuilleton.

Nikolaus, der Kinderfreund.

Nachdruck verboten.

Drei Wochen vor Weihnachten, am 6. December, erscheint der Vorläufer des Christkindes, der heilige Nikolaus, mit langem Barte, den Sack auf dem Rücken, um über das Wohlverhalten der Kinder Erkundigungen einzuziehen. Die fleißigen und artigen Kinder beschenkt er mit Aepfeln, Nüssen, Pfefferscheiben, den unartigen giebt er die Ruthe zu schmecken. Aber im Allgemeinen ist er nicht so schlimm, wie man annimmt, schon durch das folgende Sprüchlein läßt er sich besänftigen und thut seine Schätze auf:

Nikolaus, sei unser Gast,
Wenn du was im Sacke hast.
Hast du was, so laß dich nieder,
Hast du nichts, so pack dich wieder.

Im Harz beten die Kinder zum heiligen Nikolaus und bitten ihn um seine Gaben. Am Morgen finden sie dann auf dem Stuhl vor dem Bett verschiedenes Gebäck, Nüsse und Aepfel. In Thüringen, besonders in den Städten Eisenach und Waltershausen, steht der Nikolaustag hoch in Ehren. Hier ist es Sitte, daß ein verkleideter, in ein weißes Obergewand gehüllter Mann als Nikolaus in die mit Kindern gesegneten Häuser einkehrt und die kleinen Bewohner auffordert, zu beten. Diejenigen, welche ihr Gebet gut hersagen können, beschenkt er mit allerlei Naschwerk und Aepfeln und Nüssen, die Anderen, die nicht beten können und nicht gefolgt haben, droht er, mit einer Ruthe zu züchtigen, in einen Sack zu stecken und mit fortzunehmen. In Gotha und Georgenthal hört man auch folgenden Spruch:

Lieber, lieber Nikolaus,
Zieh doch deine Kleider aus,
Wenn ich wüßte, wer du bist,
Hätt' ich dich schon längst geküßt.

Nikolaus war in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts in der Stadt Patera in Kleinasien geboren. Die Eltern waren reiche, angesehene und fromme Leute. Nikolaus widmete sich dem geistlichen Stande und hatte als Priester einen großen Ruf, weil er fast sein ganzes Vermögen den Armen schenkte. Einst hatte er vernommen, daß ein früher wohlhabender Einwohner der Stadt mit seinen drei Töchtern in die äußerste Armuth und Noth gerathen war, sich aber trotzdem des Betteins schämte. Da ging Nikolaus in der Nacht an das Haus der Armen und warf ungesehen so viel Geld zum Fenster hinein, wie ausreichend war, um eine der drei Töchter so auszustatten, daß sie einen ehrbaren Bürger heirathen konnte. In der folgenden Nacht that er dasselbe für die zweite Tochter und ebenso in der dritten Nacht für die dritte. In dieser letzten Nacht hatte jedoch der Vater der drei Töchter gewacht, um den Wohlthäter zu entdecken. Nikolaus aber suchte den Dankesbezeugungen zu entgehen, um die Sache so geheim wie möglich zu bewahren. Durch diese edle That wurde er zum Patron der Jungfrauen. Die Töchter sollen nun aus Dankbarkeit bei ihrer Verheirathung dreifach geflochtene Semmeln gebacken und unter arme Kinder ausgetheilt haben. Daher bäckt man in Thüringen an diesem Tage Nikolauszöpfe und sagt den Kindern, diese habe der heilige Nikolaus gebracht.

Durch seine echte Frömmigkeit fand er überall Anerkennung und besiegte gleichsam das ganze Volk, was auch sein Name Nikolaus (νίκη = Sieg und λαός = Volk) ausdrückt. Diese Anerkennung fand er auch bei seiner Wahl zum Bischofsamt. In Myra war der Bischof gestorben, und die Bischöfe und Priester der Provinz Lykien waren in der Stadt vereinigt, um einen Nachfolger zu wählen. Während des Gebetes, das vor der eigentlichen Wahl verrichtet wurde, kam dem ältesten der Bischöfe, den man nicht übergehen wollte, der Gedanke, man möge denjenigen zum Bischof wählen, der am nächsten Morgen zuerst zur Kirche käme. Am andern Morgen in aller Frühe kam Nikolaus in die Domkirche zu Myra, um dort zu beten. Er war der Erste, der an diesem Tage die Kirche betrat, und man beeilte sich, dem Ahnungslosen mitzutheilen, daß er dadurch als der von Gott bestimmte Bischof von Myra erkannt worden sei. Nikolaus sträubte sich, mußte aber den bischöflichen Stuhl besteigen.

Nikolaus wird der Patron der Kinder genannt, weil er die größte Freude darin fand, mit der Jugend zu verkehren, sie zu unterrichten und die kindliche Einfalt, Natürlichkeit und Treuherzigkeit zu belauschen. Die Legende erzählt uns, wie er drei ermordete Kinder wieder ins Leben zurückrief: Ein Gastwirth raubte einst drei Kinder und zerstückelte ihre Glieder. Nikolaus kam dazu, ließ die Glieder zusammenlegen und rief die Kinder ins Leben zurück. Wir finden auch Bilder, die diesen Mord darstellen. Der Mörder hat ein Kind auf die Schlachtbank gelegt, um es zu zerstückeln. Die Anderen sitzen darunter in einer Kufe (Faß) und heben bittend ihre Händchen empor. Da erscheint der Bischof und errettet sie.

In einem 1823 in der Abtei Benoit (Frankreich) von Raynouard aufgefundenen Manuscripte, das dem 10. Jahrhundert anzugehören scheint und seiner dramatischen Form wegen schließen läßt, daß es in der Kirche als geistliches Schauspiel am Tage des heiligen Nikolaus abgespielt worden sei, ist zwar die Grundidee dieselbe geblieben, jedoch anstatt der drei Kinder sind hier ebenso viele Geistliche die Geretteten. Die Geistlichen suchen ein Nachtlager; der Greis, an den sie sich deshalb wenden, weist sie ab, da stellen sie seiner Frau vor, daß Gott den Liebesdienst vielleicht auf irgend eine Art belohnen wird. Diese Vorstellung wirkt, und die Reisenden werden aufgenommen. Während sie im Schlafe liegen, tödtet der Wirth, durch den Anblick der strotzenden Geldtaschen verlockt, mit Hilfe seiner Frau die sorglos Schlummernden. Gleich darauf pocht Jemand an die Thür. Die Leichen werden schnell entfernt. Jetzt tritt der heilige Nikolaus herein, dem Anschein nach ein gewöhnlicher Reisender, und bittet ebenfalls um ein Nachtlager. Es wird ihm zugestanden. Als die Rede auf das Essen kommt, weist er Alles, was man ihm anbietet, ab und verlangt frisches Fleisch. Der Alte behauptet, keines im Hause zu haben. Da straft der Heilige den Greis Lügen, indem er spricht: „Du hast gesagt eine große Lüge, du hast viel frisches Fleisch in deinem Hause, du hast eine große Nichtswürdigkeit begangen, du hast geschlachtet und das Geld genommen." Das schuldige Paar fällt sogleich dem Heiligen zu Füßen und gesteht die Missethat. Nikolaus läßt die Körper der drei Ermordeten wieder aufleben, und das Stück schließt mit den Worten: „Herr Gott, dich loben wir."

Der heilige Nikolaus war in seiner Kindheit und Jugend, auch in seiner Studienzeit, ein herrliches Beispiel der Frömmigkeit und des Fleißes. Ferner hat er den Kindern oft in ganz wunderbarer Weise seinen Schutz angedeihen lassen, so daß man daraus schließen kann, daß das Wohl der Jugend ihm besonders am Herzen lag. Daß der heilige Nikolaus ein besonderer Patron der Jugend, namentlich der studirenden, ist, wird auch dadurch angedeutet, daß man den Heiligen häufig mit einem Buche in der Hand und von Kindern umgeben abgebildet sieht. Auch die verschiedenen, die Jugend berührenden Gebräuche, die an seinem Festtage üblich sind, deuten darauf hin. So wurde z. B. im Mittelalter in den größeren Städten, in denen Bischofssitze waren, am Tage vor St. Nikolaus ein sogenannter Kinderbischof gewählt. Am St. Nikolaustage wurde er mit großem Pomp, bischöflich angethan, von priesterlich gekleideten Knaben und der ganzen bunten Schaar der Mitschülerschaft begleitet, in den Dom geführt, wo er am Altar einen Ehrenplatz einnahm, und daselbst dem ordentlichen Gottesdienste beiwohnte. Hierauf mußte er — deutsch oder lateinisch — einen bischöflichen Sermon halten, gewöhnlich in Reimen abgefaßt. Der alsdann folgende Umzug der Schüler durch alle Straßen der Stadt war der Glanzpunct des Tages. Vor dem Kinderbischofe trugen phantastisch geschmückte Schüler verschiedene Fahnen und große, mit Backwerk aller Art behängte Stangen. Der junge Bischof aber saß im vollen, der Wirklichkeit nachgebildeten Ornate zu Pferde, von kleinen Diakonen begleitet. Es folgten, Gesänge absingend, die älteren Scholaren in ihrer gewöhnlichen Schultracht, in grauen Röcken und schwarzen Mäntelchen. Dann schwärmte lustig hinterher die ganze Schaar der jüngeren Schüler in vielfacher Verkleidung, als Apostel und Heilige mit den betreffenden Attributen, als Engel, Priester, Mönche, Könige, Ritter, Rathsherren, Bürger, Handwerker, Bauern, Kriegsleute, Narren, Mohren, Heiden und Teufelchen. Sie trieben dabei, während sie von den Häusern aus mit Geld und Lebensmitteln beschenkt wurden, alle ersinnliche Kurzweil zum eigenen und aller Zuschauer Ergötzen. Eine große fröhliche Schmauserei beschloß den Freudentag.

In manchen Orten geht Nikolaus, als Bischof angethan, mit Bischofsstab und Bischofsmütze in den Häusern herum, läßt sich Bericht erstatten, wie sich die Kinder betragen haben, lobt sie oder

SLUB
Wir führen Wissen.

Professor Dr. Rohn, sowie der Herr Vorsitzende betheiligten. Der Nationalliberale Reichsverein beabsichtigt, auch in der nächsten Zeit noch ähnliche Versammlungen zu veranstalten.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater findet am heutigen Freitag eine Aufführung der Oper „Don Juan" statt. — Im Alten Theater geht heute Björnson's neues vieractiges Schauspiel „Leonarda" zum ersten Male in Scene. — Im Carolatheater bringen die Schlierseer heute „Jägerblut" zur Aufführung. — Morgen, Sonnabend, wird im Neuen Theater „Die goldene Eva" mit Frau Käthe Franck vom Thaliatheater aus Hamburg als Gast in der Titelrolle gegeben. — Im Alten Theater gelangt das neueinstudirte Weihnachtsmärchen „Frau Holle" zur ersten Wiederaufführung. Im 2. Bild wird das von Herrn Hofballetmeister Golinelli componirte große Balletdivertissement, ein „großes Narrenfest" darstellend, getanzt. Es wird eröffnet durch einen Tanz der Pierrots und Pierretten, von 6 Damen des Corps de Ballet ausgeführt, dann folgt eine von den Solotänzerinnen Fräuleins Hruby und Schäffer und Herrn Strigel getanzte Colombinen-Polka und diesem schließt sich der Auftritt der Debardeurs, sowie ein Maskentanz an. Eine Clownspolka folgt und den Beschluß des Ballets bildet ein Galopp „Aufzug der Narren", der vom gesammten Balletpersonal und 60 Kindern ausgeführt wird. — Im Carolatheater geben am Sonnabend die Schlierseer Anzengruber's Volksstück „Der Meineidbauer". — Für den Sonntag ist das Repertoire wie folgt entworfen: Im Neuen Theater gelangen Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg" zur Aufführung. — Im Alten Theater wird Nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen „Frau Holle", Abends die Posse „Chrig-Chrig" gegeben. — Die Schlierseer haben für Sonntag Nachmittag 3 Uhr „'s Liesl vom Schliersee", Abends ½8 Uhr „Almenrausch und Edelweiß" angesetzt.

— **Krystall-Palast-Theater.** Robert Steidl als Wolzogen II. tritt allabendlich gegen ½11 Uhr auf und erntet mit seinen Vorträgen wahre Beifallsstürme des Publicums. Auch die übrigen Nummern sind durch nur erste Kräfte vertreten und ist ein Besuch des Theaters nur zu empfehlen.

— **Im Zoologischen Garten** findet heute Freitag Abend im großen Festsaal ein großes Militär-Concert von der Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Stabshoboisten Herrn C. Gillich statt. Das Programm ist ein ausgewähltes und enthält u. a.: Beethoven-Ouverture von Bassen, Ouverture zur Oper „Der wilde Jäger" (zum ersten Male) von A. Schulz, „Scene Pittoresque" Suite von Massenet, (auf Wunsch) III. Rhapsodie von Liszt, Slavische Tänze von Dvořák, II. und III. Satz aus dem Violinconcert Fmoll, Vieuxtemps. Es kommen außer diesem auch noch verschiedene andere neue Sachen zu Gehör, so daß den Besuchern des Concertes ein höchst genußreicher Abend versprochen werden kann. Es sei nochmals auf die günstige Gelegenheit hingewiesen, sich durch Abonnement billigere Eintrittspreise für unseren Zoologischen Garten und den herrlichen Saalbau sichern zu können. Die Karten für 1902 werden schon jetzt ausgefertigt und haben bereits vom Lösungstage ab Gültigkeit.

— **Im Burgkeller** findet heute, sowie jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, das so beliebte Familien-Concert statt.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin,** 5. December. Nachdem nunmehr an den ersten drei Tagen der Berathung der Zolltarifvorlage für jede große beziehungsweise größere Partei des Reichstags je ein Redner das Wort ergriffen, waren für den heutigen vierten Tag nur noch Vertreter der Reformpartei und der Elsässer übrig. Damit ist dann die erste Serie der Reden vorüber und es kann wieder von vorne angefangen werden. An der Spitze dieser zweiten Serie dürfte Herr Bebel erscheinen, der wohl das, was sein Fractionsgenosse Molkenbuhr an Temperament und rednerischem Ungestüm neulich vermissen ließ, reichlich nachzuholen suchen wird. Das äußere Aussehen von Bundesrathstisch, Sitzungssaal und Tribünen war heute ungefähr dasselbe wie alle die Tage vorher. Der Reichskanzler war zu Beginn der Sitzung noch nicht erschienen, dagegen waren Graf Posadowsky, Minister v. Rheinbaben und der bayerische Finanzminister v. Riedel auf ihren gewohnten Plätzen; den preußischen Handelsminister nicht zu vergessen, der seine spannungsvoll erwartete Erwiderung auf die vorgestrigen Richter'schen Anzapfungen und Sottisen auf heute verschoben hatte. Unsers Erachtens nicht mit Unrecht, da das Haus es gestern nach den langdauernden Ausführungen gegen Schluß hin sicherlich an der nöthigen Aufmerksamkeit hätte fehlen lassen. Und so meldete sich heute Herr Möller gleich zu Beginn der Sitzung, als Graf Ballestrem die geschäftlichen Mittheilungen, wie immer bei großer Unruhe im Saale, erledigt hatte, zum Wort, um sogleich in medias res zu gehen und die Ausführungen des Führers der freisinnigen Volkspartei zu widerlegen. In ruhiger, sachlicher Weise sprach der Herr Handelsminister und ließ es bei seiner Replik auch nicht an scherzhaften Momenten fehlen. Unter dem Beifall der Mehrheit des Hauses parirte Herr Möller die neulichen Sticheleien Richter's mit dem Prinz-Eugen-Lied vom „langen Möller" mit dem ruhigen Hinweis darauf, was alles zu Tage treten würde, wenn man alle auf den Vertreter für Hagen geleisteten Bierreden auf Commersen u. s. w. auf ihre „Geschmackvolligkeit" prüfen wollte. War das Wort „Geschmackvolligkeit" dem Gehege der Zähne des neuen Ministers in der Eile entflohen, so traf die Bemerkung doch ins Schwarze. Wie oft mag wohl Herr Eugen Richter schon von seinen Getreuen als „Prinz" oder „Held" Eugen in allen Tonarten gefeiert worden sein. Der Vorname „Eugen" ist auch gar zu verführerisch. Viel Erheiterung bereitete dem Reichstage auch der Hinweis auf „Herrn Joseph" mit Bezug auf die Richter'schen Auslassungen über die sieben fetten und die sieben mageren Jahre. Man quittirte vergnügt über diese sich bei dem trockenen Humor des Ministers doppelt abhebende Titulatur. Auch als Herr Möller von dem Consumenten als einem „vielköpfigen Ungeheuer" sprach, freute man sich. Als der Minister geendet, ertönte von der Rechten und aus der Mitte kräftiger Beifall und Herr v. Riedel beeilte sich, seinen preußischen Collegen aus dem Handelsressort mit kräftigem Handschlag zu seinen Auslassungen zu beglückwünschen. Als erster Redner aus dem Hause kam nunmehr Dr. Vogel für die Reformpartei zu Wort, der gleich mit einigen Scherzen begann und behauptete, Herr Richter hätte von einem „Herrn Potiphar" gesprochen. „Meines Wissens aber", erklärte Herr Dr. Vogel, „war Herr Potiphar kein Mann, sondern eine Frau!" Auch hierüber amüsirte sich der Reichstag in seinem stets regen Lachbedürfniß köstlich, immer wieder dröhnten Lachsalven durch den Saal. Daß im Uebrigen der Sprecher der Reformpartei es an allerhand antisemitischen Spitzen nicht fehlen ließ, dürfte nicht überraschen und so ging die Debatte ruhig weiter. Auch als Bebel das Wort erhalten und schon 1½ Stunden temperamentvoll eine seiner üblichen Reden gehalten hatte, blieb alles in normalem Gleise; man müßte denn seine Drohung, daß die Annahme der Vorlage Aufruhr und Revolte im Gefolge haben werde, für ernst nehmen statt als rhetorischen Ueberschwang. Das that auch später der preußische Finanzminister v. Rheinbaben; er fügte hinzu, wer das thäte, würde mit heißem Kopfe zurückgeschickt werden. Doch zurück zu Bebel's Rede. Bebel führte einen beklagenswerthen Fall an, in dem der Hunger ein Kind zu dem Wunsche getrieben hatte, in den Himmel zu kommen. Da ertönte von der Rechten der Ruf: „Der Vater hat vielleicht Alles versoffen." Es war Graf Arnim von der Reichspartei, der mit diesen Worten einen furchtbaren Lärm auf der äußersten Linken heraufbeschwor. Man erhob sich von den Bänken und ballte drohend die Fäuste nach rechts hin, laute Entrüstungsrufe schwirrten durch die Luft. Bebel ruft von der Tribüne „Gefühlsrohheit", „Infamie". Der Präsident läutet, ruft zur Ordnung und gebietet Ruhe. Es dauert jedoch eine geraume Weile, bis sich die Erregung bei den Socialdemokraten legte. Doch nicht auf lange, denn Herr Minister von Rheinbaben mußte, namentlich als er, wie oben erwähnt, mit viel Schärfe und Temperament sich gegen die äußerste Linke wandte, manchen Sturm aushalten. Mit mehr Ruhe wurden die sich anschließenden Bemerkungen des sächsischen Ministers des Innern v. Metzsch angehört. Die Rechte begleitete seine Worte häufig mit lebhafter Zustimmung, während Herr Bebel und seine Freunde vergebens den Redner aus dem Text zu bringen suchten. Mittlerweile war es ¾7 Uhr geworden, und jetzt erst wurden die letzten Plänkeleien, die man im parlamentarischen Jargon persönliche Bemerkungen nennt, ausgefochten. Bebel und Graf Arnim führten unter athemloser Spannung im Saale und rings auf den Tribünen einen erbitterten Kampf, in den der Präsident Graf Ballestrem mit Läuten und Ordnungsrufen eingreifen mußte. So lebhaft und erbittert war die Stimmung im Reichstage lange nicht. Und das hat Alles Herr Graf Arnim mit seinem unbedachten Zuruf verursacht. Wird sich morgen die Stimmung beruhigt haben?

105. Sitzung vom 5. December.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Möller, Freiherr von Rheinbaben.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Die Berathung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt.

Preußischer Handelsminister Möller: Der Abg. Richter stellte die ungeheuerliche Behauptung auf, der neue Tarif sei der Ausdruck eines Universalprotectionismus. Schon Staatssecretär Graf Posadowsky hat diese Uebertreibung zurückgewiesen. Der neue Tarif hat 946 Nummern, entstanden meist durch Auflösung von Sammelnummern, nur 241 Nummern sind erhöht worden, aber auch erst nach sorgsamer Berathung im Wirthschaftlichen Ausschusse. Mit wenigen Ausnahmen sind die Halbfabrikate nicht erhöht worden. Die Vorwürfe des Abgeordneten Richter treffen mehr den Tarif von 1879, als den jetzigen. Ein Einfluß des Centralverbandes der Industriellen hat nicht stattgefunden. Herr Gothein hätte besser gethan, den Wirthschaftlichen Ausschuß nicht mit solchen Schlagworten zu bekämpfen, wie gestern. Auch der frühere Vicepräsident Schmidt ist vernommen worden. (Abg. Richter ruft: Aber Sie haben nicht auf ihn gehört!) Jede einzelne Ansicht kann doch nicht benutzt werden, das ist erst Sache der Beschlußfassung in der Commission. Herr Richter ist von der alten Lehre seiner Partei, dem absoluten Freihandel, nicht abgegangen; Herr Gothein macht doch den Schutzzöllnern schon einige Zugeständnisse. (Unruhe. Zurufe. Präsident Graf Ballestrem: Ich bitte, den Herrn Bundesrathsbevollmächtigten nicht zu unterbrechen!) Als in den Jahren 1891/92 die Getreidepreise eine außerordentliche Höhe erreicht hatten, schritt man zur Herabsetzung der Getreidezölle, um dem Geschrei über Brodwucher ein Ende zu machen. Oesterreich bekam die niedrigen Zölle auf dem Präsentirteller, ohne wesentliche Gegenleistung. Der Roggenpreis hängt nicht von den Getreidezöllen ab, sondern von den Ernten auf der ganzen Erde. Die jetzige schwierige Lage ist nur zu heilen durch eine Reparatur an den Getreidezöllen. Mir wurde zum Vorwurfe gemacht, ich setzte mich zwischen zwei Stühle. Gewiß, das thue ich (Heiterkeit), aber ich werde schon den richtigen Platz gewinnen. Wir müssen der Landwirthschaft so weit entgegenkommen, als es der Abschluß von Handelsverträgen irgend gestattet. Die weitere Erhöhung der Getreidezölle nach Wunsch einiger Herren von der Rechten ist unannehmbar. Was die Witze des Herrn Richter betrifft, so waren manche recht gut, manche schwach. Solche Lieder, wie er citirte, werden oft auf Festbankets gesungen, gewiß auch in Hagen zu seiner Verherrlichung. Geschmacklosigkeiten kommen überall vor. Herr Richter vertritt die Consumenten, das ist ein sehr vielköpfiges Ungeheuer. (Heiterkeit.) Unter dem Zollgesetze von 1874 hat sich die wirthschaftliche Lage Deutschlands außerordentlich gebessert; dieser Zolltarif ist auch die Grundlage der späteren Handelsverträge. Die Löhne sind seit 1879 stark gestiegen. Ich sehe in dem neuen Tarife ein gutes Instrument, zu günstigen Handelsverträgen zu kommen. Ohne hohen Export können wir nicht bestehen, wir dürfen deshalb nicht zu hoch mit den Zöllen gehen, auch die Landwirthschaft hat ein Interesse an einem regen Außenhandel und an freundlichen Beziehungen zu den Nachbarländern. Eine Verständigung zwischen Landwirthschaft und Industrie kann nur durch Mäßigung gefunden werden. Der Handelsminister ist nicht dazu da, allein die Interessen des Handels zu vertreten, sondern er muß die Gesammtinteressen berücksichtigen. (Beifall.)

Abg. Vogel (Antis.): Wir dürfen uns nicht zu sehr mit Details beschäftigen, sondern nur mit einigen springenden Punkten. Herr Minister Möller hat von Joseph und Herrn Potiphar gesprochen, so viel ich weiß, war Potiphar eine Frau. (Große Heiterkeit.) Ein altes Wort sagt: Wenn Dein Werk das Lob der Narren erhält, ist es schlimm. So ist es mit der Rede des Grafen Caprivi bei Einführung der Handelsverträge, ich weiß von ihr nur das böse Wort „Deutschland ist ein Industriestaat". Nein, die Landwirthschaft ist die Grundlage der Wohlfahrt unseres Landes; sie liefert uns das Menschenmaterial für unser Heer und unsere Großstädte. Durch die Caprivi'schen Handelsverträge sind wir auf Abwege gerathen, die richtigen Wege sind im Antrag Kanitz gewiesen. Wir kaufen das Getreide nicht vom Ausland, sondern von den Importeuren. (Heiterkeit.) Diese machen den Gewinn, der der deutschen Landwirthschaft entzogen wird.

Abg. Nißler (Bd. d. Ldw.): Der deutsche Bauernstand muß sich aufraffen, um seine traurige Lage zu verbessern. Hier im Hause treten die meisten Redner nur für Industrie und Handel ein, der Landwirthschaft gedenken nur Wenige. Fürst Bismarck erkannte den Nothstand der Bauern und erhöhte die Zölle, die sein Nachfolger leider dann niederriß. (Reichskanzler Graf Bülow nimmt seinen Platz ein.) Diese unseligen Handelsverträge veranlaßten auch eine Ueberschwemmung Deutschlands mit Vieh und eine Verseuchung seiner Viehbestände. Ja, die Verträge waren ein großes vaterländisches Unglück, den Vortheil hatten allein die Fabrikanten, bis eine Ueberproduction entstand. Das Land wurde entvölkert, die Folge ist die Ueberfüllung der Städte mit Arbeitslosen. Einige Wenige sind mühelos reich geworden aus der Tasche der Bauern. Bayern ist darin einig, wie ein Beschluß des bayerischen Abgeordnetenhauses beweist, daß der Landwirthschaft geholfen werden muß. Vor Allem muß der Gerstenzoll erhöht werden. Es ist falsch, daß nur der Großgrundbesitzer Vortheil von den Getreidezöllen hat, auch der Kleinbauer kann nicht ohne Zollschutz existiren. Herr Richter kann die Lage der Bauern nicht beurtheilen, ebenso wenig kennt Herr Molkenbuhr die Verhältnisse des Müllergewerbes. Redner tritt dann noch für höheren Hopfenzoll ein, für Minimal-Viehzölle, und dankt dem Reichskanzler und dem Grafen Posadowsky für ihr Eintreten für die Landwirthschaft. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soc.) führt aus: „Wollte die Regierung sich nach den Grundsätzen des Vorredners richten, so dürfte keine Fabrik mehr gegründet, und es müßten die Eisenbahnen abgeschafft werden. Sie wollen von der Wahrung des Anstandes in den Debatten reden. Wer hat mehr an Verhetzung geleistet, als der Bund der Landwirthe und der Bauernbund? Ich erinnere an Dietz-Daber's Worte im Circus Busch: „Die Minister können uns sonst was", und der Abgeordnete Hein hat in Regensburg das Menschenmögliche in der Verhetzung gegen die eigene Regierung geleistet."

Vicepräsident Graf zu Stolberg erklärt diesen Ausdruck für unzulässig.

Abg. Bebel fährt fort: Es giebt in unserem Lande zwei Nationen, die der Ausbeuter und die der Ausgebeuteten. Der Reichskanzler hat Namens der Ersteren gesprochen, ich spreche im Namen Letzterer mit der Rücksichtslosigkeit, die die Sache verlangt. Wir dienen Deutschland am besten, wenn wir dafür sorgen, daß die gegenwärtigen Handelsverträge erhalten bleiben. Hätten wir in den neunziger Jahren einen solchen Zolltarif gehabt, wie den neuen, so wären keine Handelsverträge zu Stande gekommen. Die kleinste, aber einflußreichste Classe, das Junkerthum, hat diesen Tarif zu Stande gebracht, in dem Sie auch das Princip des von Ihnen so angefeindeten Handels verfolgen. Wie Sachsen, wo die Industrie überwiegt, die höheren Agrarforderungen hat billigen können, die die Arbeiterbevölkerung geradezu wucherisch belasten, ist unbegreiflich. Redner citirt Stellen aus einer Denkschrift des Bundes der Landwirthe und fährt fort: Gehen Sie doch auf unseren Vorschlag der Expropriation ein! Wir wollen Ihnen freie Fahrt nach Südafrika geben. (Heiterkeit.) Sie klagen über den Zwischenhandel. Wenn Sie aber Ihre Waare selbst verkaufen, so wird sie noch theurer. Das lehrt der Milchkrieg. Und wenn nichts mehr hilft, bleibt noch der offene Kampf, der Aufruhr, die Rebellion. (Lärm.) Die Lage der Landwirthschaft ist gar nicht so verzweifelt. Wirthschaften Sie vernünftig, dann brauchen Sie keine Zölle! Der Abgeordnete Rösicke sagte im Circus Busch: „Mit festem Gottvertrauen müssen wir kämpfen für die deutsche Scholle und für die Existenz der Heimath; Gott möge uns den Sieg verleihen." Ja, Gott möge Ihnen den Sieg verleihen für Ihren wucherischen Tarif! Pfui!

Der Präsident Graf Ballestrem erklärt den Ausdruck „Pfui" für unparlamentarisch und bittet den Redner, sich zu mäßigen.

Abg. Bebel fährt fort: Die heuchlerischste und verlogenste Gesellschaft ist die gegenwärtige bürgerliche Gesellschaft. Die deutschen Fürsten, die einen kolossalen Landbesitz haben, ziehen aus den Zöllen gewaltigen Nutzen. Gehören diese zu den nothleidenden Agrariern? Auch der Frhr. v. Heyl hat wieder viele Güter gekauft.

Präsident Graf Ballestrem bittet den Redner, die Privatverhältnisse der Abgeordneten nicht zu berühren.

Abg. Bebel fährt fort: Würde der Adel so sein Geld anlegen, wenn er nicht auf seine Rechnung käme?

Redner wird im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen vielfach von der rechten Seite unterbrochen. Der Präsident ersucht wiederholt, das zu unterlassen.

Abg. Bebel schildert die Armuth einzelner Landestheile. Ein Lehrer habe beim Todesfall eines Schülers die Uebrigen gefragt, ob sie auch todt sein möchten. Mehrere hätten die Frage bejaht. Ein kleiner Knabe habe gesagt, er möchte in den Himmel, dann habe er keinen Hunger mehr. (Zuruf rechts: „Der Vater wird wohl Alles versoffen haben!" — Großer Lärm. Pfuirufe. Glocke des Präsidenten.) Dies Wort ist eine Infamie, es muß festgenagelt werden! (Erneuter Lärm.) Im ganzen Lande herrscht ein Maß von Unzufriedenheit, ich möchte sagen Rebellion, wie nie zuvor. Jede einzelne Classe zeugt ihre eigenen Todtengräber. Der Reichskanzler arbeitet am meisten auf den Umsturz der jetzigen Gesellschaftsordnung hin. Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit. (Gelächter.) Wir werden gegen den Entwurf kämpfen im Namen der Menschlichkeit, der Gerechtigkeit und des deutschen Volkes.

Präsident Graf Ballestrem: Bei der vorigen Unruhe verstand ich nicht, daß der Abg. Bebel auf einen Zwischenruf des Abg. v. Arnim die Worte „Infamie" und „Gemüthsrohheit" brauchte. Diese Worte widersprechen dem parlamentarischen Brauche der Hausordnung. Ich rufe hiermit den Abg. Bebel zur Ordnung, bemerke aber, daß er durch den Zwischenruf des Abg. v. Arnim schwer provocirt war. (Bravo!)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben führt aus: Der Abg. Bebel verwechselt das Haus mit dem Lübecker Parteitag. Wir wollen uns nicht bernsteinen lassen. (Heiterkeit.) Der Abg. Bebel sprach von Aufruhr; die Socialdemokratie könnte also innerhalb 14 Tagen einen Aufruhr im Lande machen. Wir werden dafür sorgen, daß Sie mit heißen Köpfen aus der Affäre herauskommen. (Bravo! rechts, Gelächter links.) Bebel ist den Beweis seiner Behauptung, daß die Regierung die Lebensinteressen weiter Bevölkerungskreise aufs Tödtlichste verletzt habe, einfach schuldig geblieben. Ich bin vollkommen von der Nothwendigkeit durchdrungen, der Industrie durch eine Erneuerung langfristiger Handelsverträge zu helfen. Ich würde meinerseits nicht dafür zu haben sein, ein Vorlage zu machen, welche die Lebenshaltung der Industriearbeiter wesentlich herabsetzt. Ich bestreite aber, daß die gegenwärtige Vorlage das thut. Die Getreidepreise sind unter dem Fünfmarkzoll nicht gestiegen, sondern gefallen. Damit entfallen alle Vorwürfe des Abgeordneten Bebel. Auch die Steuereinkünfte haben bewiesen, daß gerade die kleinen Einkommen in den Städten und Industriebezirken sich am meisten gehoben haben. Die indirecten Steuern haben allerdings im Interesse der Stärkung der Wehrkraft und des Friedensschutzes, sowie der Erhaltung von Arbeitsgelegenheit für die Industriearbeiter erhöht werden müssen. Das ist aber im Auslande in viel höherem Maße der Fall. Redner giebt alsdann Daten über die Besitzverschiebung in Deutschland, aus denen hervorgeht, daß die kleinen landwirthschaftlichen Betriebe gegenüber dem Großgrundbesitz zugenommen haben. Sie haben sich aus eigener Kraft etwas emporgerafft und dürfen einen angemessenen Lohn erwarten. Wenn die Regierungen ihnen diesen gewähren, so handeln sie zugleich im Interesse der Industrie durch eine Stärkung der Kaufkraft der Landwirthschaft.

Sächsischer Minister v. Metzsch wendet sich gegen die Aeußerung des Abgeordneten Bebel, daß das Eintreten Sachsens für die Vorlage unbegreiflich erscheine, wo in Sachsen das Verhältniß der Landwirthschaft zur Industrie wie 14 zu 86 sei. Redner sagt, die sächsische Regierung habe eben die Pflicht, auch für diese 14 Procent zu sorgen, zumal da sie überzeugt sei, daß die Vorlage die richtige Mittellinie für den Ausgleich der Interessen trifft. Die sächsische Regierung fühlte sich hier als ein Theil des Bundes verpflichtet, nicht particularistisch zu handeln, sondern das allgemeine Wohl des Reiches, der Landwirthschaft und Industrie ins Auge zu fassen. (Beifall rechts.) Was die Besteuerung der Consumvereine betrifft, so ist die Regierung nicht in der Lage, die Gemeinden an der Auferlegung derartiger Steuern zu hindern. Die Regierung hat den Gemeinden angerathen, Maß zu halten, und ich kann mittheilen, daß die Regierung im sächsischen Landtage eine Denkschrift einbringen wird, in der betont wird, daß sie nicht gewillt ist, auf eine Besteuerung der Consumvereine im Wege der Landesgesetzgebung hinzuwirken.

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

In persönlicher Bemerkung sagt Abg. v. Arnim (Reichsp.), er habe Bebel nur gefragt, ob die Eltern jenes Knaben vielleicht ihren Verdienst vertrunken hätten. (Stürmische Zurufe: „Versoffen!") Er verstehe die Entrüstung nicht, und er habe auch Bebel nicht provocirt. Er habe schmerzliche Vorfälle ähnlicher Art in der Oberlausitz selbst beobachtet.

Abg. Bebel (Soc.) beginnt: Wenn Graf Arnim die Stirn hat —

Präsident Graf Ballestrem erklärt diesen Ausdruck für unparlamentarisch und ruft den Abg. Bebel zur Ordnung.

Abg. Bebel fährt fort: Wenn Arnim erklärt, er habe eine Frage an mich gerichtet, so ist das eine grobe Unwahrheit.

Präsident Graf Ballestrem constatirt aus dem Stenogramm, daß der Abg. v. Arnim den Zwischenruf nicht in der Form einer Frage gethan hat. (Lärm links.)

Es folgen weitere persönliche Bemerkungen, in deren Laufe der Abg. Bebel (Soc.) nochmals beginnt: Wenn Arnim die Stirn hat —

Präsident Graf Ballestrem ruft den Abg. Bebel zum zweiten Male zur Ordnung.

---

ermahnt sie, und giebt ihnen seinen Segen mit dem Versprechen, sie am nächsten Morgen noch besser zu belohnen. Die Kinder, welche ungeduldig sein Kommen erwarten und ängstlich alle ihre Spiele unterbrechen, so bald sie seine Schritte hören, athmen auf, wenn er fort ist und setzen vor dem Schlafengehen ihre Schuhe, die sie selbst geputzt, in eine Stube ihrer Eltern auf den Tisch oder in den Kamin, damit der Heilige bei seiner Luftreise von einem Schornstein zum anderen etwas von seinen Schätzen herabfallen lassen kann. Für seinen Schimmel wird Hafer und Heu oder eine Mohrrübe in die Schuhe gethan und die Stube dann in Gegenwart der Kinder sorgfältig verschlossen, um erst am Morgen darauf im Beisein des ganzen versammelten Haushalts wieder geöffnet zu werden. An der Unordnung im Zimmer, den umgeworfenen Stühlen und Sesseln erkennt man, daß der Heilige darin gewesen, und als ein Zeichen seiner Anwesenheit sind die Schuhe statt mit dem Futter für das Pferd mit Näschereien, Spielsachen und anderen Geschenken, bei unartigen Kindern aber mit einer Ruthe gefüllt, während der Hafer unberührt geblieben ist.

Das Pferd des Nikolaus wird auch in den Niederlanden erwähnt, dort singt man folgendes Kinderlied:

St. Nikolaus, der gute Mann,
Er zieht den besten Rock sich an,
Und reit' darin nach Amsterdam,
Von Amsterdam nach Spanien,
Holt Aepfel von Oranien.
Er giebt den kleinen Kindern was
Und läßt die großen laufen,
Die mögen sich selber was kaufen.

In Ostfriesland heißt es:

Sünder Klaas (d. i. Nikolaus), Du gode Bloot!
Breng' mi Nöt (Nüsse) un Zuckerbrot,
Nicht to veel un nicht to minn (zu wenig),
Smiet (schmeiß) in mine Schörten (Schürze) in!

Schon sehr früh waren unter den deutschen Bauern Umzüge üblich, bei denen Nikolaus als Kinderfreund eine große Rolle spielte, die Kinderfreude stand immer im Vordergrunde des Festes und die Ruthe fehlte niemals bei der Bescherung. Der ganze Westen und Süden der deutschen Zunge kennt den Nikolaustag als deutsches Kinderfest. In Frankreich ist Nikolaus auch der milde, willkommene Kinderfreund, man singt dort:

Saint Nicolas, bon homme,
Donnez moi des pommes,
Donnez moi des macarlus,
Saint Nicolas est mon cousin.

Das Gebäck am Nikolaustage stellt in vielen Gegenden den Heiligen vor, es besteht aus Semmelteig und die Augen sind durch Rosinen dargestellt, das schmackhafte Pferdchen ist aber aus Honigkuchenteig geformt; besonders bäckt man in Belgien große Pfefferkuchen in Gestalt von Reitern oder Männern, welche den heiligen Bischof darstellen sollen, sowie kleine Schiffchen aus Marzipan, mit Bonbons beladen, denn der heilige Nikolaus ist auch der Patron der Seefahrer.

Im Erzgebirge sagt der heilige Nikolaus, wenn er in die Stube zu den Kindern tritt:

Ich komme geschritten;
Hätt' ich ein Pferdlein,
So käm ich geritten.
Ich hab' wohl eins im Stalle steh'n,
Aber es kann nicht über die Schwelle geh'n.

In Mähren findet am Abend vor dem Nikolaustage (z. B. in der Umgegend von Olmütz) das Peitschenknallen statt. Die Burschen des Dorfes versammeln sich auf einer Anhöhe. Sobald es dunkel geworden, laufen sie, ihre Peitschen knallend, hin und her. Dies soll den Kindern zum Zeichen dienen, daß der heilige Nikolaus vom Himmel auf die Erde gekommen ist. Jeder, der ihn sehen will, muß auf den Berg laufen. Hier sind die Pferde durch das Peitschenknallen scheu geworden, haben den Wagen umgeworfen, und die herausgefallenen Süßigkeiten und guten Sachen können auf dem Berge abgeholt werden. Bei ärmeren Leuten, oder da, wo man verhindert ist, etwas für die Kinder zu kaufen, heißt es, das Nikolaus' Pferd habe gläserne Beine, es sei ausgeglitten, habe sie gebrochen und könne nicht kommen.

Im Allgäu verehren die Mädchen ihrem Liebsten am Nikolaustage ein Backwerk, welches den Namen Hanselmann führt. Hieran schließt sich auch folgender Brauch: In der belgischen Provinz Luxemburg wird ein eigenartiger Brauch streng aufrecht gehalten. Am Tage des heiligen Nikolaus, 6. December, findet alljährlich in der Stadt Arlon der Markt der Verliebten statt. Festlich gekleidete junge Landleute treffen mit den schmucken Bäuerinnen zusammen, man scherzt in bestimmten Kaffeehäusern untereinander, während die Eltern sich unterhalten. Die jungen Leute kaufen denjenigen Mädchen, die ihnen gefallen, oder deren Hand sie begehren, ein Geschenk. Diesem ersten Markte der Verliebten folgt am ersten Donnerstage des Januar der zweite Markt. Hat man sich in dieser Zwischenzeit in den Familien geeinigt, so findet an diesem Markte die Verlobung statt. Die Vermittelung unter den Familien übernehmen die sich allseitigen Vertrauens erfreuenden sogenannten „Heiligmänner", Heirathsvermittler, welche alle Verhältnisse kennen, die Bedingungen feststellen und die Ehen zum Abschlusse bringen. Kommt die Heirath zu Stande, so erhalten sie bestimmte Procente von der Mitgift und nach alter Landessitte ein Paar Stiefel und einen Cylinderhut. Nach den Berichten der Ortsblätter ist dieser Markt immer sehr belebt.

St. Nikolaus gilt auch als Patron der Schiffer. In seiner Lebensbeschreibung werden viele Beispiele angeführt, wie er den Sturm auf dem Meere stillt, oder rasch das Steuerruder ergreift und das Schiff durch die tobenden Wellen lenkt. Namentlich in jenen Gegenden und Städten, die am Meere, an größeren Flüssen oder Seen liegen, finden sich vielfach Nikolausbruderschaften, öfters sogar kirchliche Vermächtnisse, die an Nikolausaltäre oder Capellen gestiftet sind. An vielen Orten wird das Fest des heiligen Nikolaus auf Veranlassung der Schifferzünfte feierlich begangen, z. B. in Bingen am Rhein. Sein Bild steht am Binger Loch, wo ihm für glückliche Durchfahrt Gelübde gethan wurden. Auf der Insel Minorka befindet sich eine Capelle des heiligen Nikolaus, in welcher die vom Schiffbruch Geretteten Votivtafeln zur dankbaren Erinnerung an die überstandene Gefahr aufhängen. Sehr häufig findet man das Bild des heiligen Nikolaus an Flüssen und auf Brücken aufgestellt. Auf den österreichischen Kriegsschiffen wird der Nikolaustag feierlich begangen. Ein Wandbild zu Terlan in Tyrol zeigt uns den heiligen Nikolaus, wie er den Seesturm beschwört.

Am Nikolaustage begeht die Stadt Bari (Provinz Neapel), wo das Grab des Heiligen sich befindet, ein festliches Schauspiel. Am frühen Morgen wird die Statue des heiligen Nikolaus in großer Procession auf den Hafendamm gebracht und auf zwei gekoppelten großen Fischerbooten, deren Besitzer um die Ehre sich streiten und alljährlich durch das Loos bestimmt werden, unter dem Vorspanne von kleinen Ruderbooten etwa eine halbe Stunde weit in der Richtung nach Porto S. Giorgio in das Meer geführt, wo an der Küste die Boote festgemacht werden und bis zum Abend verbleiben. Mit einbrechender Dunkelheit kommen die Boote zurück, die Statue des heiligen Nikolaus wird in Procession und mit lebhafter Musik durch die hell erleuchteten Straßen der Stadt getragen, und erst spät am Abend in einem eigens dazu auf dem Marktplatze errichteten Tempel aufgestellt, wo sie unter glänzender Beleuchtung die ganze Nacht verbleibt. Erst am Abend des folgenden Tages wird dieselbe unter feierlicher Begleitung in die Kirche zurückgetragen.

Wir sehen, daß der heilige Nikolaus in Italien zum Neptun geworden ist, und als solcher sich an seinem Feste auch auf seinem Element, dem Wasser, befindet. Die römische Kirche hat den heidnischen in einen christlichen Neptun umgewandelt und so heidnische Züge mit der frommen Legende des Heiligen vermischt.

In Deutschland ist der Nikolaus ein ganz Anderer, er reitet auf einem weißen Pferde und die Kinder haben für das Pferd ein Bund Heu bereit; deshalb nimmt man auch an, daß St. Nikolaus eine christliche Form des Wodan sei, weil Wodan auch auf einem Pferde reitet, und man für das Pferd auch ein Bündel Heu bereit legt oder auf dem Felde ein Büschel Hafer stehen läßt. Hauptsächlich bleibt aber bei uns St. Nikolaus ein Kinderfreund, dem sie versprechen, immer artig, fleißig und fromm zu sein.

SLUB
Wir führen Wissen.

Abg. v. Arnim (Rp.) sagt: Trotzdem Bebel überwiesen ist, daß er meinen Zwischenruf unrichtig citirte — (Großer Lärm. Zuruf: „Junkerfrechheit!")

Präsident Graf Ballestrem: Ich höre schon wieder einen unparlamentarischen Ausdruck. Wenn ich wüßte, wer ihn gebraucht hat, so würde ich ihn zur Ordnung rufen.

Abg. Reißhaus (Soc.): Ich war es.

Präsident Graf Ballestrem: Dann rufe ich den Abg. Reißhaus zur Ordnung.

Es folgt eine weitere Bemerkung des Abg. v. Arnim (Rp.), in der er das Wort „Verachtung" gebraucht.

Präsident Graf Ballestrem erklärt auch dieses nicht für parlamentarisch.

Schluß 6¾ Uhr.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 17. bis 23. November dieses Jahres von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 15,0, in Charlottenburg 13,5, in Breslau 21,0, in Köln 16,8, in Königsberg 18,7, in Frankfurt a. M. 13,9, in Wiesbaden 12,5, in Hannover 14,0, in Magdeburg 17,3, in Stettin 18,6, in Altona 17,9, in Straßburg 16,4, in Metz 12,5, in München 19,0, in Nürnberg 15,5, in Augsburg 15,1, in Dresden 14,9, in Leipzig 14,2, in Stuttgart 11,6, in Karlsruhe 14,8, in Braunschweig 12,8, in Hamburg 16,0, in Wien 17,9, in Pest 17,1, in Prag 22,0, in Triest 19,5, in Krakau 27,9, in Amsterdam 12,7, in Antwerpen 15,6, in Brüssel 22,1, in Lyon 17,2, in Paris 22,4, in London 22,2, in Glasgow 22,2, in Liverpool 20,3, in Dublin 23,8, in Edinburg 19,2, in Kopenhagen 14,7, in Stockholm 17,4, in Christiania 12,4, in Petersburg 20,2, in Moskau 24,9, in Odessa 20,5, in Warschau 24,0, in Rom 15,1, in Venedig 22,7, in New York 15,8, in Philadelphia 16,7.

Der Gesundheitsstand blieb auch in dieser Woche in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger und die Sterblichkeit eine niedrige, namentlich stieg die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille und Jahr) wieder und erreichte die Höhe von 34 (gegen 28 der Vorwoche). Aus der Zahl derselben seien hier nur Bamberg, Barmen, Braunschweig, Charlottenburg, Darmstadt, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hannover, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Lübeck, Mainz, Metz, Münster, Plauen, Rixdorf, Rostock, Schöneberg, Stuttgart, Ulm, Wiesbaden, Würzburg und von nichtdeutschen Städten Amsterdam, Christiania, Kopenhagen erwähnt. Sehr groß war auch die Zahl der Orte mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille), und nennen wir aus der Zahl derselben hier nur Aachen, Altona, Augsburg, Berlin, Bremen, Danzig, Düsseldorf, Hamburg, Cassel, Köln, Königsberg, Magdeburg, Mannheim, München, Stettin, Straßburg, Antwerpen, Pest, Triest, Edinburg, Lyon, Rom, Stockholm, Wien, New York, Philadelphia. Auch in Breslau, Chemnitz, Brüssel, London, Paris, Petersburg, Venedig und anderen war die Sterblichkeit eine mäßig hohe (etwas über 20,0 pro Mille). Unter den Todesursachen kamen acute Entzündungen der Athmungsorgane zahlreicher zum Vorschein und führten auch häufiger zum Tode. Desgleichen wurden auch Erkrankungen an Influenza in größerer Zahl mitgetheilt; mehrfache Todesfälle daran kamen jedoch nur aus Petersburg 2, aus Moskau und Paris je 3, aus New York 4, aus Berlin 9, aus London 11 zur Berichterstattung. Dagegen haben acute Darmkrankheiten fast allgemein weniger Todesfälle herbeigeführt. Die Betheiligung des Säuglingsalters an der Gesammtsterblichkeit war eine geringere als in der Vorwoche; von je 10 000 Einwohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 39, in Leipzig 33, in München 64 Säuglinge. Auf dem am 7. November aus der Levante in Marseille angekommenen Dampfer „Gaghalien" wurden zahlreiche todte Ratten gefunden. Das Schiff wurde im Quarantänehafen desinficirt. In Glasgow war bis 18. November kein weiterer Pestfall vorgekommen. Auch in Odessa kam nach dem 8. November (bis 17. November) kein weiterer Pestfall mehr zur Kenntniß. In Egypten wurden vom 8. bis 15. November 2 neue Erkrankungen (beide in Alexandrien) festgestellt. In der Stadt wie in der Präsidentschaft Bombay war die Zahl der gemeldeten Pestfälle in der Woche vom 19. bis 25. October kleiner als in der Vorwoche. In Hongkong wurden vom 17. August bis 5. October 31 Erkrankungen an Pest gezählt. Auf Mauritius betrug die Zahl der gemeldeten Fälle bis 10. October 193. In Magude (Mozambique) sind um Mitte November 5 Pestfälle zur Meldung gekommen. Im Caplande sind vom 20. bis 26. October 6 Personen (davon 4 in Port Elizabeth) an Pest erkrankt. In San Francisco (Vereinigte Staaten von Amerika) sind vom 29. August bis 10. October 8 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Pest gemeldet worden. In Buenos Aires starb um Mitte October auf einem Dampfer 1 pestverdächtiger Kranker; in Sydney (Neu-Süd-Wales) wurde am 16. November 1 Pestfall festgestellt. In Rio de Janeiro, Bocas del Toro, Habanna, Matanzas, Progreso, Vera Cruz trat das Gelbfieber Anfang und Mitte October nur in wenigen Fällen zu Tage. Von den bei uns epidemisch auftretenden Infectionskrankheiten zeigte sich bei Masern und Scharlach vielfach eine Abnahme, bei Diphtherie eine Zunahme der Sterblichkeit. So waren Todesfälle an Masern in Barmen, Nürnberg, London, Moskau, Odessa, Petersburg, Warschau, New York seltener und haben Sterbefälle an Scharlach in Barmen, Berlin, Bremen, Pest, Odessa, Paris, Warschau, New York abgenommen, während die Zahl der Opfer an Diphtherie in Elberfeld, Gleiwitz, Hamburg, Leipzig, Pest, London, Paris, Warschau größer wurde. Sterbefälle an Unterleibstyphus wurden meist seltener; mehrfache Todesfälle an Pocken gelangten aus Warschau 2, aus New York 4, aus Paris 9, aus London 22 zum Bericht.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt". Im Großen Preis von Baden-Baden 1902 sind bei der letzten Reugelderklärung von deutscher Seite 35 Pferde stehen geblieben. — Im Fürstenberg-Memorial 1903 sind im Ganzen noch 92 Nennungen von den ursprünglichen 152 aufrecht erhalten worden. Hiervon kommen 66 auf Deutschland. — Das Meeting zu Harzburg 1903 wird wie in früheren Jahren drei Renntage umfassen. Als Termine sind der 12., 13. und 14. Juni in Aussicht genommen. — Der Verein für Hinderniß-Rennen wird die Renn-Saison 1903 bereits am 31. März, dem Oster-Montag, eröffnen. — 31 Renntage sind für das nächste Jahr für Karlshorst in Aussicht genommen. — Die IX. Internationale Steeple-Chase und der Große Preis von Karlshorst sollen am 13. Juni resp. 30. October in Karlshorst gelaufen werden.

Radsport. Eine große Kraftübungsfahrt wird nach der „Rad-Welt" von einem Commando des Eisenbahnregiments Nr. 2 unternommen. Ein Hauptmann, zwei Leutnants und vierundvierzig Unterofficiere des genannten Regiments haben sich mit einer entsprechenden Anzahl Mannschaften auf der Eisenbahn nach Cannstatt (Württemberg) begeben, um von dort mit einem Personen- und acht Lastwagen nach Berlin zurückzukehren. Die sehr stark construirten Wagen, welche in Cannstatt gebaut worden sind, haben insgesammt einen Herstellungswerth von 108 000 ℳ — Zwischen der Union Vélocipédique de France und der Union des Sociétés Françaises de Sports Athlétiques ist eine Vereinbarung zu Stande gekommen, wodurch die fortwährenden Streitigkeiten, welche seither zwischen den beiden großen Verbänden stattfanden, nunmehr beseitigt sein dürften. — Zum New Yorker Sechs-Tage-Rennen sollen neuerdings auch noch Kramer und Mac Farland genannt haben.

Vermischtes.

-s- Halle a. S., 5. December. Die unbesoldeten Magistratsmitglieder, welche wegen des bekannten Vorganges in der Stadtverordnetensitzung ihr Amt niedergelegt hatten, haben sich nun doch noch entschieden, ihren Einspruch zurückzuziehen und ihr Amt weiter zu verwalten. Morgen nehmen die Herren die Geschäfte wieder auf.

‡ Weißenfels, 5. December. Die langersehnte und für die Weiterentwickelung der Stadt hochbedeutsame Herstellung einer Straßenüberführung über den westlichen Theil des Bahnhofs zur Verbindung der alten und neueren Stadt scheint nun endlich ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Vom Magistrat ist eine Vorlage ausgearbeitet, nach welcher von der am 11. d. M. stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten die Bewilligung einer entsprechenden Beisteuer zu den Kosten der Schienenüberbrückung gefordert wird. — Ein mysteriöser Fund wurde gestern Nachmittag in der Nähe des Bahnhofs an der Saale gemacht. Dicht am Flußufer lag ein Ueberzieher, ein Taschentuch, gezeichnet F. S., ein Paar Handschuhe, ein Kragen mit der Firma Pabel-Döbeln, sowie ein Revolver, aus welchem zwei Schüsse abgegeben waren. Drei scharfe Patronen befanden sich noch im Laufe. Wie es scheint, gehören die Gegenstände einem aus Sachsen zugereisten Fremden, der in den angeschwollenen Fluthen der Saale den Tod gesunden hat, nachdem er sich vorher mehrere Schüsse beigebracht hatte. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— Der auch von deutscher Seite verschiedentlich geäußerte Wunsch einer besseren Beleuchtung des Rothen Meeres scheint nunmehr in Erfüllung zu gehen. Nach einer Bekanntmachung der türkischen Leuchtfeuerverwaltung sollte mit dem Bau von vier Leuchtthürmen schon vor einiger Zeit vorgegangen werden. Die italienische Regierung steht mit den Regierungen der schifffahrttreibenden Nationen in Unterhandlung wegen der Errichtung eines Leuchtthurmes am Cap Guardafui. Es wird beabsichtigt, zur Bestreitung der Kosten für dieses Feuer einen Zuschlag von 5 Cents pro Tonne zur Suezcanalgebühr zu erheben.

— Eine der größten Eiersammlungen stand jüngst in New York zum Verkauf. Sie enthält etwa 30 000 Eier und 1000 Nester. Für die nordamerikanische Vogelwelt stellt sie sicher eine der schönsten und vollständigsten Privatsammlungen dar, in der auch besonders viele Seltenheiten enthalten sind.

Der Cigarrenrauch.

Es wird jedenfalls jeden Raucher interessiren, zu erfahren, was er eigentlich in Gestalt mehr oder weniger kunstvoll geformter Wolken in die Luft bläst, wenn er sich dem Genusse einer Cigarre hingiebt. Zwar wird diese Erkenntniß seinen Genuß nicht erhöhen, denn Wissen allein macht bekanntlich nicht selig, doch wird es ihm vielleicht eine ganz angenehme Zerstreuung bereiten, wenn er etwa nach Tisch das Spiel des Rauches und den langsamen Glimmproceß seiner Cigarre mit verständnißvollen und kritischen Blicken zu verfolgen vermag.

Was geht überhaupt vor sich, wenn eine Cigarre verraucht wird? Sie wird ganz einfach verbrannt, wird wohl Jeder sofort antworten. Nun, so ganz einfach ist die Sache nicht, wie uns S. Habermann in einer Abhandlung „Beiträge zur Kenntniß des Cigarrenrauches" (Zeitschr. f. physiol. Chemie, 33. Bd.), dem wir die folgenden Daten entnehmen, belehrt.

In der Hauptsache haben wir nämlich einen Destillationsproceß vor uns, der ähnlich verläuft, wie er uns bei der Gewinnung der Holzkohle in den Meilern entgegentritt, nur daß hier der Destillationsrückstand, die Holzkohle, gewonnen wird, während es beim Rauchen auf die flüchtigen Destillate abgesehen ist. Diese trockene Destillation wird zunächst beim Anzünden der Cigarre eingeleitet, dann durch die fortwährende Verbrennung der verkohlten, fein vertheilten, organischen Substanz (die hier der Holzkohle entsprechen würde), weitergeführt, so daß nur ein kleiner Theil der Masse der Cigarre wirklich verbrannt wird, der größte hingegen einer trockenen Destillation unterliegt und in Gestalt von Rauchwolken in die Luft wirbelt. Diese Stoffe sind die im Tabak enthaltenen Salze nicht flüchtiger organischer Säuren, die Nicotinsalze und die stickstoff- und schwefelhaltigen Eiweißstoffe.

Um nun den Rauch auf seine einzelnen Bestandtheile zu prüfen, hat sich der oben genannte Gelehrte eines sehr sinnreichen Apparats bedient, der vor Allem eine möglichst genaue Nachahmung des Rauchprocesses ermöglicht. Mittels eines intermittirenden Aspirators wird nämlich der Rauch etwa in denselben Zeitintervallen angesogen, wie sie ein Gewohnheitsraucher innehält. Es ist durchaus nicht gleichgiltig, ob beim Rauchen eine starke Gluthzone gleichmäßig kräftig fortschreitet, oder ob stärkeres mit schwächerem Glühen abwechselt. Dies ist besonders von Einfluß auf ein schwer flüchtiges Destillationsproduct, das Nicotin, welches bei dem intermittirenden Rauchen viel vollständiger zerstört wird, als bei gleichmäßigem Brennen. Je kräftiger und rascher angesogen wird, desto mehr wird von dem Nicotin in den angesogenen Rauch übergehen, und, soweit es, wie wir noch sehen werden, nicht von dem Cigarrenstumpf zurückgehalten wird, auch in den Mund des Rauchers gelangen. Bei einem solchen Paffen wird die Cigarre in Folge dessen viel energischer auf den Organismus wirken, worauf wohl zum guten Theil die üble Wirkung auf unerfahrene Anfänger zurückzuführen sein dürfte. Andererseits ist jedoch die Zeit, die für das Aufrauchen einer mittleren Cigarre angegeben wird, nämlich eine Stunde, entschieden zu lang. Eine ganz analoge Wirkung bringt großer Feuchtigkeitsgehalt noch frischer Cigarren hervor, indem hier der besonders reichliche, übrigens immer im Rauch enthaltene Wasserdampf die wirksamen Destillationsproducte leichter der zerstörenden Wirkung der Gluthzone entzieht. Aus diesem Grunde erscheinen frische Cigarren schwerer als trockene.

Das meiste Interesse bietet die Feststellung des Nicotingehaltes in der Cigarre, dem unverrauchten Stumpfe und im Rauche. Der Nicotingehalt der verschiedenen Cigarrensorten interessirt allerdings den deutschen Raucher nur wenig, da leider nur österreichische Regiecigarren untersucht wurden. Von diesen ist ja bei uns nur eine einzige etwas bekannter, nämlich die Virginier, jener lange dünne Glimmstengel mit Strohmundstück. Sie enthalten doppelt so viel Nicotin, als alle anderen Regiecigarren, nämlich beinahe 4 Procent, eine Thatsache, die Jedem, der in Italien oder Oesterreich gereist ist und der Noth gehorchend diese schwärzlichen Gebilde geraucht hat, ohne Weiteres plausibel erscheinen wird.

In dem Cigarrenrauche der verschiedenen Sorten hat Habermann entgegen den früheren Behauptungen und jedenfalls zur Beruhigung vieler Raucher nur ganz unerhebliche Mengen Nicotins nachweisen können. Nur ein Fünftel des gesammten Nicotingehalts geht in den angesaugten Rauch über, während ein Drittel von dem Stumpfe absorbirt wird und fast die Hälfte in den nicht angesaugten Rauch gelangt, oder durch den Rauchproceß zerstört wird. Bei dem Verrauchen einer 5 Gramm schweren Cigarre geht also nur 0,0015 Gramm Nicotin in den angesaugten Rauch über, kann also auf den Organismus wirken. Das im Stumpfe zurückgehaltene Nicotin bedingt, wenn der Stummel allzu sparsam aufgeraucht wird, den fürchterlichen, athemversetzenden Geruch, der eine äußerst reizende Wirkung auf die Schleimhäute der Athmungswege ausübt. Das Verdampfen von nur einigen Tropfen Nicotin macht die Luft eines Zimmers vollständig irrespirabel. Uebrigens folgt auch hieraus, daß bei Weitem nicht aller Nicotin in den Rauch übergehen kann, da dann schon drei bis vier Cigarren hinreichen würden, um das Athmen in einem Zimmer unmöglich zu machen, und es dann schlechterdings unbegreiflich wäre, wie der behaglich Scat spielende Bürger in der schier undurchdringlichen Dunstwolke einer Gaststube noch existiren kann und sich sogar noch wohl dabei fühlt. Uebrigens werden ganz erhebliche Quantitäten Qualm bei dem Verrauchen einer mittleren Cigarre producirt, nämlich 3,5 Liter. Wenn also ein Stammtisch von zehn Personen an einem Abend fünf Cigarren pro Mann consumirt, so ergiebt das einen stattlichen „Hecht" von 1¾ Hektolitern.

Außer dem Nicotin ist im Cigarrenrauch noch Kohlenoxyd und Kohlendioxyd, sowie Sauerstoff, ferner Schwefelwasserstoff enthalten, der wahrscheinlich in Form von Schwefelammonium vorhanden ist und als solches jedenfalls die ätzende Wirkung auf die Schleimhäute der Mund- und Rachenhöhle ausübt. Blausäure konnte nicht nachgewiesen werden. Schließlich fand sich noch ein Riechstoff, der in großer Verdünnung angenehm roch, bei stärkerer Concentration jedoch unangenehm wurde, ebenso wie viele in concentrirtem Zustande schlecht riechende Essenzen bei starker Verdünnung Wohlgeruch verbreiten. Wahrscheinlich bedingt er das Aroma der Cigarre, seine chemische Natur konnte jedoch nicht charakterisirt werden. Dr. H. M.

Bücherbesprechungen.

Heimgarten. Eine Monatsschrift, gegründet und geleitet von Peter Rosegger. Verlag von Leykam in Graz. Abonnementspreis jährlich (12 Hefte) 7,20 ℳ, mit Franco-Postzusendung 8,40 ℳ 26. Jahrgang, 3. Heft. Inhalt: In der Finster. Eine Geschichte von Peter Rosegger. — Der Canarienvogel. Ein Lebensbild von Karl Wartenburg. — Agnes. Eine wahre Geschichte aus dem Mühlviertel von Louise Seidl-Derschmidt. — Liebe und Haß. Sinngedichte von Otto Promber. — Ein Königspaar auf dem Schaffot. — Wie ich mir die katholische Kirche der Zukunft denke. Von Peter Rosegger. — Sommerfrische und Landaufenthalt. Von Raymund Mohr. — Das verspätete Lachen. Gedicht von Rudolf Peerder. — Hans Sachs II. Von Josef Wichner. — Ein Schuster und ein Schneider. Ein Gegenbild von N. — Der Zeichbauer in der Dopp'l. Eine Sondergestalt aus den Alpen von Josef Steiner-Wischenbart. — Die Glocken von Riehl. Ballade von Wilhelm Idel. — Auch eine Zeitfrage. Ein Vorschlag von Peter Rosegger. — Die Werbung beim Sprengzaun zu Hohenwang. Von Otto Schrom. Kleine Laube: Unsers Herrgotts Keller. Von K. — Sonnengold. Gedicht von Franz Himmelbauer. — Eine mißlungene Unsterblichkeit. Von R. — Der Bur von zwei Seiten. Von E. Krofeit. — Wie die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einer Bäuerin den Schmarrntopf halten mußte. — Weihnachtsfieber. — Was Christkindl da Raan Gerderl bracht hot. Eine Weihnachtsgeschichte aus den Alpen von Ludwig Koller. — Wie es unseren ungebetenen Gästen ergeht. — Schreckliche Sonne. Spielerei von R. ꝛc.

*

Soeben ist im Verlage von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig erschienen: Ludwig Anzengruber, von Professor Dr. Sigismund Friedmann. Preis br. 5 ℳ, geb. 6,50 ℳ Weit über die Literaturkreise hinaus gewinnt der österreichische Dramatiker und Erzähler Anzengruber als einer der volksthümlichsten Dichter der Gegenwart immer größere Bedeutung. Die gediegene, feinsinnige Analyse seiner Dramen und Erzählungen, die der bekannte Literarhistoriker Friedmann in dem vorliegenden Werk unternommen hat, ist eine in der Anzengruber-Literatur wegen ihrer Vollständigkeit besonders werthvolle Arbeit. — Aus demselben Verlage stammt „Frutti di Mare" von Isolde Kurz. Preis br. 2 ℳ, geb. 3 ℳ Was im Laufe einer heiteren Badesaison in einem der entzückenden Winkel an der Riviera di Ponente das Meer an den Strand wirft, das hat der Dichterin köstliche Gedanken eingegeben. Novellistisch verdichtet, tragen diese „Meeresfrüchte" noch den ganzen thaufrischen Reiz ihrer Herkunft an sich. **

*

Die größte elektrische Kraftanlage Europas befindet sich zu Vizzola in Oberitalien. Das erst seit Kurzem vollendete Werk verfügt über 23 000 Pferdekräfte. Näheres über Umfang und Einrichtung der bedeutsamen Anlage veröffentlicht das soeben erschienene Heft VII der weitverbreiteten illustrirten Zeitschrift: „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. — Preis des Vierzehntagsheftes 40 ₰). Aus dem reichen Inhalt des Heftes sei noch als besonders wichtig der bildergeschmückte Aufsatz: „200 Kilometer in der Stunde" hervorgehoben. Sehr interessant ist überhaupt auch diesmal wieder die Rubrik der neuesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten der Naturwissenschaft und Technik. Ein neues elektrisches Licht-Heilverfahren wird in einem mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Artikel aus fachmännischer Feder eingehend beschrieben. „Die Nachklänge zur Virchow-Feier" mit außerordentlich fesselnden Bildern verdienen besondere Beachtung. Der Luftballonfahrt des Grafen de Vaulx über das Mittelländische Meer wird ein lehrreicher Aufsatz gerecht. Die von Eltern und Lehrern höchst beifällig begrüßte Rubrik der „Reformvorschläge für den höheren Unterricht" findet in einem Artikel über die Umgestaltung des Geographie-Unterrichts ihre Fortsetzung. **

*

Im Verlage von Herm. Seemann Nachf. in Leipzig erschien soeben: „Ueber Klippen". Ein Hochlands-Roman von Friedrich-Friedrich. Preis geb. 4 ℳ Der in einem österreichischen Alpenthal spielende Roman des beliebten Erzählers stellt eine ganze Reihe von hartnäckigen und starrsinnigen Bauerncharakteren vor den Leser hin, schroffe, verwetterte Naturen, die in Liebe und Haß keine Gewaltthat scheuen. Das Motiv der Eifersucht zwischen fast ebenbürtigen Nebenbuhlern erfährt in dem Hochlands-Roman eine interessante und hochdramatische Verkörperung. — Vom gleichen Verlage ging uns zu: „Kleine Geschichten und Plaudereien" philosophischen, pädagogischen und satirischen Inhalts von Georg Biedenkapp. Preis 3 ℳ Diese kleinen Geschichten sind die reizvolle Gabe eines vieljährigen Feuilletonisten und geschwollen Plauderers, der seine Erlebnisse, Gedanken und Beobachtungen nicht in breitester Betrachtungen und Schilderungen ausgießt, sondern sie in pointenreicher Knappheit zu kleinen Cabinetstücken der literarischen Kunst herausarbeitet. Biedenkapp plaudert über Alles, immer kurz und amüsant am liebsten über pädagogische Probleme und Erziehungsfragen, wobei er auch meistens den Nagel auf den Kopf trifft. **

*

Im Verlage von Jul. Tr. Möller, hier, ist in jüngster Zeit ein überaus praktischer Comptoir- und Termin-Kalender für das Jahr 1903 erschienen, der sinnreich und zweckmäßig zugleich eingetheilt ist und sich zu Notizen aller Art ganz vorzüglich eignet. Dabei nimmt der Möller'sche Notizkalender nicht viel Raum auf dem Schreibtisch ein, er ist sehr handlich und das ist auch ein Vorzug, der ihm vor so manchem anderen Notizkalender zum Vortheil gereicht.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Das Reichsmagazin an der Ecke der Reichsstraße und des Böttchergäßchens hat seine umfangreiche Weihnachts-Ausstellung eröffnet. Dieselbe wird allen Ansprüchen gerecht. Wohl kein Käufer dürfte das Reichsmagazin betreten, ohne etwas zu finden, was seinen Wünschen entspricht. Die Parterreräume sind den praktischen Bedürfnissen des Haushalts eingeräumt: die Hausfrau findet hier ein reiches Sortiment aller möglichen Haus- und Küchengeräthe, dann Lampen aller Art in mehr oder minder luxuriöser Ausführung, Nippsachen, Bilder, Spiegel ꝛc. Im Obergeschoß befindet sich eine reichhaltige Ausstellung von Ziermöbeln und das Reich der kleinen Welt: Die Spielwaaren-Ausstellung. Für jedes Alter, für Knaben und Mädchen ist hier gesorgt. Festungen und Eisenbahnen, Pferde und Wagen sind in langen Reihen aufgestellt, daneben Küchen und Puppenstuben ꝛc. Wir können nur empfehlen, bei Bewirkung von Weihnachtseinkäufen dem Reichsmagazin einen Besuch abzustatten, Niemand wird unbefriedigt dasselbe wieder verlassen.

‡ Auf die reichhaltige Weihnachtsausstellung, die Herr Drechslermeister Adolf Gerold, Grimmaischer Steinweg 6, in den Auslagen seines Geschäftslocales der Kundschaft darbietet, sei hiermit ganz besonders hingewiesen. Die alte Firma Adolf Gerold erfreut sich seit langen Jahren des allerbesten Rufes infolge ihrer Reellität und der Solidität aller zum Verkauf gelangenden Artikel. Dieselben umfassen alle jene brauchbar nützlichen und zum Schmuck dienenden Gegenstände, die der Branche angehören: Elfenbein, Horn, Bernstein, Holz, Metall ꝛc. sind die Materialien, die sich in kunstvoller Bearbeitung hier dem Beschauer darbieten. Tabakspfeifen und Cigarrenspitzen, Stöcke und Schirme, Schmucksachen für die Damenwelt, kunstvoll gemalte Porzellan- und Glasgegenstände, Holzschnitzereien, Schränkchen und Kästen, feine Lederwaaren jeder Art, Kammwaaren in Schildkrot und Horn, alle Utensilien für Kegel- und Billardspiel und unendlich viele andere schöne Dinge findet man hier, so daß gerade für Geschenkzwecke eine Auswahl vorhanden ist, die es gestattet, jedem Geschmacke Rechnung zu tragen. Bemerkt sei noch, daß eine Specialität des Gerold'schen Geschäftes von altersher studentische Dedicationsartikel sind, die in größter Reichhaltigkeit, von den einfachsten bis zu den kostbarsten, hier vorhanden sind. Deshalb sei für Weihnachtseinkäufe die Firma Adolf Gerold eindringlichst empfohlen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Aenderungen nicht verantwortlich zu machen.

* Chemnitz, 5. December. (Telegramm.) Der vom hiesigen Schwurgerichte am 10. October wegen Mordes zum Tode verurtheilte Kutscher Zieschang aus Waldheim ist, wie das „Chemnitzer Tageblatt" meldet, vom König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

C. H. Berlin, 5. December. (Privattelegramm.) In einer Immediateingabe an den Kaiser ersuchte der Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände um Abänderung der Gewerbeordnung vom Jahre 1897; die Voraussetzung, welche man an das Gesetz geknüpft (Stärkung der Innungen) hätte sich nicht erfüllt. Wenn nicht eine Abänderung erfolge, sei die alte Organisation des Handwerks, die Innung, und mit ihr das deutsche Handwerk ernstlich bedroht.

* Berlin, 5. December. (Telegramm.) Die Polen haben im Reichstage mit Unterstützung der Centrumsabgeordneten eine Interpellation eingebracht, welche besagt: „Ist es dem Reichskanzler bekannt, daß die Vorgänge in Wreschen nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande ein Aufsehen erregten, das geeignet ist, dem Ansehen des deutschen Reiches Abbruch zu thun? Welche Stellung nimmt der Reichskanzler dieser Angelegenheit gegenüber ein?"

* Beuthen, 5. December. (Telegramm.) Das Schwurgericht verurtheilte Albert Oczipka wegen Mordes, begangen an dem Oberförster Viermann aus Polom, Kreis Lublinitz, zum Tode und seinen Vater Joseph Oczipka wegen Beihilfe zu 15 Jahren Zuchthaus.

* Brüssel, 5. December. (Telegramm.) Die Kammer hat den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf, der die Dauer des Militärdienstes für die Fußtruppen auf 20, für die Cavallerie und berittene Artillerie auf 36 Monate festsetzt, angenommen. — Nach einem der „Reforme" aus Loewen zugegangenen Telegramm geben sich die dortigen Studenten aus Wuth über den ihnen kürzlich in Lüttich und Gembloux bereiteten Empfang seit etwa acht Tagen fortdauernden Ordnungsstörungen hin. Sie griffen in der letzten Nacht mehrere Locale an, zerbrachen die Fenster, stießen die Thüren ein, hoben die Fensterladen aus und beleidigten die vorübergehenden Leute. Die Polizeibeamten sahen sich genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Zwei Beamte wurden verwundet. Die Studenten überfielen auch den Sohn des Theaterdirectors Beriot-Iretes, dessen Zustand sehr bedenklich ist. Elf Verhaftungen wurden vorgenommen.

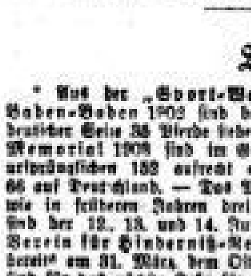
* Rom, 5. December. (Telegramm.) Die Kammer beendete heute die Berathung der Regierungsvorlage über die Errichtung eines Arbeitsamtes. Es gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der die Kammer das Vorgehen der Regierung in dieser Richtung mit Genugthuung begrüßt und der Regierung ihr Vertrauen, sowie den Wunsch ausdrückt, daß diese mit Deutschland, der Schweiz und anderen Staaten in Verbindung trete behufs baldiger Ergreifung von internationalen Maßregeln zur Fürsorge der Arbeiter.

* Capstadt, 5. December. (Telegramm.) Der Major von Capstadt hat gestern Abend zu Ehren der Officiere des deutschen Südpolarschiffes „Gauß" ein Diner veranstaltet.

Handelssachen.

* Danzig, 5. December. Nach dreistündiger lebhafter Debatte in der Stadtverordneten-Versammlung wurde die Magistratsvorlage, zur Sanirung der Nordischen Elektricitäts- und Stahlwerke, Actien-Gesellschaft, ein hypothekarisches Darlehen von 250 000 ℳ zu gewähren, mit 54 gegen 11 Stimmen angenommen.

* New York, 5 December. (Schluß-Course.) Weizen behauptet. Loco 86½, December 83½, Januar —,—, März 85½, Mai 84¼. Mais fest, December 71½, März —,—, Mai 72,00. Mehl Spring-Wheat clears 2,95. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Petroleum, Credit Balances at Oil City 1,30, Standard white in New York 7,65. Zucker 3¼. Zinn 25,55. Kupfer 16,50. Eisen Nr. 2 Foundry Northern 14,50. Stahlschienen 28. Baumwolle, Loco 8⅞, December 7,95, Februar 7,94, Juli 7,91, New Orleans —. Schmalz, Western steam 10,15, Rohe & Brothers 10,20. Kaffee fair Rio Nr. 7 6⅝, Januar 6,50, März 6,65.



Winterstein's Rohrkoffer.

Gesetzlich geschützt. Leicht, solid, preiswerth!

2 Hainstrasse, parterre und I. Etage.

F. A. Winterstein,

Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaaren.

2 Hainstrasse, parterre und I. Etage.

Auction!

Freitag, den 6. December, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich **Colonnadenstraße 3,** im Laden,

1 Posten Spielwaaren,

als Kaufläden, Pferdeställe, Puppenstuben, Schachteln, Pferde, Wagen, Zinnsoldaten,

1 Posten Puppen, 1 Posten Tivolis, Nürnberger Lebkuchen, 1 Posten Weine, als Weißwein, Rothwein, Sekt, Cognac, Wermuth, Rothweinpunsch, 5000 Cigarren, 20 000 Cigaretten, 2 Teichins, Div. Bronzewaaren, 1 Partie Weingläser, 1 Partie Schuhwaaren.

C. A. Schlegel,
Auctionator und Taxator.

Kleiderstoff- u. Leinenw.-Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen **heute Freitag, Nachm. 3 Uhr,** gr. Posten Damen-Ueberstoffe, Blaudruck, Bettdamaste, Inlets, Bettdecken, Velour u. Barchende, Hemdentuche, Schlafdecken, Teppiche ꝛc. versteigert werden **Leipziger Auctions- und Kaufhaus, Centralstraße.**

Eduard Albrecht, Auctionator u. Taxator.

Wichtig für Händler!

Auction.

Freitag, d. 6. Decbr. früh 10 Uhr kommen b. **Spedit. Wintergartenstr. 8** lagernde

40/4 Kisten Christbaumkerzen

(Apollo) weiß u. bunt, Kistenw. z. Verkeig. **H. Müller,** Auct., i. Fa. **Pohle,** Brühl 8.

Cigarren-Auction.

Wegen Aufgabe werden Sonnabend den 7. December, Vorm. 10 Uhr Windmühlenstraße 14, die noch vorhandenen, nur besseren **Cigarren, Cigaretten und Südweine** meistbietend versteigert.

Herm. Mäuch, Auctionator,
Geschäftslocal Reichsstraße 30.

Cognac-Auction.

Sonnabend, den 7. Dec., früh 10 Uhr, beim Spediteur, Wintergartenstr. 8, Hof, die letzten **10 Kisten F. Cognac** (3 Sterne), 3 Kisten alter Rothwein.

H. Müller, Auctionator.

Holzverkauf Forstrevier Radis.

Stat. d. Berlin-Halle-Leipziger Bahn.

Montag, 16. December 1901,

im **Rodenstein'schen Gasthofe in Radis:**

I. Vormittags 10 Uhr, einzeln und loosweise:

Revier Pabst, Schlag C (vor dicke Hau, Ohrwinkel und Eisfeller)

Kief. Langnutzholz	I. Cl.	2 Stück	=		6.40 fm
	II.	28	=	rd.	65.00
	III.	340	=		450.00
	IV.	457	=		330.00
	V.	263	=		93.00
3 Eichen			=		1.04

Revier Pabst, Eckergarten, Totalität:

4 Birken	=	1.05
39 Kiefern	=	23.47

II. Nachmittags 2 Uhr aus denselben Schlägen, Brennholz:

10 rm eich. u. birk. Scheit u. Knüppel,
37 „ kief. Scheit,
191 „ „ Knüppel I,
119 „ „ „ II,
212 „ „ „ III.

25% Anzahlung im Termin. Aufmaßlisten gegen Schreibgebühr vom 10. December ab.

Die Forstverwaltung.

Cigarren u. Waaren

aller Art versteigert Auct. **Scheps, Universitätsstr. 18, Eing. Kupfergäßchen.**

Die am **1. Januar n. f.** fälligen Zinscoupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom

16. Dezember crs.

ab bei **unserer Kasse,** sowie sämmtlichen **Pfandbrief-Verkaufsstellen** der Bank eingelöst.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

---

2. Oldenburger **Geld-Lotterie** zum Besten der Kirche in Wildeshausen. Ziehung 28. u. 30. December. Preis 3 ℳ

Dresdener **Pferdeloose.**
Ziehung: 10. December.
Preis 1 ℳ. 11 Loose 10 ℳ

Friedrich Köthe,

Leipzig, Nürnberger Straße Nr. 5.

Ziehung

nächste Woche der

Dresdner Pferdelotterie.

Loose à 1 Mk.

empfiehlt

Franz Ohme,

Collecteur der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.
Universitätsstraße 5.

Schumann, Behandlung aller Geschlechts-, Haut- u. Haarkrankheit, starke Gesichtsröthe, Mitesser, **Flechten,** Schwächezustände, off. Fußwunden. **Ohne Quecksilber.** Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben Geheilter liegen vor. Sprechzeit 11—1 u. 6—9 Uhr. Sonntags 11 bis 1 Uhr **Neustädter Steinweg 5.** Buch über geheime Leiden 50 ₰.

Hühneraugen-Operateurin
H. Manfroni, Hainstraße 6, II.

Massage, med. gepr. Specialistin, in und auß. d. Hause **Bayer. Str. 41, I. l.**

Masseuse, ärztl. gepr., empfiehlt sich in und außer dem Hause **Theatergasse 8, I.**

S. Strube, Masseuse empf. sich Seeburgstr. 13, II. r.

Masseuse, ärztl. gepr., Kramerstr. 7, p. r.

Geprüfte Masseuse empf. sich Hohe Str. 25, II.

Aerztlich gepr. Masseuse i. Reudn. Str. 8, III. l.

Velhagen & Klasings Weihnachtsbücher.

Geschenke einfacher und doch vornehmer Art:

Sammlung der Illustrierten Monographien

Geographische, Geschichtliche, Kulturgeschichtliche und Künstler-Monographien.

Bearbeitet von hervorragenden Fachmännern und Gelehrten und in künstlerischer, moderner Ausstattung.

Neuester Band:

Weihnachten in Kirche, Kunst und Volksleben

von Professor **Georg Rietschel in Leipzig.** Mit 4 Kunstbeilagen u. 152 Abbild. Preis 4 M.

Ein kleines Schatzkästlein für das Weihnachtsfest: Weihnachten und die Kirche, Weihnachten und die bildende Kunst, und endlich Weihnachtsbaum und Weihnachtsbräuche. Dem trefflichen Text reiht sich in geradezu überraschender Fülle der bildliche Schmuck an. Es gab bisher auf dem deutschen Büchermarkt kein Werk, das sich Rietschels Weihnachten vergleichen liesse.

Inhaltsübersicht der Sammlung: (Preis jedes Bandes gebunden 2 bis 4 M.)

I. Geographische Monographien.
Cuba. 96 Abb. u. Karte.
Harz. 115 Abb. u. Karte.
Nordseeküste. 166 Abb.
Norwegen. 115 Abb. u. K.
Oberbayern. 102 Abb. u. K.
Ostseeküste. 150 Abb.
Rhein. 182 Abb. u. Karte.
Schweiz. 181 Abb.
Thüringen. 145 Abb. u. K.
Tirol. 200 Abb. u. Karte.

II. Geschichtliche Monographien.
Alexander d. Gr. 86 Abb.
Bismarck. 242 Abb.
Buchdruckerkunst. 115 Abb.
Elisabeth, Engl. 114 Abb.
Florenz u. die Mediceer. 109 Abb.
Friedrich I. v. Pr. 153 Abb.
Friedrich der Grosse.
Kreuzzüge. 167 Abb., 3 K.
Lübeck. 122 Abb.
Maximilian I. 146 Abb.
Mirabeau. 98 Abb.
Pharaonenreich. 143 Abb.
Städtewesen u. Bürgertum. 140 Abb.
Venedig als Weltmacht u. Weltstadt. 163 Abb.
Wallenstein. 154 Abb.
Wiedertäufer. 99 Abb.

III. Kulturgeschichtliche Monographien.
Exlibris. 170 Abb.
Jagd, Die. 185 Abb.
Weihnachten. 156 Abb.
Wein, Der. 162 Abb.
Karikatur, deutsche, im 19. Jahrh. 183 Abb.

IV. Künstler-Monographien.
Begas, R. 117 Abb.
Botticelli. 90 Abb.
Burne-Jones. 113 Abb.
Canova. 98 Abb.
Chodowiecki. 204 Abb.
Correggio. 93 Abb.
Defregger. 97 Abb.
Dürer. 134 Abb.
van Dyck. 55 Abb.
van Eyck. 88 Abb.
Gebhardt, E. v. 93 Abb.
Ghirlandajo. 65 Abb.
Giotto. 158 Abb.
Hals, Franz. 40 Abb.
Herkomer. 121 Abb.
Holbein d. j. 151 Abb.
Kaulbach, F. A. v. 107 Abb.
Klinger. 104 Abb.
Knaus. 67 Abb.
Koner. 75 Abb.
Leibl. 71 Abb.
Lenbach. 101 Abb.
Leonardo da Vinci. 128 A.
Liebermann. 114 Abb.
Mantegna. 105 Abb.
Memling. 129 Abb.
Menzel. 141 Abb.
Michelangelo. 95 Abb.
Munkacsy. 121 Abb.
Murillo. 67 Abb.
van Ostade. 107 Abb.
Pinturicchio. 115 Abb.
Raffael. 128 Abb.
Rembrandt. 159 Abb.
Rethel. 125 Abb.
Richter, Ludwig. 187 Abb.
Rubens. 122 Abb.
Schinkel. 127 Abb.
Schwind, M. v. 162 Abb.
Stuck. 157 Abb.
Teniers d. j. 63 Abb.
Terborch u. Steen. 95 A.
Thoma. 106 Abb.
Thorwaldsen. 146 Abb.
Tiepolo. 74 Abb.
Tintoretto. 100 Abb.
Tizian. 123 Abb.
Vautier. 111 Abb.
Veit, Philipp. 92 Abb.
Velazquez. 48 Abb.
Veronese. 88 Abb.
Verrocchio. 80 Abb.
Watteau. 92 Abb.
Wereschtschagin. 77 Abb.
Werner, A. v. 125 Abb.

Neu! Als Ergänzung zu den Künstler-Monographien: **Neu!**

Handbuch der Kunstgeschichte in einem Bande.

Von **Adolf Rosenberg.** In gr. 8°, über 600 Seiten mit 885 Abbildungen im Text und 4 Beilagen. Preis elegant kartoniert 12 M., in feinem Halbfranz-Einband gebunden 15 M.

Allgemeine Kunstgeschichte.

Herausgegeben von **H. Knackfuß** und **Max Georg Zimmermann.** 3 Bde. gr. 8° mit über 1000 Abbild. Preis vollständig 26 M.

Bd. I. **Altertum und Mittelalter.** 2. unveränderte Auflage. Mit 414 Abbildungen. Eleg. geb. 10 M.
Bd. II. **Gotik und Renaissance.** Mit 582 Abbildungen. Eleg. geb. 12 M. (Der dritte Band erscheint im nächsten Jahre.)

Oskar Jäger, Weltgeschichte in vier Bänden. Neue dritte Auflage. Mit 1256 Holzschnitten im Text und 12 Tafeln in Schwarz- und Farbendruck.
✠ In vier eleganten Halbfranzbänden Preis 40 Mark. ✠
Jeder Band ist auch einzeln zu beziehen für 10 Mark.
Geschichte des 19. Jahrhunderts. Separatausgabe des IV. Bandes. 10 M.

Stacke, Deutsche Geschichte. Siebente Auflage besorgt von Dr. F. Ohly. Mit 6 Karten, 48 Tafeln und Beilagen, sowie 716 Abbildungen im Text. **Zwei Bände** in feinsten Ledereinbänden Preis 25 M.

Litteraturgeschichte von **Koenig.** 28. Aufl. **Zwei Bände.** Mit vielen Beilagen u. Abbild. 20 M.

Schiller's Leben von **Wychgram.** 5. verm. Aufl. Mit vielen Beilagen und Abbildungen. 12 M.

Die Meister des deutschen Briefes. In einer Auswahl herausgegeben und bearbeitet von Dr. Theodor Klaiber u. Prof. Dr. Otto Lyon. Preis geb. 5 M., in Kalbleder geb. 6 M., in eleg. Halbfranz geb. 7 M.

Neue siebente, stark vermehrte Auflage: **Bismarckbriefe** 1836—1873. Herausgeg. von **Horst Kohl.** Mit einem Pastell von Franz v. Lenbach und 4 Porträts in Zinkdruck. Geb. in Leinwand 6 M., in hochfeinem Halbfranzband 8 M.

Denkwürdigkeiten des Preuß. Generals der Infanterie **Eduard von Fransecky.** Herausgegeben von **Walter von Bremen.** Mit zahlreichen Illustrationen, eigenen Handzeichnungen des Generals, Plänen und Skizzen. In Kalbleder 12 M., in eleg. Halbfranzband 12 M.

Siebente neubearbeitete Auflage: **Der Französische Krieg 1870—71.** Von **Georg Hiltl.** Mit über 300 authent. Abbild., Einschaltbildern, Karten u. Plänen. Eleg. geb. 15 M.

Zu beziehen oder einzusehen in allen Buchhandlungen.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Letzter Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend, den 7. December cr., Vormittags 9 Uhr werden wir im Hofe des Gasthauses **„Schwarzer Bär" in Poepelwitz** die letzten **ca. 50—60** wegen Einführung des elektrischen Betriebes überzähligen Pferde öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Breslau, 1. December 1901. **Der Vorstand.**

Wohne jetzt

Dörrienstrasse 13, II.

Dr. med. H. Brassort,
Specialarzt für Nervenkrankheiten.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

Regelmässige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- U. SÜD-AFRIKA

Expedition von Hamburg

nach Durban und Delagoa Bay	alle 14 Tage
„ Deutsch Ost-Afrika	alle 14 Tage
„ Capstadt, Port Elisabeth, East London	alle 4 Wochen.

Nähere Nachricht ertheilen:

wegen Passage: **Hamburg-Amerika Linie** und ihre Vertreter.

wegen Fracht und Passage: **Deutsche Ost-Afrika-Linie Hamburg, Afrikahaus.**

Neu! Sind angekommen Neu!

echt amerikanische Herren-Schnürstiefel

in Box calf und Chevreaux,
nur feinste Waare, Ersten Handarbeit,
nur 14,50 Mark zum Verkauf.
Noch nie in Leipzig für den Preis dagewesen.

F. Ehlers, Zeitzer Straße 2, Ecke Albertstraße.

6 ℳ 60 6 ℳ 60 6 ℳ 60 für Herren- und Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel, größtentheils österreichische Handarbeit, Herren-Stiefeletten 4,50 ℳ, Kalbleder 8,50 ℳ, Herren-Schnürstiefel, Kalbleder 8,75 ℳ, Box calf 10,50 ℳ, Damen-Knopf- und Schnürstiefel 5 ℳ, Kalbleder 8,50 ℳ, Damen-Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel 9 ℳ, Lackstiefel 8,50 ℳ, Box calf 9 ℳ, Ballschuhe, weiß, 3,50 ℳ, Lackl. 3,50 ℳ, Lackl. 2,50 ℳ

Gänzlicher Ausverkauf Hohe Strasse 53.
Filiale: Volkmarsdorf, Natalienstrasse 14.

Vortheilhafte Gelegenheit

bietet unser Verkauf unserer eigenen Fabrikate

Apoldaer Woll- u. Wirkwaaren

den wir für die **Weihnachtszeit**

Reichsstraße 33/35, 1. Etage,
früheres Local der Hohensteiner Seidenweberei,
eröffnet haben.

Original-Fabrikpreise. Lohnend für Wiederverkäufer.

Leipziger Tricotagenfabrik

Act.-Ges.
Leipzig-Lindenau und Apolda.

Original

alkoholfreies Bier,

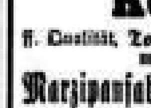
in Flaschen stets frisch.
Nur allein echt zu beziehen aus der

Brauerei Gr.-Crostitz, A.-G. Leipzig
oder deren Niederlagen.
Telephon-Ruf 5480.

Königsberger Marzipan

ff. Qualität, Torten von 3 ℳ an, **Theeconfect** gefüllt und ungefüllt, ff. **Randmarzipan** und **Kartoffeln** à Pfd. 1,80 ℳ versendet die

Marzipanfabrik von S. Plouda, Königsberg i. Pr. Gegr. 1857. Elektr. Betrieb
Prämiirt: London 1891 und Königsberg 1895.



Pa. fette Dresdner Gänse,

frisch geschossene **Hasen,** gespickt, gestreift, junge Enten, Hähnchen, Tauben, Fasanen, Rehrücken, -Keulen und -Blätter, Hirschrücken und -Keulen, Fricandeaux empfiehlt billigst

F. Fickel, Markthalle, Stand 84 und 85. **Teleph. 4237.**

Rackow's Schule seit 1867.

Rackow,

Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str., Schönschnellschreiben, Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechsellehre, Maschinenschreiben. Eintritt jederzeit. Prospecte kostenlos.

C. Schmidt,

Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., **Maschinenschr.** ꝛc. Beg. jederz. Preis frei.

Tachy, Windmühlenstr. 25 lehrt gründl. Rundschrift, Schönschr., Maschinschr., Corresp., Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts-** und **Einj.-Freiwill.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Curs. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honorar mäßig. Anmeld. erb. Schuldirector **O. Runge,** Humboldtstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Neue Sprachschule, Peterssst. 19, II
Engl., Französ., Ital., Deutsch etc.
Nur nationale Lehrer. Natürl. Methode.
Kein Uebersetzen. **Prospecte gratis.**

Zur Ertheilung frz. Unterrichts wird eine Französin gesucht. Off. u. K. 24 Exp. d. Bl.

Griech., Lat., Französ., Engl., Holländ., Reb.- u. Nachhilfestd. Humboldtstr. 13, III.

Gründl. lehrt Weißnäh., Schneid., Spitzenklöppeln, Stick-, Weiß- u. Buntstick. gepr. **Handarbeitslehrerin, Weststraße 30, II.**

Detectiv- u. **Auskunfts-Institut „Favorit",** Hainstr. 23, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

In Zahlungsschwierigkeiten

wird jeder **Concurs prompt vermieden durch außergerichtlichen Vergleich. Discrete und schnellste Erledigung zugesichert. Feinste Referenzen über zahlreiche Erfolge zu Diensten.**

Vertrauliche Anfragen sub D. 65 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Privatmann besorgt gew. Anträgen u. **Gericht** weg. jetzt verjährend. Forderungen, übern. auch Hausverw. Off. **V. 158** H. Engelbein, Markt 10.

Accorde,

ev. mit Capitalunterstützung, werden eingeleitet u. durchgeführt. Adr. u. **A. N. 051 „Invalidendank", Leipzig.**

Gold, Silberwaaren ꝛc., ganze Ausstattungen werden sachgemäß gereinigt in und außer dem Hause, sowie frisch versilbert, vergoldet ꝛc. **Otto Würscher, Goldwaarenfabrik,** Katharinenstraße 2, I.

Muffen, Pelzl. rep. Zeitzer Str. 38, I. lks.

Herrenkleider w. gutsitz. nach Maß neu angefert., alte ausgebessert, gewend., gereinigt und aufgebügelt Querstraße 11, II. links.

Schnellsohlerei Münzgasse 7. Gummischuh-Reparatur Stck. v. 25 ₰ an.

Frack- und **Gebrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Reud. Str. 27.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. **Gehrock-Anzüge Leih-Institut** jetzt Hainstr. 6, I. **A. Dachs**

Friseuse empfiehlt sich für **Braut-** u. **Gesellschaftsfrisuren** Thomaskirchhof Nr. 13, II, r.

Acc. Schneid. empf. sich Gutenbergstr. 3, IV. l.

Tücht. Damenschneiderin sucht n. Besch. in u. auß. d. H. R., Luthersstr. 5, IV., 2. Th. l.

Seidene Hemddl., sowie **Puppenkl.** in und außer dem Hause Ellenstr. 59, III. r.

Santal von Midy

Apotheker 1er Classe in Paris.

Dargestellt aus der Essenz des Sandelholzes (0,25 gr p. Kapsel), beseitigt dieses Präparat den Gebrauch von Copaiva, Kubeben, Injectionen, heilt Ausflüsse in kürzester Zeit und ist äußerst wirksam bei Blasenleiden. Das Präparat wurde in der Berliner Medicinal-Zeitung vom 1. Juli 1886 besprochen und als ein vorzügliches Mittel empfohlen. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen MIDY. Preis 4 ℳ per Flacon. **Haupt-Depot:** Paris 8, rue Vivienne.

Haupt-Depot in **Leipzig:** **Emil Ebert,** Kleinegasse 13. Niederlagen: In Leipzig **Hofapotheke zum weißen Adler, Engel-Apoth., Salomonis-Apotheke, Börsen-Apotheke,** R. H. Paulcke und bei C. Berndt & Co. In Dresden bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. In **Chemnitz** bei F. Leuthold, Löwen-Apotheke.

Pelzwaaren.

Pelze, Pelerinen, Muffen, Colliers, Decken u. s. w. empfiehlt billigst. Anfertigung von Seal- und Persianer Jackets **nach Maaß,** sowie sämmtliche Reparaturen werden nach **neuesten Modellen schnell und sauber ausgeführt.**

C. F. Kirchner,
Plauenscher Platz 3. Weststraße 19, II.

Verkauf von Reisemustern

u. zurückgesetzten Waaren in **Schürzen, Frauenröcken, Unterzeugen ꝛc.** findet zu billigen Preisen statt
Wollwaarenfabrik Weststr. 67, pt.

Bordeaux, Burgunder und Tiroler

Rothweine, à Flasche v. 75 ₰ an.
Mosel- u. Rheinweine, à Fl. v. 60 ₰ an.
Schaumweine, à Flasche v. 1 ℳ an.

Engrosverkauf u. Flaschenverkauf zu Engrospr. Leplaystr. 10, Conf., nahe der Markthalle, u. Kupfergäßchen 2, am Neumarkt.

Herm. Fritsche, Weinhandlung.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Kammermusik des Genfer Quartetts im Kaufhause am 4. December 1901.

Die Herren Marteau, Eugène Reymond, Pahnke und Adolph Rehberg, sämmtlich in jüngeren Jahren stehend, bilden ein Streichquartett, das sich auch bei uns hören lassen kann, ohne jedoch weder dem Gewandhausquartett, noch den jährlich in Leipzig concertirenden „Böhmen“ ganz gleichzukommen. Welch' hervorragender Geiger Herr Marteau ist, wissen wir; als Quartettspieler ist er indessen noch etwas einförmig, Herr Reymond steht an Fülle des Tons seinen Genossen zurück, Herr Pahnke hinwiederum verfügt über einen weichen, äußerst wohlklingenden Ton, der aber fast den eigenthümlichen, etwas zur Herbigkeit hinneigenden Charakter der Bratsche vergessen macht. Ueber Herren Rehberg endlich habe ich zu bemerken, daß mich die Fortschritte, die er gemacht hat, seit er unser Conservatorium verlassen, außerordentlich überrascht haben. Kurz, wir haben es mit vorzüglichen Künstlern zu thun, die sich auch mit Ernst und Liebe ihrer künstlerischen Aufgabe widmen; als Körperschaft jedoch fehlt ihnen bis jetzt eine ausgesprochene Physiognomie. — Wenn auch die Pflege und die Entwickelung des Männergesangs in der Schweiz schon frühe einen Aufschwung genommen, der sie in dieser Beziehung (mit anderen Ländern verglichen) in die ersten Reihen stellte und stellt, brachte sie an ausübenden und schaffenden Künstlern selbst so wenig hervor, daß auswärtige, meist deutsche Musiker ein weites und ergiebiges Feld in der Schweiz zu beackern fanden, ich erinnere nur an: Theodor Kirchner, Hermann Götz (der Componist der „Widerspänstigen Zähmung“), Schulz-Beuthen, Felix Dräseke, vorübergehend Hans von Bülow und viele Andere. Das hat sich in relativ sehr kurzer Zeit geändert und manchen mit den früheren Musikverhältnissen in der Schweiz Vertrauten höchlichst überrascht. Außer Fritz Hegar, Gustav Weber, † 1886, und Hans Huber, die ich schon zu den älteren zähle, ging neuerdings auch aus den romanischen Cantonen des Landes eine ganze Reihe jüngerer Tonsetzer hervor, die als solche von dem gegenwärtigen musikalischen Niveau desselben das zu treffendste Zeugniß ablegen. Unter ihnen zeichnen sich Joseph Lauber und Jaques Dalcroze aus. Die aus ihrer Feder zu Gehör gelangten, sorgsam und liebevoll vorbereiteten Streichquartette offenbaren zwei gänzlich entgegengesetzte Individualitäten. Gesundes Fühlen, aufrichtiges Denken, durchsichtiges Entwickeln edler, wenn auch nicht origineller Themen, interessante, wohlklingende und natürlich herbeigeführte Polyphonie, abgerundeter Satz- und Periodenbau bei Lauber; viel Scheinwesen trotz aller Begabung, antiplastische Gestaltung, unfertige, abgerissene, des causalen Zusammenhangs entbehrende, mit absonderlichen Härten gespickte Durchführung, die bisweilen fast den Eindruck einer Mystification hervorruft, von an sich wenig sagenden kurzathmigen Themen, gesuchte Rhythmik, wenig inhaltsreiche Gedanken, manche witzige Einfälle bei Jaques Dalcroze. Die ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft spendete nach sämmtlichen Nummern reichlichen Beifall. Wieviel davon auf die Ausführung oder auf die betreffenden Compositionen zu beziehen war, ließ sich nicht beurtheilen. Dem letzten Vortrag (Beethoven's Esdur-Quartett op. 74) beizuwohnen war ich leider verhindert. Adolf Ruthardt.

Lieder-Abend von Gertrud Rombell.

Leipzig, 4. December. Die specifische Bezeichnung Liederabend war eigentlich nicht ganz richtig gewählt, denn wie wir bei einem Clavierabend ausschließlich Vorträge pianistischer Natur erwarten, so müßte im entgegengesetzten Falle in einem Liederabend das vocale Element Alleinherrscherin sein oder doch wesentlich über das instrumentale dominiren. Die Mitwirkung der Pianistin Fräulein Therese Pott, welche die gute Hälfte des Abends mit ihren Vorträgen ausfüllte, machte aber die Signatur: Liederabend fast vollständig vergessen. — Fräulein Gertrud Rombell hatte in ihrem Programme Lieder der verschiedenartigsten Stilgattungen aufgenommen, und diese bunte Blumenlese, wie man zugeben mußte, geschmackvoll gruppirt. Im Darreichen der einzelnen Tonblüthen dieses Blumenstraußes hatte die Dame aber nicht immer Glück, und so manche schöne Rose und Lilie wurde den Empfängern in etwas verkehrten Zustande angeboten. Den Schaden wußte die Sängerin wieder auszugleichen, in manchen ihr gut liegenden Liedern, wie z. B. in Jensen's „Am Ufer des Manzanares“, welches sie ganz ansprechend vortrug. Die Stimme läßt in erster Linie den zarten Schmelz und die weiche Biegsamkeit vermissen, aber auch die etwas kurzathmige Tonbehandlung kommt den Gesängen wenig zu Statten. Lobend zu erwähnen ist die zumeist reine Intonirung und die deutliche Declamation, sowie die verständnißvolle musikalische Auffassung der jeweiligen Vorlagen, welche Vorzüge zwar nicht die mangelnde Frische der wenig modulationsfähigen Stimme ersetzen konnten, aber dennoch eine gewisse Entschädigung zu leisten im Stande waren. — In der Pianistin Fräulein Therese Pott aus Köln, die sich in Leipzig zum ersten Male producirte, lernten wir eine reichbegabte junge Künstlerin kennen, die nicht nur mit einer höchst bedeutenden und solid durchgebildeten Technik, sondern auch mit einem poetisch empfindenden Gemüth ausgestattet ist. Fräulein Pott, die aus dem Kölner Conservatorium hervorgegangen ist, spielte zuerst R. Schumann's „Faschingsschwank“ und zeigte sich darin sogleich als eine feinfühlige musikalische Natur, die allem Robusten und Gewaltsamen aus dem Wege geht. Die Künstlerin, deren Spielweise uns zuweilen an Clotilde Kleeberg erinnerte, besitzt einen Ton von blühender Fülle und großer Modulationsfähigkeit. Ihrer Eigenart lag ein Lied ohne Worte von Mendelssohn und die G moll-Barcarolle von Rubinstein sehr gut, während Chopin's F moll-Phantasie, die sie sonst vortrefflich spielte, eine größere Kraftentfaltung an gewissen Stellen erfordert. Eine Mazurka ihres Lehrers Max Pauer und eine Tarantelle von Moszkowski gaben der Spielerin, die das Interesse der Zuhörer von Anfang bis Ende gefangen hielt, Gelegenheit, ihre bravouröse Technik (die aber trotzdem noch nicht ganz unfehlbar ist) in das beste Licht zu setzen. — Die Begleitung der Gesänge am Blüthner-Flügel besorgte Herr Amadeus Nestler mit der ihm eigenen Sicherheit und Delicatesse. L. Wambold.

Concert zum Besten der Comeniusbibliothek.

Leipzig, 5. December. In der Alberthalle fand gestern zum Besten der Comeniusbibliothek ein Concert statt, das vorwiegend chorische Vorträge brachte. Ausgeführt wurden dieselben theils vom Leipziger Lehrergesangverein, theils von einem ca. 500 Köpfe zählenden Kinderchor, der unter Leitung des Herrn O. Fichtner stand. Diesem war es deshalb wohl in erster Linie zu danken, daß die von den jugendlichen Sängern dargebotenen Chorlieder fast immer mit Sicherheit zu Gehör kamen und auch sonst von gefälliger Wirkung waren. Mehr als diese — ein höheres ästhetisches Ergebniß — wird bei Schülerchören vermuthlich nur dann zu erzielen sein, wenn dieselben, wie das beispielsweise bei unseren Thomanern der Fall ist, einer speciellen musikalischen Schulung unterstehen, während es sich bei dem gestrigen Kinderconcert lediglich um ein ad hoc gebildetes Chorensemble handelte. Das dabei Gebotene konnte und wollte deshalb nicht mehr sein als Schulgesang, bei dem ja natürlich — wie könnte er andernfalls erzieherisch-veredelnde Kraft äußern — schönheitliche Wirkungen immer angestrebt werden sollen, der aber (sowohl in Folge des begrenzten Leistungsvermögens der Singenden, als auch der zur Verwandlung geeigneten Gesänge wegen) in der Regel nicht hinanreichen wird zur Sphäre der Kunst. Darüber konnte auch gestern für geübte Ohren kein Zweifel bestehen, und mich im Besonderen hat der vom landesüblichen Dialect stark beeinflußte Chorklang am rechten Genusse gehindert. Aber es mag wohl sein, daß Derartiges im allgemeinen Schulgesange nicht wegzubringen ist, und Herr Lehrer Fichtner hat gewiß schon ohnehin mit dem Zustandekommen der Veranstaltung Mühe und Arbeit genug gehabt. Neben Chören, an denen sämmtliche Schüler und Schülerinnen betheiligt waren („Preis und Anbetung“ von Rinck, „Morgengebet“ von Reinecke, „Winterluft“ von Jadassohn u. A.), fanden sich auch Nummern, die in kleiner Besetzung vorgetragen wurden; auf Compositionen, die außerhalb des Gesichtskreises der Kinder gelegen haben würden, hatte man mit sehr richtigem pädagogischen Tacte Verzicht geleistet. Der Lehrergesangverein unter Leitung des Herrn Capellmeisters Hans Sitt sang Heinrich Zöllner's „Benedictus“ und „Sanctus“ (der diesmaligen Aufführung strahlte leider nicht durchgängig ein glücklicher Stern), sowie Faßbaender's „Das deutsche Lied“, „Mich zieht es nach dem Dörfchen hin“ von Wickenhauser und Reinecke's „Heldebrandslied“. Da alle diese Chöre erst neulich bei dem eigenen Concert des Lehrergesangvereins zur Aufführung kamen und deshalb auch bereits kritische Würdigung erfahren, kann für heute eine eingehendere Besprechung unterbleiben. Interessanter aber wäre es wohl gewesen, wenn der Verein, dessen Repertoire doch sicherlich für mehrere Concerte ausreicht, eine andere Wahl getroffen hätte. Solistisch wirkte Frl. Anna Hartung mit, die ihren sympathischen Sopran geschmackvoll verwendete, ohne indeß als Liederinterpretin ebenso Befriedigendes zu leisten, wie bei früheren Gelegenheiten im kirchlichen Gesange. F. Wilfferodt.

* **Richard Strauß** weilt heute wieder in Leipzig, nachdem er in Frankfurt a. M. mit seiner Oper „Feuersnoth“ einen großen Erfolg erzielte, um mit dem bekannten Recitator Emil Tschirch Tennyson's „Enoch Arden“ in melodramatischer Form mit der von ihm componirten Musik im Kaufhause zum Vortrage zu bringen. Der Beginn des letzteren ist um 7½ Uhr angesetzt.

* Ueber die Concertsängerin Fräulein Anna Stephan, die am Montag, den 9. December, im Kaufhaussaale einen Liederabend geben wird, schreibt die „Voss. Ztg.“ nach dem letzten Berliner Concert u. A.: „Sie sang je zwei Lieder von Schubert, Schumann, Kahn, Kulenkampff, Emma, Strauß, Nováček und Hans Hermann in jener schlichten, gemüthvollen Art, die wir an ihr schätzen. Sie ist eine vortreffliche Meisterin der Ton- und Sprachbehandlung. Aber sie versteht es, über das Aufgebot an Kunstfertigkeit hinwegzuhören zu lassen. So ungezwungen und natürlich entströmt der sympathische Ton ihrer Kehle, daß man glaubt, das Singen sei die leichteste Sache der Welt. Ich bin der Concertgeberin schon öfter begegnet, aber nie hat mir ihr Gesang eine so herzliche Freude bereitet wie diesmal.“

Wissenschaft.

th. **Jena**, 4. December. Der ordentliche Professor für Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität Jena Dr. Henry Settegast, dessen heute erfolgtes Hinscheiden hier schon gemeldet wurde, hat nur ein Alter von 48 Jahren erreicht. Am 12. October 1853 in Ostpreußen geboren, widmete er sich nach dem Besuch des Gymnasiums zu Tilsit der Landwirthschaft und ging nach hinlänglicher Vorbereitung in der Praxis zum theoretischen Studium an die landwirthschaftlichen Institute zu Leipzig und Berlin, trat jedoch nach Vollendung der Studien wieder in die Praxis zurück, aus welcher er dann vom Professor Dr. Blomeyer in Leipzig als dessen Assistent berufen wurde. Im Sommersemester 1884 habilitirte er sich für das Lehrfach der Landwirthschaft an der Universität Leipzig und wurde dort 1886 zum außerordentlichen Professor und zweiten Lehrer für Landwirthschaft ernannt. Ostern 1886 folgte Settegast dem Ruf als ordentlicher Professor und Director des landwirthschaftlichen Instituts an die hiesige Universität. Seiner Wirksamkeit in dieser Stellung ist das erfreuliche Anwachsen der Zahl der studirenden Landwirthe an hiesiger Universität zu danken. Als Mitglied der landwirthschaftlichen Centralstelle für das Großherzogthum, als Vorsitzender des Curatoriums der landwirthschaftlichen Versuchsstation an der Universität, als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins Zwätzen-Jena war Settegast unermüdlich für Hebung und Förderung der Landwirthschaft thätig und hat die Freude gehabt, schöne Erfolge hervor zu sehen. In ganz Thüringen war der Heimgegangene durch seine anregenden Vorträge, die er in den landwirthschaftlichen Vereinen hielt, beliebt, und wird sein frühzeitiges Hinscheiden allgemeine Trauer hervorrufen.

Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins.

U. **Leipzig**, 5. December. In der gestrigen Versammlung hielt Frau Professor Krukenberg aus Bonn einen Vortrag über „Einstellung gebildeter Frauen in den Hebammenberuf“. Die sehr gewandte, von einem ungewöhnlich klangvollen Organe erfolgreich unterstützte Rednerin leitete ihr Thema mit einigen Betrachtungen über die Vorurtheile gegen den Hebammenberuf ein, die in den Kreisen gebildeter Frauen herrschen und zum größten Theile auf die, infolge einer verkehrten Erziehung groß gewordene Prüderie des weiblichen Geschlechtes zurückzuführen seien. Man stellt den jungen Mädchen stets die Ehe und die Mütterlichkeit als den einzig wahren Beruf des Weibes hin, vermeidet aber ängstlich jedes freie Wort über diesen Mutterberuf und sieht selbst in der Art und Weise, wie der liebe Gott die Kinder auf die Welt kommen läßt, etwas Anstößiges. Aber die Frauenbewegung, die schon so viele thörichte Vorurtheile aus der Welt geschafft habe, werde hoffentlich auch diese besiegen und der Einsicht Bahn brechen, daß so gut wie der Beruf der Aerztinnen und Krankenpflegerinnen, auch der der Hebammen der gebildeten Frau würdig sei. Ja, dieser ganz besonders, da er den mütterlichen Instincten im Weibe vollkommen entspräche. Auch auf andere, mehr begründete Vorurtheile gegen den Hebammenberuf, auf die ziemlich lange Dauer der Ausbildung, ungünstige pecuniäre Verhältnisse, Beschränkung der persönlichen Freiheit u. s. w., ging die Rednerin noch des Näheren ein. Dann erörterte sie die Gründe, die eine Einstellung gebildeter Elemente in den so unendlich verantwortungsvollen Beruf der Hebammen als eine Nothwendigkeit erscheinen lassen. Frau Krukenberg stützte sich dabei hauptsächlich auf eine Denkschrift des Herrn Geheimrath Fritsch, des Leiters der Universitäts-Frauenklinik zu Bonn, über „Hebammenreform“. Diese Schrift entwirft ein sehr trübes Bild von den einschlägigen Verhältnissen, doch trifft dasselbe nicht auf Sachsen zu, wo jene viel geregelter erscheinen als in Preußen. — An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine Discussion, in der die Herren Sanitätsrath Taube und Dr. med. Normann das Wort ergriffen, Letzterer um auf die außerordentlichen physischen Anstrengungen des Hebammenberufes aufmerksam zu machen. Es sei nicht von ungefähr, daß gerade die Frauen aus dem Volke denselben erwählten, er fordere ein robustes Gemüth und vor Allem robuste Gesundheit. Die gebildete Frau mit ihren verfeinerten Lebensgewohnheiten sei schon aus diesem Grunde weniger dafür geeignet. Dem konnte Frau Krukenberg mit Recht erwidern, „daß die gebildete Frau sich ja auch in dem wahrhaft nicht leichten Berufe der Krankenpflegerinnen bewährt habe“, und Fräulein Auguste Schmidt, „daß der immer schwieriger sich gestaltende Daseinskampf auch der gebildeten Frau aus dem Mittelstande eine Arbeitslast aufbürde, an der sie wohl ebenso schwer zu tragen habe, wie die Hebamme an ihren Pflichten. Stichhaltiger erschien der Einwand des Herrn Sanitätsraths Taube, daß er nicht wisse, wie in der Praxis zwischen Hebammen, die aus gebildeten Kreisen, und solchen, die aus den unteren Volksschichten hervorgegangen seien, unterschieden werden solle, ohne nach der einen oder der anderen Seite hin eine Ungerechtigkeit zu begehen. Die Vorsitzende, Fräulein Dr. Käthe Windscheid schloß dann die Versammlung mit dem Resümé, daß der Frage, „ob der gebildeten Frau der Hebammenberuf zu erschließen sei“, unbedingt näher getreten werden könne, jedoch noch sehr viel eingehendere Erörterungen derselben nothwendig seien. Frau Professor Krukenberg sprach sie den Dank der Versammlung aus, jene Frage überhaupt angeregt zu haben.

Jünglingsverein der Petersgemeinde.

* Zur Feier seines elften Stiftungsfestes veranstaltete der Jünglingsverein der Petersgemeinde am Mittwoch Abend im Saale des „Tivoli“ unter sehr zahlreicher Betheiligung einen Familienabend, der unter Mitwirkung guter künstlerischer Kräfte einen harmonischen Verlauf nahm. Nach gemeinsamem Gesange „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ entbot der um den Verein und die Erfüllung seiner Aufgaben erfolgreich bemühte Vorsitzende, Herr Diakonus Eckardt, der Versammlung den Willkommensgruß. Aus dem hierauf von ihm erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Jünglingsverein der Petersgemeinde, Dank der Lust und Liebe, mit der seine Mitglieder sich den Vereinsinteressen widmen, auch im vergangenen Jahre sich gedeihlich weiter entwickelt hat. Die Mitgliederzahl ist auf 105 gestiegen. Mit den besten Wünschen für das weitere Wachsen, Blühen und Gedeihen schloß der Redner seinen Bericht. Nach dem von einem Vereinsmitgliede mit vortrefflichem Ausdruck vorgetragenen Prolog erfreute Frau Magdalena Klemm die Versammlung durch den zarten und innigen Gesang des „Weihnachtsliedes“ von Berger und „Frauengebet“ von Rubinstein. In dem Festvortrage, dem die Versammlung mit lebendiger Aufmerksamkeit vom Anfang bis zum Schlusse folgte, entwarf Herr Pastor Hofstätter in trefflichen Worten ein Lebens- und Charakterbild von dem sächsischen Pionier der lutherischen Mission im fernen Heidenlande, Bartholomäus Ziegenbalg, und dessen bahnbrechender Wirksamkeit. Nach abermaligem erhebenden Gesangsvortrage und einem Reigenturnen führten Mitglieder mit vorzüglichem Gelingen das Hennig'sche Weihnachtsfestspiel „Christnacht“ auf, so daß ihnen mit Recht lebendiger Beifall wurde. Erhebend wirkten die den einzelnen Aufzügen folgenden gemeinsamen Gesänge. Der festliche Abend wird allen Theilnehmern lange Zeit in angenehmer Erinnerung bleiben.

Bücherbesprechungen.

Die Weihnachtsnummer von Rich. Bong's vornehmer, illustrirter Zeitschrift „**Moderne Kunst**“ bringt als Festgabe u. A. drei treffliche, doppelseitige, farbige Kunstblätter. Die Ausführung steht auf der Höhe der Buntdrucktechnik, und die Auswahl der Bilder ist sehr glücklich, wie sehr vielseitig: ein reizvoller Mädchenkopf von F. Woreinf, eine anmuthige Genrescene von Maude Goodman, eine chicvolle und pikante Zeichnung aus dem modernen Gesellschaftsleben von E. Cucuel. Man weiß nicht, welchem von den drei Kunstblättern man den Vorzug geben soll. Dazu kommen noch viele einseitige, farbige Vervielfältigungen nach Aquarellen und schwarze, doppelseitige und einseitige Vollbilder, deren erstes „Die heiligen drei Könige“ von Chr. Speyer in einem wundervollen Holzschnitt, K. Schleibner's „Heilige Cäcilie“ in fein empfundenem Buntdruck u. s. w. Und durchweg Weihnachtsstimmung. Reiche, geschmackvolle Vignetten, Rand- und Schlußleisten nach Originalzeichnungen verschiedener Künstler und lebensvolle Illustrationen begleiten den Text, der natürlich auch vor Allem dem tannenduftenden, lichterstrahlenden Fest der Feste Rechnung trägt. Der Preis von 1,20 ℳ für Abonnenten, von 3 ℳ für Nichtabonnenten erscheint gegenüber dieser Fülle von künstlerischen Darbietungen sehr gering. **

*

Illustrirte allgemeine Kunstgeschichte im Umriß für Schule und Haus gemeinverständlich geschildert von Paul Knötel. Mit gegen 200 Illustrationen. Preis elegant gebunden 6,50 ℳ Leipzig, Otto Spamer. Das vorliegende Buch ist für alle Diejenigen bestimmt, welche sich über die Entwickelung der Kunst unterrichten wollen, denen es aber an Zeit oder Vorbildung gebricht, um an das Studium größerer kunstgeschichtlicher Werke heranzugehen; zugleich soll es aber auch als Vorbereitung für letzteres dienen und der Kunst, sowie ihrer Geschichte neue Freunde werben. Von diesem Gesichtspuncte aus ist die Eintheilung des Stoffes vorgenommen worden; bei der Darstellung war der Verfasser bemüht, einen knappen Ueberblick über den Entwickelungsgang der Kunst in allen Ländern und zu allen Zeiten zu geben, wobei Baukunst, Bildnerei und Malerei in gleicher Weise Berücksichtigung fanden. Bei jeder Epoche sind die Höhepuncte scharf hervorgehoben unter Verweisung auf die Hauptwerke, sowie auf das unvergänglich Schöne. Für uns Deutsche ist Kenntniß der deutschen Kunst von größter Wichtigkeit, deshalb ist derselben neben der griechischen und italienischen der Löwenantheil eingeräumt, doch sind auch alle übrigen Länder angemessen berücksichtigt. Auf die Illustrirung ist große Sorgfalt verwendet und es sind nur Gegenstände gewählt worden, welche für Betrachtung und Künstler charakteristisch sind. Die Ausführung geschah mit allen Hilfsmitteln der modernen Technik. Das Buch darf mithin als eine willkommene Gabe für Schüler höherer Lehranstalten, für Lehrer, Erzieher, Eltern bezeichnet, überhaupt allen Gebildeten als belehrend und interessant empfohlen werden. Der schöne Einband läßt es als Geschenkwerk für das bevorstehende Weihnachtsfest ganz besonders geeignet erscheinen. **

Mädler's Patentkoffer
D. R.-P. No. 85676. Nur zu beziehen durch meine Fabrik Leipzig-Lindenau oder meine Verkaufsgeschäfte.
Sämtliche Reise-Artikel und
Neuheiten hochfeiner Lederwaren.

Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8
Höchste Auszeichnung
Königl. Sächs. Staatsmedaille
für bisher unerreichte Vollkommenheit in der Fabrikation
feiner u. praktischer Lederwaren u. Koffer.

F. B. Selle, Leipzig, Petersstrasse No. 16,
Porzellan, Steingut, Majolika, kunstgewerbliche Erzeugnisse.
Weihnachts-Ausstellung 1901
umfasst das gesammte Kunstgewerbe.
Porzellan aus den Königl. Fabriken Berlin, Nymphenburg, Kopenhagen.
Broncen, Zinn- und Messingwaren.
Möbel (Theetische, Schaukelstühle etc.) Kunstgläser, elektrische Lampen und Kronen.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. Aktien-Gesellschaft.

Bilanz per 30. September 1901.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
An Grundstücks-Conto	1 189 522	70	Per Actien-Capital-Conto	4 000 000	—
" Gebäude-Conto	644 000	—	" Hypotheken-Conto	2 150 901	68
" Maschinen-, Brauerei-Utensilien-, Inventar- u. Kühlanlage-Conto	138 772	—	" Capital-Reservefonds-Conto	400 000	—
" Pferde- und Wagen-Conto	10 000	—	" Reservefonds-Conto II	100 000	—
" Eisenbahnwagen-Conto	29 500	—	" Erneuerungsfonds-Conto	110 000	—
" Transportfustage-Conto	37 000	—	" Arbeiterunterstützungsfonds-Conto	116 525	65
" Lagerfustage-Conto	3 700	—	" Beamtenunterstützungsfonds-Conto	116 5 2	85
" Erbhäuser- und Mobiliar-Conto	57 000	—	" Cautions-Conto	38 125	72
" Häuser-Conto	1 338 800	—	" Dividenden-Conto	100	—
" Gleisanlage-Conto	20 400	—	" Creditoren-Conto	355 667	35
" Cassa-Conto	74 733	42	" Gewinn- und Verlust-Conto	504 515	19
" Wechsel-Conto	25 508	89			
" Feuerversicherungs-Conto	19 800				
" Darlehns-Conto	2 205 519	60			
" Debitoren-Conto	478 608	04			
" Effecten-Conto	113 981	04			
" Guthaben bei Banquiers	380 8[illegible]9	—			
" Guthaben auf Brandentschädigung	712 265	—			
" Vorräthe laut Inventur	326 458	75			
M	7 892 338	44	M	7 892 338	44

Gewinn- und Verlust-Conto per 30. September 1901.

Debet.	M	Pf	Credit.	M	Pf
An Unkosten-Conto	1 264 963	46	Per Vortrag vom vorigen Jahre	16 501	12
" Wirth- und Pacht-Conto	25 155	07	" Bier- und Brauereiabfälle-Conto	2 267 801	29
" Abschreibungen	598 878	53	" Häuser-Conto	38 242	52
" Reingewinn	504 515	19	" Effecten-Conto	6 460	80
			" Darlehns-Conto, Eingang auf abgeschr. Außenstände	703	01
			" Debitoren-Conto, Eingang auf abgeschr. Außenstände	135	52
			" Zinsen-Conto	63 667	99
M	2 393 512	25	M	2 393 512	25

Der Dividendenschein Nr. 15 wird vom 3. Dezember cr. mit 10%, = 100 Mark
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" Berlin " " Berliner Handelsgesellschaft und der Nationalbank für Deutschland eingelöst.
Leipzig, den 2. Dezember 1901.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co. Aktien-Gesellschaft.
Fr. Reinhardt.

Zum Backen und Kochen mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 " 75 "
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.

D. R. G. M. Neu! Kugel-Vanille in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 30 Pfg.

Bestreuzucker zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.
Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillins, wenn mit Namen Haarmann & Reimer versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

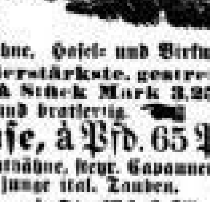
Generalvertreter: Max Elb in Dresden.
Zu haben in **Leipzig** bei:

J. G. Apitzsch, Peterskirchhof.
Aumann & Co., Neumarkt.
Arthur Beer, Südstr.
Franz Boedemann Nachf., Schützenstr.
Gustav Dietzel, Lepaystr.
Otto Eckardt, Schützenstr.
Gebr. Fetzko, Nürnberger Str.
Friedr. Fischer, Ranft'sche Gasse.
Gustav Gänzel Nachf., Dresdner Str.
W. B. Grünthal, Taucher Str.
Paulus Heydenreich, Westplatz.
Hugo Jungmanns, Gohlis, Kirchplatz.
C. R. Kässmodel, Mar t u. Filialen.
Knape & Würk, Grimmaischer Steinweg.
Rudolph Kunze, Kaiser Wilhelm-Str.
C. G. Lehmann, Blücherplatz u. Filialen.
Gebr. Lodde, Hallesche Str.
Otto Meissner & Co., Nicolaistr.
Arthur Niedlich Nachf., Burgstr.
Richard Nitzsche, Grimmaische Str.
Emil Peters Nachf., Gerberstr.
Georg Pfüler, Gohlis, Breitenfelder Str.
Riquet & Co., Goethestr.
H. F. Rivinus, Grimm. Steinweg.
Herm. Schrader Nachf., Pfaffendorf. Str.
Julius Schlimichen, Schützenstr.
Ferd. Sernau, Neumarkt.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg.
Ernst Vogel, Waldstr.
Heinr. Voigt Nachf., Gerberstr.
J. G. Wappler, Grimm. Steinweg.
Bruno Wohlfarth, Querstr.

Engros-Niederlage bei **Bruno Kalb,**
Leipzig, Leibnizstr. 17. Telephon Amt 1, 2433.

Ernst Krieger,

Fernspr. 897. **Burgstraße 16.** Fernspr. 897.
empfiehlt in bester Qualität
gegenwärtig besonders preiswerth
Ia. Rehrücken, Rehkeulen,
prima junge Fasanen,



frische Waldschnepfen, Toulouser Wachteln, Auerhähne, Hasel- und Birkwild.
Frischgeschossene Hasen, allerstärkste, gestreift, à Stück Mark 3,25.
Sämmtliche Braten auf Wunsch gespickt und bratfertig.
Prima fette Dresdner Gänse, à Pfd. 65 Pf.
ff. gemästete Enten, echt franz. Poularden, junge Truthähne, steyr. Capaunen, ff. Brat- und Backhähnchen, fette Kochhühner, junge ital. Tauben.
Neue Sendung: Vorzügl. gepökelte Ochsenzungen à St. Mk. 3,75–4.
Von den Kaiserl. Hofjagden in der Göhrde erhielt ich einen größeren Posten **Ia Roth- und Schwarzwild,** welches heute zur Ausschlachtung kommt, und offerire ich davon als besonders empfehlenswerth:
ff. Spießer- und Schmalthierrücken, junge Wildschweinsrücken, Jungbirschkeulen, Fricandeaux, Wildschweinskeulen und Blätter.
Sämmtliche Braten auf Wunsch auch gespickt und ausgepfundet.

Petersstr. 19. **Bruno Weinhold** Petersstr. 19.

empfiehlt außer seinen ff. Dresdner Fleisch- u. Wurstfabrikaten auf dem berühmten Bratapparat „Lucullus" hergestellten tafelfertigen, vorzügl. **Braten,** als:
Roastbeef, Kalb-, Schwein-, Pökel- u. Lendenbraten,
Wild und Geflügel
(nachweisl. Verbrauch 3½–4 Centner wöchentlich).
ff. russ. Salat, garn. Schüsseln, Hors d'oeuvres, Aspice, Pasteten.

Fernspr. 4190. **Bernhard Krieger,**
Colonnadenstraße 27,
empfiehlt billigst durch Abschluß einer großen Roth- und Schwarzwildjagd
ff. Spiesser-, Schmalthier- u. Frischlingsrücken,
Fricandeaux, Keulen, Brat- ff. Kochfleich, Rehrücken besonders preiswerth, Rehkeulen,
frischgeschossene Hasen und Fasanen,
ff. Dresdner Hafermastgänse,
franz. Poularden, Truten, Enten, Capaunen, Hähnchen, Koch- und Brathühner, j. Tauben, Perlhühner.

Rosinen

à Pfd. 20 Pfg.

Corinthen
à Pfd. 25 Pfg.

Süsse Mandeln
à Pfd. 75 Pfg.

Emil Peters Nachf.,
29/31 Gerberstr. 29/31.

Spargel

	2-Pfd.-Dose
Stangen-Spargel, extra stark, allerbeste Qualität,	2,10
Stangen-Spargel, Prima, nicht ganz so stark wie obiger,	1,80
Stangen-Spargel III	1,40
Schnittspargel II mit Köpfen 2-Pfd.-Dose 1,25.	
Kaiser-Erbsen, allerf. 2-Pfd.-Dose	1,50
Feinste junge Erbsen 2-Pfd.-Dose	1,20
Feine junge Erbsen 2-Pfd.-Dose	0,85
Feine junge Erbsen II 2-Pfd.-Dose	0,70
Steinpilze 2-Pfd.-Dose	1,10
Junge Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose	0,33
Junge Brechbohnen 2-Pfd.-Dose	0,40
Junge Wachsbohnen 2-Pfd.-Dose	0,45
Junge Perlbrechbohnen 2-Pfd.-Dose	0,45

Paul Biedermann,
Theaterplatz 1,
Ecke des Brühls und der Hainstraße.

Großer Versandt
Gemüse-Conserven
Früchte-Conserven
Fisch-Conserven.
Grossopreise
bei 5 Dosen einer Sorte.
Nicolaistraße 21
M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink.
Preisliste bitte zu verlangen.

Aepfel.
Größte Auswahl in sehr schönen Weihnachts- u. Tafeläpfeln, sehr haltbar und gut sch., bei 10 Pfd. Ctr.-Preis, Kohlgärtner Steinweg 48, **Al. Funkenburg,** Hof querüber, 200 Mtr. gr. helle Niederlage.
Fr. Kahle.

1000 Ctnr. Aepfel,
verschiedene Sorten werden billig abgegeben, Ctr. v. M 10 an, bei 10 Pfd. Ctr.-Preis. Teleph. 4532. Hecht, Ranst. Steinw. 26.

Gute Speisekartoffeln
verkauft in kleinen und größeren Posten
Rittergut Zweinaundorf.

Kuhbutter

9½ Pfd. netto reine frische Kuhbutter für 10 M franco ins Haus liefert
S. L. Müller, Neuberun (Preuß.-Schles.).

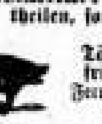
Für Bäcker od. Grossisten.
Einige Centner gute Koch-Butter verkaufe ich zu 80 Mark franco in Centner-Tonne oder 20 Pfd.-Kübeln. Adr. unter Chiffre Z. 108 an die Expedition dieses Blattes. Muster zu Diensten.

J. Vogel, Windmühlenstraße 17.
Heute Schlachtfest!!

Ia Hasen Stück 3 M–3.25 M
Fasanen, pa. fette Gänse,
junge Tauben, Hähnchen, Hühner u. s. w.,
sowie alle Fische, lebend und auf Eis.
Telephon 7007. **B. Krabs, Schützenstr. 9.**

Oderbrucher Gänseausschlachterei, Gerber-Str. 19,

empfiehlt täglich frisch zu billigsten Tagespreisen:
Prima Brat- und Stopfgänse.
Specialität: Gänse-Ausschlachterei und Verkauf von sämmtlichen Einzeltheilen, sowie ff. Gänsepökelfleisch und Pökelkeulen, ff. Spickbrust und Räucherkeulen &c. &c.



Täglich frische **Pa. Fettlebern von Stopfgänsen.**
Ferner: ff. junge Enten, Capaunen, Poularden, Perlhühner, junge Kücken, Brat- und Kochhühner billigst.

Heute Freitag v. 8 Uhr an fette Dresdner Gänse
Rändler,
Petersstr. 27: 3 Rosen.

Heute Freitag von 9 Uhr halte ich mit
Dresdner Fett-Gänsen
im Goldenen Ring, Nicolaistraße 31, à Pfd. 60–68 Pf. A. Thomas.

Fette bayerische Hafermast-Gänse
à Pfund 55 Pf. jeden Freitag, wie alljährlich.
Müller, Mozartstraße 13.

Aus frischer Zufuhr empfehle:
Holsteiner Karpfen,
blutfrisch u. fett, à Pfd. 60 Pf.
lebende Spiegel-Karpfen (vorzügl. Qualität) à Pfd. 90 Pf.
lebende Oder-Hechte à Pfd. 90 Pf.
lebende Aale, Bleie, Alander,
lebende echte ital. Goldfische 3 St. 25 Pf.
täglich frische Pfahlmuscheln à Pfd. 15 Pf.
ff. blutfrische Weißfische à Pfd. 25 Pf.
ff. blutfrische große Bleie à Pfd. 40 Pf.
ff. blutfr. Schellf. u. Cabliau à Pfd. 30/35 Pf.
ff. blutfrische Bratschollen 30 Pf. Zunge 50 Pf.
Kieler Sprotten,
ff. Räucherung, 4-Pfd.-Kiste 120 Pf.
bei 10-Pfd.-Kiste à 110 Pf.
ff. Bismarck-Del.-Heringe 4 Pfd.-D. 100 Pf.
ff. Delsardinen ½-Dos., 40 Fische, 220 Pf.
Leipziger Fischhalle, Reichsstraße Nr. 34.

Täglich frische Sendung
Seefische
sowie Zander, Flußhecht, Lachs
Lebende Spiegelkarpfen
Lebende Hechte, Aale, Schleie, Bleie
Pfahlmuscheln
Geräuch. Weserlachs
Pomm. Gänsepökelfleisch.
K. Thurm, Reichsstraße 39.
Markthallen-Stände Nr. 195 198.

Frische Seefische,
sowie alle Sorten **lebende Fische** in nur prima Qualität empfiehlt
C. A. Böse, Markthalle 190,
Schulgasse 15, an der Realschule. Telephon 7488.

Schellfische, jeden Freitag lebendfrisch, heute Pfund 22–30 Pf. empfiehlt
A. Männel, Gutritzsch, Ecke Delitzscher und Ottostraße.

Sprotten
4-Pfd.-K. für 1.20 M.
Sprottbücklinge Kiste 75 Pfg.
K. Thurm, Reichsstraße 39.

Caviar.
Ia in Beluga, ungesalzen, à Pfd. 16 M,
Astrachan à Pfd. 6–12 M, Ural 5, 5.50,
Ia Pökelzungen 3,75, Delsardin. 50, 60, 70,
Sardellen à Pfd. 70, 1.00, 1.20, Lachs 2.50,
ff. Stangenspargel 2 Pfd. 1.35.
ff. Erbsen, mittel 2 Pfd. 60, Gemüse- 40 Pf.
Ia Schnittbohn. 2 Pfd. 33, bei mehr billiger.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Caviar,
echt russischen, zu billigsten Preisen.
K. Thurm, Reichsstr. 39.

Verkäufe.

Günstige Bauplätze in Gohlis zu verkaufen. Adr. u. J. 192 Exped. d. Bl. erb.

Bauareal in **Probstheida** bei Gaschwitz, nahe dem projectirten Bahnhofe, in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres Leipzig Egelstraße 3, **Beyrich.** Telephon 1703.

Krankheitshalber verkaufe mein **Landhaus** in einem Garorte b. Leipzig, großer Garten, mit Stallung und Keller und Seitengebäude. Näheres zu erfahren beim Bäckermeister **Trenkmann,** Ritterstraße 13.

Beste Capitalanlage.
Im Funkenburg-Viertel **Hausgrundstück mit ca. 6¼% Bruttorate limit. h. mit 20–25,000 Mk. Anzahl. sofort zu verk. Nur Selbstreflect. erf. Näheres u. W. H. 957 „Invalidendank", hier.**

Verkaufe meine hochherrschaftl. **Eckgrundstück** im Funkenburgv., getheilte Etagen, gut vermiethet, gereg. Hyp., circa 6%, Verz. und 40–50,000 M Anzahl. Offerten unter H. M. 18 an die Filiale, Königsplatz 7.

Solides Zinshaus,
g. Lage, preisw. u. zu günst. Bed. sof. verkäufl., nehme ev. auch ein Geschäft &c. mit in Zahlung. Off. erb. L. P. 8861 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Haus in Leipzig-Reudnitz
preiswerth zu verkaufen durch
Rechtsanwalt **Melos.**

Mein neues **Haus** m. Einfahrt, Stall., Werkst. u. Garten Südvorst. Alt-Leipz. verkaufe mit 6½ Ertrag bei 15,000 M Anzahl. für 155,000 M. Etagen geth. Off. W. Z. 009 **„Invalidendank", hier.**

Ein hochherrschaftl. neues **Zinshaus** mit schön. Gart. u. Pferdestallg. &c., westlich am Rosenth. gel., ist sof. zu verk., Preis 180 000 M. Mietertr. 11,120 M, Anz. 15–20,000 M. **Selbstkäufer** w. Adr. K. 19 Exp. d. Bl. abg.

Grundstück, Nähe Ostplatz,
gut bürgerl. eingericht., alte bill. angesteigerte Miether, geth. Etagen, für 85000 M zu verk. Off. sub L. E 9073 an **Rudolf Mosse,** hier, erb.

Im Ostviertel
geleg., gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen, sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Reudnitz,** Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

Ein Grundstück
zu verkaufen in schöner, waldreicher Lage, mit großen Gebäuden, Hof und Garten, sich besonders eignend zu Bebauungszwecken (Platz für ca. 15 größere Wohnhäuser), aber auch leicht für jeden Fabrikbetrieb einzurichten (billige elektr. Kraft vorhanden), von Leipzig in 25 Min. Bahnfahrt erreichbar.
Anfragen sub Z. 163 an die Exp. d. Bl.

Ein größer., nachweisl. gut gehendes
Restaurant
in bester Lage, mitten in der Stadt Leipzig gelegen, ist zum 1. Januar 02 zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 4000 M Caution erforderlich. Offerten unter J. 243 an die Exped. d. Bl.

Bess., fl., orig. eingericht. Restaurant
u. Café in Halle a/S., frequ. Lage, nahe am Markt, muß krankheitsh. sofort **verkauft** werden. Zur Uebernahme genügen 1500 M. G. Dinger, Halle a/S., Fleischerstraße 28.

Conditorei und Café,
beste Lage Mittelstadt, schönes Grundstück, volle Concession, flottes Geschäft, günstig zu verkaufen. Offerten unter L. C. 1826 an **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Prod.-Geschäft gut u. Landverkehr (Ostv.) Ums. 12,000 M, Miethe m. gr. schön. Wohn. 500 M, krankheitsh. w. schleunigst f. ca. 1500 M zu verk. Off. an **Rudolf Mosse, Leipzig,** u. L. J. 8849.

Putz.
Herrenwäsche- u. Cravatten-Geschäft mit fester Kundschaft wegen Krankheit sofort preiswerth zu verkaufen. Off. erbeten unter M. H. 1734 Annoncen-Exp., Weststraße 32.

Theilhaber gesucht
für ein altes Weingeschäft,
mit fester, guter Kundschaft. — Die Inhaberin ist Wittwe u. will die **alleinige** Geschäftsführung **dem Theilhaber überlassen.** — Erfordert. nachweisl. Baareinlage 40 000 M. Angebote u. U. e. 2124 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Theilhaber-Gesuch.
Zur Betheiligung an einem seit Jahren bestehenden stabilen und sehr lucrativen Fabrikgeschäft in vollem Betriebe u. feiner Kundschaft wird ein **Theilhaber** mit circa 85–120 000 M Einlage bei voller Sicherheit **gesucht.** Offerten von Selbstreflectanten unter **E. E. 646 „Invalidendank",** Dresden, erbeten.

Stiller
Theilhaber
mit 20,000 Mark Einlage gesucht.
Das Unternehmen ist vollständig sichergestellt und kann eine Verzinsung von 20% garantirt werden.
Agenten verbeten. Offerten unter J. 248 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesellschafter
mit ca. 30–40,000 M Einlage, der zugleich die kaufmännische Leitung zu übernehmen hätte, für renommirte Kunstmöbelfabrik mit Dampfbetrieb, die speciell compl. bessere Ausstattungen direct an Private liefert und gut verdient, **gesucht.**
Off. an Auskunftei Bürgel, Greiz, erb.

Rentable Capitalanlage.
Suche zu einem **größeren** und höchst **rentablen Unternehmen** im Sportfach
einen stillen Theilhaber
mit Capital von **50,000 M** gegen vollständige Sicherstellung, 6% Zinsen und Gewinnantheil.
C. Wellner, Sidonienstr. 45.

Theilhaber gesucht
zu Fabrik für **Massenartikel** mit **wenig Capital. Sichere Existenz.** Off. u. L. A. 793 an **Rudolf Mosse, Altenburg.**

Stiller Theilhaber
mit 8000 M gesucht. Capital kann sichergestellt werden. Außer Zinsen noch Gewinnantheil. Gef. Offert. u. K. 27 Exped. d. Bl. erb.

Ein vorzügliches
Meth-Recept
aus dem Jahre 1700 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Offerten unter J. 242 beförd. die Expedition dieses Blattes.

Größere mechanische Weberei Sachsens sucht zur Ausbeutung eines
neuen Patentes
für **bunte Gardinen und Tischzeuge** stillen oder thätigen
Socius
mit Einlage von ca. 80,000 M. Hypothekarische Sicherheit, **nachweisbar hohe Rentabilität** und grundsolides, altes Unternehmen. Vermittelung verbeten. Offerten sub L. P. 722 an **Rudolf Mosse, Plauen i/V.**

---

19 Bde. Meyer's Lexikon, gut erhalt., zu verk. Stötteritz, Holzhausener Str. 17, II. l.

Zwei große Oeldrucke (v. Degras-Paris) in breiten Goldrahmen billig zu verkaufen Kronprinzstraße 59, III. links.

Flügel, voll. Ton. 120 M. Fr. Alb.-Str. 8, Kripfp.

Pianinos,

anerkannt bestes Fabrikat,
auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt,
verkauft zu sehr mäßigen Preisen unter Garantie
auf Wunsch Theilzahlungen.
Auch werden Pianinos nach Zeichnung und in jeder Holzart angefertigt. Photographien nach Zeichnung angefertigter Pianos zur gefl. Besichtigung.
Pianoforte-Fabrik
F. Stichel,
Sophienstr. 48.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos, Flügel und **Harmoniums**
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Pianinos, Flügel,
in verschiedenen Preislagen unter langjähriger Garantie empfiehlt die Hofpianofortefabr. von
J. Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

---

3 prachtvolle Pianinos,

Nußb., **wie neu,** ließ ich für nur **M 400, 435 u. 485** sofort verk. Ich leiste 5jährige **Garantie.**
A. Merhaut, Hoflieferant, Petersteinw. 18.

Gebr. Pianinos i. Nußb. billig für **M 260, 280, 300, 320, 360, 400,** auch geg. Theilz. **Gebrüder Hug & Co.,** Leipzig, Königsstraße 20.

Pianinos
von **300 M** an verkauft
C. Rothe, Königsstraße 6.

Pianinos, bestes Fabrikat, Garantie, Theilzahlung.
Gottschedstr. 30, I., Ecke d. Promenade.

Ein sehr gutes **Pianino** zu verkaufen Zeitzer Straße 21. 4. Etage rechts.

Pianino, Nußb., kreuzs., fast neu (Leipziger Fabrik), bill. z. verk. Reichsstr. 33–35 b. Hömitz.

Gut. Wohnz.-Pianino, 240 M. Emilienstr. 3, I.

Günstige Offerte für Wirthe!
Orchester-**Pianos,** großartige **Musikwerke mit elektrischem Betrieb,** eine **vollständige Streichmusikcapelle,** auch **Tanzmusik** ersetzend, sowie sämmtliche Musik- und Waarenautomaten zum Verkauf unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen oder Miethe. Stets Eingang von Neuheiten. In tiefstem Betrieb zu sehen
Automaten-Restaurant, Hainstrasse 26.

---

ff. **Harmonium,** 58 M, ff. **Musikwerk** billig Albertstraße 14, I. rechts.

Sch. Harmonium bill. z. verk. Weststr. 40, II. l.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder.
A. Immisch, Humboldtstr. 7.

Repetir-Uhr,
schwere goldne, mit 3 Golddeckeln, sowie 20 **goldne Herren-Uhren** verkauft sehr billig **M. Hille, Reichsstraße 19.**

Dürkopp- u. Opel-Nähmaschinen,
beste deutsche Fabrikate, mit Lang-, Rund-, Ring- und Schwingschiffchen und zum Vor- u. Rückwärtsnähen eingerichtet, empfiehlt äußerst preiswerth (Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt)
Firma **Arthur Klarner,**
Eisenstraße 12.
Großhandlung in Fahrrädern, Nähmaschinen und Zubehör aller Art.

Gebr. Singer-Nähmaschin. v. 15 M an. Unt. Garantie. Reparatur, Ersatztheile billig. **H. Schubo,** Petersstraße 34, im Hof.

Als Weihnachtsgeschenk
passend ist eine fast neue, hervorragende **Influenzmaschine,** 400 mm Scheibendurchm., 180 mm Funkenlänge, mit zahlreichen **Nebenapparaten, Röntgenröhre u. Kryptoskop** für 90 M zu verk. Tauchaerstraße 21, II.

Copirpresse sehr billig Albertstr. 14, I. r.

Salon-Teppich, 3–4 m, billigst zu verkaufen Poststr. 9, Hof II. rechts.

Monatsgarderobe
J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I., am Markt und Rathhaus.
1000 elegante Herbst- und Winter-paletots, jede Größe u. Weite, Exemplarstücke, die mehr als 50–120 M gekostet haben, werden von 15–50 M verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.

Winter-Ueberzieher
wenig getragen, Herren- und Damen-Garderobe &c. verkauft billig
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Dam.-Jack., m. gefr., Hut u. Kleid, fast neu, a. Privath. bill. zu verk. Wettinerstr. 7, II. l.

Prachtv. Ober-, Unterb. u. Kiss. u. sowie Bettst. m. Matr., zus. für 27 M sofort zu verkaufen Sidonienstraße 35, pt. l.

Ein Gebett Betten, 1 Bettstelle, 1 eis. Ofen, Stühle billig Nicolaistraße 43, Lattmann.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, empf. b. C. Bickenbach, Kloßerg. 5, I. Tel. 8568

Sächsischer Landtag.

(Nachdruck verboten.)

Zweite Kammer.

⁑ Dresden, 5. December.

12. öffentliche Sitzung, Vormittags 10 Uhr.

Vorsitzender: Präsident Dr. Mehnert.

Tagesordnung: Interpellation Behrens-Dresden und 35 Genossen, die Arbeiterentlassungen betreffend.

Die Interpellation lautet: „Nach übereinstimmenden Berichten aus verschiedenen Theilen des Landes hat in Folge der in größerem Umfange aufgetretenen industriellen Krisis eine Anzahl Fabriken sich genöthigt gesehen, ihren Betrieb einzuschränken und haben mit Rücksicht hierauf vielfach Arbeiterentlassungen stattgefunden. Auch im Baugewerbe scheint immer mehr die Besorgniß gerechtfertigt, daß ein länger andauernder Stillstand eintreten wird. Es steht demnach zu befürchten, daß stellenweise für die Arbeiterbevölkerung eine wesentliche Verminderung der Arbeitsgelegenheit sich hieraus ergiebt. Welche Maßnahmen hat die königliche Staatsregierung angesichts der Zustände ergriffen und was gedenkt sie im Falle weiterer Andauer derselben zu thun?"

Auf die Frage des Präsidenten, ob die königliche Staatsregierung bereit sei, die Interpellation zu beantworten, erklärte sich Herr Staatsminister v. Watzdorf sofort dazu bereit, worauf Abg. Behrens-Dresden (cons.) die Interpellation begründete. Nach den guten Tagen des wirthschaftlichen Aufschwunges gewinne es den Anschein, als ob wir jetzt in eine Periode wirthschaftlichen Niederganges eintreten sollen. Seit längerer Zeit empfindet man diesen Rückgang im ganzen deutschen Reiche, namentlich in der Eisenindustrie, Maschinenindustrie, elektrischen Industrie und im Baugewerbe. Zu dieser Abnahme der wirthschaftlichen Production treten vielfach schwere Verluste an Capital. Es stehe fest, daß viele Fabriken sich einschränken und in Folge davon eine verminderte Arbeitsgelegenheit eintreten mußte. Das Baugewerbe liegt stellenweise so darnieder, daß die Arbeit schon lange Zeit geruht hat. Auf 24 Fragebogen, welche Redner an bedeutende Etablissements gerichtet hat, haben 14 der letzteren erklärt, daß sie gezwungen sind, den Betrieb einzuschränken, beziehentlich 1—2 Stunden abzukürzen. Zwölf davon waren gezwungen, ihre Arbeiter zum großen Theil zu entlassen. Unter diesen Umständen könne man also unbedingt von einer verminderten Arbeitsgelegenheit, von einer theilweisen Arbeitslosigkeit sprechen. Eine allgemeine Arbeitslosigkeit aber, wie sie die socialdemokratische Partei behaupten will, existirt nicht. Die Textilbranche zum Beispiel ist gut beschäftigt. Gleichwohl halten wir es für beklagenswerth genug, daß man von einer theilweisen Arbeitslosigkeit sprechen kann. Deshalb haben er (Redner) und seine Genossen sich die Frage vorgelegt, ob und inwieweit es möglich sei, daß die königliche Staatsregierung helfend eingreife. Seiner Ansicht nach könne dies dadurch geschehen, daß alle bereits bewilligten Bauten, soweit es irgendwie die Witterung zuläßt, begonnen und die Materialien hierzu schleunigst bestellt werden, wodurch eine große Zahl von Arbeitern beschäftigt werden könnte. Verschiedene Bauten bei der Hochbauverwaltung, wie z. B. der Ständehausbau, Kunstgewerbeschulbau, seien nicht in vollem Gange und könnten noch beschleunigt werden. Auch bei den Straßenbauten könnte eingesetzt werden, ebenso bei den größeren Bahnhofserweiterungen. Wenn alle diese Bauten beschleunigt würden, wäre schon viel gewonnen. Weiter müsse es die erste Sorge der Regierung sein, daß sie unsere heimischen Arbeiter, soweit sie tüchtig sind, in erster Linie berücksichtigt und dem Verheiratheten den Vorzug giebt vor dem Unverheiratheten. Weiter soll die Regierung so viel als möglich bestrebt sein, ihre Bestellungen und Aufträge den heimischen Fabriken zuzuwenden, gerade in der Zeit unserer Krise ist dies doppelt angezeigt. Ein weiterer Wunsch ist, daß man mit Arbeiterentlassungen in den Staatsbetrieben aufhören möge; bei nicht genügender Beschäftigung im Staatsbetrieb halten wir es für richtiger, lieber vorübergehend die Arbeiter einige Stunden weniger und die überzähligen Arbeiter auch an anderen Stellen zu beschäftigen. Weiter wäre es sehr erwünscht, daß die Regierung sich mit den Stadt- und Gemeindeverwaltungen ins Einvernehmen setzte. Der Herr Oberbürgermeister von Dresden habe bereits nach dieser Richtung hin befriedigende Erklärungen abgegeben. Sollte es sich ergeben, daß die Maßnahmen zur beschleunigten Inangriffnahme von Bauten nicht hinreichen, so wird die conservative Partei gern gewillt sein, die erforderlichen Mittel für später nothwendig werdende nützliche Bauten zu bewilligen. Wir stehen auf dem Standpuncte, daß es eine vornehme und edle Culturaufgabe des Landes und der Regierung ist, nach Möglichkeit die Arbeitsuchenden zu beschäftigen. Ein vorübergehendes Eingreifen des Staates liegt aber auch im Interesse des Staates selbst, denn er erhält dadurch die Steuerkraft, und die Regierung wird in die Lage gesetzt, ihre Materialien viel billiger zu kaufen als sonst. Zum Schluß weist Redner noch die boshaften Unterstellungen der socialdemokratischen Arbeiterzeitung zurück; durch solche Nadelstiche wird sich die conservative Fraction nicht abhalten lassen, ihre Pflicht zu thun.

Staatsminister v. Watzdorf: Die Interpellation ist zweifellos aus den folgerichtigen und die Interpellanten ehrenden Bestrebungen hervorgegangen, unsere minderbegüterten arbeitenden Mitbürger vor unverschuldetem, durch Arbeitslosigkeit entstandenem Mangel zu bewahren und darüber ihnen thunlichst hinwegzuhelfen. Was könnte unser Mitgefühl mehr in Anspruch nehmen, als die Lage eines Arbeiters, der auf die Arbeit seiner Hände mit seiner Familie angewiesen ist und der nun plötzlich durch Mangel an Arbeit in Noth geräth. Daß Sie bei diesen Bestrebungen die lebhafteste Unterstützung der Regierung zu erwarten haben, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu versichern. Es hat die Regierung schon geraume Zeit, bevor die Interpellation eingebracht wurde, verschiedenartige Maßnahmen unternommen, um der drohenden und bereits eingetretenen Arbeitslosigkeit vorzubeugen und die vielen Wirkungen derselben zurückzuhalten. Nach den von der Regierung angestellten Erörterungen und deren Ergebnissen, welche auf das hinauslaufen, was Herr Abg. Behrens vorschlägt, kann zur Zeit von einem allgemeinen Nothstand der Arbeiter im Lande nicht die Rede sein. Die Mehrzahl der industriellen Betriebe ist gegenwärtig noch hinreichend beschäftigt und hat bisher nicht an Arbeiterentlassungen zu denken gehabt. Es ist ja auch nachgewiesen, daß bei einer Uebersicht der Sparcassen im October dieses Jahres das Verhältniß so war, daß die Einzahlungen noch ganz bedeutend die Rückzahlungen überragt haben. So ist es nicht blos im October, sondern in Dresden auch im November gewesen. Die Einzahlungen überwogen im November daselbst die Rückzahlungen um 300 000 ℳ, ein Beweis, daß der Arbeitsmangel nicht so groß ist, wie allgemein angenommen wird. Der seit Jahresfrist eingetretene und anhaltende Geschäftsrückgang ist besonders bemerkbar in der Eisen- und Maschinenindustrie und im Baugewerbe, sowie in den mit letzterem zusammenhängenden Gewerben. In diesen Geschäftszweigen sind allerdings zahlreiche Arbeitswillige beschäftigungslos geworden, und es ist für sie sehr schwer, Arbeit zu finden. Der Staatsbetrieb muß bei Annahme neuer Arbeitskräfte gerade jetzt zurückhaltender sein, wie zu anderen Zeiten. Es hat die Regierung es nicht unterlassen, an ihrem Theil mit den Communalverwaltungen mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln und theilweise auch schon in Erwartung von Bewilligungen durch den gegenwärtigen Landtag Arbeit zu schaffen, und sie gedenkt auf diesem Wege fortzufahren. (Bravo!) Mehreinstellung von Mitteln über das wirkliche Bedürfniß hinaus ist im Staatsbetrieb von Haus aus ausgeschlossen. Der Staat kann in diesem Sinne nicht als Wohlthätigkeitsinstitut betrachtet werden. Es fehlt im Staatsbetrieb theilweise an den nöthigen Arbeiten, wobei den Arbeitern für wirklich geleisteten wirthschaftlichen Nutzen Geld gegeben werden könnte. Es entspricht viel mehr den wohlverstandenen Interessen der Arbeiter selbst, wenn man sie Lohn für wirklich nutzbringende Arbeit verdienen läßt, als wenn man sie unter Scheinarbeit mit Almosen versieht. Die Staatsregierung hat die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit dadurch gefördert, daß die Ausführung von Staatsbauten beschleunigt und die noch ausstehenden Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Auch sind die zuständigen Stellen ermächtigt worden, die Eisenindustrie zu beschäftigen. Wie Herr Abg. Behrens bereits gesagt hat, sind bei der Straßenbauverwaltung 768 000 ℳ zum Bau bewilligt und noch 430 000 ℳ zu verwenden. Damit würden die staatlichen Mittel erschöpft sein. Zugleich schweben aber mit den Gemeinden Verhandlungen wegen Straßenbauten im Werthe von 1 653 000 ℳ, und diese Projecte sollen, sobald die Verhandlungen zum Abschluß kommen, ausgeführt werden. Auch die 750 000 ℳ für Straßenbauten im Etat für 1902/03 sollen im vollen Umfange verwendet werden. Bei der Staatsbahn sind die Bauarbeiten an 4 Linien von zusammen 67,8 Kilometern in vollem Gange, und es wurden dabei nach den Feststellungen Ende October 1612 Arbeiter beschäftigt. Weitere 1200 Arbeiter werden ebenfalls beim Bau und Umbau der Bahnhöfe beschäftigt. Außerdem sind zahlreiche Erweiterungen im Bau begriffen, bezw. sollen sie 1902 in Angriff genommen werden, so weit die Mittel bereits bewilligt sind. Was die Eisenbahnbauten anlangt, so sind bei 93 Kilometern Strecke die speciellen Vorarbeiten im Gange und die hierfür ausgeworfene Summe beträgt 15 300 000 ℳ, die im Jahre 1902 verbaut werden können, womit Gelegenheit für die Beschäftigung einer großen Anzahl Arbeiter geboten wird. In welcher Weise auch von der Staatseisenbahnverwaltung Fürsorge getroffen worden ist, daß zunächst arbeitslos gewordene Arbeiter der Eisenbahnbetriebsverwaltung und daß dann die sächsischen und reichsdeutschen Arbeiter vor ausländischen Arbeitern beschäftigt werden sollen, geht aus einer Verordnung der Generaldirection der Staatseisenbahnen hervor. Auch vom Finanzministerium ist eine ähnliche Generalverordnung an die Straßen- und Wasserbauverwaltungen erlassen worden. Was die Unterstützung der Eisenindustrie durch Staatshilfe anlangt, so sind die vorgesehenen Mittel an ein wegen Beschäftigungsmangel klagendes Werk vergeben worden. Indem ich die nachträgliche Bewilligung voraussetze, hoffe ich, daß Sie auch Ihre Genehmigung dazu ertheilen, daß die Staatsbahn ermächtigt wird, den vorgesehenen Schienenbedarf im Werthe von etwa 32½ Millionen Mark schon jetzt an beschäftigungsbedürftige, inländische Werke zu angemessenen Preisen zu übertragen. (Zustimmung.) Die gleiche Ermächtigung ist für die im ordentlichen Etat vorgesehene Vermehrung für das Betriebsmaterial der Eisenbahn an Locomotiven u. s. w. ertheilt worden, und ferner richte ich an das Haus das Ersuchen, die im Titel 22 und 23 des außerordentlichen Etats eingestellten 2 289 500 ℳ zur Vermehrung der Locomotiven und Tender, sowie der Personenwagen möglichst bald bewilligen zu wollen, damit auch an diese Lieferung herangetreten werden kann. Nach den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen und dem reichlichen Bestande unserer sächsischen Staatsbahn liegt eigentlich ein dringender Bedarf hier nicht vor, und die gedachten Forderungen sind hauptsächlich im Interesse der betreffenden Industrie und aus der Erwägung eingestellt worden, daß die Verwendung der Mittel nutzbringend sein wird und die rückläufige Conjunctur die Erwerbung zu billigen Preisen gestattet. Es wird bei allen diesen, der Privatindustrie zugehenden Lieferungen angenommen, daß angemessene Preise erzielt werden. Dazu kommen noch die Anschaffungen von Rohbaumaterial für die bewilligten Eisenbahnlinien." Alsdann kommt der Herr Staatsminister auf die Frage, daß vor allen Dingen die inländische Industrie berücksichtigt werden soll, zu sprechen und weist an der Hand einer größeren Reihe Zahlen nach, daß das bereits geschehen ist, soweit die sächsische Industrie in der Lage war, den Bedürfnissen zu entsprechen, was, bis auf einzelne Ausnahmen, im Bereich der Wirklichkeit lag. Schließlich fährt der Herr Minister fort: „Meine Herren! Ich glaube, nach meinen Ausführungen werden Sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß seitens der Staatsregierung für die Beschaffung vermehrter Arbeit geschieht, was geschehen kann. Ich kann dem noch hinzufügen, daß auch seitens einer großen Anzahl von Gemeinden umfangreiche Arbeiten ausgeführt werden, um dem weiteren Umsichgreifen des Arbeitsmangels zu steuern. Ich weise hier besonders auf Dresden, Leipzig und Chemnitz hin, wo umfangreiche Arbeiten der verschiedensten Art in Angriff genommen werden sollen, sofern sich Arbeitsmangel in den betreffenden Orten fühlbar macht und sich die Nothwendigkeit ergiebt, für die Arbeitslosen Beschäftigung zu schaffen. Ich gebe der Hoffnung Raum, daß, abgesehen von einzelnen Fällen, an denen es ja nicht fehlen wird, diejenigen Arbeiter, denen es ernstlich darum zu thun ist, Arbeit zu finden, an den betreffenden Stellen nicht vergeblich anklopfen werden. Wir können hoffen, daß unser Vaterland von einer wirklichen Arbeitsnoth verschont bleibt, wenn die Stagnation in Industrie und Gewerbe sich nicht noch verschärft."

Abg. Edler von Querfurth-Schönheiderhammer beantragt die Besprechung der Interpellation, welcher Antrag einstimmige Annahme findet.

Abg. Müller-Leipzig-Neuschönefeld: Der Arbeitsmangel in der Eisenindustrie sei in der schlechtesten Zeit nicht so schlimm gewesen, wie gegenwärtig. In den anderen Zweigen der Industrie sei dies nicht der Fall. Andere Branchen seien noch sehr reichlich mit Aufträgen versehen, so daß es kaum möglich sei, mit den vorhandenen Arbeitskräften Alles zu bewältigen. Von einer allgemeinen Nothlage und weit verbreiteter Arbeitslosigkeit könne bis jetzt nicht gesprochen werden. Unsere Arbeiter seien in der Invalidenversicherung. Höre die Arbeit auf, so höre auch der Versicherungsbeitrag auf. Wäre jetzt eine große Arbeitsnoth, so müßte sich das in den Einnahmen der Invalidenversicherungscassen zeigen. Dies sei aber nicht der Fall, denn während sich im Monat October überhaupt eine Einnahmeverminderung nicht gezeigt hat, betrage dieselbe im November nur 30 000 ℳ, was im Verhältniß zur Gesammteinnahme von 1 145 000 ℳ noch nicht viel sage. In den Zeitungen sei zu lesen gewesen, daß die Regierung gewillt ist, Millionen auszugeben zur Beschaffung passender Arbeiten, und daß Arbeiterentlassungen im Staatsbetriebe vermieden werden sollen. Die Rede des Herrn Ministers habe die Richtigkeit dieser Mittheilung bestätigt. Mehr könne von der Staatsregierung kaum erwartet werden, ja, er würde es für bedenklich halten, wenn die Regierung sofort eingegriffen hätte. Er und seine politischen Freunde, die Nationalliberalen, seien der Meinung, daß von der Interpellation nach Lage der Sache ein nennenswerther Vortheil kaum zu erwarten ist, und sie hätten nichts dagegen gehabt, wenn die Interpellation zur Zeit unterblieben wäre. Die Nationalliberalen verkennten nicht, daß die Interpellation aus gutem Herzen gekommen sei. Er fürchte, daß aus ihr Nachtheile für die Landwirthschaft erwachsen werden, indem die Arbeiter, welche vom Lande nach der Stadt gekommen sind und jetzt zum Theile wegen Arbeitsmangel wieder aufs Land zurückzukehren beabsichtigten, dies nicht thun werden in Erwartung von Nothstandsarbeiten durch den Staat und die Gemeinden. Er möchte wünschen, daß allen diesen Leuten gesagt werde: Sie sollen auf's Land zurückkehren, wo dauernder Verdienst und Brod für sie ist.

Abg. von Querfurth-Schönheiderhammer (cons.) vermag sich dem Vorredner nicht in allen Dingen anzuschließen. Er sehe sich in der Lage, vom Staate die Hilfe für die erzgebirgische Arbeiterbevölkerung erbitten zu müssen. Er will dies gar nicht direct als eine Pflicht der Regierung hingestellt wissen, aber das große Wohlwollen der Regierung für die Arbeiterbevölkerung erwecke in ihm das Vertrauen, daß sie Alles thun werde, um dieser momentanen Calamität zu steuern. Redner giebt seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Regierung die bewilligten Bahn- und Straßenbauten nunmehr bald in Angriff zu nehmen bereit ist und er bitte dieselbe, in erster Linie das Project Schönheiderhammer-Eibenstock zur Ausführung zu bringen. (Heiterkeit.)

Abg. Rollfuß-Zittau (natlib.) nimmt Bezug auf einen Artikel der „Leipziger Zeitung", „die Handweber in der Lausitz bitten um Arbeit." Es gewinne den Anschein, als ob es sich hier um unsere sächsische Lausitz handle. Seine Erörterungen haben ergeben, daß dieser Artikel aber in keiner Weise auf die Verhältnisse in unserer Lausitz zutreffe. Allerdings ist ein Mangel an tüchtigen guten Handwebern vorhanden, denn dieselben sterben immer mehr aus, und die jungen Weber wenden sich mehr dem mechanischen Betriebe zu. Immerhin liegen aber die Verhältnisse im Allgemeinen nicht derartig, wie sie in jenem Artikel dargestellt sind. Redner ging nun des Längeren auf die Ursachen des Darniederliegens der Exportindustrie und der gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnisse ein. Wenn der Herr Minister die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben habe, vermittelnd einzutreten, so möge man bei der Berücksichtigung der Nothlage den Arbeitswilligen bevorzugen und nicht den Arbeitsscheuen. Redner glaubt sich aus gewissen Anzeichen heraus zu der Hoffnung berechtigt, daß die wirthschaftliche Depression möglichst bald weichen werde.

Abg. Grumbt-Dresden (cons.) ist auf der Tribüne nicht vernehmlich. Redner verbreitete sich ebenfalls des Längeren über die wirthschaftliche Lage.

Abg. Steiger-Leutewitz (cons.) nimmt vom landwirthschaftlichen Standpuncte aus Stellung zur Interpellation. In der Landwirthschaft bestehe keine Arbeitslosigkeit, vielmehr Arbeitermangel. Der Staat sei in erster Linie berufen, zu helfen, wenn vielleicht auch mancher Arbeitgeber manchen guten Arbeiter noch weiter unterstützen könnte. Daß die Arbeiten, welche der Staat zu vergeben hat, der heimischen Industrie zugewiesen werden, billige er, aber es sei andererseits zu bedenken, daß außerdeutsche Staaten auch Maßnahmen treffen könnten, wodurch unserer Industrie die Beschäftigung entzogen wird.

Abg. Leithold-Zittau (cons.) widerlegt den Vorwurf, daß die Landwirthschaft schlechte Löhne bezahle. Neuerdings mache sich wieder ein Zug geltend, daß Eltern ihre Kinder auf das Land geben, weil sie in Fabriken schlechter gestellt sind, als bei der Landwirthschaft. Durch Bewilligung der für die Eisenbahnbetriebsmittel (Locomotiven, Tender u. s. w.) eingestellten Summen könnte für die Arbeiter der Maschinenindustrie ausreichende Arbeitsgelegenheit beschafft werden.

Abg. Gräfe-Annaberg (wildliberal) wünscht, daß diejenigen Bauten, welche im Erzgebirge vorgenommen werden sollen, möglichst bald zur Ausführung gebracht werden.

Abg. Kluge-Deutschneudorf (cons.) wendet sich gegen eine Bemerkung des Abg. v. Querfurth, daß der erzgebirgische Arbeiter keine Neigung zum Sparen hätte. In der Hauptsache sei gerade der erzgebirgische Arbeiter strebsam, bescheiden, sparsam und loyal gesinnt. Dem Abg. Müller gegenüber bemerkt er, daß der Arbeiter, der das Leben in der Großstadt gekostet hat, nicht gern auf das Land zurückgeht. Darum haben wir die Arbeitslosen in den Industriecentren der großen Städte zu suchen. Redner bittet die Regierung, besonders durch Ausführung von Arbeiten in der Provinz Arbeitsgelegenheit zu geben, um den Zuzug von den großen Städten abzulenken.

Abg. Dr. Stöckel-Dresden (cons.) stellt es in Abrede, daß in der Stadt Dresden ein Nothstand bezw. Arbeitslosigkeit existire. Zuzugeben sei, daß z. B. in der Baubranche wenig gebaut worden sei. Nun sei es selbstverständlich nicht blos Pflicht des Staates, sondern auch der großen Städte, einzugreifen. Von Anfang an habe die Stadtverwaltung Dresdens Erörterungen angestellt, ob die Arbeitslosigkeit einen so großen Umfang habe, daß sie gefahrbringend sei. Eine derartige Befürchtung habe sich jedoch nicht ergeben. Die Stadt Dresden habe sofort dafür gesorgt, daß die Arbeitslosen Arbeit finden können, indem große Projecte, wie z. B. die Erbauung des Fluthcanals in Dresden-Neustadt u. s. w., welche erst für das nächste Jahr bestimmt waren, sofort in Angriff genommen worden sind. Eine allgemeine Arbeitslosigkeit existirt also nicht, angesichts der theilweisen Arbeitslosigkeit ist aber die Stadt Dresden ihrer Pflicht eingedenk gewesen indem sie sofort Gegenmaßregeln getroffen hat. Es liegt aber noch ein ganz anderer Nothstand, als diese theilweise Arbeitsnoth, vor, von dem bisher nicht gesprochen worden ist. Das sind die darniederliegenden Verhältnisse des kleinen Gewerbestandes, der aus gewisser Scheu seine Sorgen nicht an die Oeffentlichkeit bringt und seine Nothlage im Innern durch eigene Kraft bei Seite zu bringen sucht. Wenn man sehen könnte, mit welchem kleinen Einkommen der Gewerbetreibende sich über Wasser halten muß, so würde man begreifen lernen, daß es auch in anderen Ständen Nothlagen giebt.

Abg. Andrä-Braunsdorf (cons.) bittet, zur Deckung der Staatsbedürfnisse das Inland heranzuziehen und wendet sich gegen einige Bemerkungen der Abgg. Müller und Grumbt.

Abg. Schuberth-Cuba (cons.) wendet sich gleichfalls gegen den Abg. Müller und bezweifelt, daß die in der Eisenindustrie überschüssig gewordenen Arbeiter zur Landwirthschaft zurückkehren.

Abg. Enke-Leipzig (Antis.): Das Baugewerbe an sich ist nothleidend, daß aber wirkliche Arbeitsnoth vorliegt, sei nicht der Fall. Redner bittet die Regierung, daß die Vorarbeiten, die der Staat nicht sofort selbst vornehmen kann, an Privatunternehmer vergiebt.

Regierungscommissar Geh. Rath Dr. Ritterstädt erwidert, daß der Wunsch des Vorredners nicht so leicht ausführbar sei. Wenn der Abg. Andrä gerügt habe, daß Eisenbahnwagen nach Ungarn in Auftrag gegeben worden seien, so war dafür der Preis entscheidend gewesen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dr. Vogel-Dresden, Müller-Leipzig und May-Polenz, der sich gegen die großen Ueberschreitungen der Voranschläge durch Nachforderungen wendet, nimmt das Wort

Staatsminister v. Watzdorf: In der Sache denke er so, wie der Abg. May, doch meine er, darüber zu debattiren werde sich bei Deputationsberathungen Gelegenheit bieten. Dort werde die Regierung alle Aufklärungen geben.

Abg. Andrä-Braunsdorf: Die Aeußerungen des Geheimraths Dr. Ritterstädt veranlaßten ihn, nochmals auf die von ihm besprochene Angelegenheit zurückzukommen. Er meine, die Erklärung des königl. Commissars habe zur glücklichen Lösung der Frage nicht so ganz beigetragen. Er werde in der Deputation auf die ganze Angelegenheit zurückkommen und dabei noch ähnliche Dinge erwähnen, die er heute vorzubringen nicht für opportun halte. Ungarn sei ein Land, das Deutschland auf diesem Gebiete nicht fördert und sich sogar gegen sein Nachbarland abschließe.

Abg. Edler v. Querfurth-Schönheiderhammer macht eine persönliche Bemerkung gegen den Abg. Kluge.

Damit endet die Besprechung der Interpellation und die Sitzung wird geschlossen.

Nächste Sitzung: Montag, den 9. December, 12 Uhr Mittags.

Tagesordnung: Vorberathung des Enteignungsgesetzes.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die bekannte amerikanische Zeitung „South-West" schreibt in einer ihrer letzten Nummern: Wir haben zur Belehrung unserer Leser vor einigen Monaten eine sehr gründliche und objective Untersuchung veranstaltet, um die relativen Verdienste der verschiedenen Schreibmaschinen-Systeme festzustellen und wir haben nach genauester Erwägung und unter Berücksichtigung aller einzelnen wichtigen Momente gefunden, daß die Columbia „Bar-Lock"-Schreibmaschine gegen alle anderen auf dem Markte befindlichen Schreibmaschinen die größten Vortheile besitzt. Darüber haben wir seiner Zeit einen Artikel in unserem Blatt publicirt, was selbstverständlich die anderen Schreibmaschinen-Fabrikanten geärgert hat, aber wir waren überzeugt, daß wir uns nicht geirrt und unsere Pflicht nur erfüllt hatten, indem wir unseren Lesern eine objective Auskunft über die verschiedenen Schreibmaschinen-Systeme gaben. Wir sind gefragt worden, ob dieser Artikel nach unserer Ueberzeugung geschrieben wurde, und wir haben versichert, daß die Untersuchung stattgefunden hat ohne das Wissen der Bar-Lock-Compagnie oder ihrer Agenten. Solche Fragen sind uns natürlich nicht gestellt worden, von denjenigen, welche den Charakter der „South-West" kennen, die bei 24jähriger Existenz nicht nöthig hat, einen unehrlichen Artikel in ihren Spalten aufzunehmen. Aber wir haben nicht nur gefunden, daß die Fabrikation der Bar-Lock-Schreibmaschine auf den wissenschaftlichsten Principien beruht, sondern wir waren sehr angenehm berührt, von der kaufmännischen Methode bei dem Betriebe der Maschine, die keine verdächtigen Mittel gebraucht, um Verkäufe zu erzielen. Der Ruf der Maschine gründet sich auf ihre eigenen Verdienste und sie besitzt mehr wie irgend eine andere Maschine der Welt. Es gereicht uns zur Freude, zu sehen, daß unsere Empfehlung neuerdings bestätigt wird. England ist immer ein großer Käufer amerikanischer Schreibmaschinen gewesen und die Regierung hat eine große Auswahl der verschiedenen Fabrikate im Gebrauch gehabt. Es sind von verschiedenen Verwaltungs-Abtheilungen sorgfältige Vergleiche gezogen worden und zwar über die Art, sowie Haltbarkeit und Leistungsfähigkeit ꝛc. der Maschine und es ist sogar kürzlich ein Comité von Experten berufen worden, um die verschiedenen Systeme zu prüfen; 16 Fabrikate kamen in Betracht und sind versucht worden und wurde jedem Fabrikat die gleiche Chance gegeben für die objective Entscheidung. Wenn auch die Schreibmaschinen-Fabrikanten der ganzen Welt mit großem Interesse das Ergebniß der Entscheidung erwartet haben, so durfte doch keine Maßregel gebraucht werden, um ihre Fabrikate in ein günstigeres Licht zu stellen. Die Arbeit der Experten war beendet und das Resultat war, daß der größte Auftrag, der je in der Welt auf Schreibmaschinen ertheilt wurde, einer Schreibmaschine gegeben wurde. Die Ordre war nicht, wie man denken könnte, auf verschiedene Systeme vertheilt, sondern es wurde eine Maschine ausgesucht mit dem Zeugniß, daß sie die beste aller geprüften Arten von Maschinen war; die Ordre lautete auf 250 Stück Columbia-„Bar-Lock"-Schreibmaschinen. Aber noch ein Beweis ist von den Verdiensten dieser Maschine gegeben worden und zwar der, daß sie die einzige ist, welche mit dem neuesten „Murrays page printing Telegraphen" benutzt werden kann und kürzlich ist die erfolgreiche Probe gemacht worden, bei welcher 125 Worte in einer Minute auf eine Maschine niedergeschrieben worden sind und durch Elektricität auf eine Entfernung von 384 Meilen auf eine andere Bar-Lock-Schreibmaschine wiedergegeben wurden. Es ist zweifellos, daß die telegraphische Compagnie sich diese neue Erfindung nicht entgehen lassen wird und wir prophezeien, daß in weniger denn 12 Monaten die Zeichen fern auf der „Bar-Lock"-Schreibmaschine in vorgenannter Weise unter Benutzung der neuen Erfindung auf weite Entfernungen niedergeschrieben werden.

M. Schneider's

billiger

Weihnachts-Verkauf

bietet infolge **Aufkaufs grosser Lagerbestände** erster **Fabrikanten** in **fast allen Abtheilungen**

besondere Vorzugsangebote!

Grösstes Special-Verkaufshaus

für **Mode- u. Manufacturwaaren, Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Leinen- u. Aussteuerartikel, Tapisseriewaaren, Möbelstoffe, Teppiche,**

Damen-Confection — Kinder-Confection.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Tauchaer Straße 32, Battenberg,
Möbel
Vollst. Wohnungs-Einrichtung für nur 590 Mark.

Salon:
1 hocheleg. Plüsch-Garnitur 125
1 Verticow, echt Nußb. fourn., Musch. 60
1 Salon-Tisch, mod. Façon 20
1 gr. Säulen-Trumeau, geschl. . . . 50
4 Walzenstühle mit Rohrlehne . . . 24
Wohnzimmer:
1 Kleider-Secretär mit Muschel . . . 36
1 Speisetisch mit Auszug 22
1 Pfeilerspiegel mit Schränkchen . . . 36
1 Ottomane, Schell., mit gut. Bz. . . 40
4 Rohrstühle 14
1 Servirtisch 10
Schlafzimmer:
2 franz. Betten mit Matratzen . . . 80
1 Waschtisch mit Marmorpl. 30
1 Waschtisch-Spiegel 4
Compl. Kücheneinrichtung 40
Aenderungen können nach Belieben vorgenommen werden. Langjährige Garantie. Transport frei. Preislisten gratis u. franco.

Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Rasenig.
Anerkannt b. ll. Bezugsquelle der Möbelbranche.
Größtes Ausstattungsgeschäft.
Fernsprecher 7348.

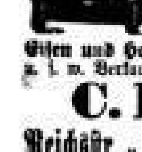
● **Möbel,** ●
Wohnungs-Einricht. ausgestellt vom einfach. bis eleganteft. gegen Casse, ev. Theilzahlg. sol. Arbeit, sehr bill. Preise. **R. Simon,** Thomasiusstr. 15 (an Promenadenstr.).
Preisliste umsonst. Teleph. 4611.

Möbel
10—15 % billiger!
Meine Preise sind bedeutend herabgesetzt. Für Casse 5 % extra. Nur garantirt solides Fabrikat.
Möbellager Möbius, Wiesenstr. 19.

Gebrauchte gute Möbel bill. Emilienstr. 46, I.

Verhältnißh. bill. groß., modern. **Vorsaalschrank** Sternwartenstraße 2, Tischlerei.

Billig zu verkaufen ein kleiner **Küchenschrank.** Nordstraße 60, III. rechts.



Commoden, 3- und 4läftig, **Pfeiler-Commoden. Kinder-Commoden!** mit Glasschränkchen, Wickelcommoden, Kinderbettstellen, **Eisen und Holz, Kinderstühle, Tischchen** z. i. m. Verkauf bei

C. F. Gabriel,
Reichsstr. u. Goldhahngäßch.-Ecke.
Teleph. 7896. Brü. I. 1861.

Seltner Gelegenheitskauf.
Hochf. Trumeaux-Spiegel, geschliff. Glas, nur 85 ℳ, **Plüsch-Ottomane** 40 ℳ, Salon-Tisch 15 ℳ, 2 franz. Bettst. m. Matr. à 80 ℳ, **prachtv. Verticow** 30 ℳ, **Schreibtisch** 28 ℳ, **Ripssopha** 30 ℳ, Waschtisch, Stühle u. Verschied. spottb. zu verkaufen
Eberhardstraße 4, I.

---

1 prachtv. Herrenschreibtisch billig zu verkaufen Reichsstraße 30, part.

Schreibtische von 18—130 ℳ Schletterstr. 2.

Passende Weihnachts-Geschenke

Luthertische,	**Notenetageren,**
Servirtische,	**Palmenständer,**
Salontische,	**Paneelbretter,**
Arbeitstische,	**Staffeleien,**
Schreibtische,	**Ofenbänke,**
Clavierfessel,	**Salonsäulen,**
Nähtische,	**Wandschränke,**
Kindertische,	**Hocker,**
Speisetische,	**Schaukelstühle,**
Lehnstühle,	**Schreibstühle.**

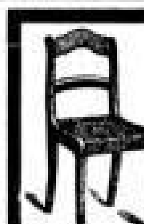
Reichsstr. 1, II., Ecke Grimm. Str. 5, II.
E. Morgeneyer.

Echt chinesischer Theetisch Umst. h. f. 50 ℳ zu verk., paff. a. Geschenk, Burgstr. 13, III. r.

Naether's Triumph-Klappstühle 2,50—18 ℳ **Kraft,** Auerbach's Hof.

Naether's umlegbare Kinderstühle m. Tisch v. 4—12 ℳ **Kraft,** Auerbach's Hof.

Puppenwagen } von 1,50 ℳ an
Sportwagen } **Kraft,** Auerbach's Hof.



Stühle, Schreibtisch- u. Clavier-Sessel, langjährige **Specialitäten** unserer Fabrikation zu billigst. Fabrikpreisen **Möbelfabrik**
12 Naundörfchen 12
am Fleischerplatz.

Wiener Stühle,
5—6 Dutzend, sind, weil überzählig, sehr billig zu verkaufen. **Café Merkur.**

---

1 prachtv. Plüschgarnitur sofort an Privat zu verk. Tauchaerstraße 11, part.

---

100 Plüsch- und Rips-Sophas,
100 Säulen-Trumeaux,
100 Pfeiler-Spiegel,
100 Schränke und Verticows,
100 Speisetische,
100 Bettstellen mit Matratzen,
30 Herren- u. Damenschreibtische,
30 Buffets in Nußb. u. Eiche,
30 Plüsch-Garnituren
zu äußerst billigen
aber festen Preisen zu verkaufen
Lange Str. 33, H. I.

Weihnachtsausverkauf.
2 hocheleg. französ. Bettst. mit Sprungf.-Matr. u. 3theil. Roßhaarmatr. mit Fuß- u. Keilk., 2 Roßhaarmatr., 3theil., mit Fuß- u. Keilk., ohne Bettst., Walzensopha, Ottomanen, eleg. Fußbänkchen Colonnadenstr. 2, Laden.

Eis. Kinderbettst. bill. z. vk. Hohe Str. 36, II.

Geldschränke
solidester Bauart und von höchster Sicherheit, desgl. **Cassetten** und **Copirpressen.**
Braune & Roth, Fabrik und Lager, **Sidonienstr. 37.**
Preis-Verzeichniß. — Fernsprecher 3819.

Geldschränke, Contor- u. Laden-Einricht. sehr billig Schletterstr. 2.

---

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate **bill. Albertstr. 14, I.**

Pulte, Ladentaf., Reff., Regale, Schreibtisch billig **Albertstraße 14, I.**

Doppelpulte von 85—120 ℳ Schletterstr. 2.

---

40 Ladentafeln v. 10—100 ℳ Schletterstr. 2.

---

1 25pferd. Gasmotor v. Krupp-Grusonwerk, ziemlich neu, tadellos erhalten, wegen Betriebseinstellung zu außerordentlich günstigem Preise abzugeben.
Offerten unter E. 828 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

---

25 Clichés f. Haus- u. Küchg. b. Hohe Str. 36, II. r.

---

1 Petrol.-Kerzenkrone, Garn. Brillant-Brenner f. 40 ℳ zu vk. Wiesenstr. 27, II.

Bestes Weihnachtsgeschenk!
Petroleumgas-Heizöfen
allern. Constr., Ossart. Verbr. des Petr. Nur bei **C. Eule,** Dresdner Straße 53.

Ein Anthracitofen, fast neu, passend für einen großen Raum, ist sehr **billig zu verkaufen** Leipzig, Grimmaischer Steinw. 10, I.

Sehr großer **Anthracitofen,** fast neu, **Musterschränke** und **Contor-Einrichtung** billig zu verkaufen Petersstraße 27, I.

Rohkalksteine
sind in größeren Posten preiswerth zu verk. Gefl. Anfr. befördert unt. „**Rohkalksteine**" **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Empf. großes Lager neuer u. gebr. **Luxus- u. Geschäftswagen** jeder Art zu b. Preisen Wagenfabrik Carolinenstr. 28. Tel. 6932.

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Herm. Kraft,

Auerbach's Hof. Aparte Neuheiten in: **Arbeitsständern,** Arbeitsbeutelgestellen, Notenständern, Zeitungsmappen, Wandetageren, Bürsten- u. Staubtuchkörben, Papierkörben, Puppenwagen, **Sportwagen,** Riesenauswahl von 1,50 an, **Reisekörbe** von 2,50.

Wegen mehrjähriger Abwesenheit des Besitzers
braune ung. Stute,
7jähr., 1,72 hoch, sicher und fehlerfrei, auch unter Dame gegangen, sofort **äußerst billig** zu verkaufen **L.-Eutritzsch,** Delitzscher Straße Nr. 27, beim Kutscher.

Holsteiner **Fuchsstute,** fromm u. zuverlässig, für jedes Geschäft passend, aus Privathand zu verkaufen, paßt auch für Landwirthe. Zu erfr. Lindenau, Kirchstraße 4, II.

---

2 gutspr., schöne Papageien, acclimatil., zu verk. Schletterstraße 14, I., **Wunderlich.**

Papag.-Bauer u. Stünd. bill. Hohe Str. 36, II. r.

Froschen, Wetterhäuschen, paff. Geschenk, **F. Goupel,** Auerbach's Hof, Eing. Neumarkt.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hyp.-Geld vm. **Promen.-Str.** 26, III., C. Silberstr.

Forderungen w. angekauft, auch kostenlos eingetrieben. Antr. u. J. 177 in die Exp. d. Bl.

Absol. sich. Hyp. von 20 000 ℳ gegen Cassa bei hohem Damno — ev. Ratenzahlung — sofort zu verkaufen.
Off. u. H. 856 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wer kauft 5000 Mk. Hypothek
gegen entspr. Damnum, hies. Miethshaus, Banktaxe 80,000 ℳ. Dies. läuft mit 62,500 ℳ aus. Off. u. K. 12 in die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht werden per sofort oder per 1. Januar 1902
Mark 150,000
zu $4^1/_4$—$4^1/_2$ % als **1. Hypothek** auf ein neuerbautes Fabrikgrundstück und Villa. Gerichtliche Taxe ca. **ℳ 270,000.** Angebote erbeten unter K. 25 Expedition d. Blattes.

Gesucht
für 1. Januar f. J. oder für später **31 600 ℳ** und **30 000 ℳ** zu $4^1/_2$ % und gegen **erste Hypotheken** auf doppeltes bezw. dreifaches Unterpfand. Offerten ohne Vermittler erbeten unter Z. 3423 Exped. d. Bl.

Goldsichere II. Hypothek
Mk. 20,000 à 5 % nach I. Stelle Mündelgeld auf mein grundsol. Vorortgrundstück — an Straßenbahn — **nur vom Selbstverleiher gesucht.** Off. erbet. unter J. 150 in die Expedition dieses Blattes.

20,000 Mk.
werden auf ein Grundstück in Lindenau per 1. Jan. zu 4—$4^1/_2$ % gesucht. Werth über 100,000 ℳ. Off. erb. u. J. 110 Exp. d. Bl.

15,000 Mark
auf mein in bester Wohn- u. Miethlage Alt-Leipzigs gelegenes Hausgrundstück zur zweiten Stelle per sofort oder später gesucht. Werthe Offerten unter J. 194 Expedition d. Bl. erb.

15,000 ℳ II. Hypothek hinter Sparcassengeld, mit 82,000 ℳ auslaufend, bei 90,000 ℳ Brandcasse auf ein neu gebautes Vorort-Schwemmhaus gesucht. Off. erb. unter Z. 3430 in die Expedition dieses Blattes. Courtage läßt wird event. getragen.

10,000 bis 25,000 Mark
per Neujahr gegen sichere 2. Hypothek gesucht. Off. erbeten unter B. L. 25 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Str. 21.

10—20,000 ℳ innerh. Brd. Alt-Leipz. ges. Disc. m. gem. Ag. vb. Gef. Off. A. 77 hauptpstl. Lpz.

Auf ein neugeb. **Hausgrundstück** mit ca. 600 qm Areal, direct am Bahngleis gelegen, wird eine **zweite Hypothek von 10 bis 12 Mille per sofort od. später gesucht.** Miethertrag circa 3000 ℳ, erste Hypothek 30,000 ℳ mündels., Taxe 59,000 ℳ.
Werthe Offerten sub J. 145 an die Expedition dieses Blattes, Johannisgasse 8.

Gesucht 10,000 Mark
an erster Stelle sofort, dahinter noch 20,000 2. Hypothek auf werthvolles Grundbesitz, möglichst aus Privathand. Gef. Offerten unter **A. D. 019** an „**Invalidendank**", **Leipzig,** erbeten.

7—10,000 ℳ zu 5—6 % auf ein Grundst. hinter 48,000 ℳ, inn. Osten ges. Erie 6200 ℳ. Abr. unter W. 76 in die Exped. d. Bl. erbeten.

ℳ 7000 II. Hypothek hinter 30,000 Sparcasse auf gutes Vorortgrundstück von solidem Grundstückskäufer unter **A. E. 020** „**Invalidendank**", **Leipzig,** gesucht.

5000 Mk. à $4^1/_2$—5 % 2. Hyp.
hinter 17,000 ℳ Cassengeld auf Hausbes. mit Garten u. Feld Nähe Leipzigs. **Brandcasse ℳ 31,000 ℳ.** Offerten nur v. Darleiher u. K. 17 Expedition dieses Blattes.

2000 ℳ auf gute II. Hyp. sof. od 1. Jan. gesucht. Off. u. K. 23 in die Exped. d. Bl.

Darlehen.
Ein Beamter in sicherer Stellung, aber momentan in Geldverlegenheit, sucht gegen Sicherheit u. hohe Zinsen ein Darlehen von **500 ℳ.** Gef. Offerten unter **K. 6** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

300 Mark zu hohen Zinsen von jung. Mann aus bester Familie bei größter Sicherheit sofort zu leihen gesucht.
Gef. Adressen unter **W. C. 2022 Altenburg,** S.-A., postlagernd erbeten.

Suche sof. 2—300 ℳ org. 25—30 ℳ zu leihen. Off. unt. Z 30 Filiale d Bl., Katharinenstraße 14.

Alleinst. anst. Geschäftsfr. bittet bringend um **50—75 ℳ** Darlehn. Agent u. dergl. Verleiher verbet. W. Off. u. K. 15 Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen in großer Noth sucht Darlehn von **30 ℳ** gegen Rückzahlung. Off. erb. unter J. 240 Expedition d. Blattes.

Wer leiht e. Dame **25 ℳ** bei pünctl. Rückzahlung? Offerten u. K. 5 Expedition d. Bl.

Cassen- und Privatgelder
in jeder Höhe sind gegen gute erste und zweite Hypotheken **auszuleihen** durch die Hypothekenstube des **Hausbes.-Vereins Reudnitz,** Dresdner Straße 28.

Auf Hausgrundstücke in **Leipzig** und **Vororte** sind per sogleich und später **Hypotheken-Capitalien** günstig und feststehend, sowie solche in Mündelgeldern in größeren Beträgen durch uns zu vergeben.
Lindner & Co.,
Reichsstraße 17, I.

Darlehne bei Lebens-Versicherung. Off. mit adressirtem Frei-Couvert unter: **G. Koenb, Gr.-Lichterfelde West bei Berlin, Steinäckerstr. 4.**

450,000 Mark
Cassengelder sollen in getheilten Beträgen als **1. Hypotheken** gegen 4 % Zinsen auf Leipz. Zinshäuser per Januar **direct** ausgeliehen werden. Offerten erbitten wir mit Angabe der Verhältnisse von Grundstücksbesitzern an die Expedition d. Bl. unter **K. 10.**

50,000 Mark,
event. mehr, zur 1. Stelle auf Leipziger Grundstück, per Neujahr zu vergeben. Off. unter **G. 19** Weststr. 22, **Annoncen-Ann.,** erbeten.

30,000, 40,000, 50,000, 70,000, 85,000 und 260,000 ℳ 4 %ige Privat- u. Bankgelder und 45,000, 90,000 und 120,000 ℳ $4^1/_4$ %ige Cassengelder haben per Neujahr ed. sp. auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

Kaufe Wohnhaus, Nord- od. Ostvtl., mit 15,000 ℳ Anz. Adr. u. W. 75 in d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht in Vorort Leipzigs kleines **Grundstück.** Offerten — ohne Vermittler — mit mögl. genauen Angaben bis Sonnabend unt. K. 18 Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurations-Grundstück
von zahlungsfähigem Selbstreflectanten zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter C. 408 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Tücht. Restaurateur sucht von der Brauerei einen **Special-Ausschank** zu übernehmen. Offerten unter J. 218 Exp. d. Bl.

Tüchtiger Kaufmann
sucht **Betheiligung** behufs späterer Uebernahme, an einem **alten, gut eingeführten und rentablen Engros-Geschäft.** Off. unter J. 241 in die Expedition dieses Blattes.

Theater-Abonnement.
I. Rang-Loge zu kaufen gesucht. Off. u. K. 21 in die Expedition dieses Blattes.

Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig, Schloßgasse 7,
sucht zu kaufen:
Meyer's und Brockhaus' Konversations-Lexikon.

Bücher-Ein- u. Verkauf
Dorotheenstraße 2, Naumann.
Kataloge gratis.

Bücher kauft stets **O. Kiessler,** — Markt 3, Koch's Hof. —

Reine Zeitungs-Maculatur
kauft **Kunstanstalt B. Grosz, Actiengesellschaft, Leipzig-Reudnitz.**

Pianino für 100—150 ℳ zu kaufen gesucht Off. erb. **L. L. 8853** Rudolf Mosse, Leipzig.

Altes **Gold, Silber,** Brillanten kauft Petersstr. 29.

Brillanten
kauft Uhrmacher **Hille, Reichsstraße 19.**

Wo bald. Herrsch. verich. od verk. bill. Schaukelpferd? Off. 1.-St. Ann.-Ann., Zeitzer Straße 57.

J. Kornfeld,
Raudnitz a. d. Elbe,
erbittet Offerte in nur großen wolligen
weißen Schaffellen,
als Pelzschuhfutter bestimmt.

Grauer Mil.-Mantel zu kaufen gesucht Lindenau, Merseburger Str. 82, Schuhladen.

Anständige Preise!!
zahle ich f. getragene Herren- u. Damengarderobe **Bestellung pr. Postkarte** erb., komme pünctl. ins Haus. **J. Ebel, Ritterstraße 13.**

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Kleinergasse 5, I. Tel. 8162.

Möbel, Bett. kauft st. Schramm, Bayer. Str. 17, p.

Kleiner eiserner
Bücherschrank
wird zu kaufen gesucht. Offerten erbeten u. **D. 100 Naschmarkt 3.**

Alte Dampfkessel, Motore u. Locomobilen ec. zu kaufen gesucht. Anfr. sub J. 178 Expedition d. Bl. erbeten.

Gut erhaltene **Sitzbadewanne** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **L. F. 5694** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein eisernes, zweiflügl. **Parkthor** wird gekauft. Offert. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Erfurt,** unter **T. C. 422** erbeten.

Rumpelkammer jetzt Albertstraße 9.

Schlitten,
gebraucht, leicht und elegant, kauft
Hille, Leisnig a/S.

Ein gebr. **Kinderfahrrad (Dreirad)** zu kaufen gesucht. Gefl. Off. an **Hugo Gey,** Colditz, Bahnhofstraße 179, erbeten.

Kaufe Freitag, Sonnab. u. Sonntag
Canarienhähne und Weibchen.
Windmühlenstraße 16, Flora. J. Tischler.

Heirathsgesuche.

Staatsbeamter,
Wittwer, mit nur noch 1 schulpfl. Knaben, Ans. 40er, hübsch Erscheinung, edler Charakter, evang., i. J. 2400 ℳ Gehalt, wünscht bald wieder zu **heirathen.**
Geb. Damen (auch Wittwen ohne Anhang), im Alter von 35—45 Jahren, von tadelloser Vergangenheit, wirthschaftlich tüchtig u. nicht unvermögend — wenn mögl. musikalisch od. doch musikliebend — wollen gefl. Offerten mit Bild, das umgehend retournirt wird, vertrauensvoll u. **O. 857** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** niederlegen.
Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anonym und Vermittler verbeten.

Reelles
Heirathsgesuch!
Junger, tüchtiger, anst. Conditor, 25 J. alt, mit 43,000 ℳ B.-Vermögen, welcher sich in nächster Zeit zu etabliren wünscht, sucht die Bek. einer fein gebild. jungen, schlanken Dame, 1,70 groß, nicht über 28 J., von sittlichem Charakter, mit etw. Vermögen. Selb. muß sich fürs Geschäft eignen. Damen gediegenen Charakters von vornehmer Gesinn., welche diesem reellen Gesuch Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre gefäll. Adr. unter **M. R. 1401,** möglichst mit Bild, w. zurückgesandt wird, postlag. Hauptpostamt Leipzig niederlegen zu wollen.

Jg. Kaufm., 30 J., in guter Stellung, sucht bald. **Heirath** mit vermög. j. Mädchen oder Wittwe. Nur Selbstreflectirende belieben Off. u. K. 22 in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Grösste leistungsfähigste
Tiegel- und Martinstahl-Industrie
sucht als **Vertreter**
solide und gut eingeführte Stahlhäuser für Werkzeug und Special Stahl.
Offerten mit genauer Angabe unter „**America**" an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Gut situirter gebildeter Herr,
Ende 30, Lebemann, wünscht mit einer vermög. Dame im Alter v. 28—32 J. Wittwe nicht ausgeschlossen, in Verbindung zu treten zwecks Heirath.
Ausführl. Offerten, mögl. mit Photographie, bis zum 12. Decbr. cr. unter J. 6910 an Heinr. Eisler, Altona.

Weihnachtswunsch.
Wünsche mir die Bekanntsch. eines herzensg. häusl., einfach erzog. Mädch. m. etw. Verm. zwecks bald. Verh., auch in irgend ein Geschäft. Such. ist Professionist, 27 J., v. stattl., gr. Figur u. liebev. Charakt., in gut. Stell., m. Vermög. W. Adr. erb. u. H. K. 150 Frankf. Str. 11, p. Verm. od Döser. Ehrl.

Weihnachtswunsch.
H., 28j., Fabrikantent., häusl. erz. (vermög.), m. d. Bekanntsch. m. höherem Beamten oder Fabrik., welcher Herz u. Gemüth besitzt. Gef. nicht anonyme Zuschriften unter **J. 223** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gutsbesitzerstochter,
sehr vermög., wünscht i. m. Beamten o. Lehrer zu verh. Off. u. Z. 96 Exped. d. Bl. erb.

Fräulein, 25 Jahre alt, ohne Vermögen, wünscht mit anständ. Herrn in Briefwechsel zu treten beh. **Verheirathung.** Gefl. Off. unter E. S. 12 hauptpostlagernd erbeten.

Zwei j. Damen wünsch. Bekanntschaft gw. ält. gutsit. Herren beh. Verheir. Off. erb. unter **O. J. 20** hauptpostlagernd.

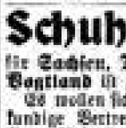
Privat-Entbindung
Frau **Wilhelmine Raub,** Hebamme, **Leipzig-Reudnitz,** Eilenburgstraße 75.

Damen f. bill. discr. Aufn. **Th. Steinert,** Heb. **L.-Gohlis,** Marienstraße 11.

Damen in discr. Verhältn. finden freundl. Auf- Heb. **Hilpert,** Gohlis, Wiederitzscher Str. 3

Vornehme liebevolle Aufnahme finden Damen in Familie eines Arztes. Keine Anzeige. Offerten unter **Dr. Z.** Postamt **Eberstadt a. d. B.**

Agenturen.



Vertreter für **Wurm's Magen-Doctor** gesucht. Hohe Provision.
Christian Müller, **Eisenbahnstraße 100.**

Schuhvertretung!
für **Sachsen, Thüringen,** event. auch fürs **Vogtland** ist zu vergeben.
Es wollen sich nur besteingeführte, branchekundige Vertreter mit **la** Referenzen und Prov.-Ansprüchen melden.
Offerten bittet man unter Schuhfabrik Weissenfels Z. 3429 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Vertreter gesucht
für **Triebfedern** zu Musikwerken u. Phonographen. Solche, welche bei den Musikwerk-Fabriken gut eingeführt sind, haben d. Vorzug. Angebote unt. **No. 1172** an die Exped. der **Remscheider Zeitung,** Remscheid, erbeten.

Herren oder Damen, welche feine Hotels und Herrschaften besuchen oder besuchen wollen, werden für einen vorzüglichen Specialartikel (nicht Wein oder Cigarren) gegen 20 % Provision **gesucht.** Anerbietungen unter **E. G. 1961** postlagernd **Gößnitz S.-A.**

Lebens- und Unfallversicherung.
Die mit einem **festen** Gehalt verbundene **Vertretung einer erstclassigen deutschen Gesellschaft** ist zu vergeben. Dieselbe kann auch in Verbindung mit anderen Berufsgeschäften geführt werden. Bewerbungen erbeten unter **L. 3221** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Vertreter
Barcelona
wünscht weitere Vertretungen **erstclassiger** Häuser. **la Referenzen.** Offerten unter **F. U. 671** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W 8.**

Kaufmann
mit Comptoir in Dresden sucht Vertretungen (keine Versicherungen). **Ia. Empfehl. Gefäll. Offerten unter R. S. T. postlagernd Leipzig 18.**

Offene Stellen.

Agent ges. z. Verk. v. ren. Cigarr. Vergüt. ev. ℳ 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Von größ. Fabrikgeschäft wird per 1. Januar 1902 eine **kaufmännische Kraft für Registratur gesucht.**
Angeb. u. Z. 4 postl. Postamt 9 verl.

Reisenden-Gesuch.
Ein bei der **Bäckerkundschaft bestens eingeführter Reisender** wird für ein **leistungsfähiges Butter-Engros-Geschäft** unter sehr günstigen Bedingungen für dauernde Stellung per 1. Januar gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugnißabschriften unter A. 8381 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Jüng. Reisender für Reclame-Artikel sof. gesucht **Bräuerei,** Lindenstr. 10/12, Tr. B, I.

Gesucht wird zum 1. Januar 1902 von einer **größeren hiesigen Fabrik** ein gewandter
Reisender
für den Chemnitzer Bezirk und Vogtland.
Bevorzugt Solche, die in der Versicherungsbranche oder in techn. Artikeln thätig gewesen sind.
Offerten **sub Z. 3422** an die Expedition dieses Blattes.

Ein in der Kreishauptmannschaft Leipzig, Sachsen-Altenburg, Vogtland gut eingeführter
Reisender
von einer Dresdner Chocolad.- u. Zuckerw.-Fabrik p. 1. Januar in dauernde Stellung gesucht. Branchek. bevorz. Nur behaupt. Herren wollen sich melden u. **D. D. 973** bei **Rudolf Mosse, Dresden.**

Tüchtige Reisende,
welche **Maschinenfabriken** und sonstige größere **mechan. Werkstätten in Sachsen** besuchen und eingeführt sind, zur Mitnahme eines leicht verkäuflichen Patentartikels gegen hohe Provision
gesucht.
Gefl. Offerten mit Angabe der Reise-Route und Referenzen u. **S. V. 8867** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Zur gelegentl. Uebersetzung **spanischer Correspondenz** wird ein diese Sprache vollständig beherrsch. Herr gesucht.
Offerten sub **L. C. 5598** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Für ein hiesiges Contor wird ein militärfreier
junger Mann
mit flotter Handschrift und Kenntnissen der Stenographie zum Antritt per 1. Januar 1902 gesucht.
Offerten sub L. W. 80 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Größere leistungsfähige **Brauerei sucht** einen tüchtigen
Flaschenbier-Verkäufer.
Offerten unter **A. 824** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gewandt. Mensch,
ält. Lehrling oder Volontär, mit Expedition, Lohn- und Krankencassenwesen vertraut, per sofort gesucht.
Meuselwitzer Metallwaaren-Fabrik Jacob & Wirker, Meuselwitz, S.-A.

Vom 1. Januar ab
wird ein **junger Mann** mit guter Handschr. für leichtere schriftl. Arbeiten u. Wege gesucht. Selbstgeschriebene **Offerten** mit Angabe des Alters, seitherigen Stellungen und letzten Verdienst unter **K. 13** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Jüngerer Schreiber
mit schöner Handschrift zum 1. Januar 1902 **für Registratur und Expedition** gegen ein Jahresgehalt von 1000 ℳ gesucht.
Anerbietungen mit Lebenslauf unter J. 246 in die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger Maschinenschreiber
auf Remington-Schreibmaschine, der in Correspondenz und leichteren Contorarbeiten bewandert ist, wird zum Antritt per sofort oder 1. Januar gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften beliebe man unter K. 20 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein j. gewissenhafter Schreiber
mit schöner Handschrift, w. stenographiren kann, für einfache Contorarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. 236 an d. Expedition dieses Blattes.

Ein durchaus tüchtiger,
auf Baubeschläge eingerichteter
Gürtler
findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei D. Stern Jr., Leipzig-Plagwitz.

Ein Bildhauergehilfe
wird gesucht, der als Nebenverdienst Bildhauereien schleift. Adr. unter **L. D. 5600** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein tücht. Conditorgehilfe wird für sofort gesucht. Off. unter **L. H. 8847** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Tüchtiger, in **Bierpflege sehr bewand.**
Zapfer
mit 500—1000 ℳ Caution für großes Restaurant gesucht. Offert. u. „**Zapfer**" an die Expedition **A. Coffler, Leipzig, Eisenbahnstraße 31,** erbeten.

Jung. Rechnungskellner m. Caution u. guter Handschrift gesucht **Königsplatz 2, I.**

Rechnungskellner sucht sofort **Heinrich,** Marschallstraße 10, I., Vermittlung.

Lehrling gesucht.
Zu Ostern wird für ein hiesiges Stahl-Grosso-Geschäft ein Lehrling aus guter Familie gesucht, der das Zeugniß zum einjährigen Dienst besitzt.
Selbstgeschr. Angebote mit Lebenslauf sind einzureichen unter U. 799 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht wird für Ostern 1902 von einem größeren **Colonialwaaren-Geschäft** en gros und détail in der Provinz ein Sohn aus guter Familie mit besserer Schulbildung als

Lehrling.

Lehrzeit 3 Jahre bei freier Pension im Hause des Principals.
Offerten unter **L. E. 5602** nimmt **Rudolf Mosse** in Leipzig, entgegen.

Lehrling mit guter Schulbildung für maschinentechnisches Geschäft per Ostern 1902 gesucht. — Kleine Vergütung wird von Anfang an gewährt.
Off. sub Chiffre **G. 830** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier,** erb.

Für mein **Colonialwaarengeschäft** en gros & en détail suche per Ostern 1902 **einen Sohn** rechtschaffener Eltern **als**
Lehrling.
Off. unter **U. 8371** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

1 Kellnerlehrling, ein 17jähr. Kellner, 1 Hausburschen z. Bedienen, der Gälte sucht sofort Reichelt, Bur., Promenadenstr. 31.

Hausirer finden lohnende Beschäftigung **L.-Schleußig,** Leipzigerstraße 14, part. rechts.

Gesucht als Gesellschafter

und zur Begleitung auf Spaziergängen für einen kranken Herrn ein gebildeter Mann regelmäßig oder wöchentlich mehrmals in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr. Gef. Offerten mit Honorar-Ansprüchen unter G. 851 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

1 herrsch. Diener, 1 j. Laufj. f. Delicatessh. ges. d. A. Loff, Verm., Klostergasse 16, II.

J. Hausdiener f. Hotel ges. Bur. Lipsia, Markt 17, pt., Königshaus.

Jüngerer Marktheifer, gedienter Soldat, mit nur besten Empfehlungen und flotter und intelligenter Arbeiter, für Lagerarbeiten aller Art wird zum **sofortigen Antritt** für unser Eisenwaarengeschäft gesucht.
Gebrüder Hausstein, Hallesche Str.

Hausburschen ges. Große Fleischergasse 21.

Für auswärtiges **Lotterie- u. Auskunftscontor** wird eine **Dame,** die gut stenographiren (Gabelsberger) und mit Maschine flott schreiben kann, per 15. December cr. später gesucht. Stellung angenehm.
Bewerbungen mit Photographie und Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station unter Z. 3431 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Jüngere Contoristin, federgewandt u. mit Kenntnissen der doppelten Buchführung, per sofort aushilfsweise für Contor u. leichte Lagerarbeiten gesucht. Off. mit Angabe bish. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. sub J. 244 Expedition dieses Blattes erbeten.

Geübte Ausbesserin, welche ein. schneiden kann, gesucht **Liebigstraße 7, I.**

Jg. Mädchen zur Confectionsfabrikation gesucht Friedrich August-Straße 11, IV.

Gef. f. Privat perf. Köchin, w. etwas Hausarbeit übernimmt, ein fr. Mädch. f. Haus sof. auswärts. Reichsstr. 5, Thdg., bei Fr. Kießling.

Erf. Person für einige Zeit zur Pflege eines 4 Wochen alten Kindes u. der Mutter **sofort** gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen **Zweinaun,** Schäferstraße 1, Etage.

Ohne Verm.-Geb. suche ich f. e. ält. Herrsch. e. **Köchin. Becker,** Verm., Elisenstr. 26, III. l.

Infolge Verheirathung des jetzigen wird für 1. Januar ein Mädchen für Küche und Haus gesucht
Auenstraße 16, II. rechts.

Ein Zimmermädchen u. ein Aufwaschmädchen

zum 15. December gesucht
Hôtel de Russie.

Gef. zu 1 Dame zuverl. Mädch. weg. Krankh. d. jetz., s. g. dauernde Stellg. Nürnberger Str. 30, II. r., Vermittl.

Gef. zu ält. Leuten nettes Mädch. in dauernde Stelle. Becker, nur Königsplatz 6, I., Vermittl.

Buffetmamsl. f. Bahnh. (ausw.) ges. d. A. Loff, Vermittl., Klostergasse 16, II.

Buffetfrl. für erstes Café ges. Bur. Lipsia, Markt 17, part., Königshaus.

Aufwartung

f. die Z. v. früh 8 bis Nachm. 3 Uhr für sof. ges. Albertstr. 30, Comptoir, Leipzig.

Stellengesuche.

Braunkohlenfachmann,

39 Jahre alt, verh., akademisch geb., vollständig vertraut mit allen technischen und praktischen Arbeiten unter den schwierigsten Verhältnissen, firm im Maschinenwesen, langjährige Erfahrung in allen Betriebszweigen, la Zeugnisse, sucht dauernde Stellung als selbstständiger

Betriebsleiter.

Neuanlage bevorzugt.
Offerten erbeten unter **A. O. 179** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Junger Mann, 29 J., kath., sucht Stelle als

Director, Expedient

oder **Aufseher,**

in einer größeren Dampf-Wasch-Anstalt; versteht sich auf sämmtliche Maschinen, sowie alle in das Fach einschlägigen Arbeiten.
Offerten u. **M. E. 8348** an **Rudolf Mosse, München.**

Getreide-Branche!

Junger Mann, in Sachsen und Mark Brandenburg **sehr gut** eingeführt, sucht, gestützt auf la-Zeugnisse und Referenzen,
Reiseposten.
Offerten erbeten unter **L. C. 1453** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Junger Kaufmann,

Buchhalter, Gabelsberger Stenograph, mit la. Zeugn., welcher selbstständig den **Versandt** geleitet hat und am 1. Oct. seiner Militärpflicht Genüge leisten wollte, jedoch nach kurzer Zeit wieder entlassen wurde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort, ev. später **Stellung.** Werthe Offerten unter **Z. 106** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wichtig für Webereien.

Tüchtiger Reisender

(erste Kraft), der Süd- und Westdeutschland, Holland, Belgien, England und Frankreich für Engros-Geschäfte der Manufactur-, Baumwoll- und Leinenwaaren-Branche mit **großem Erfolg** bereist hat und die Sprachen dieser Länder spricht, sucht infolge der immer empfindlicher werdenden Fabrikanten-Concurrenz nunmehr für einen leistungsfähigen Fabrikanten zu reisen, event. solchen zu vertreten. Suchender ist 29 Jahre, repräsentationsfähig und arbeitsam. Er besitzt treue und anhängliche Kundschaft und gute Branchekenntnisse.
Gef. Offerten sub **S. K. 172** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.**

30 Mark verdient
sofort, wer jungen Kaufmann, militärfrei, flotter Arbeiter, perfect in Buchführung und allen Contor- und Lagerarbeiten, per 1. Januar 1902 geeignetes Engagement, **möglichst** in Leipzig, verschafft. Off. u. K. 9 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann, militärfrei, gelernter Spediteur, sucht per 1. Januar Stellung als **Contorist, Reisender** oder **Expedient.** Derselbe würde auch Stell. nach dem Ausl. annehmen. Off. u. **P. 837 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Jg. Kaufm., flott. Handschr., engl. u. franz. Sprachkenntn., **Stenogr.** (250 Silben) sucht **Volontarstelle** in ein. Bankhause. Gef. Off. unt. K. 3 in die Expedition dieses Blattes.

Ein erfahrener, in den besten Jahren stehender **Mann,** gesund, zuverlässig, sucht Verhältnisse halber Stellung in einem
Holzgeschäft,
in welcher Branche er seit mehr denn zwanzig Jahren selbstständig war. Derselbe kennt Holzarten genau und ist auch mit der Kundschaft gründlich vertraut. Offerten erb. sub K. 2 an die Expedition dieses Blattes.

Gelernter Manufacturist, 21 Jahre, zuletzt in Modew. u. Tuchen thätig, sucht Stellung als **Verkäufer** oder **Correspondent.** la-Refer. zu Diensten. Off. erb. unter Z. 109 in die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann

sucht, gestützt auf **gute Empfehlungen,** bei **bescheidenen** Ansprüchen **per sofort** oder **später** Stellung auf Contor od. Lager. Gef. Off. erb. B. R. 58 hauptpostl. Leipzig.

Rauchwaaren-Lagerist,

mit der Branche bestens vertraut, sowie in Buchführung und Correspondenz gründlich erfahren, sucht, gestützt auf Pa.-Referenzen, sofort oder später dauerndes Engagement.
Gef. Offerten unter J. 249 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Werkmeister — Maschinenmeister

mit langjährigen Erfahrungen in der maschinellen Herstellung von Präcisions-Theilen, vertraut mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit, sucht dauernde passende Stellung. Beste Zeugnisse. Gef. Off. unter K. 16 b. d. Exp. d. Bl. erb.

Anständ. solider **Mann,** in der Obstbaumzucht u. im Radschneiden gut erfahren, auch in der Landschaftsgärtnerei die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht **Beschäftigung,** wenn auch nur zeitweise.
Gefäll. Offerten unter **100 L.-Schleußig,** Dammstraße 4, II. links, erbeten.

Tüchtiger Zuschneider

wünscht sich per Januar od. später zu verändern. Gef. Off. u. K. 11 in die Expedition d. Bl. erb.

Erfahr., tücht., umsichtiger Gastwirth gesetzten Alters, sucht besonderer Verhältnisse halber Stellung **als Buffetier, Geschäftsführer** oder **Leiter eines gr. Geschäfts.** Caution vorhanden. Offerten unter J. 219 in die Expedition dieses Blattes.

J. Mann sucht als **Buffetier** anderweit Stellung. Cautionsvorhanden. Off. unter A. B. 013 **„Invalidendank", hier.**

Lehrlingsstelle

wird Ostern 1902 für jungen Mann mit Einj.-Freiw.-Zeugniß z. handelswissenschaftl. Vorbildung gesucht. Offerten unter J. 238 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling sucht per 1. Januar 1902 **Stellung für Comptoir und Lager.** Adr. unter J. 245 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für meinen Sohn aus achtbarer Familie, welcher die hiesige Bürgerschule besucht und Ostern aus der 1. Classe entlassen wird, sucht

eine Lehrstelle

als **Tapezierer** und **Decorateur.** Off. u. A. R. Eilenburg, Eckartstr. 26, erbeten.

J. Mann, 18 J., mit schöner Handschr. s. Stell. als Contorbote. Off. K. 7 Exp. d. Bl.

Marktheifer, Kutscher, Hausd. u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Teleph. 7741.

Marktheifer, Packer, Kutscher, Hausd., Hausb., Laufj. empfiehlt **kostenfrei A. Loff, Verm., Klosterg. 16, II.** (Tel. 4177.)

Geb. reit. Artill., gem. Officiersd., 26 J. alt, sucht sofort dauernde Stell. als **herrsch. Kutscher oder Ernährungsposten.** Such. ist im Fahren, Reiten, Serviren bewand. u. besitzt gute Zeugnisse, sowie Empfehlungen Werthe Off. u. W. 74 Exped. ds. Bl. erbeten.

Gebildete Dame,

Wittwe eines Arztes, **repräsentationsfähig,** im Haushalt vollständig erfahren, **gerne selbstthätig,**
sucht Wirkungskreis.
Beste Empfehlungen! Offerten unter **No. 3492** an die Annoncen-Expedition **Moritz Fay, Nürnberg.**

Eine tüchtige **Verkäuferin** i. St. in ein. Colonialw.-Gesch. ob. ähnl. Br. Thalstr. 12, IV. r.

Ein junges **Mädchen** mit besten Zeugn. sucht Stellung als **Lageristin** oder **Verkäuferin.** Offerten unter K. 1 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Wirthschafterin

sucht Stellung bei alleinstehender Dame oder älterem Herrn. Gefällige Offerten erbeten unter K. 28 Expedition dieses Blattes.

Frau, mittl. Jahre, i. Stelle als **Wirthsch.** für kl. Haush., auch ins Ausland. Offerten u. A. B. 400 Filiale, Katharinenstr. 14, erbeten.

Geb. Dame

v. ang. Aeuß., Anf. Dreißig, gut erfahr. im Haushalt, sucht Stellung zu einz. Herrn od. Wittwer mit 1 Kind. Off. sub **F. L. S. 5413** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein ält. geb. **Frl.,** welches gut bürgerlich kochen k., in **Haus-** u. Handarbeit bewandert ist, sucht **Stellung** zum 15. Decbr. od. 1. Jan. bei einz. Dame oder älterem Ehepaar, ev. auch bei ält. Herrn. Offerten bitte zu senden unter M. 100 postlagernd Weißenfels.

21jähr. besseres **Mädchen,** jetzt 3 Jahre als Stütze, welches bürgerl. selbst. kocht, jede Arbeit versteht, nicht verwöhnt, und Umgang mit Kindern versteht, sucht bis. oder 1. Jan. anderweit Stelle. Frau **Günther, Gohlis,** Menckestraße 53, p., Vermittl. Tel. 4437.

Tücht. selbstst. Kochmamsell sucht Stelle in Hotel od. Rest. Vermitt. **Werner,** Kl. Fleischergasse 25, 1½ r. Teleph. 5021.

Stelle suchen tücht. **Köchin,** Hotel u. Rest., auch Aushilfen, Kaffee- u. Buffetmamsl., Mamsl. f. kalt. Aufschnitt, Reichsstr. 5, Thdg., Fr. Kießling.

Küchen- u. Aufwaschmädchen m. prima Zeugnissen empfiehlt Reichelt's Bureau, Promenadenstraße 31.

Aelteres Mädchen vom Lande, w. g. plätten kann, sucht Stellung sofort oder 1. Januar **Weststraße 64, Tout.**

Empf. 2 Buffetmamsl., 5j. Zeugnisse, Brandt's Bur., Matthäikchh. 32, T. 6882.

Unabh. **Frau** s. Arb. im **Waschen und Scheuern Burgstraße 18, III.**

E. Fr. sucht Arb. i. Wsch. u. Schrn. Wächterstr. 16, p.

Empfehle für 15. December ein **Aufwaschmädchen. Becker,** Verm. Elisenstr. 26, III. l.

Eine j. unabhäng. Frau sucht **Aufwartung** für den ganzen Tag Friedrichstr. 14, III. lks.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Grosses Vergnügungs-Etablissement
mit Concert- und Ballsaal, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist auf längere Jahre krankheitshalber zu verpachten. Guter Umsatz ist vorhanden — dasselbe liegt in Leipzig. Erforderl. Capital 10—12,000 ℳ. Offerten **L. O. 8859** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** Agenten verbeten.

Miethgesuche.

Für Anfang 1902 **Wohnung,** 7 Zimmer, Nähe Zeitzerstraße oder Reudnitz, **gesucht.**
Offerten mit Skizze über Situation und Preis unter **A. D. 4** an **Volkmar Küster,** Zeitzer Straße 35, erbeten.

Brautpaar sucht per 1. April **Logis** für 4—500 ℳ, möglichst Nähe der Scheuerstr. oder Centrum. Gef. Offerten mit Preisangabe sub **L. N. 8857** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht per 1. März 1902 **Logis,** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Offerten mit Preisangabe u. J. 200 in die Expedition d. Bl.

Ein Beamter ohne Kinder sucht per 1. April 1902 ein **Logis** außerhalb Leipzigs. Adr. unter **K. 8** in die Expedition d. Bl. erb.

Z. Leute suchen z. 1./4. **Logis** in Reudnitz, Nähe der Mühlstraße, Preis 200—250 ℳ. Offerten erb. Bayerische Str. 36, H. pt. r.

Gebildete Dame (Lehrerin) **sucht hübsch möbl. Zimmer** in nur gutem Hause bei anständ. Familie. Bad erwünscht. Gef. Off. mit Preis unter K. 14 an die Exp. d. Bl.

Pension für 17jähriges gebildetes Mädchen gesucht in guter Familie, wo Gelegenheit, sich häuslich und gesellschaftlich weiter zu bilden, oder ein Pensionat. Off. u. **Z. 844** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Gesucht zum 1. April 1902 Nähe Uferstraße
Wohnung von 5—6 Zimmern,

nicht über 2 Treppen, in gutem Hause.
Offerten unter J. 247 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird für 1. Juli oder 1. October 1902

in vornehmem Hause eine große, aus 10—12 Zimmern bestehende
herrschaftlich eingerichtete Wohnung

in unmittelbarer Nähe des Johannaparkes, möglichst mit Stallung und etwas Garten. Offerten mit Preisangabe unter J. 205 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vermiethungen.

Größeres besseres Restaurant

an der **Promenade,** vorzügliche Lage,
ist, **ohne Inventar,** an einen tüchtigen zahlungsfähigen Wirth oder eine Brauerei sofort zu verpachten.
Offerten unter **„Pacht"** an die Filiale dieses Blattes Universitätsstraße 3.

Grosse Fabrik

in L.-Gohlis, Gohliser Straße (früher Leipziger Straße 15), mit Dampfkraft, Aufzug ꝛc. und **Wohnhaus** ab 1. Januar 1902 oder später zu vermiethen, event. zu verkaufen. Flächeninhalt des Grundstücks ca. 4000 Quadratmeter.
Näheres bei Herrn **G. Amram,** L.-Gohlis, Menckestraße Nr. 22, part., 2—4 Nachmittags.

Messvermiethung.

Unmittelbare Nähe des städt. Meßpalastes
Neumarkt 31, 2. Etage,
praktische, helle Räume, bestens geeignet für ständiges Musterlager; sofort zu beziehen. Näheres Neumarkt 33, parterre.

Burgstraße 24 Laden mit großem Schaufenster und sehr großem hellen Souterrain, für 2700 ℳ, sofort zu vermiethen.

Bismarckstrasse 9

Hochparterre mit Garten zu vermiethen. 8 Zimmer, Bad, Zubehör, elektrische Beleuchtung. Näheres 1. Etage.

Kurze Strasse 4

ist die elegant eingerichtete Parterre-Wohnung, die sich auch als **Geschäftslocal** vorzüglich eignet, zum Preise von **900 ℳ vom 1. April 1902 ab zu vermiethen.**
Näheres beim Hausmann, Kurze Straße 6, 4. Etage.

Marienstraße 6 ist per sofort eine geräumige Wohnung im Parterre mit schönem Garten für 2000 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Ecke Lühr-, Reilstr. 1, Südl., nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 hyb. Z., Flügelth., **1. Etage,** 1500 ℳ, Parq., D.-Fenster u. Jalousi, Clos., Gas u. Wasser, K., Keller, als Wohnung, event. mit Contor, sof. od. später, auch für Arzt pass. Näh. im Hof, Contor.

Kaiser Wilhelm-Straße 27, I.,

8 heizb. Z., Bad, Mädchenk., Veranda, an der Straße, Garten, reichliches Zubehör, sofort frei. Näheres parterre.
Tapeten nach Wunsch.

Dresdner Strasse 6,

1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer und sonstiger Zubehör, per 1. April 1902 zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. C. Junck,** Markgrafenstraße 6, II.

Salomonstrasse 14

schöne comfortable Wohnung in 2. Etage per 1. April, event. früher zu vermiethen. Preis 1000 ℳ pro anno.
Näheres von 10—12 oder von 4—6 Uhr daselbst im Contor.

Liebigstr. 5 Nähe des Medicin. Viertels, beste Vermiethlage, in gutem Hause, 2. Et., event. 3. Et., 7 Zimm. m. reichl. Zubehör, Bad, per 1./4. 1902 zu verm. Näh. Härtelstraße 10, part.

Dresdner Str. 36, Ecke Stephaniplatz, in vornehmem Hause, sind **2 Wohnungen** für 1600 und 1500 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Kirchweg 11, pt. (Ecke Aeuss. Hallesche Str.)
sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör, Bad u. Vorgarten, per sofort zu vermiethen, ℳ 750. Zu erfragen Brühl 57, Franz Dietze.

Pianos und Harmoniums vermiethet **R. Buchrodt Nachf., Rathhausring 13.**

Restauration,

brauereifrei, sof. zu verm. Näh. Braustr. 1, III.

An der Promenade Ecke Löhrstrasse 2
per 1./4. 1902 zu verm.: 1) **großer Laden** nach d. Promenade mit Nebenräum. 1100 ℳ, 2) **großer Schaden** mit 2 Schaufenstern u. Nebenräumen 1300 ℳ, 3) **Weinkellereien** ca. 200 □m nebst mehreren Einzelkellern, auch mit Oberlicht für Niederlage einrichtbar, 700 ℳ. Zu Ganzen noch billiger. Die Räume eignen sich vorzüglich für Weinhandlung mit Probirstube oder Conditorei mit Café. Näheres daselbst 3. Etage.

Laden mit Wohnung,

zu Producten- oder anderem Geschäft, sofort billigst zu verm. Näheres Braustr. 1, III.

Laden mit Wohnung

vom 1. Januar 1902 für 600 ℳ zu vermiethen **Plagwitz,** Ziegelstr. 7, b. Hausm.

● Läden ●

Neubau Kaiser Wilhelm-Straße, Ecke Gutzmuthsstraße, L.-Lindenau:
Fleischerladen mit Schlachth. u. Zubehör, **kl. Laden** mit 1 Stube und Küche
(zu Barbier- oder Cigarrenladen passend)
zu verm. Näheres daselbst beim Polier od. Contor Demmeringstr. 98.

Erfurt, am Anger.

allerbeste Geschäftslage,
in meinem Neubau
größerer Laden

(ca. 120 Qu.-M. Bodenfläche) nebst entsprechendem Souterrain **sofort zu vermiethen.**
F. Unger, Erfurt.

Promenadenstraße 6

(nahe Fleischerplatz) sind einige sehr geräumige **Zimmer der 1. Etage** sofort preiswerth zu vermiethen. Passend für jedes Geschäft oder Waaren-Niederlage.
Offerten erbeten nach Promenadenstraße 6, I. (Bureau).

Kurprinzstraße 3 Werkstätte zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Stephanstraße 22, Ecke Brüderstr., ist das hohe Parterre (links) zum 1. April 1902 für 1200 ℳ zu verm. Besichtigung von 11—1, 3—5. **R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstraße 19.**

Emilienstr. 7/9

1. Etage, 2 Wohnungen, je 6 Z., Bad u. Zubehör, große helle Räume, auch getheilt, 1. April zu vermiethen. Näh. Part. r.

Wohnung 2. Etage,

4 Zimmer, Küche mit Austritt, Marmorbad, sowie übl. Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näheres
Georg Müller, Südstr. 80, Contor.

Waldstraße 42 1. Januar oder 1./4. **2. Etage,** 700 ℳ. Näheres Pestalozzistr. 7, r.

Per 1. April 1902, in ruh. Hause, freundl. geräum. **helle 2. Etage.** Näh. Südstr. 12, I. l.

Zu verm. 1. April 1902 eleg. **3. Et.** mit reichl. Zubehör, ℳ 1350. Eutritzscher Str. 3.

Für Pensionate!

Vis-à-vis der Handelslehranstalt größere comfortable **Wohnung** zu vermiethen.
Näheres Löhrstraße Nr. 10, III.

Elsterstr. 5

ist per 1./4. 1902 eine **Wohnung** für 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Reudnitz, Rathhausstr. 44, I., eleg. Wohn., mod. einger., 3 St., 2 K., K. u. Zub., ℳ 625, per sofort od. sp. zu vm. R. Marschallstr. 1.

Gohlis, Kanalstr. 2, II., Villa mit Garten,

7 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. Preis 1200 ℳ

L.-Gohlis, Menckestraße 32, ist sofort oder später im Parterre eine **Wohnung** für 1000 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Lindenau, Gundorfer Straße 41, sind **Wohnungen** von 310—430 ℳ sofort oder später zu verm. Näh. daselbst I. rechts.

Garçon-Logis

mit Schreibtisch, freundlich und preiswerth, sofort zu vermiethen, event. Pension,
Emilienstraße 12, 3. Et. links.

Freundlich möblirtes **Garçonlogis** per 1. Januar 1902 zu verm. Albertstr. 16, III. r.

Garçonlogis, eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, **Königstr. 5, II.**

Besseres Garçonlogis Lessingstraße 32, 2. Etage rechts.

Besseres Garçonlogis, auf Wunsch Pension, Pianino, Sebastian Bach-Straße 10, 3. Et. r.

Hübsches Garçonl. eleg. Um. Zeitzer Str. 39b, II r.

Bess. Garçonl. sof., auch kurze Z. Nordstr. 24, I. r.

1 leere Stube mit Kammer sofort zu vermiethen Auenstraße Nr. 40, 3. Etage.

Möbl. Stübchen billig zu verm. bei älterer Wittwe an unabhängiges ält. Frl. od. Frau. Kann auch zu Hause für sich arbeiten. L.-Eutritzsch, Wittenberger Str. 17 b, I. rechts.

Gut möbl. **Stube** f. 1 H. s. v. Sternwartestr. 33, p. II.

Eleg. Zim. f. H. Sternwartenstr. 59, I.

Pension Wagner

für In- und Ausländer
Emilienstrasse 9, II.

Feine preisw. **Pension** Promenadenstr. 13, p.

Saal, sowie Gesellschafts-Zimmer noch einige Tage im December frei.
Mückenschlösschen, Waldstraße 80.

Meine 2 schönen **H. Säle,** 60 u. 75 Pers. fass., für Festlichkeiten ganz besonders empfohlen.
Rob. Gerber, Windmühlenstr. 44.

Krystall-Palast-Theater

Neuer Spielplan:

Robert Steidl
vom Apollo-Theater in Berlin in seiner Ueberbrettl-Parodie
Wolzogen II.

Cabby und Shirker, kom. Reck-Pantomimisten. **3 Sisters Macartes,** akrob. Drahtseil-Künstlerinnen. **La und Do,** Pariser Strassensänger. **Hedy Stanway,** Soubrette. **4 Collini's,** excentr. Tänzer mit ihrer Neuheit: **„Der Kinetoskopiranz".** **Schützenliesel-Quartett,** Gesangs-Ensemble. **Martha Uhlmann,** Liedersängerin. **3 Barowsky,** Bauernjungen im Walde. **Drocses Velograph,** neue Aufnahmen.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise, Dutzendkarten ℳ 4.20.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr
Künstler-Vorstellung.
Biograph. Coun & Conrad. Les Frasetties.
Lina Goltz. Broth. Grise. The Hernandez.
Riogoku-Troupe. Paxtou's Gallerie leb. Bilder.
Max Waldon. Radwettrennen auf der Bühne.
Num. Billets bei Franz Stein, Markt, und Battenberg.

Zoologischer Garten.

Heute Freitag Abend, Anfang 8 Uhr:
Großes Militär-Concert.
Capelle 107 (Giltsch).
Eintritt 60 Pfg. Von Abends 7 Uhr ab 50 Pfg.
Dauerkarten für 1902 werden schon jetzt ausgefertigt u. haben bereits vom Lösungstage ab Giltigkeit. Die Karten sind im Bureau, Plauenscher Straße 29, täglich von 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zu haben.

Panorama.

Heute: Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 134. Regiments.
Heute Specialität: Casseler Rippenspeer mit Salat, Karpfen blau und polnisch.
Oswald Schlinke.

Peters-Burg.

Zeitzer Straße, Ecke Albertstraße.
Heute Gr. Familienconcert. Anfang 8 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reichs-Ecke

Reichsstr. 45/47, Ecke Brühl. Paul Danneberg.
Heute, sowie jeden Freitag und Dienstags
Grosses Familien-Concert
Capelle Günther Coblenz.
Programm 10 Pfg. Rizzi-Bräu (hell und dunkel), Alt-Pilsenetzer.
Heute Specialgericht: **Topfbraten mit Kloss.**

Burgkeller,

Rathhaus Heute Reichsstr.
Grosses Familien-Concert.
Abends 8 Uhr. Carl Steineck.

Hôtel de Saxe.

Neu! Heute und folgende Tage: Neu!
Gesangs-Concerte der Tyroler Gesellschaft **„Edelweiß“.**
Zum ersten Male in Leipzig.
Vorzügliche Leistungen! Inhaber verschied. Kunstscheine.
Anfang 8 Uhr. Eintritt I. Platz 30 ₰, II. Platz 20 ₰. G. Hübner.

Hôtel Schloss

Drachenfels

Besitzer: Aug. Schöpfel.
Heute Freitag, den 6. December, Abends 8 Uhr:
Grosses Concert, Ball und Schlachtfest.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,
Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Freundliche Bedienung.

G. Michaelis' Weinstuben, Poststraße 14.
Behaglich eingerichtete, angenehm durchwärmte Räume.
Vorzügl. Weine. Feine neue Bedienung.

Kulmbacher Brauhaus

Höchst sehenswerth! Nicolaistrasse 14. Höchst sehenswerth!
Entrée frei! Heute und folgende Tage: Entrée frei!
Festtage am Golf von Neapel.
Sensationell decorirt. Feenhaft illuminirt.
Unterwelt: Grosses Tyroler Alpenfest.

Die Eröffnung
meiner Gastwirthschaft
„Zum Landsknecht“
in L.-Gohlis, Wiederitzscher Straße 27, findet
Sonnabend, den 7. December 1901
von 6 Uhr Abends ab statt, wozu ich meine lieben Freunde, Gönner, sowie meine werthe Nachbarschaft ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll *Max Jackeland.*

Börsen-Restaurant

Heute, sowie jeden Freitag Abend
grosses Fisch-Essen,
grösste Auswahl in Fluss- und Seefischen verschiedenster und vorzüglichster Zubereitung.
Pr. Holländer Austern — Pfahlmuscheln
fr. Helgol. Hummern.
Emil Haberkorn.

L. Hoffmann's Restaurant,
Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Schinken in Brodteig. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 ₰.
Deutsches Pilsener Zukunftsbräu, Dampfbr. Zwenkau, Döhl. Rittergutsgose hochf.

Rottig's Restaurant,
16 Schulstrasse 16.
Heute Abend Schinken geb. in Brodteig.

Kunze's Garten.
Heute Thüringer Klösse.

Buchholz' Restaurant und Gosenstube, früher Schneemann's Gosengarten.
Diner von 12—3. Von Küche und Keller überzeuge man sich persönlich.

Fehse's Kulmbacher Bierstube
Teleph. 2736. Inh. C. König. Grimm. Str. 3.
Heute Specialität: Erbssuppe m. Schweinsohren, Kartoffelpuffer.

Wahnig's Restaurant, Stieglitzen's Hof
Markt 13.
Gute Küche. Prima Biere.
Angenehmer Aufenthalt.
Heute Schlachtfest.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.
Heute Schweineschlachten.
Biere nur bester Qualitäten.

Restaurant Paul Mocker,
Promenadenstrasse No. 31. Würzburger (Thüringer Hof) Bier.
Heute Schlachtfest. Crottizer Lagerbier.

Hähle's Gosenstube, Große Tuchhalle.
Heute Speckkuchen. Gose ganz vorzüglich.

Heute grosses Schlachtfest!
Schillerlaube, Gohlis,
vis-à-vis dem Schillerschlößchen. Fernspr. 9188.
Von 11 Uhr an Wellfleisch, später frische Würste.
Geheizter Schießstand.
Hierzu ladet ergebenst ein **Albin Stelzner,**
früher Querstraße 19.

Gosenschenke–Eutritzsch.
Grosses Schlachtfest.
G. Pfotenhauer.

Neu. **Zum Alten Lindenwirth,** Neu.
L.-Lindenau, Lindenstr. 21 (vis-à-vis „Drei Linden“).
Täglich großer Mittagstisch!! Suppe, 2 Gerichte, Nachtisch, 1 ℳ, Suppe und 1 Gericht, 60 ₰.
(Jeden Abend von 6 Uhr an Specialgerichte).
Heute, sowie jeden Freitag Schlachtfest.
(Wurstverkauf auch außer dem Hause.) Sämmtliche Getränke vorzüglich.
Haltestelle von 5 Elektrischen Straßenbahn-Linien!!!
Telephon Nr. 4687. F. L. Brandt, Besitzer.

Elsterthal L.-Schleussig. Heute, sowie jeden Freitag **Schlachtfest** empfiehlt C. Andreas.

E. Eisenkolbe. **Gaschwitz.**
Heute Abend 6 Uhr:
Schlachtfest.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Bedenken“, Gohlis.
Schweinsknochen mit Klössen.

Zill's Tunnel. Heute Speckkuchen, Schweinsknochen.
Küche und Biere exquisit. früh bis Abends. L. Treutler.

Cacao

à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰.
Schlagsahne à Glas 15 ₰.
Kulmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges Conditorei-Buffet
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2368. Hainstraße Nr. 17.

Ein Postkarten-Musteralbum
am 5. Decbr. Vormittags auf d. Wege von Stötteritz nach der Grimmaischen Straße, Leipzig, verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Hermann Schirmer Nachflg.

16 Quittungsbücher verl. Geg. Belohn. abzug. L.-Eutritzsch, Marienstraße 3, I. rechts.

Von Mittwoch zu Donnerstag Nacht ist vom Markt bis Ende Südstraße ein schwarzseidener Regenschirm mit Weinrebengriff verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung Markthallen-Restaurant.

Jagdhund, Braumtiger, mit neuem Beißkorb versehen, seit Sonntag verlaufen. Näheres nach Löhr's Platz 5, II.

Kurzhaariger, schwarzbr. Wolfshund ohne Steuermarke entlauf. Abzul. Sidonienstr. 43, I. l.

Vermischte Anzeigen.

Zur König Johann-Feier
erscheint am 10. d. M. bei Otto Jügelt, Leipzig-Lindenau, Aurelienstrasse 56, eine pietätvolle Sammlung von Dichtungen aus den Jahren 1854, 1855, 1857, 1864, 1865, 1866, 1868 und 1901 aus der Feder von *Uli Schanz.* Sämmtliche Dichtungen sind an König Johann gerichtet und in der 1868 zu Como erschienenen Sammlung *„Gesänge aus zwei Jahrzehnten“* vereinigt.

Welch Edeld. sieht e. Künstl., die in Noth ger., mit Rath bei? Off. u. K. 4 Exped. d. Bl.

Anst. Mädch. f. Privat-Entb. b. Heb. in oder b. Leipzig. Off. m. Pr. u. C. 5 Fil. Katharinstr. 14.

Der schneidige
Tymian
kommt am 8. December
Stadt Nürnberg.

Gewinnliste

der Lotterie für die Kinderbewahranstalt in der Andreasgemeinde.

1 2 3 6 8 11 12 15 17 18 19 22 23 25 26 27 28 34 36 37 41 52 53 54 55 56 57 59 60 61 62 64 69 70 72 74 76 78 80 82 84 85 86 87 91 94 96 98 99 **103** 8 12 15 16 19 20 24 25 26 27 29 35 37 38 40 41 42 44 48 49 52 53 54 55 56 57 63 72 77 78 79 81 83 95 99 **210** 11 13 14 15 19 23 24 25 26 27 31 33 35 38 42 45 46 48 53 59 72 73 74 77 81 93 **300** 5 7 23 24 27 30 32 37 47 50 59 60 63 65 70 72 77 81 83 85 87 88 90 94 95 96 **402** 3 7 8 9 10 11 12 14 16 20 23 26 34 35 41 42 46 55 59 61 62 64 65 72 77 83 84 85 87 88 91 92 94 95 98 **511** 14 16 18 23 24 25 26 27 31 35 36 37 41 45 51 53 56 58 59 63 65 67 69 70 71 72 74 79 81 84 87 88 93 94 96 97 **601** 3 4 5 14 17 18 20 21 23 24 27 30 34 35 37 38 40 44 46 48 50 51 53 61 63 64 66 69 74 75 77 79 84 85 86 87 90 91 93 95 96 99 **700** 4 6 7 10 11 12 13 14 18 22 27 28 31 38 39 41 45 47 48 50 52 53 54 60 61 64 66 70 73 75 81 84 85 86 89 90 92 96 **800** 1 3 4 8 9 13 15 19 23 24 28 31 39 40 41 49 50 51 57 65 67 68 73 74 80 86 88 94 96 98 99 **901** 6 12 13 19 20 21 25 27 28 31 32 34 36 38 39 42 43 48 51 53 55 56 57 60 63 65 67 69 73 74 77 78 79 81 83 84 86 94 96 97 99 **1001** 3 4 10 11 15 16 17 18 22 24 26 29 35 36 39 40 42 43 45 51 54 56 61 63 68 70 74 75 76 78 80 83 86 88 89 91 95 98 99 **1102** 3 6 8 9 11 13 15 23 25 26 27 39 41 42 43 49 59 60 62 66 67 73 75 76 81 84 87 88 90 91 92 93 **1206** 8 9 23 30 34 38 40 42 46 55 58 63 68 69 71 78 79 82 87 89 96 97 99 **1300** 2 6 12 14 15 16 20 26 30 31 33 36 37 39 40 41 44 46 54 59 61 69 70 75 79 80 81 84 92 97 98 **1400** 4 5 8 13 15 17.

Abholung der Gewinne nur gegen Abgabe des Looses Freitag von 9—1 und 2—4 und Sonnabend von 9—1 und 2—7 Scharnhorststraße 10.
Nicht abgeholte Gegenstände verfallen.

Königsstr. 26, I., **Frauen-Gewerbeverein,** Königsstr. 26, I.
Weihnachtsausstellung
Wäsche. — Kunststickereien. — Kunstgewerbl. Arbeiten
Sonntag, den 1., — Sonntag, den 8. December, 10 Uhr früh — 7 Uhr Abends.

Warnung!
Für von meiner Ehefrau gemachte Schulden komme ich nicht auf.
Otto Kopsch, Waldstraße 55, III.

Deutscher Verein für Volkshygiene
Ortsgruppe Leipzig.
III. öffentliche Versammlung
am Freitag, den 6. December, Abends 8 Uhr
im Blauen Saale des Krystall-Palastes
Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Curschmann und Dr. Dippe:
„Krankenzimmer und Krankenpflege“.
Der Eintritt ist für Jedermann, insbesondere auch für Frauen frei.

Kaufmännischer Verein.
Heute Freitag, 6. December 1901, Abends 8½ Uhr Wochenversammlung in Gemeinschaft mit Damen. Vortrag des Herrn Pfarrer Wangemann, Marinepfarrer a. D., über „Ein Besuch auf der Insel Madeira“.
Nach Maßgabe von § 25 der G.-O. ist jedes Mitglied berechtigt, je eine Dame einzuführen, dagegen ist die Einführung von Herren als Gäste nicht gestattet.
Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Leipzig.
Das in der Versammlung vom 18. Juni a. c. besprochene Plakat: „Anzahlung“ betr., kann von den Mitgliedern im Innungsbureau in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

Leipziger Kunstverein.
Sonntag, den 8. December, ½12 Uhr:
Vortrag
des Herrn
Museumsdirector Prof. Dr. Th. Schreiber
über
„Die Sirene von Memphis“.
Zutritt haben nur Mitglieder und Inhaber von Familien- und Semesterkarten gegen Vorzeigung ihrer Karten.
Erklärungen zur Mitgliedschaft nimmt die Expedition entgegen.

Leipziger Singakademie.
Heute Probe: Alexanderfest v. Händel-Chrysander. Damen 7 Uhr, Herren ¾8 Uhr. Anmeldg. z. Mitgl. schriftl. b. Dirigenten Herrn G. Wohlgemuth, Südstr. 28.

Gesellschaft der Freunde zu Leipzig.
Unsere diesjährige, gemäß § 28 der Statuten abzuhaltende
ordentliche Generalversammlung
findet am
Mittwoch, den 18. December 1901, Abends 8½ Uhr
im Saale des Hôtels „Zum Palmbaum“ in Leipzig statt.
Zu derselben laden wir die geehrten Mitglieder hierdurch ein.
Tagesordnung:
1) Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1901.
2) Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Etatsjahr 1901.
3) Bericht der Revisoren.
4) Antrag des Vorstandes auf Ertheilung der Decharge.
5) Antrag des Vorstandes auf Ernennung eines „immerwährenden Mitgliedes“.
Leipzig, 5. December 1901.
Der Vorstand
der Gesellschaft der Freunde zu Leipzig.
Dr. med. J. Eisenberg, Vorsitzender. Heinrich Zander, Schriftführer.

Freitag, den 6. December 1901, Abends 9 Uhr
im Lehrsaale der Dauernden Gewerbeausstellung:
Heizer-Prämiirung.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
das Directorium.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn cand. rev. min. **Kurt Haustein,** Oberlehrer an der I. Realschule, beehren sich hierdurch anzuzeigen
Leipzig, den 1. December 1901.
Emil de Veer
und Frau **Johanna** geb. **Wilda.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Gertrud de Veer,** Tochter des Kaufmanns Herrn **Emil de Veer** und seiner Frau Gemahlin **Johanna** geb. **Wilda,** beehrt sich hierdurch anzuzeigen
Leipzig, den 1. December 1901.
Kurt Haustein,
cand. rev. min., Realschul-Oberlehrer.

Die Verlobung ihrer Kinder **Elvira** und **Wilhelm** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Leipzig, 6. December 1901.
Frau **Clara** verw. **Heinrichs** geb. Schurig,
Wilhelm Galleh und Frau **Dorothea** geb. **Geverts.**

Elvira Heinrichs
Wilhelm Galleh
Verlobte.
Leipzig, 6. December 1901.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Knaben** zeigen hocherfreut an
Max Ohrenschall und Frau **Martha** geb. **Kladt.**

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Bruder, der
Oberleutnant Ernst Kutscha
zu Breslau
gestern Abend von seinen langen, schweren Leiden erlöst wurde.
Leipzig, den 5. December 1901.
Clara Buhle-Kutscha,
verw. Landgerichtsrath.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am Mittwoch Morgen, 4. December, unser College und Mitglied des Kochvereins Saxonia
Herr Küchenmeister
Henry Schwabe
aus Apolda
nach kurzem, schweren Leiden.
Wir verlieren in demselben einen tüchtigen Collegen und treues Mitglied unseres Vereins und werden seiner stets eingedenk bleiben.
Ruhe sanft!
Kochverein Saxonia Leipzig,
Internat. Verband d. Köche.
Sitz Frankfurt.

Verlobt: Herr Gutsinspector Ernst Türk in Laudenheim a/Sp. mit Frl. Mariechen Wagner in Wehrsdorf. Herr Amtshauptmann Oswald von Carlowitz in Oschatz mit Frl. Margarete von Schönberg auf Bornitz. Herr Dr. phil. Willy Weißflog, Thierarzt in Dresden, mit Frl. Antonie Gerstenberger daselbst.
Geboren: Herrn Dr. med. Berlet in Dresden eine Tochter. Herrn Dr. phil. Paul Michaelis in Dresden ein Sohn. Herrn A. Baumert in Chemnitz eine Tochter. Herrn Lehrer Preußer in Freiberg ein Sohn. Herrn E. Dietrich in Sachsenburg ein Sohn.
Gestorben: Frau Clara verw. Sala geb. Romano in Dresden. Herr Karl Emil Wittig, Dachdeckermeister in Dresden. Frau Anna verw. Lehmann in Dresden. Herr Friedrich August Wilhelm Roack, Privatus in Dresden. Frau Dorothea verw. Engler verw. gew. Huth geb. Stephan in Hamburg. Herr Julius Lincke, Kaufmann in Dresden. Herrn Andreas Liebsch' in Dresden Tochter Anschen. Frau Auguste Clara verwittw. Wehmeyer geb. Schmidt in Dresden. Frau Jenny Mattersdorff geb. Mendel in Dresden. Herr Max Rüpenadel, Buchdrucker in Dresden. Herrn Max Grille's in Dresden-Strehlen Sohn Rudi. Frau Luise Marie verw. Lange geb. Richter in Dohna. Herr Emil Reuber, Bauteschniker in Dresden. Fräul. Ernestine Henneberg, emer. Lehrerin in Chemnitz. Frau Clara Ottilie Belz geb. Wilsdorf in Chemnitz. Herr Hans Preißer in Chemnitz. Frau Agnes Meinelt geb. Krause in Zwickau. Herr L. C. Berthold, Schuhmachermeister in Oberfrohna. Herr Hüttenbesitzer Hermann Wandesleben auf Stromberger Neuhütte. Frau Johanne Conrad in Crimmitschau. Herr Friedrich Röber, Gärtner in Naumburg. Herr Rechtsanwalt Ernst Rothenbach in Naumburg. Herr Karl Friedrich Ludwig in Borna. Herrn Karl Claus' in Borna Tochter Martha. Frau Wilhelmine Beyer geb. Stoll in Tannenberg. Frau Marie Dorothea Hartung verw. Reißmann geb. Leupold in Reichenbach i. V. Frau Wilhelmine Günther geb. Ebert in Friesen. Herr Hugo Theodor Sims, Stadtbauinspector in Grimma. Frau Christiane Concordia verw. Beyer geb. Fischer in Halsbrücke. Herrn Hermann Preßprich's in Freiberg Tochter Hildegart. Herr Karl Wilhelm Rößiger, pens. Wäschsteiger aus Kleinvoigtsberg, in Dresden. Herr Ernst Kindermann, Gutsbesitzer in Naundorf. Frau Johanne Rosine verw. Beier geb. Schöne in Sachsenheim. Herrn Andreas Nowotne's in Meißen Tochter Anna. Herr August Durschel gen. Schumann in Glauchau. Herrn Cassirer Oskar Fenner's in Riesa Sohn Walter. Herr Ernst Clemens Reichert, Maschinenschlosser in Montreal (Amerika). Herr Johann Gottfried Müller, Gutsauszügler in Kötzschwitz. Frau Christiane Katharine Heinz geb. Künzel in Obermassfeld.

Heute früh entschlief sanft mein herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der ordentliche Professor für Landwirthschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts an der Universität Jena

Dr. Henry Settegast

im 49. Lebensjahre.

Jena, den 4. December 1901.

Hedwig Settegast geb. Schütze,
Sanitätsrath Dr. Herman Settegast,
Dr. Franz Settegast,
Anna Settegast geb. Tarrach,
Elise Settegast.

Die Beerdigung findet in Jena am Sonntag, den 8. December, Nachmittags 3 Uhr von der Capelle des neuen Friedhofes aus statt.

Heute Nachmittag verschied nach langem Leiden unser lieber, guter Gatte und Vater

Herr Friedrich August Scharlach,
Stadtsteuer-Cassirer a. D.

Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an
Leipzig, 5. December 1901. die trauernden Hinterlassenen.
Friedrich List-Straße 32, III.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofs aus statt.

Nach kurzem Leiden entschlief heute Abend ½8 Uhr sanft und unerwartet meine liebe, gute Mutter

Frau Rosine verw. Köhler.

Leipzig, den 4. December 1901.
Die tieftrauernde Tochter
Emma Köhler
nebst allen Hinterbliebenen.

Leipziger Schützengesellschaft.
Versammlung zur Theilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen lieben Mitgliedes
Herrn C. H. Reichert I.
Sonnabend, den 7. December, Vormittags ¾11 Uhr, an der Capelle des Johannisfriedhofs. Um zahlreiches Erscheinen ersucht d. V.

Die Beerdigung des Schneidermeisters
Heinrich Herrmann Ernst Cordes
findet Sonnabend, Vormittag 9½ Uhr vom Trauerhause, Nicolaistraße Nr. 41, aus statt.

Telephon: 798. **M. Ritter,** Telephon: 798.
Beerdigungsanstalt.
32 Matthäikirchhof 32.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts. Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: Leipzig, Sophienstraße 1, Eingang Zeitzer Straße, Gohlis, Hauptstraße 1.

Gegr. 1881. **„Zur Ruhe",** Fernsprecher 4130.
Beerdigungsanstalt
von A. Reiche vorm. Gebr. Reiche (Inh.: Max Kirschbaum).
Südstr. 22 und Sternwartenstr. 35/37, Hof I.
Conductführer: Otto Heyne, Südstr. 22. — Stallungen Südstr. 22.
Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Gegründet 1878. **„Zum Frieden"** Fernsprecher 3071.
Beerdigungsanstalt
von A. Reiche vorm. Gust. Schulze (Inh. Max Kirschbaum)
16 Markthallenstraße 16.
Conductführer: Carl Prager, Friedrich August-Straße 6, III., Stallungen Südstr. 22.
Tarif vom Rath der Stadt. — 14 eleg. Beerdigungswagen. — Gr. Sarglager.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder, Packungen, Massagen, Sitzbäder etc.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittw., Freitag ½3-5 U.

Städtisches Centralbad Krystalll. Quellen. Naundörfchen Nr. 9. Dampf-, Wannen- und Kurbäder. Schwimmbassin: Damen: Montag, Mittw., Freit. N. 1½—5 U. Dienst., Donnerst., Sonnab. V. 8½—11 U. Die übrige Zeit von V. 6 bis N. 8½ U. f. Herren.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad 2c. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. desgl.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 18°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½3-5 Nachm., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Marienbad. Schwimmbassin: Für Damen geöffnet: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2—½5 Uhr Nachm. u. Dienstag, Donnerstag u. Freitag von ½9—11 Uhr Vorm., außerdem Montags Abends von ½8—9 Uhr. Wannenbäder für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Russische, Röm.-Irische, Bankdampf- und Special-Cur-Bäder jeder Form. Massage: Damen von 1—4 Uhr Nchm.

Johanna-Bad. Blücherstr. 18. Kalt. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallh. Wasser.

Speiseanstalt I. II. } Sonnabend: Gelbe Erbsen m. Schweinefl. T. V. Schütte-Feliche sen. / Kartoffelmus mit frischer Wurst. T. V. Brunner.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Rindfl. u. Bouillon m. Kartoffelklößen.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Im Geschäftsbereiche des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums sind oder werden demnächst folgende Stellen erledigt: davon sind zu besetzen A. nach dem Kirchengesetze vom 8. December 1896 im 2. Halbjahr 1901: vacat; B. im regelmäßigen Besetzungsverfahren: das 3. Diakonat zu Werdau (Ephoralort) — Classe 1 —, Collator: das evangelisch-lutherische Landesconsistorium; das Pfarramt zu Röhrsdorf (Meißen) — Classe 4 (B) —, Collator: Ihre Durchlaucht Frau Prinzessin Heinrich XV. Reuß auf Klipphausen; das Pfarramt zu Oberlichtenau (Radeberg) — Classe 3 (A) —, Collator: Freiherr v. Grote auf Oberlichtenau. Dagegen wurden angestellt, bez. befördert: Fritz Albin Gebauer, Predigtamtscandidat, als Hilfsgeistlicher in Schönfeld (Radeberg), Ernst Hermann Köhler, Hilfsgeistlicher in Steinbach, als Pfarrer daselbst (Annaberg). Ernst Alfred Thomas, Pfarrer in Gönitz, als Pfarrer in Seifersdorf (Dippoldiswalde).

Zu besetzen: Ostern 1902 die neugegründete 3. ständige Lehrerstelle in Glösa bei Chemnitz. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: der Anfangsgehalt beträgt bis zum vollendeten 25. Lebensjahre 1200 ℳ, ausschließlich freier Wohnung, bez. 300 ℳ Wohnungsgeld für einen verheiratheten und 200 ℳ für einen unverheiratheten Lehrer. Der Gehalt steigt von da auf 1400 ℳ und dann dreimal aller 5 Jahre um je 200 ℳ, zweimal aller 5 Jahre um je 150 ℳ und hierauf nach 5 Jahren um 100 ℳ, bis endlich mit dem 55. Lebensjahre der Höchstgehalt von 2400 ℳ, ausschließlich freier Wohnung, erreicht wird. Bewerbungsgesuche nebst allen erforderlichen Beilagen, von Hilfslehrern auch der Militärdienstnachweis, sind bis zum 28. December bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Richter in Chemnitz einzureichen; — eine ständige Lehrerstelle an der siebenclassigen Schule in Dittersdorf bei Chemnitz. Collator: die oberste Schulbehörde. Gehalt: 1350 ℳ; mit erfülltem 25. Lebensjahre 1500 ℳ. Staffelmäßige Zulagen: zweimal aller 3 Jahre 100 ℳ; dann dreimal aller 3 Jahre 150 ℳ; dann in zwei vierjährigen Zwischenräumen erst 150 ℳ und schließlich 100 ℳ, so daß mit 48 Jahren das Höchstgehalt erreicht ist. Außerdem 110 ℳ für Fortbildungsschule und freie Wohnung im Schulhause. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 18. December an den königlichen Bezirksschulinspector Sattler in Flöha; — die zweite ständige Lehrerstelle in Mittelbach. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1250 ℳ Grundgehalt, 150 ℳ unwiderrufliche persönliche Zulage, sowie freie Wohnung mit Gartengenuß. Auch werden nach Befinden der Frau des Lehrers 110 Mark für die Ertheilung von wöchentlich 2 Stunden Handarbeitsunterricht gewährt. Bewerbungsgesuche sind nebst allen erforderlichen Beilagen, von Hilfslehrern auch der Militärdienstnachweis, bis zum 21. December bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Richter in Chemnitz einzureichen; — 1) die zweite ständige Lehrerstelle zu Ansprung. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 110 ℳ für Turnunterricht, freie Wohnung und Gartengenuß. 2) Die fünfte ständige Lehrerstelle zu Großolbersdorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: bei freier Wohnung 1200 ℳ Gehalt und 220 ℳ für Fortbildungsschul- und Turnunterricht. 3) die zweite ständige Lehrerstelle zu Kühnhaide. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1200 ℳ Gehalt, 55 ℳ für Turnunterricht und 150 ℳ Wohnungsgeld. 4) Die zweite ständige Lehrerstelle zu Lippersdorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 110 ℳ für Turnunterricht, freie Wohnung (allein) im zweiten Schulgebäude und Gartengenuß. 5) Die dritte ständige Lehrerstelle an der siebenclassigen Schule zu Pobershau. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1250 ℳ Gehalt, welcher durch vier dreijährige Zulagen von je 150 ℳ und sechs dergleichen von je 100 ℳ bis auf 2450 ℳ steigt, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 55 ℳ für Sommerturnen und 150 ℳ Wohnungsgeld an einen verheiratheten, 120 ℳ an einen unverheiratheten Lehrer. Auswärts verbrachte ständige Dienstjahre können in Anrechnung gebracht werden. 6) Die zweite ständige Lehrerstelle zu Rothenthal. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 Mark Gehalt, 110 ℳ für Turnunterricht und freie Wohnung. 7) Die dritte ständige Lehrerstelle zu Sayung. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 110 ℳ für Turnunterricht und freie Wohnung. Gesuche um eine bestimmte der vorgenannten Stellen sind mit allen erforderlichen Beilagen bis zum 18. December bei dem königlichen Bezirksschulinspector Dr. Bräutigam in Marienberg einzureichen.

Mittheilungen aus der Rathsplenarsitzung
am 30. November 1901.

Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin.

1) Die Stadtverordneten haben zu der Vorlage, betreffend den Verkauf von Schulbedürfnissen durch Lehrer und Schulhausmänner, beschlossen, den Rath zu ersuchen, die Abgabe von Schreibmaterialien in den höheren Schulen durch Lehrer und Schulhausmänner zu verbieten, und ferner eine Antwort auf einen früheren Beschluß, die Aufhebung des § 20 der Schulordnung für Leipzig betreffend, erbeten.

Die Anträge sind der Deputation für die höheren Schulen, sowie dem gemischten Schulausschusse vorzulegen.

2) Die Stadtverordneten haben der Vorlage, betreffend die Umgestaltung des Thomaskirchhofs, nur zum Theil zugestimmt. Insbesondere haben sie den von der Stadtgemeinde zur Erbauung der Predigerhäuser zu leistenden Beitrag auf 450 000 Mark herabgesetzt und eine abweichende Führung der nördlichen Fluchtlinie des Thomaskirchhofs beschlossen.

Die Beschlüsse der Stadtverordneten sind zunächst dem Thomaskirchenvorstande zur Erklärung vorzulegen; wegen Feststellung der Bausluchtlinie wird die Sache an die Deputation für Bebauungs- und Parcellirungspläne verwiesen.

3) Die Stadtverordneten haben weiter zugestimmt:

a. der ständigen Anstellung des Gesanglehrers am Nicolaigymnasium,

b. der veränderten Eintheilung der Bauplätze 2, 3 und 4 an der Querstraße in L.-Eutritzsch und dem Verkaufe des Bauplatzes Nr. 2 an den Bauverein zur Beschaffung preiswerther Wohnungen,

c. der Neuregelung der Gehaltsordnung für die Fachlehrerinnen,

d. der Abänderung der Kündigungsbestimmungen für die Nadelarbeits-Lehrerinnen,

e. der Processeinlassung auf eine gegen die Stadtgemeinde erhobene Entschädigungsklage.

Zu a bis e ist das Erforderliche zu besorgen.

4) Von der Einladung des Vorstandes der Comenius-Stiftung zu einem am 4. December dieses Jahres in der Alberthalle stattfindenden Concert zum Besten der hiesigen pädagogischen Centralbibliothek nimmt man Kenntniß.

5) Mit dem Berichte auf den geringfügigen, anderweiligen Anspruch an das Bezirksvermögen aus Anlaß der Einbezirkung der Trennstücke 242c und 243a der Flur Möckern in die Flur Leipzig erklärt man sich einverstanden.

6) Eine von dem Vorstande des hiesigen Gewerkschaftscartells an den Rath gerichtete Eingabe betreffs der Inangriffnahme von Nothstandsarbeiten seitens der Stadtgemeinde kommt zur Berathung. Es kann allenthalben bei den zunächst bereits in Aussicht genommenen Maßregeln bewenden.

7) Zu der von einer Anzahl Bauhandwerker bei der königl. Kreishauptmannschaft eingereichten Beschwerde über die ungenügende Aufsicht bei der Durchführung der Bestimmungen über den Arbeiterschutz auf Bauten seitens der Baupolizei wird festgestellt, daß die in der Eingabe aufgestellten Behauptungen auf Grund der vorgenommenen Ermittelungen überhaupt, wie auch insbesondere hinsichtlich der städtischen Bauten sich als unrichtig erwiesen haben.

Der königl. Kreishauptmannschaft ist Bericht zu erstatten.

8) Die Aufstellung eines neuen Kochherdes in der Restaurationsküche des Vieh- und Schlachthofes wird unter Verwilligung der erforderlichen Mittel genehmigt.

9) Zu den Kosten der staatlichen Neuvermessung der Flur Portitz beschließt man, sich bereit zu erklären, seiner Zeit einen Beitrag bis zur Höhe von 800 ℳ zu verwilligen.

10) Das mit dem Besitzer des Grundstücks Ecke Markgrafen- und Burgstraße vereinbarte Abkommen über eine geringfügige Veränderung der Bausluchtlinien dieses Grundstücks wird genehmigt.

Zu den Beschlüssen unter 5, 8 und 9 ist Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Fremden-Verkehr in Leipzig.

	1901 November	Fremde in Hotels: europäische: Reichsdeutsche	Belgier	Bulgaren	Dänen	Engländer	Franzosen	Griechen	Holländer	Italiener	Oesterreicher	Rumänen	Russen	Schwed. u. Norw.	Schweizer	Serben	Spanier	Türken	Ungarn	Andere Nationen	Im Ganzen	fremde Welttheile: Afrikaner	Amerikaner	Asiaten	Australier	Summe	Summe der Hotelfremden	Fremde in Herbergen	Total
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25			
1	Freitag	402	—	—	2	4	29	—	2	1	17	2	2	—	—	—	—	—	4	—	465	2	3	—	—	5	470		
2	Sonnabend	484	1	—	2	4	30	—	—	1	22	—	7	—	1	—	1	—	2	—	555	—	1	—	—	1	556		
3	Sonntag	350	—	—	3	3	—	—	1	—	8	—	—	—	2	—	—	—	—	—	367	—	6	—	—	6	373		
4	Montag	353	1	—	—	3	8	—	—	—	15	—	2	1	2	—	—	—	1	—	386	—	1	—	—	1	387		
5	Dienstag	406	1	—	1	5	4	—	2	1	10	1	5	1	3	1	—	—	4	—	445	—	4	—	—	4	449		
6	Mittwoch	369	—	—	3	2	5	—	1	—	8	1	5	2	—	—	—	—	1	—	395	1	4	—	—	5	400		
7	Donnerstag	446	—	—	—	4	2	—	1	—	2	—	5	2	—	1	—	—	—	—	463	—	10	—	—	10	473		
8	Freitag	422	1	—	—	2	3	—	3	2	13	—	5	1	1	—	1	—	1	—	455	1	3	—	—	4	459		
9	Sonnabend	264	3	—	—	3	2	1	1	—	10	1	1	1	4	—	—	1	—	—	292	—	5	1	—	6	298		
10	Sonntag	345	1	—	—	2	1	—	2	1	4	—	8	1	—	—	—	—	1	—	366	—	4	—	—	4	370		
11	Montag	335	2	—	3	6	3	—	1	3	11	—	6	2	—	—	—	—	2	—	374	—	1	—	—	1	375		
12	Dienstag	389	1	—	—	3	2	—	1	—	9	—	4	1	—	—	—	—	2	—	412	1	5	—	—	6	418		
13	Mittwoch	375	—	—	2	—	1	—	2	1	8	—	3	1	1	—	1	—	3	—	398	—	1	—	—	1	399		
14	Donnerstag	300	—	1	—	3	6	—	1	2	10	1	—	—	2	—	—	—	2	—	328	—	—	—	—	—	328		
15	Freitag	347	—	—	2	3	2	—	—	—	7	—	1	2	—	—	—	—	2	—	366	—	2	—	—	2	368		
16	Sonnabend	314	1	—	—	2	1	—	—	—	7	—	3	1	1	—	—	—	—	—	330	—	6	—	—	6	336		
17	Sonntag	333	1	—	—	2	3	—	—	—	5	—	4	—	1	—	—	—	3	—	352	—	4	1	—	5	357		
18	Montag	300	—	—	—	1	—	—	—	2	11	—	4	1	1	—	—	—	3	—	323	—	—	—	—	—	323		
19	Dienstag	418	—	—	—	3	—	—	—	8	9	—	3	2	—	—	—	—	1	—	444	—	1	—	—	1	445		
20	Mittwoch	302	—	—	—	1	3	—	—	4	6	—	1	2	—	2	—	—	1	—	322	—	2	—	—	2	324		
21	Donnerstag	266	—	—	—	2	2	—	—	1	23	1	1	1	—	—	—	—	—	—	297	—	1	—	—	1	298		
22	Freitag	332	3	—	—	13	2	—	—	2	11	4	3	—	—	—	—	—	3	—	373	2	2	—	—	4	377		
23	Sonnabend	296	—	—	—	—	8	—	2	—	4	1	3	2	—	1	—	—	—	—	317	—	1	—	—	1	318		
24	Sonntag	249	—	—	—	1	2	—	1	1	15	—	2	1	1	—	—	—	—	—	273	1	1	—	—	2	275		
25	Montag	286	—	—	—	3	4	—	1	2	5	2	5	1	4	—	—	—	3	—	316	—	1	—	—	1	317		
26	Dienstag	373	—	—	1	2	1	—	—	1	9	3	5	—	1	—	—	—	3	—	399	—	1	—	—	1	400		
27	Mittwoch	323	—	—	3	1	—	—	4	1	25	—	1	—	—	—	1	2	8	—	369	1	5	—	—	6	375		
28	Donnerstag	390	—	—	1	2	1	—	5	2	18	—	—	1	1	—	—	—	1	—	422	—	2	—	—	2	424		
29	Freitag	231	1	—	—	1	1	—	2	3	9	—	6	—	1	—	—	—	1	—	256	—	4	—	—	4	260		
30	Sonnabend	313	1	—	1	3	2	—	1	—	10	—	1	—	1	—	—	—	—	—	333	—	5	—	—	5	338		
		10303	18	1	24	84	126	1	34	39	321	17	96	27	28	5	4	3	52	—	11183	9	86	2	—	97	11280	7351	18631

Gerichtsverhandlungen.
Königliches Schwurgericht.
XVII. Sitzung.

G. Leipzig, 5. December. Im Meineidsprocesse gegen die verehelichte Lindner hielt Herr Staatsanwalt Kunz auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme folgende Thatsachen festgestellt. Am 13. Februar ist die Angeklagte von Leischek und der Nitzsche als Hausirerin für die Firma Nitzsche & Co. engagirt worden. Sie sollte die erhaltenen Waaren (Blousen und Schürzen) gegen Baar verkaufen, die Beträge, welche sie über den festgestellten Minimalpreis erzielte, sollten ihr Verdienst sein, die erlösten Beträge sollte sie allabendlich mit den unverkauften Sachen an Nitzsche & Co. zurückgeben. Später ist es auch zugelassen worden, daß sie gegen eine Anzahlung die Waaren abgeben konnte, sie mußte aber dann allabendlich mittheilen, an wen und wo sie Blousen verkauft habe. Die Anzahlungen und die nicht abgesetzten Sachen mußte sie gleichfalls am Abend abliefern, ebenso eincassirte Gelder. Daß dies das richtige geschäftliche Verhältniß ist, in welchem sie zu Nitzsche & Co. gestanden hat, geht auch daraus hervor, daß zwei andere Frauen, welche als Zeugen abgehört worden sind, unter gleichen Bedingungen für Nitzsche & Co. thätig sind. Die Firma Nitzsche & Co. hatte auch alle Ursache hierzu, denn sie ist 1897 wegen 200 ℳ verklagt worden und hatte den Offenbarungseid geleistet. Die Forderung rührte aus einer Geschäftsverbindung her, welche die Angeklagte mit einer Frau Sch. unterhalten hatte, von der sie Waaren zum Weitervertrieb fest gekauft hatte.

Die Zeitfrau Riebel schuldete nun an die Firma Nitzsche & Co. einen Rest von 41 ℳ und wurde verklagt. Im Processe machte die Riebel auf Veranlassung der Angeklagten geltend, daß Nitzsche & Co. nicht die rechte Klägerin sei. Nitzsche & Co. benannte nun die Angeklagte als Zeugin und diese behauptete im Termin vom 7. Mai und 4. Juni vor dem königl. Amtsgericht, daß ein fester Kauf stattgefunden hätte, stellte jedes Auftragsverhältniß in Abrede und erklärte, sie sei wirkliche Käuferin gewesen. Diese Aussagen hat nun die Angeklagte am 4. Juni beeidet. Sie hat aber selbst zugegeben, daß die fünfte der sieben von der Anklage als in ihrem Zeugniß der Wahrheit nicht entsprechend bezeichneten Angaben: „daß sie keinem der Käuferinnen gegenüber der Firma Nitzsche & Co. Erwähnung gethan" den ihr nicht mehr als richtig angesehen werden könnte. Aber auch bezüglich der übrigen 6 Punkte der Anklage, die wie im gestrigen Abendblatt schon mitgetheilt, sei dies durch die Zeugenvernehmung erwiesen. Es sei bezüglich dieser Punkte festgestellt, daß sie ab und zu Zehrgeld bekam, daß von der Firma Mahnbriefe an Kundinnen der Angeklagten geschrieben worden sind, daß sie von dem Firmeninhaber einen Schein beansprucht hat, in welchem bestätigt wurde, daß sie die alleinige Hausirerin für Nitzsche & Comp. gewesen sei. Sie hat auch Empfehlungskarten für die Firma in größerer Anzahl erbeten und erhalten. Selbst der Riebel ist es erschienen, als ob die Behauptung der Lindner, sie habe die Waaren fest gekauft, unwahr sei. Nach alledem beantrage er, die Frage des Meineids zu bejahen, ebenso aber auch die Frage der Unterschlagung, denn es stehe fest, daß sie ungefähr 74 ℳ 40 ₰, welche sie von verschiedenen Kundinnen für die Firma vereinnahmt hatte, nicht ordnungsgemäß abgeliefert, sondern für sich verwendet hat.

Herr Rechtsanwalt Seifert mußte sich nach den Ergebnissen der Beweisaufnahme eines bestimmten Antrags enthalten, er führte aber eine Reihe von Momenten an, welche nach seiner Meinung dafür sprächen, daß die Angeklagte in gutem Glauben an die Wahrheit ihrer Aussagen ihr Zeugniß erstattet habe. Er regte auch in formaler Hinsicht das Bedenken an, ob der Eid vom 4. Juni auch ausdrücklich auf die am 7. Mai erstatteten Aussagen zu beziehen sei, verhehle sich aber nicht, daß nach der Aussage des Herrn Assessor Dr. Denicke, welcher den Eid abgenommen habe, dieses Bedenken nicht getheilt werde. Sollten die Herren Geschworenen zur Verneinung der Schuldfrage des Meineids gelangen, so sei auch die Frage bezüglich der Unterschlagung zu verneinen, denn dann sei erwiesen, daß die Angeklagte von Nitzsche fest gekauft, diese Firma somit nur einen civilrechtlichen Anspruch an die Lindner hatte. Bei Bejahung der Schuldfragen bitte er für die Angeklagte um mildernde Umstände, die nur bezüglich der Unterschlagung in Frage kommen.

Die Geschworenen (Obmann Herr Oberlehrer Prof. Dr. Sachse-Leipzig) bejahten die Frage des Meineids und die der Unterschlagung unter Zubilligung mildernder Umstände und der Gerichtshof erkannte gegen die Lindner auf ein Jahr sechs Monate fünfzehn Tage Zuchthaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Drei Monate der festgesetzten Strafe wurden als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Gemäß § 161 des Reichsstrafgesetzbuchs wurde sie für dauernd unfähig erklärt, als Zeugin oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden. Bei der Strafausmessung wurde zu ihren Gunsten berücksichtigt, daß ein besonders großer Schaden durch ihr Verhalten nicht angerichtet worden ist, straferschwerend dagegen, daß sie den Meineid in der Absicht geleistet hat, ein weiteres Vorgehen der Firma Nitzsche & Co. gegen ihre Kunden zu vereiteln und daß sie ihren Willen sehr intensiv bethätigt hat, insofern sie trotz der eingehendsten Vorhalte, die ihr im Termin gemacht und der ernstlichen Vermahnungen, die an sie gerichtet wurden, die unwahren Angaben beschwor.

Gotha, 4. December. Der Verurtheilung des Studenten Fischer wegen Ermordung seiner Geliebten ist bereits mitgetheilt worden. Zur Charakterisirung des Verurtheilten möge folgender Auszug aus den Verhandlungen dienen.

Es wird die Lectüre des Angeklagten besprochen. Stud. jur. Kuhn: Der Angeklagte habe sehr perverse Ideen gehabt und sich namentlich über Recht und Gesetz sehr abfällig geäußert. — Präsident: Er soll zu Ihnen gesagt haben, er stehe über den Gesetzen? — Zeuge: Ja. Das war offenbar eine Folge seiner Lectüre, die nur aus Schopenhauer und Nietzsche bestand. — Präsident: Und das hat er natürlich nicht verdauen können. Das war Gift für ihn. Frau Landgerichtsrath Kuhn-Jena, bei welcher der Angeklagte längere Zeit wohnte, hat einen manchmal furchtbaren Jähzorn bei Fischer bemerkt und ebenso das scheue verschlossene Wesen empfunden, so daß sie froh gewesen sei, als er nach Berlin übergesiedelt sei. — Stud. jur. Salzmann bekundet, daß der Angeklagte schon auf der Schule als ein großes Licht in philosophischen Dingen gegolten habe. Er habe lange Vorträge über Nietzsche und Schopenhauer gehalten, die aber Niemand verstanden habe. Er habe sich als Pessimist vorgestellt, sein Dasein verflucht und sei sehr reizbar gewesen. Der Zeuge hat ihn einmal einen ganzen Liter Getreidekümmel trinken sehen. Stud. jur. Brachs-Jena schildert ebenfalls, wie der Angeklagte stets die Ansicht vertreten habe, daß er häßlich sei, und daß er deshalb seinen Spiegel zu verhängen pflege. Er habe oft die Stunde seiner Geburt verflucht und Nietzsche und Schopenhauer als seine Eideshelfer citirt. Er habe sich stets als ein Stiefkind des Lebens betrachtet und vor Allem eine auffällige Weiberscheu an den Tag gelegt. Hierauf wurde die Mutter der Ermordeten, die Wittwe Sophie Amberg-Eisenach, die in großer Erregung den Saal betritt, als Zeugin vernommen. Sie bekundet weinend: Sie habe von dem Verkehr ihrer Tochter mit dem Angeklagten aus dessen Briefen an ihre Tochter Kenntniß gehabt und den Verkehr geduldet, weil sie überzeugt gewesen sei, daß der Angeklagte das Mädchen sehr geliebt habe. Sie sei ihm auch deshalb nicht gram wegen seiner That. — Präsident: Sie haben dem Angeklagten sogar eine Photographie Ihrer Tochter ins Gefängniß geschickt? — Zeugin: Ja, weil er mir so leid that, und weil er sie doch so lieb hatte. — Präsident: Sie sind die Mutter der Ermordeten. Wer stand Ihrem Herzen denn näher, die Tochter oder ihr Mörder? — Zeugin: Das ist schon richtig. Aber weil er sie so sehr geliebt hat, und weil er doch so leiden mußte, habe ich ihm ihr Bild gesandt. — Präsident: Und Ihre Tochter? — Zeugin: Die war ja gut aufgehoben bei Dem da oben. — Präsident: Haben Sie wirklich diesen merkwürdigen Schritt nur aus aufrichtigem Mitleid mit dem Angeklagten gethan oder etwa deshalb, weil Sie sich als die Mutter einer Ermordeten, als die berühmte Frau von Eisenach fühlten? — Zeugin: Wie können Sie nur so etwas denken? — Präsident: Na, es giebt solch eine Art der Romantik. Jedenfalls ist diese Thatsache auch psychologisch recht interessant. Die Zeugin bekundet schließlich, daß sie ihre Tochter für ein unbescholtenes Mädchen halte.

Vermischtes.

— **Dieser Tage ist in Pest Graf Gedeon Raday gestorben,** der Ende der sechziger Jahre als königlicher Commissar dem Räuberunwesen im Alföld ein Ende mit Schrecken bereitete. Der „Pester Lloyd" schildert die Zustände, wie sie damals herrschten. Das Räuberwesen war zur Institution geworden, mit welcher die Behörden und Bürger rechneten. Die Verbindungen der Räuber reichten hoch hinauf. Dann erzählt das Blatt weiter: „Das waren die Zustände, in welche die ungarische Regierung im Jahre 1869 den Grafen Gedeon Raday als bevollmächtigten Commissar entsendete. Er sollte Ordnung schaffen. Seine Ankunft in Szegedin hatte einen stillen Heiterkeitserfolg. Ein einzelner Mann, mit einer Armee von halbverhungerten Federfuchsern gegen die organisirten Räuberhorden! So traf er in Szegedin ein, und wenn ihn auch ein Stück Papier zum unumschränkten Gebieter über alle Behörden machte, so war es doch aller Welt offenbar, daß sich binnen Kurzem die

Alternative vollziehen mußte: entweder schloß sich Rabatz der Räuberclique an, oder er mußte mit Schmach und Schande, ohne den Schatten eines Erfolges, wieder abziehen. Und doch, — wie hatten die Schurken, die Rabatz verlacht hatten, binnen unglaublich kurzer Frist seine stählerne Faust zu spüren, und wie segneten alle Ehrlichen die Hand, welche das Räuberunwesen zu Boden schmetterte! Wie er das angestellt? Wenige Tage nach seiner Ankunft beschied er einen Pandurencommissar, in dessen Antlitz Rabatz's scharfes Auge Ehrlichkeit, gepaart mit Mannesmuth, gefunden hatte, in seine Kanzlei. „Ich habe gehört, daß sich in dem Gehölze da drüben über der Theiß ein Gehöft befindet, in welchem sich Kovacs Feri (einer der gefährlichsten Räuber) aufhält. Geh' hinüber und hol' ihn mir!" Der Pandurencommissar mußte lachen. „Aber, gnädigster Herr, ich ginge schon . . ., aber ich käme nicht lebendig zurück." „So nimm drei Panduren mit", fuhr Rabatz fort. „Die getrauen sich nicht . . . und wenn man sie gleich aufhängt", erwiderte der Pandurencommissar freimüthig. „Na, wenn Ihr keine Courage habt", meinte darauf Rabatz, „so will ich Euch als Bedeckung begleiten." Der Pandurencommissar blickte den Grafen groß an, machte aber Kehrt und zehn Minuten später war die kleine Truppe unterwegs, setzte in einem Kahne über die Theiß und langte in dem Gehöft an, in welchem sich Kovacs Feri mit einigen Cumpanen gemüthlich beim Weine unterhielt. „Welcher von Euch ist Kovacs Feri?" frug Rabatz. „Ich bin es, mein gnädigster Herr!" meldete sich höflich der Räuber, welcher, wie Zahlreiche seines gleichen, sich in den jüngsten Tagen den Herrn, der von Pest heruntergesendet worden war, um dem ganzen Alföld den Garaus zu machen, genau angesehen hatte. „Lege ihm Handschellen an!" befahl Rabatz dem Pandurencommissar. Der Pandurencommissar ließ, erbleichend, die Ketten fallen; drei Gewehrläufe hatten sich auf seine Brust gesenkt. Rabatz nahm die Fesseln auf und trat auf Kovacs Feri zu, der unwillkürlich eine Bewegung der Abwehr machte. Im nächsten Augenblick lag er, von der schweren Faust Rabatz's wie ein Stier getroffen, ächzend am Boden. Mit einer zweiten Bewegung entriß Rabatz dem anderen Banditen das Gewehr, dessen Schaft er auf den Schädel des dritten Räubers niedersausen ließ. „Werdet Ihr Vier jetzt die Courage haben, den einzigen „armen Burschen" Mores zu lehren?" fragte er nun gemüthlich die Panduren. Was für Augen machten die Spitzbuben, als der Kahn den gefürchteten Kovacs Feri mit seinen drei Complicen herüberbrachte! . . . Damit war die Autorität Rabatz's seinen Panduren gegenüber aufgerichtet. Mit dem Vertrauen, das dem Starken überall entgegengebracht wird, blickten die besseren Elemente der Sicherheitsbehörden zu ihrem Chef empor. Und auch die Räuber begannen, den schrecklichen Mann zu fürchten, der selber keine Furcht kannte.

— **Die correspondirende Rangstufe.** Im „Echo de Paris" veröffentlicht ein Schriftsteller unter dem angenommenen Namen „Niet" sehr interessante Studien über das „Rußland von heute". „Eine der Besonderheiten der russischen Sitten", schreibt er unter Anderem, „ist das System der correspondirenden Rangstufen." Es giebt nämlich in den Verwaltungsfächern, den Ministerien, den Cultusämtern einerseits und dem Heere andererseits einander entsprechende Rangstufen, die in einer Rangordnung ganz genau bestimmt sind. Dieses Amt kommt dem Oberstenrange gleich, jenes andere dem Generalsrange, u. s. w. Da nun die militärischen Titel in Rußland am meisten begehrt werden, kommt es häufig vor, daß friedliche Verwaltungsmenschen oder harmlose Diener Gottes sich die „correspondirenden" militärischen Titel beilegen. Ein leitender Ingenieur zögert keinen Augenblick, sich General X . . . zu nennen. Daher kommt es, daß man in Modebädern oder an anderen Plätzen, wo sich die vornehme Welt zusammenfindet, so ganz unverhältnißmäßig viele Russen mit Obersten- und Generalsrang findet. Und daher können auch so amüsante Geschichten passiren, wie die folgende, die wir wahrheitsgetreu wiedergeben: Als Dragomirow Gouverneur von Kiew war, meldete man ihm eines Tages den Besuch des Generals Ignatiew. Nun hatte er, der sämmtliche Officiere der russischen Armee kannte, noch niemals von einem General Ignatiew gehört. Er sah einen hohen Verwaltungsbeamten eintreten, der, als er die erstaunte Miene des Gouverneurs sah, sich auszurufen beeilte: „Es ist die entsprechende Rangstufe!" Schön! dachte der durch seinen Witz und seinen Geist bekannt gewordene Gouverneur, der schon seine Revanche vorbereitete. Einige Tage später meldete man demselben „General Ignatiew" den Besuch des „Metropoliten von Kiew". Nun kommt es aber in Rußland fast niemals vor, daß der Metropolit einem Privatmanne einen Besuch macht, außer in einem ganz exceptionellen Falle. Und der Russe, der durch den Besuch eines Vertreters der orthodoxen Kirche geehrt wird, eilt natürlich mit seiner ganzen Familie dem Besucher entgegen, und Alle verneigen sich salbungsvoll. Der „General Ignatiew" ging also in der entsprechenden demüthigen Haltung dem hohen Besuch entgegen und bereitete sich vor, den Segen des heiligen Mannes zu empfangen, als er plötzlich ein lautes Lachen vernahm und Dragomirow erkannte. „Es ist die entsprechende Rangstufe!" sagte dieser, während der Andere ganz verblüfft dastand. Der Rang eines Gouverneurs der Provinz entspricht in der That dem des Metropoliten.

— **London**, 3. December. Unter einer Ueberfülle von Gerüchten über den Verbleib der bei dem großen Betruge zunächst Betheiligten, waren die letzten drei Tage verlaufen. Am Freitag war ein weiterer Wettagent, ein gewisser Kelly, in Bradford verhaftet worden, durch dessen Hände ebenfalls eine Anzahl der von Goudie gefälschten Checks auf R. M. Hudson in Liverpool gegangen waren, und man sprach von weiteren Verhaftungen, als gestern gegen Abend von Liverpool die Nachricht einging, der Fälscher selbst sei der Liverpooler Polizei in die Hände gefallen. Diese Kunde hat sich inzwischen bestätigt und die Bankleute athmeten allerwärts beruhigt auf, weil es in zehn Tagen gelungen ist, den Urheber des Betrugs und seine bewußten oder unbewußten Helfer und Helfershelfer größtentheils in Gewahrsam zu bringen. Was die Hauptperson anbelangt, so liegt heute die ganze Geschichte seiner Versuche vor, dem langen Arme der Gerechtigkeit zu entrinnen. Es ist im Grunde eine erbärmliche Geschichte. Als Goudie vorheriger Woche als entdeckter Betrüger aus dem Bankgebäude ohne Hut und Ueberzieher auf die Straße trat, war es bereits Abend. Er hat sich dann zunächst einen Schifferrock und eine blaue Schirmmütze verschafft und ist in die Docks hineingeschlüpft, um an Bord irgend eines auslaufenden Schiffes zu gehen. Es war indessen ein Nebelabend und Niemand dachte daran, auszulaufen. So suchte denn der Verbrecher unter einem Schuppen hinter Fässern einen Schlupfwinkel und verbrachte die kalte Nacht zähneklappernd halb im Freien. Am folgenden Morgen tauchte er in der Arbeitervorstadt Bootle auf und miethete sich als Seemann, der einige Tage auf das Auslaufen seines Schiffes zu warten habe, eine möblirte Wohnung bei einem Locomotivführer mit dem Rechte der Benutzung des Wohnzimmers und Mahlzeiten nach Bestellung, wie es vielfach Landessitte ist. Hier blieb Goudie bis zum Sonntag, wo ihn die Unruhe zu packen begann. Er zahlte seine Rechnung und verschwand nach dem benachbarten Southport, wo er sich bis zum Mittwoch aufhielt. Mittwoch Abend suchte er wieder im Hause des Locomotivführers in Bootle Zuflucht. Er sprach von einem bösen Unfall und hatte das eine Bein verbunden, theils um sein leichtes Hinken zu erklären, und theils um zu begründen, warum er nicht das Haus verließ. Die Hauswirthin hätte auch keinen Verdacht geschöpft, allein die Thatsache, daß ein Seemann sich täglich für einen Schilling Zeitungen holen ließ und las, erschien ihr auffallend. Auch die weißen, durchaus nicht gearbeiteten Hände des Gastes fielen ihr auf; zuletzt sah sich die Frau die in den Zeitungen veröffentlichten Bildnisse des flüchtigen Buchhalters an und fand, daß sie mit ihrem Hauseinwohner Aehnlichkeit hätten. Als die Wirthin auf den Gedanken kam, ihr Gast Johnson könnte eigentlich ganz gut Goudie heißen, fiel ihr natürlich sofort die auf die Ergreifung des Letzteren gesetzte Belohnung von 250 Pfund Sterling ein. Sie schrieb an die Polizei ohne Namensunterschrift und ließ sich öffentlich in den Blättern bestätigen, daß die Belohnung noch zu verdienen sei. Dann ging sie gestern früh zum Polizeiamt und holte die Häscher herbei, denen sich Goudie, noch im Bett und sehr verblüfft, ohne Widerstand gefangen gab und ohne lange Ceremonien einräumte, daß er der Gesuchte sei. Er schien nach der ersten Ueberraschung froh zu sein, daß er die Angst und Sorge der Verfolgung hinter sich habe. An Geld hatte er etwas über 250 Pfd. Sterling in Gold und Noten bei sich, kaum mehr als die auf seine Ergreifung gesetzte Belohnung. Während Liverpool über die Neuigkeit in großer Aufregung war, wurden hier die beiden verhafteten Buchmacher Burge und Kelly wieder dem Polizeigerichte in Bow Street vorgeführt. Die Verhandlungen beschränkten sich jedoch wesentlich auf die technische Verfolgung der von Goudie gefälschten Checks durch mehrere Banken und des Erlöses in die Contos der beiden Angeklagten, des flüchtigen und angeblichen Selbstmörders Marks und eines zweiten Amerikaners Namens Mance, der auch in der Behandlung der Checks und der eingelösten Gelder eine Hauptrolle gespielt zu haben scheint. Sowohl Burge wie Kelly beantragten, bis auf Weiteres gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt zu werden, da sie die falschen Checks unwissentlich und im Laufe ihres gewöhnlichen Geschäfts empfangen und weitergegeben hätten. Sie gaben dabei zu erwägen, daß ihr Verfahren in der ganzen Sache nur unter Voraussetzung ihres guten Glaubens zu erklären sei. Der Richter erklärte jedoch, er müsse erst mehr Einblick in die Sachlage gewinnen, und ließ sie vorderhand wieder in Gewahrsam bringen. (Köln. Ztg.)

— **Die Carlsberg-Stiftung in Kopenhagen**, von der in den letzten Tagen mehrfach die Rede gewesen ist, wurde von J. C. Jacobsen, dem verstorbenen Eigenthümer der Alten Carlsberg-Brauerei (Gamle Carlsberg) begründet. Dieser Mann hat von seinem Reichthume an den Staat und an einzelne Institute oder Privatpersonen für wissenschaftliche oder philanthropische Zwecke fast 20 Millionen Kronen abgegeben. Der von ihm geschaffene Carlsbergfonds, der jetzt die Feier seines 25jährigen Bestehens begangen hat, besitzt ein Vermögen von 12½ Millionen Kronen. Gelegentlich der Feier hat, wie schon kurz berichtet worden ist, der Sohn des Genannten, Carl Jacobsen, die erwähnte Brauerei der Stiftung übergeben, indem er nur ein Drittel der Einkünfte für die Dauer von 50 Jahren für sich und seine Familie vorbehielt. Der Werth dieser Gabe wird auf 10 Millionen Kronen geschätzt. Erst vor zwei Jahren übergab Carl Jacobsen der Stadt Kopenhagen seine Sammlung an Skulpturen, die größte Privatsammlung dieser Art in der ganzen Welt, die auf 12 Millionen Kronen bewerthet worden ist. Außerdem hat er ebenso, wie sein Vater, noch zahlreiche andere große Spenden ausgetheilt.

— **Ibsen's Lebensweise.** Unter der künstlerischen Leitung von Lugné-Poë wird am 16. d. M. im Nouveau-Théâtre zu Paris „Peer Gynt" von Ibsen zum ersten Male in französischer Sprache gegeben werden. Dieses Ereigniß giebt dem „Gaulois" Veranlassung, dem Verfasser des Stückes einen längeren, sehr hübsch illustrirten Artikel zu widmen, der von Lugné-Poë selbst geschrieben worden ist. Besonders interessant sind in dem Artikel die Mittheilungen über Ibsen's Lebensweise, die allerdings zum Theil schon aus früheren Charakterskizzen des berühmten norwegischen Dichters bekannt sind. „Ibsen", schreibt Lugné-Poë, „ist von einer fatalistischen Pünctlichkeit." Die Anwendung jeder Minute ist unwiderruflich vorher bestimmt; zu allen Jahreszeiten, immer, selbst bei Sturm und Unwetter, geht er, nachdem er am Vormittag, mit ruhigen, methodisch abgezählten kleinen Schritten ins Café, ohne sich um das, was auf der Straße vorgeht, zu kümmern; er wählt einen ruhigen Platz, gießt sich einen Grog ein, lehnt sich zurück und liest die Zeitungen, alle Zeitungen, vollständig, bis zu den Annoncen. Das Café in der Maximiliansstraße in München, das große Universitäts-Café in Christiania, sind auf diese Weise seine Lese- und Empfangszimmer geworden, denn der Dr. Ibsen — er hat es nicht gern, wenn man ihn anders nennt als „Dr. Ibsen" — empfängt auch seine Bewunderer im Café. Seit langer Zeit hat er in Christiania definitiv die Veranda des Grand-Hotel als Empfangssalon gewählt: jeden Morgen erscheint er mit militärischer Pünctlichkeit, um die Morgenzeitungen zu lesen. Kurz vor drei Uhr geht er zum „Déjeuner" nach Hause, und nachdem er gearbeitet und ein wenig geschlafen hat, kommt er gegen sechs Uhr wieder, um die Abendzeitungen zu lesen und seinen Whisky zu nehmen . . . Er verbringt sein Leben im Café: dorthin bringt man ihm seine Post, Briefe von jungen Männern, die ihn um Rath und um ein aufmunterndes Wort bitten, Briefe von Frauen, die ihm ihr häusliches Leid und ihre „moralische Noth" beichten. Ibsen antwortet immer, jedem Briefschreiber in liebenswürdiger Weise, jeder Briefschreiberin in sehr liebenswürdiger Weise . . . dann schreibt er Widmungen, die schon schwerer zu erlangen sind: er antwortet z. B. mit einem Lächeln voll boshafter Ironie, daß er nicht das besondere Augenglas bei sich habe, das er zum Schreiben brauche; wenn man zudringlicher wird, erwidert er, daß er nicht die besondere Feder habe: Ibsen schreibt nämlich seine Widmungen nur mit einer goldenen Feder . . . Gegen 7 Uhr geht Ibsen wieder nach Hause und beschließt den Abend mit einigen intimen Freunden. Wenn er einmal ins Theater oder zu einem Empfang geht, zieht er seinen schönen Ueberzieher mit den seidenen Revers an und schmückt sich mit seinen zahlreichen Orden — er legt sie „en champignon", d. h. übereinander, an. Ibsen ist sehr „kokett": Lackschuhe, eine weiße Batist-Cravatte, ein glänzender Cylinderhut, fein gearbeitete Ueberzieher, weiße Handschuhe; aber seine Haare und sein Bart, die immer widerspenstig sind und sich selbst durch die besten cosmetischen Mittel nicht bändigen lassen, reizen ihn und regen ihn auf; sehr oft nimmt er mitten in einer Unterhaltung einen kleinen Kamm aus der Tasche und bemüht sich vergebens, die Haare und den rebellischen Bart in Ordnung zu bringen . . . und das Alles sehr feierlich, wie Alles, was er thut: Ibsen hat den fast in Manie ausgearteten Cultus der correcten Haltung. Das Gute ist nur, daß sich diese correcte Haltung auch in seinem Charakter zeigt: Ibsen ist sehr sanftmüthig und conciliant, beklagt sich niemals, beobachtet immer die größte Zurückhaltung; Ibsen ist ein schüchterner, zaghafter Mensch."

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Aus Anlaß der bevorstehenden Weihnachts-Saison wollen wir nicht ermangeln, auf die weltbekannte Lederwaaren-Fabrik Moritz Mädler in Leipzig-Lindenau hinzuweisen, deren Artikel ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken sich eignen. Diese Firma bietet in ihrem Petersstraße Nr. 8 befindlichen großen und eleganten Geschäftshause, einem wirklichen Glaspalast, in Koffern und Artikeln der Lederwaarenbranche eine unendliche Mannigfaltigkeit. Wie allgemein bekannt, haben sich die Mädler'schen Fabrikate einen Weltruf erworben. Ihre ausgezeichnete Qualität, ihre solide Ausführung, verbunden mit Eleganz und Geschmack bei mäßigen Preisen, sichern den Mädler'schen Artikeln den ersten Rang in der Lederwaarenbranche. Der Firma wurde auch die höchste Auszeichnung, die Königl. Sächs. Staatsmedaille, für bisher unerreichte Vollkommenheit in der Fabrikation feiner und praktischer Lederwaaren und Koffer verliehen. Namentlich sind die Mädler'schen Patentkoffer einer der bedeutendsten und gesuchtesten Industrie-Artikel geworden. Eine äußerst praktische, leichte und elegante Construction, leichtes Gewicht, Handlichkeit, Dauerhaftigkeit, sind sehr geschätzte Vorzüge dieser Koffer, die sich bereits auf allen Theilen im In- und Auslande bewährt haben. Feine Specialitäten sind die patentirten Damenhut-Koffer, die praktischen Reisetaschen mit und ohne Toilette-Einrichtung, die in reichster Auswahl vorhandenen Gürteltäschchen. Die Portemonnaies werden nur aus dem besten Material gefertigt, durch ihre solide Arbeit bewähren sie sich, wie auch die reizenden Brieftaschen und Cigarrenetuis lange Jahre hindurch. Noch wollen wir auf die hochelegant ausgestatteten Photographiealbums, auch für Amateure, in allen denkbaren Größen hinweisen, welche sich als prächtige Geschenke für Damen und Herren eignen. Ein für Jedermann unentbehrliches Requisit sind die für ihren Zweck besonders kunstvoll hergestellten Urkundenmappen. In Schulartikeln ist für jeden vorkommenden Bedarf gesorgt: für Ranzen, Mappen, Taschen, Frühstückstäschchen. Man findet im Mädler'schen Geschäft sämmtliche Reiseartikel und fortwährend Neuheiten hochfeiner Lederwaaren. Die Fabrik des Herrn Moritz Mädler in Leipzig-Lindenau besitzt außer ihrem Geschäftshaus in der Petersstraße 8 noch bedeutende Filialen in Berlin und Hamburg.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.

* **Berlin**, 5. December. (Telegramm.) In der heutigen, unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Herrn Staatssecretärs a. D. Hollmann stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung war ein Actiencapital von 13 954 000 M mit 27 906 Stimmen vertreten. Auf eine Verlesung des Geschäftsberichtes wurde verzichtet, die Bilanz einstimmig genehmigt und ebenso die Entlastung ertheilt. Die Dividende ist demzufolge auf 12 Proc. festgesetzt und gelangt zur sofortigen Auszahlung. Die von einzelnen Actionären gewünschten Auskünfte ertheilt Herr Rathenau, insbesondere äußert sich derselbe über die Verhandlungen mit der Firma Schuckert & Co.

Die jüngsten Verhandlungen mit der Firma Schuckert & Co. haben vielleicht deshalb eine so lebhafte Behandlung im Publicum, an der Börse und in der Presse gefunden, weil man in geschäftsstiller Zeit geneigt war, in diesen Vorgängen Anzeichen sensationeller Ereignisse zu suchen. Solche sind weder geschehen noch beabsichtigt. Daß in Zeiten der Depression die Leiter großer Unternehmungen sich zusammenfinden, um über Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung ihrer Industrie zu berathen, ist gerechtfertigt. Aussprachen dieser Art, die in älteren Industrien alltäglich und ohne Aufsehen erfolgen, hätten schon in früheren Jahren ersprießend wirken und vielleicht dazu beitragen können, manchen Fehler zu vermeiden, der im blinden Eifer der Concurrenz begangen wurde.

Auch sollte es nicht auffällig erscheinen, wenn diese Aussprachen gelegentlich zu Prüfungen der beiderseitigen geschäftlichen und fabrikatorischen Positionen führen, und wenn Erwägungen darüber stattfinden, ob und unter welchen Modalitäten zwei Gesellschaften durch engeren Zusammenschluß sich gegenseitig ergänzen und ihre Lage verbessern können.

Ein festes Programm oder irgend ein anderes Ergebniß als etwa persönliche Annäherung der Verwaltungen haben die jüngsten Verhandlungen, die von beiden Seiten ohne Leidenschaft und im Gefühle großer Verantwortlichkeit geführt wurden, bisher nicht gezeitigt. Es läßt sich auch heute durchaus nicht übersehen, ob ein Resultat erzielt werden kann und wird. Die Zeiten sind vorüber, in denen es für gut befunden werden konnte, Transactionen von ähnlicher Bedeutung nach einem Studium von wenigen Tagen als genügend gereift anzusehen, um sie den General-Versammlungen zur Beschlußfassung vorzulegen. Das Publicum ist mit Recht weittragenden Combinationen gegenüber skeptisch geworden, und wir theilen diesen Skepticismus. Weder Befürchtungen noch Furcht, Enttäuschungen hervorzurufen, werden uns bestimmen, auf einen voreiligen Abschluß der Verhandlungen hinzuarbeiten.

Daß die materiellen Voraussetzungen für lohnende Aufgaben auf dem Gebiete der Verständigungen heute liegen, ist unbestreitbar. Die Aufwendungen, die unsere Industrie für ihre Entwickelung und den Absatz ihrer Fabrikate jährlich macht, belaufen sich auf viele Millionen. Erfindungen und Patente, Laboratorien und Versuche, Ausstellungen und Verkaufspropaganda erfordern große Summen, die den Nutzen schmälern und die Production vertheuern. In dieser Hinsicht wären ansehnliche Ersparnisse zu erzielen und weit mehr noch durch eine rationelle Theilung der Arbeit, die überdies erhebliche Betriebsmittel und deren Aequivalent in Rohmaterial, Halb- und Fertigfabrikaten flüssig macht. Eine solche Theilung der Arbeit, deren Grundzüge zu erörtern hier zu weit führen würde, könnte übrigens auch eine Mehrheit von Fabrikationsunternehmen umfassen und die Grenzen werden nur gezogen durch die Nothwendigkeit, den Wettbewerb zu erhalten, der für technisches Fortschreiten ebenso unentbehrlich ist, als zur Verhinderung einer Monopolwirthschaft.

Ueber Fragen, wie sie hier vorliegen, entscheidet die General-Versammlung. Sollten wir einmal vor Sie hintreten, um Ihnen positive Vorschläge zu unterbreiten, so werden Sie selbst die Anträge und Begründungen prüfen und nach bestem Ermessen Ihre Entschlüsse fassen. Bis dahin bitten wir Sie, weder Beunruhigungen noch übermäßige Erwartungen an diese Verhandlungen zu knüpfen und unserer Versicherung Glauben zu schenken, daß weder Expansionsgelüste noch Wagehalsigkeit unsere Maßnahmen beeinflussen werden, sondern lediglich die Erwägung, wie wir unserer Gesellschaft am besten dienen und ihre Stärke vermehren können. Hierbei wird vor Allem auch der Gesichtspunct maßgebend sein, daß wir nicht beabsichtigen, für irgendwelche Combinationen neue Mittel zu beschaffen, noch unsere Liquidität und Creditfähigkeit zu beeinträchtigen.

Ueber die Nernst-Lampe haben wir uns in dem Geschäftsbericht geäußert; weitere Mittheilungen enthalten die zu Ihrer Verfügung hier ausliegenden Prospecte. Sie behandeln die Type Mod. 1902, die jetzt zum Verkauf gelangen und, wie wir nicht zweifeln, günstige Aufnahme finden wird.

Den Erwerbern der Nernst-Patente für Länder, in denen wir diese nicht besitzen, scheint es bisher nicht gelungen zu sein, eine brauchbare Lampe herzustellen; eine dieser Firmen hat sich kürzlich sogar öffentlich dahin zu äußern bewogen gefühlt, daß der geniale Gedanke praktisch nicht zu verwerthen sei. Diese Ansicht wird vielleicht auch von denen verbreitet, die in den Leitern zweiter Classe eine Concurrenz des Kohlenfadens erblicken. Die Zukunft wird lehren, ob wir recht hatten, Zeit, Geld und Arbeit auf die Gewinnung einer [illegible] zu verwenden, die aller Voraussicht nach einen unschätzbaren Fortschritt in der elektrischen Beleuchtungstechnik darstellt.

Meine Aeußerungen über die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr stießen im vorigen Jahre auf dieselbe Anfangs aus Ihrer Mitte in- und außerhalb der Versammlung auf Widerspruch; man hielt sich sogar berufen, den Eindruck derselben abzuschwächen. Die Thatsachen gaben mir leider recht, denn die Krisis brach bald darauf über Handel und Gewerbe aus, und es bleibt nur zu wünschen, daß sie den Höhepunct hinter sich habe.

Der Handelsminister hat neulich in einer Rede auf die fetten und mageren Jahre hingewiesen; aber ich hoffe, daß die Perioden des Auf- und Niederganges jetzt rascher auf einander folgen, und außerdem spricht die Heftigkeit der Depression für einen baldigen Wechsel der wirthschaftlichen Verhältnisse. Da wir aber den Wendepunct nicht vorausbestimmen können, so müssen wir uns ihnen thunlichst anpassen, und einerseits durch Aufnahme neuer, von der Conjunctur möglichst unabhängiger Fabrikationszweige für etwaige Ausfälle an Aufträgen Ersatz schaffen, andererseits Ersparnisse in der Fabrikation und in dem Verkaufe unserer Erzeugnisse anstreben, da die Verkaufspreise auf ein Niveau gesunken sind, das nur wenigen bevorzugten Unternehmungen noch einen Nutzen übrig läßt.

Die gegenwärtige Krisis ist eine strenge Erzieherin unserer Industrie. Aufträge laufen glücklicherweise noch regelmäßig und in angemessenem Umfange ein, denn unsere Organisation ist über die ganze Welt verbreitet, und wir hoffen, auch in diesem Jahre ohne Beanspruchung unserer stillen Reserven ein angemessenes Resultat zu erzielen.

In den Aufsichtsrath werden die Herren General-Director Ballin, Bankdirector Fürstenberg, Dr. von Hefner-Alteneck und Präsident Jonas wieder-, sowie Herr Commerzienrath Fritz Friedlaender, in Firma Emanuel Friedlaender & Comp., neugewählt.

Vermischtes.

Leipzig, 5. December.

*— Ausgabe neuer Zinsbogen zu den Königlich Sächsischen 3½proc. Staatsschuldencassenscheinen vom Jahre 1869. Gegen Rückgabe der im Termine 2. Januar 1902 ablaufenden Zinsleisten der 3½proc. (vormals 4proc.) Staatsschuldencassenscheine vom Jahre 1869 sollen vom 16. December d. J. an neue Zinsbogen, bestehend aus Erneuerungsschein und Zinsscheinen auf die 12 Halbjahrstermine 1. Juli 1902 bis mit 2. Januar bei der Königl. Lotterie-Darlehnscasse, Grimmaischer Steinweg Nr. 12, wochentags während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr ausgegeben werden. — Die abgelaufenen Zinsleisten sind nach den Abschnitten Lit. A und B getrennt und nach der Nummernfolge geordnet abzugeben, auch sind denselben doppelte, die gleiche Ordnung einhaltende Nummernverzeichnisse, zu welchen Vordrucke bei der genannten Stelle zu haben sind, beizugeben.

*— Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., Actien-Gesellschaft. Die Bilanz per 30. September 1901, sowie das Gewinn- und Verlustconto befinden sich unter den Inseraten auf S. [illegible] — Der Dividendenschein Nr. 15 wird vom 3. December ab mit 10 Proc. = 100 M in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt eingelöst.

A. **Rötha**, 4. December. Im Monat November wurden bei der Sparcasse in 241 einzelnen Posten zusammen 15 310,64 M eingelegt und 16 neue Bücher ausgestellt, während in 117 einzelnen Posten 18 346 M zurückgenommen und 26 Bücher cassirt wurden. Am Schlusse des Monats betrug die Gesammtzahl der Einlegerconten 5398 und deren gesammtes Guthaben 2 417 718,68 M.

*— Wesselmann-Bohrer-Compagnie, Actien-Gesellschaft, in Zwötzen. Bei 1 000 000 M Actiencapital wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Bestreitung von 31 578 M (26 747) Abschreibungen ein Reingewinn von 17 468 M (1470) erzielt, der auf Patentrechnung mit 10 471 M abgeschrieben und mit 6996 M der Rücklage überwiesen wird. Der Bericht theilt mit, daß die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre gut beschäftigt war, daß die Herstellung von Spiralbohrern wesentlich erweitert wurde und daß größere neue Verbindungen namentlich im Auslande für das neue Geschäftsjahr bessere Aussichten eröffnen.

† **Plauen, i. V.**, 5. December. Am Zolllager des hiesigen oberen Bahnhofes herrscht ein überaus reger Geschäftsverkehr; alle Räume dieses großen Lagerhauses sind gefüllt. Besonders liegt der geräumige Revisionsboden voll Gut, so daß das Ausladen neu angekommener Wagenladungen Schwierigkeiten und Verzögerungen bereitet. Am 2. December waren 10, am 4. December 13 Ladungen Zollgut, hauptsächlich Tüll, Cambric, Garne, Eier aus südlichen Ländern, Butter aus Oesterreich, Schweinefett aus Amerika, Heringe, Wein, ungarisches Weizenmehl und andere Lebensmittel zu verzollen. Auffällig sind die regelmäßigen großen Zufuhren von Eiern in 10 000 Kilo-Wagen aus Galizien. Die Beamten, deren Zahl sehr mäßig ist, haben, so berichtet der „Vogtl. Anz.", Mühe, den gewaltigen Verkehr zu bewältigen, zumal da die Zollformalitäten überaus streng und seit Begründung des Zollvereins dieselben geblieben sind, während inzwischen auf allen Verkehrsgebieten Erleichterungen eintraten. Eine Aenderung dieser veralten, theilweise nicht mehr zeitgemäßen Vorschriften wäre wohl am Platze.

— Zur Lage der vogtländischen Stickerei- und Weißwaaren-Industrie. Die von Theodor Martin herausgegebene „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie" berichtet aus Plauen i. V. unter Anderem Folgendes: Das Spitzengeschäft hat auch in den letzten Wochen hier einen guten Fortgang genommen, es sind weitere größere Ordres gegeben worden, so daß die Fabrikanten trotz der großen Anzahl in hiesiger Gegend im Betrieb befindlicher Schiffchenmaschinen Noth haben, die Waare rechtzeitig zu beschaffen; die Lohnsticker müssen fleißig [illegible] und höhere Löhne bewilligt werden, auch hört man infolgedessen wieder einmal von der Aufstellung neuer Maschinen. Namentlich haben die Vereinigten Staaten große Bestellungen ertheilt, wie auch von Süd-Amerika einige Aufträge über Paris und Hamburg eingelaufen sind. Frankreich scheint sich sehr für unsere Spitzen zu interessiren. Dagegen haben wir über das englische Geschäft sehr widersprechende Mittheilungen erhalten; während einzelne Fabrikanten sehr zufrieden waren, erfuhren wir von anderen, daß die Einkäufer dort noch sehr zurückhaltend seien, es mag dies wohl auch daran liegen, daß hier die Fabrikanten immer mehr specialisiren, weshalb die Vertheilung der Aufträge nicht immer eine gleichmäßige sein kann. Der deutsche Consum, wie auch der Eingang der Ordres von Belgien, Holland und Oesterreich, war im Allgemeinen befriedigend. Gekauft wurden hauptsächlich Luftspitzen, viel mit Tüll- oder Batistauflage, Galonnen, auch für bessere Tüllspitzen zeigte sich wieder mehr Interesse. Crêpelitespitzen gingen flott, und in Pleins war feine, zum Theil auch mittlere Waare in den verschiedensten Ausführungen gesucht, ebenso wurden Aufträge für feine Applicationen ertheilt. Außer in crême ist viel in weißer Waare disponirt worden, überdies trat schwarz wieder etwas mehr hervor. Glanzgarnartikel, aber mehr noch Seide, fanden Abnehmer. Für die Handmaschinen ist der Geschäftsgang gleichfalls jetzt ein besserer geworden, da größere Ordres in Cambricfestons, schmal wie breit, feinen Madapolamfestons, Batistpleins, gegeben worden sind, ebenso zeigte sich wieder etwas mehr Nachfrage in Schiffcheneinsätzen. Die Confectionsgeschäfte sind durchgängig befriedigend beschäftigt. Große Aufträgen in den verschiedensten Formen werden flott gekauft, wie auch wieder größere Aufträge auf gestickte Shawls und Cravatten eingelaufen sind. In Schleifen, Tüllrüschen, gestickten Schürzen, Kleidchen und Kragen herrscht ebenfalls guter Begehr. Was das Gardinengeschäft anbetrifft, so hat sich darin wenig geändert, man ist zwar allgemein beschäftigt, da die Grossisten gekauft haben, aber die Fabrikanten, besonders von englischen Gardinen, klagen immer noch sehr, daß bei den erlangten Preisen kaum von einem Nutzen die Rede wäre. In gestickten wie confectionirten Gardinen entwickelt sich das Geschäft langsam etwas besser, nur in Köperspachtel-Einsätzen und Draperien war eine rege und befriedigende Thätigkeit zu verzeichnen, da diese Artikel in immer weiteren Kreisen gute Aufnahme finden.

* **Dresden**, 5. December. Die schon seit längerer Zeit kritischen Verhältnisse der hiesigen Spar- und Vorschußbank (Wallstraße 2) haben nun doch noch zu einer Katastrophe geführt: gestern ist der Concurs der Bank angemeldet worden. Dieser Ausgang muß eine umso größere Theilnahme erwecken, schreiben die „Dresd. Nachr.", als bei dem Zusammenbruch vornehmlich mittlere und kleine Leute, Handwerker und Gewerbetreibende, hart betroffen werden, ja zum Theil wohl ihr ganzes Vermögen, ihre Ersparnisse gefährdet sehen. Im Ganzen kommen 140 Actionäre mit einem Capital von 1 Mill. Mark und ca. 7000 Einleger mit ca. 7 Mill. Mark Einlagen in Betracht. Bekanntlich ist diese Bank aus dem „Spar- und Vorschußverein" zu Dresden im Jahre 1897 hervorgegangen, doch ist hierbei zu beachten, daß die Liquidation des Spar- und Vorschußvereins jetzt noch nicht beendet ist. Die Verhältnisse des letzteren sind nach wie vor gute. Wie jener Verein, hat die Bank die ihr anvertrauten Einlagen immer verhältnißmäßig hoch verzinst, wozu sie sich insbesondere durch hochverzinsliche Beleihungen von Grundstücken und Baustellen in den Stand zu setzen wußte. Die hohe Verzinsung hat ihr den sehr zahlreiche Einleger zugeführt, obgleich dem Institute seit Jahren in der Geschäftswelt mit Mißtrauen begegnet wurde. Andere Banken haben mit ihm keinerlei Verbindungen unterhalten, so daß diese von der jetzigen Katastrophe auch nicht berührt werden. In den Jahren, wo die Creditverhältnisse von dem allgemein herrschenden Vertrauen getragen wurden, hatte die Bank auch ansehnliche Gewinne zu verzeichnen. So konnten in den Jahren 1898—1900 7, 9 und wiederum 9 Proc. Dividende vertheilt werden. Der letzte Geschäftsbericht (über das Jahr 1900) weist ein Vorschußconto von 10 478 000 M und einen Bestand in Werthpapieren von [illegible] 000 M auf. An Passiven waren vorhanden 1 Mill. Mark Actiencapital, 8 022 000 M Spareinlagen, ein Contocorrentconto von 1 737 000 M, 200 000 M Reserven und ein Gewinn von 352 200 M. — Die Bedrängniß, in welche die Bank seit ca. einem halben Jahre gerathen ist, ist hervorgerufen worden durch das natürliche Mißtrauen, welches sich durch den Zusammenbruch großer Bankinstitute im Allgemeinen der Geschäftswelt und des großen Publicums bemächtigt hatte. Seit Ende October ist von verschiedenen Banken versucht worden, eine Hilfsaction ins Werk zu setzen. Zu diesem Zweck haben die weitestgehenden Feststellungen über die Verhältnisse der Bank stattgefunden. Hierbei hat sich u. A. freilich eine große Abweichung der jetzt vorgenommenen Taxen der von der Bank beliehenen Grundstücke von den früheren gezeigt, auf Grund deren die Bank die Gelder dargeliehen hatte. Die Einlagen belaufen sich jetzt im Ganzen auf ca. 7 Mill. Mark, von denen ca. 2 Millionen besonders nach Befriedigung drängen. Diese 2 Mill. Mark sollten zunächst von den Banken vorgeschossen werden. Diese Absicht ist jedoch daran gescheitert, daß den betreffenden Banken einerseits nicht die erforderlichen Sicherheiten mit Hilfe der der Spar- und Vorschußbank gehörigen Hypotheken geboten werden konnten, ohne das übrige Gros der Gläubiger zu schädigen, andererseits dadurch, daß man seitens der Banken annahm, daß mit jenen 2 Mill. Mark noch nicht allen drängenden Forderungen Genüge geleistet werden könnte. — Welches Endergebniß der Concurs haben wird, ist jetzt noch von Niemandem zu sagen. Die Verhältnisse werden selbst von den Personen, die den größten Einblick haben, sehr verschieden beurtheilt. Von der einen Seite wird immer noch an der Hoffnung festgehalten, daß mit der Zeit nicht nur die Einleger sämmtlich befriedigt werden können, sondern auch auf die Actien noch ein

Theilnahme entfallen dürfte; Andere halten zum Mindesten das Actiencapital für verloren und sehen auch die Einlagen gefährdet. Unter den Einlagen befinden sich auch Beträge von zusammen über 60 000 ℳ, die verschiedenen kleineren Gesellschaften und Clubs gehören und jetzt zu Weihnachten zum größten Theil herausgefordert werden sollten. Die Katastrophe bedeutet für viele Leute ein trübes Weihnachten.

*— Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Der Versicherungsbestand stieg bis Ende November auf 95 800 Personen mit 806½ Mill. Mark. Neu beantragt wurden im laufenden Jahre bis dahin 5798 Versicherungen über 45 681 600 ℳ, und zum Abschluß gelangten 4850 Versicherungen über 38 500 700 ℳ. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug dagegen 1627 mit 14 365 600 ℳ Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen 360⅘ Mill. Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt 265⅕ Mill. Mark. Die Ueberschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. Im nächsten Jahre beziffert sich die Dividende insgesammt auf 8 781 661 ℳ und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach deren Alter auf 30 bis auf 136 Proc. der Jahres-Normalprämie.

* Halle a. d. S., 5. December. Heute fanden die Wahlen von Mitgliedern für die hiesige Handelskammer statt. Wiedergewählt wurden auf 6 Jahre die Herren Kaufmann R. Hofmeister, Sägewerksbesitzer G. Müller, Malzfabrikant E. Reinicke, Raffineriedirector A. Schulze, Halle, und Kaufmann H. Eichhorn, Merseburg; neugewählt für dieselbe Zeit die Herren Kaufmann R. Freytag und Fabrikdirector W. Rödiger, Halle; neugewählt auf 2 Jahre ist Kaufmann A. Ronnsdorf, Halle.

*— Tiefbohr-Actien-Gesellschaft vormals Hugo Lubisch, Düsseldorf. Nach dem Geschäftsbericht für 1900/01 ließen in der zweiten Hälfte die Aufträge nach und die vorliegenden brachten zumeist infolge niedriger Preise und theilweise durch Gebirgsschwierigkeiten nur geringe Gewinne. Die zur Erschließung neuer Arbeitsfelder aufgenommenen eigenen Projecte seien noch in der Ausführung begriffen. Die Gesellschaft hat einen neuen Bohrapparat im Berichtsjahre in Betrieb gesetzt. Nach 44 000 ℳ (i. V. für die neunmonatige Geschäftsperiode 22 868 ℳ) Abschreibungen ergiebt sich ein Reingewinn von 52 488 ℳ (98 444), wovon auf das Grundcapital von 500 000 ℳ als Dividende 8 Proc. (75 000 ℳ gleich 15 Proc. p. r. t.) vertheilt werden. Für das laufende Geschäftsjahr seien schon einige größere Bohrarbeiten abgeschlossen bezw. in der Ausführung begriffen.

*— Hohenzollern, Actien-Gesellschaft für Locomotivbau in Düsseldorf. Die Gesellschaft, deren Actiencapital 2 400 000 ℳ beträgt, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn von 573 440 ℳ, wozu noch der Vortrag mit 110 787 ℳ kommt. Nach Abzug der Abschreibungen von 152 104 ℳ wurden 200 000 ℳ dem Verfügungsconto überwiesen, 240 000 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von 10 Proc. (im Vorjahre 15 Proc.) verwandt und 92 128 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Neue Brennvorrichtung. Nach langjährigen Versuchen ist es dem Ingenieur Ilges in Köln-Bayenthal gelungen, eine Brennvorrichtung herzustellen, die beim Abtrieb von Maische oder Würze sofort, d. h. ohne nochmalige Destillation, Feinsprit liefert und dabei den Vorlauf sowohl als auch das Fuselöl besonders ausscheidet. Diese neue Brennvorrichtung mit Fuselöl-, Vorlauf- und Feinsprit-Ausscheidung nennt Ilges „Rectificir-Automat“. Die Erfindung muß als ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiete der Destillirapparat-Baukunst bezeichnet werden, da die Bedienung der Brennvorrichtung sehr einfach ist — es braucht nur der Stand der Thermo- und Alkoholometer beobachtet und nach Erfordern der Zufluß von Wasser oder Dampf regulirt zu werden — und auf einen Zug ein hochprocentiger fertiger Branntwein gewonnen wird, dessen Güte die Brenner besonders rühmen und der auch von hervorragenden Chemikern als vorzüglich und durchaus rein bezeichnet worden sein soll. Wie verlautet, beabsichtigt die russische Regierung, an Stelle der bisher aus Frankreich bezogenen Apparate in nächster Zeit den Ilges'schen Rectificir-Automaten einzuführen. Es steht zu erwarten, daß noch weitere Brennereien Deutschlands sich die neue Erfindung zu Nutze machen.

*— Brauerei W. Isenbeck & Co., Hamm i. Westf. Der Abschluß für 1900/01 ergiebt einen Rohgewinn von 181 737 ℳ (193 499) zu folgender Verwendung: Abschreibungen 76 698 ℳ (67 538) auf Anlagen, Rücklage 6251 ℳ (6296), Sicherungsbestand 10 000 ℳ (0), Gewinnantheile 10 887 ℳ (18 179), 4 Proc. (6 Proc.) Dividende gleich 70 000 ℳ (105 000) und Vortrag 9399 ℳ (1483). Vortrag waren für zweifelhafte Forderungen 6449 ℳ (4379) in Abzug gebracht worden. Hierzu bemerkt der Geschäftsbericht, daß man in der Lage sei, bei höheren Abschreibungen 5 Proc. Dividende vertheilen zu können, jedoch habe der Aufsichtsrath beschlossen, im Interesse des Geschäfts der General-Versammlung nur eine Dividende von 4 Proc. vorzuschlagen, dagegen dem Sicherungsbestand, wie erwähnt, 10 000 ℳ zuzuführen und den Vortrag höher zu bemessen. Für das laufende Geschäftsjahr sind nach dem Bericht die Rohstoffe zu etwas billigeren Preisen beschafft. Die Verwaltung hofft trotz der allgemeinen mißlichen Geschäftslage ein befriedigendes Ergebniß zu erzielen.

*— Mülheim-Niedermendiger Actien-Brauerei und Mälzerei vormals Borsch & Hahn in Mülheim a. Rh. Der Abschluß für 1900/01 ergiebt einen Rohgewinn von 111 167 ℳ (135 212), wovon zu regelmäßigen Abschreibungen 54 760 ℳ (57 063) benutzt werden. Der verbleibende Reingewinn von 56 410 ℳ (78 148) soll folgende Verwendung finden: Rücklage 2820 ℳ (3907), Sicherungsbestand 5000 ℳ (10 000), 4 Proc. (8 Proc.) Dividende gleich 40 000 ℳ (50 000), Gewinnantheile des Aufsichtsraths 1200 ℳ (2424) und Vortrag 7397 ℳ (10 817). Im Vorjahr wurden an Belohnungen noch 1000 ℳ vertheilt. Die Preise für Gerste und Hopfen sind die gleichen wie im Vorjahr; falls die allgemeinen Erwerbsverhältnisse sich nicht noch weiter verschlechtern, dürften die Aussichten für das laufende Jahr sich nach dem Bericht befriedigend gestalten.

*— Telephon-Fabrik, Actien-Gesellschaft, vorm. J. Berliner in Hannover. Der Geschäftsbericht erwähnt die im abgelaufenen Jahre vorgenommene Erweiterung der inneren und äußeren Organisation in Deutschland wie im Auslande. Der Gesammtumsatz hat den des Vorjahres wesentlich überschritten und der Reingewinn ist trotz der schwierigen Verhältnisse derselbe geblieben. Er beträgt zuzüglich des vorjährigen Saldos 207 981,15 ℳ. Die Dividende kann allerdings nur auf 9 Proc. in Vorschlag gebracht werden gegen 14 Proc. im Vorjahre, da in diesem Jahre das gesammte Actiencapital von 1½ Millionen gegen 1 Million im Vorjahre an der Dividende theilnimmt. Der Gesammtbetrag der wie bisher reichlich bemessenen Abschreibungen beläuft sich auf 70 135,90 ℳ. Auf neue Rechnung werden 22 024,35 ℳ vorgetragen.

§ Die Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Bibundi“ in Hamburg hat in ihrem mit dem 30. Juni 1901 beendeten Betriebsjahre auf Cacao-Conto eine Einnahme von 368 074 ℳ (388 395 ℳ im Vorjahre) erzielt, darunter Ertrag der Ernte 110 667 ℳ (78 804 ℳ). Das Tabaksbau-Betriebs-Conto brachte eine Einnahme von 159 298 ℳ (—), darunter Ertrag der Ernte 55 850 ℳ, während der Saldo den Werth der Verladungen in 1900/01 mit 108 998 ℳ darstellt. Der Bücherwerth der Cacaopflanzungen beträgt 1 275 919 ℳ (1 080 404), derjenige des Tabaksbau-Betriebes 356 870 ℳ (252 032). Das Actiencapital beträgt unverändert 1 500 000 ℳ, außerdem sind in 1900/01 600 000 ℳ Prioritäten emittirt worden, auf die früher 300 000 ℳ = 50 Proc. eingezahlt worden sind.

§ Die Brauerei Bahrenfeld Hamburg-Altona hat in 1900/01 389 hl mehr Bier verkauft als im Vorjahre, nämlich 49 028 hl gegen 48 639 hl in 1899/1900. Bei 921 789 ℳ Einnahmen (910 559 ℳ im Vorjahre) darunter Bierbestand 189 445 ℳ (190 446) bleibt nach Bestreitung aller Betriebsausgaben und nach Verwendung von 49 628 ℳ (44 288) zu Abschreibungen ein Betriebsgewinn von 22 637 ℳ, der zu Abschreibungen Verwendung findet. Außerdem sind 22 459 ℳ auf Anlage-Conten und 4530 ℳ auf Debitoren-Conto abgeschrieben und dem Gewinn- und Verlust-Conto belastet worden.

*— Bierbrauerei-Gesellschaft vormals Gebrüder Lederer in Nürnberg. Der Rechenschaftsbericht hebt hervor, daß es trotz der Verschlechterung der allgemeinen Erwerbsverhältnisse gelang, den Bierabsatz um 2600 hl zu steigern, so daß ein ebenso gutes Gesammtergebniß wie im Vorjahre erzielt werden konnte. Es betrugen die Einnahmen auf Bierconto 1 799 247 ℳ (1 758 778), an Nebenproducten 74 748 ℳ (74 102), zusammen 1 873 995 ℳ (1 852 904). Verausgabt wurden: Für Malz und Hopfen 685 275 ℳ (677 949), Malzaufschlag 223 628 ℳ (233 839), Kohlen 111 069 ℳ (94 827), Betriebsunkosten und Zinsen 346 884 ℳ (300 454) u. s. w., so daß ein Gewinnüberschuß von 458 394 ℳ (439 588) verblieb. Hierzu kommen noch 45 338 ℳ (26 095) Vortrag. Die Vertheilung des Gewinnes wird wie folgt vorgeschlagen: Abschreibungen 126 882 ℳ (116 068), Reserve 16 477 ℳ (16 174), Delcredereconti 21 642 ℳ (12 388), Gebührenäquivalent 2000 ℳ (2000), 6,5 Proc. Dividende (wie seit 6 Jahren) = 211 250 ℳ, Tantiemen 66 331 ℳ (62 368), Vortrag 57 188 (45 338).

A. Aus der Schweiz, 4. December. Die in Italien geplanten zwei großen Zufahrtslinien zum Simplontunnel, die eine von Mailand, die andere von Turin aus, sind nunmehr gesichert. Ein Gelegentunnel, der die Fertigstellung dieser beiden Bahnen bis zur Durchschlagung des Simplontunnels (im Jahre 1904) garantirt, hat die Unterschrift des Königs erhalten. Da bis zu dem genannten Zeitpuncte auch der Canton Tessin die Verbindungslinie zwischen der Gotthard- und Simplonbahn, Locarno-Valmaggia-Iselle, herstellen muß, so ist dadurch auch eine directe Linie München-Mailand durch den Tunnel des Col di Tenda gesichert. In der Schweiz ruft die Nachricht große Befriedigung hervor, und in Süddeutschland wird man darob gleichfalls sehr erfreut sein.

A. M. C. Deutscher Handel in Rußland. Wie rührig die Deutschen im russischen Handel sind und wie sie auch hierdurch ihrem dauernd oder zeitweilig gewählten Adoptiv-Vaterland dienen, ergiebt die Notiz eines unverdächtigen, weil „russischen“ Zeugen. Das Octoberheft einer russischen Monatsschrift enthält u. A. 111 Anzeigen geschäftlichen Inhalts. Nach einer der „Petersburger Zeitung“ zugegangenen Mittheilung sind unter diesen Anzeigen 98 von in Deutschland lebhaften Geschäftshäusern. Von den übrigen kommen 8 auf solche in Rußland heimathberechtigte Firmen, deren Träger deutsche Namen tragen. Eine einzige Firma führt einen russischen Namen. Wir wissen, daß die Statistik mit Vorsicht zu behandeln und daß die Qualität des Urmaterials von oft recht verschiedenem Werthe ist. Aber auch dies berücksichtigt, ist doch diese Thatsache ein neuer Beweis dafür, daß auch in Rußland, wie überall in der Welt, der Fleiß und die Intelligenz des Kaufmanns entscheidet, und daß in dieser Hinsicht die Concurrenz aufgenommen werden muß, nicht durch die Anrufung von Regierungsmaßregelungen gegen die Fremden, deren reger Arbeit Rußland so Vieles verdankt.

*— Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten ist zur Zeit eine durchaus befriedigende. Die „N.-Y. H.-Ztg.“ schreibt darüber unterm 23. November das Folgende: „Jede Woche liefert neues Beweismaterial für die gesunde Lage der wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes, und an Anzeichen, daß die Zukunft noch Besseres verspricht, fehlt es nicht. Die Erfahrung, der zufolge einer langen Periode wirthschaftlichen Aufschwunges ein Rückschlag zu folgen pflegt, scheint sich diesmal nicht bewahrheiten zu wollen. Eine Reaction wurde bereits erwartet, als die ersten Meldungen von der schweren Schädigung der Maisernte des Westens durch die von keinem Regenfall gelinderte Sonnengluth dieses Sommers einliefen. Von Neuem waren düstere Voraussagungen an der Tagesordnung, als ein Arbeiterstreik die hervorragendste Industrie des Landes lahm zu legen drohte, ebenso später, als der höchste Beamte des Staates einem feigen Mordanschlag zum Opfer fiel. So sehr bedauerlich diese Vorkommnisse waren, von denen zu anderer Zeit jedes einzelne folgenschwer gewesen wäre, der derzeitigen hochbefriedigenden Entwickelung unserer geschäftlichen industriellen und Verkehrsverhältnisse haben sie zusammen keinen Einhalt zu thun vermocht. Aus allen Theilen des Landes wird guter und stetiger Consumbedarf und daher Lebhaftigkeit in allen leitenden Waaren-Branchen gemeldet. Saisonmäßige Witterung hat dem Detail-Handel Regsamkeit und der ersten und zweiten Hand gute Nachordres für Wintersachen aller Art zugeführt. Von den großen Waarenbazaren in hiesiger Stadt, wie auch sonst im Lande verlautet, daß sie für ein größeres Weihnachtsgeschäft Vorbereitungen treffen, als selbst die guten letzten Jahre solches gebracht haben. In industriellen Kreisen war kaum je zuvor die Thätigkeit eine so große, wie gegenwärtig, und dabei ist Fortdauer derselben bis weit in das kommende Jahr hinein gesichert. Und wenn die diesjährige Maisernte nur einen geringen Ertrag geliefert hat, so zeigt sich das jetzt insoweit von Vortheil, als ohnehin die Bahnen nicht im Stande sind, das immense Frachtangebot zu bewältigen. In fast allen Theilen des Landes nimmt der Mangel an Frachtwagen einen beunruhigenden Charakter an. Auch in den Hauptzweigen der Textilwaaren-Industrie behauptet sich rege Thätigkeit. Die Baumwollfabriken sind mit Ordres so gut versehen, daß sie neue Aufträge nur mit Lieferung von Mitte Februar an acceptiren. Auch die Wollen- und Seidenfabriken sind gut beschäftigt. Im Engros-Waarenmarkt herrschen Zwischensaison-Verhältnisse, und nur die Ausfuhr von Baumwollwaaren nach China zeigt größere Regsamkeit. Die Preistendenz ist jedoch eine stetige und feste. Der Baumwollmarkt kennzeichnet sich durch abwartende Haltung, und wenngleich Preisschwankungen vorkommen, ist die Stimmung im Allgemeinen doch zu Gunsten höherer Preise. Die Umsätze im Wollmarkt sind fortdauernd umfangreich; die Getreidemärkte verharren in bemerkenswerth fester Haltung und bei Andauer großer Ankäufe für das Ausland scheint weiterer bedeutender Export für die Zukunft gesichert. Feste europäische Kabel haben dem Kaffeemarkt neue Stütze verliehen; Rohzucker flau, Raffinaden unverändert, Thee in aufsteigender Tendenz. Die Lederausfuhr ist enorm, ebenso die Production der Schuhwaarenfabriken, doch müssen sich die Fabrikanten der hohen Rohmaterialpreise wegen mit geringem Profit begnügen. Die Hauptmomente der Berichtswoche im Eisen- und Stahlmarkte waren große Roheisenankäufe seitens des Stahltrusts und ein Preisaufschlag von Seiten der südlichen Producenten. Zu Zinkern sehen große Exporte nach Europa bevor.“

§§ Anstößige Farben bei Sendungen nach dem Auslande. Eine von einer süddeutschen Kabelfabrik nach China abgefertigte Sendung Kabeln kam zurück, weil der Empfänger sich geweigert hatte, die in „Trauerpapier“ verpackte Waare (Weiß ist bekanntlich die Trauerfarbe der Chinesen und Japaner) anzunehmen. — Ein ähnliches Mißgeschick hatte dasselbe Haus mit einer Sendung Kabeln nach Aleppo. Das Packet war mit grünem Packfaden geschnürt, was den Besteller veranlaßte, die Annahme zu verweigern, weil die Verwendung der geheiligten Farbe des Propheten zu solch gemeinem Zweck eine Schmähung seiner Religion sei.

Telegramme.

* Cassel, 5. December. Der Aufsichtsrath der Großen Casseler Straßenbahn-Gesellschaft hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, eine Dividende von 3 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr zu vertheilen.

* Düsseldorf, 5. December. Auf dem Kohlenmarkt gestaltet sich der Versandt etwas lebhafter. Auf dem Eisenmarkte hält die starke Ausfuhr grober Fabrikate an.

W-n. Prag, 5. December. (Privat-Telegramm.) Der Zuckerexport auf der Elbe nach Hamburg war im November sehr lebhaft; er betrug 410 000 oder 100 000 D.-Ctr. mehr als im Vorjahre.

* Konstantinopel, 5. December. (Wiener Telegr.-Corresp.-Bureau.) Das mit der Ottomanbank abgeschlossene Uebereinkommen über einen Vorschuß von 600 000 türkischen Pfund bezieht sich auf eine etwaige Anleihe von 1 200 000 türk. Pfd. Die Vorschußsumme wird durch die Einnahme der Agrarbank garantirt, die in Folge der Zahlung von 300 000 türk. Pfd. als eines Theiles der Rückstände der russischen Kriegsentschädigung frei geworden sind. Die türkische Regierung übergiebt der Ottomanbank außerdem als Garantie für die erwähnte Operation Bons im Werthe von 1 200 000 türk. Pfd., wodurch bei dieser Bank gegen einen statutenmäßigen Vorschuß deponirte Bons in gleichem Betrage aus der Anleihe vom Jahre 1896 frei werden.

Mittheilungen aus dem Gartenbau.

*— Sommerblumen, die der Trockenheit widerstanden. Der letzte trockene Sommer hat den Sommerblumenflor erheblich beeinträchtigt. Nur wenige unserer Sommerblumen haben sich auch in der Dürre als gute, fleißige, dankbare Blüher erwiesen, und unter diesen traten hervor das Löwenmaul (Antirrhinum majus), die Wunderblume (Mirabilis Jalapa), die Zinnie (Zinnia elegans) und Tagetes erecta (Afrikaner). Ihnen, besonders dem schönen blutrothen Fuchsschwanz, schien die trockene Hitze ungemein zuzusagen; denn die Pflanzen entwickelten sich außerordentlich kräftig und blühten reicher und farbenprächtiger als sonst. Vornehmlich das Löwenmaul zeichnete sich durch Blüthenreichthum aus. Wer also Werth auf schönen Sommerblumenflor legt, sich aber nicht viel mit der Pflege der Pflanzen beschäftigen kann, bevorzuge die aufgeführten. In Gärten auf wasserarmen Böden aber in welchen nicht künstlich bewässert werden kann, werden sie sich bald Liebhaber erwerben. (Nach dem „Praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ zu Frankfurt a. Oder.)

Post- und Telegraphenwesen.

* Goch, 5. December. Die zweite Post von London über Ostende vom 4. December hat in Köln den Anschluß an Zug 31 nach Berlin über Hildesheim nicht erreicht. Grund: Zugverspätung in England.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmelde-Frist	Gläubiger-Versammlung	Prüfungs-Termin
[illegible], Cigarrengeschäftsinhaberin	Altona	Altona	2.12.	18.1.	21.1.	1.2.
Adolf Haberl, Kaufmann	Berlin	Berlin	30.11.	28.1.	20.12.	10.2.
[illegible], Kaufmann	Breslau	Breslau	30.11.	28.1.	20.12.	5.2.
Simon [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	1.12.	28.12.	14.12.	11.1.
Eduard Reiter, Schirmfabrikbesitzer in Firma Fürgshirt & Reiter	Dresden	Dresden	30.11.	31.12.	21.12.	21.12.
H. [illegible], Kaufm., Inh. d. Fa. E. [illegible], Nachf., Fabr. [illegible]	Düsseldorf	Düsseldorf	28.11.	31.12.	20.12.	16.1.
[illegible], Müller & [illegible]	[illegible]	[illegible]	29.11.	16.1.	30.12.	16.1.
Carl König, Kaufmann	Gotha	Gotha	28.11.	16.1.	20.12.	28.1.
A. [illegible], verw. Procurist der Heilbronner Gewerbebank, [illegible]	Heilbronn	Heilbronn	30.11.	16.1.	30.12.	7.2.
[illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	28.11.	15.1.	2.1.	20.1.
H. A. [illegible], Gastwirth	[illegible]	[illegible]	2.12.	28.12.	2.1.	11.1.
[illegible], Kaufmann	Stargard	Pr.-Starg.	29.11.	28.1.	20.12.	6.2.
Friedr. Bruno Köhler, Kaufmann	Zwickau	Zwickau	29.11.	11.1.	16.12.	6.2.

* Leipzig, 5. December. Ueber das Vermögen des Schirmmachers Ernst Robert König, Inhabers eines Schirmgeschäftes in Leipzig, ist das Concursverfahren eröffnet worden. — Ueber das Vermögen des Malermeisters Friedrich August Gleibsen in Leipzig ist das Concursverfahren eröffnet worden.

* Dresden, 4. December. Ueber das Vermögen des Hotel- und Theaterbesitzers Dittler in Strehlen ist Concurs eröffnet worden. Dem Vernehmen nach ist Dittler als ein Opfer des Zusammenbruchs der „Leipziger Bank“ anzusehen, indem er bei Aufnahme einer großen Hypothek einen hohen Betrag von Leipziger Bankactien in Zahlung genommen hatte. (Chem. T.)

Verdingungen im December.

10. Leipzig, städtisches Hochbauamt, Eisenconstruction;
14. Erfurt, Magistrat, Steinmetzarbeiten;
14. Halle a. S., Kreisbauinspector Huber, Glaserarbeiten;
14. Bernburg, herzogl. Bauverwaltung, Bauarbeiten u. Materialien;
14. Ballenstedt, herzogl. Bauverwaltung, Bauarbeiten u. Materialien.

Verdingungen im Auslande.

Belgien.

10. December, 1 Uhr. Hotel de ville in Brüssel: Lieferung von gußeisernen Röhren für die elektrischen Einrichtungen während des Jahres 1902.

10. December, Mittags. Hotel de ville in Lüttich: Lieferung von 25 000 kg Gerstenmehl und 45 000 kg Heu.

Bis zum 13. December, 4 Uhr. Hotel de ville in Lüttich: Lieferung von Leder, Eisen rc.; bis zum 14. December, 4 Uhr. Lieferung von Apparaten aus Gußeisen für den Straßendienst. (80 000 kg.)

Nächstens, Börse in Brüssel: Lieferung von Kesseln für Locomotiven, Bremsen, Achsen für Locomotiven und Tender rc. 14 Loose.

Nächstens, Ebenda: Lieferung von Handwerkszeug und Geräthschaften für die belgischen Staatsbahnen. 55 Loose. Schaufeln, Sägen, Meißel, Hämmer, Schraubenschlüssel; Scheeren rc.

Nächstens, Ebenda: Lieferung von Güterwagen für die belgischen Staatsbahnen. Loose 1—4: je 20—23 Kohlen-Wagen zu 15 t, Loose 5—6: je 20—23 Kohlen-Wagen zu 15 t, Loose 7—8: je 20—25 geschlossene Wagen von großer Tragfähigkeit mit Handbremsen, Loos 9: 20—25 geschlossene Wagen zu 15 t, Loos 10: 20—30 geschlossene Wagen zu 15 t, Loos 11: 12—14 platte Wagen zu 15 t, Loos 12: 10—13 Gepäckwagen für Güterzüge, Loose 13—16: je 80—92 Kohlen-Wagen mit Holzeinsätzen zu 15 t, Loose 17 und 18: je 80—92 Kohlen-Wagen mit Blecheinsätzen, Loose 19 und 20: je 80—100 geschlossene Wagen mit großer Tragfähigkeit, mit Handbremsen versehen, Loos 21: 80—100 desgl. mit Schraubenbremsen, Loos 22: 100—120 Wagen mit 4 Schiebethüren, Loos 23: 48—56 platte Wagen, Loos 24: 40—52 Gepäckwagen für Güterzüge.

Auszahlungen.

*— Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank in Köln. Die am 2. Januar fälligen Coupons der Pfandbriefe der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank in Köln werden laut Bekanntmachung im Inseratentheil auf S. 8654 unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise schon vom 16. December ab kostenlos eingelöst.

Einnahme-Ausweise.

W-n. Prag, 5. December. (Privat-Telegramm.) Wegen schwächeren Kohlenverkehres nach Deutschland sind die November-Einnahmen der Buschtiehrader Bahn um 257 900 Kr. niedriger als im Vorjahr. Hiervon entfallen auf Linie A 24 200 Kr. und auf Linie B 233 700 Kr. — Bei der Rectification des Monats ergab sich für Linie A im Juli ein Minus von 11 742 Kr., und für Linie B ein Plus von 55 876 Kr. Das Totalplus für Linie A stellt sich sonach auf 345 108 Kr. und für Linie B auf 43 360 Kr.

*— Orientbahnen. Vom 12. bis 18. November 267 890 Frcs. (+ 65 384 Frcs.), seit 1. Januar 9 508 553 Frcs. (+ 924 232 Frcs.). — Salonique-Nova-Zagora. Vom 12. bis 18. November 4492 Frcs. (+ 2190 Frcs.), seit 1. Januar 154 537 Frcs.

*— Macedonische Eisenbahn (Salonique-Monastir). Vom 12. bis 18. November 40 261 Frcs. (+ 9072 Frcs.), seit 1. Januar 1 285 344 Frcs. (— 6609 Frcs.).

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht, Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 1. December erschienene Nr. 48 enthält: Vom englischen Bankwesen. — Das ungarische Budget. — Wiener Börsewoche. — Briefe aus Böhmen. — Briefe aus Ungarn. — Der Marinebericht zum deutschen Zolltarif. — 160 km in der Stunde. — Die wirthschaftliche Lage Deutschlands. — Von den amerikanischen Trusts. — Assecuranz-Nachrichten. — Finanzielle und volkswirthschaftliche Notizen. — Geschäfts-Chronik. — Lieferungs-Ausschreibungen. — Course.

Leipziger Börse am 5. December.

An der heutigen Börse wurde der Bericht des Schatzsecretärs Gage an den Congreß der Vereinigten Staaten viel besprochen, weniger um der glänzenden Finanzlage willen, die er aus allen Ziffern und Erklärungen erkennen läßt, als wegen der Stelle über die Schaffung von amerikanischen Postdampferlinien, die eine Fortsetzung der großen Eisenbahnen über den Atlantischen Ocean bilden sollen. Wenn man die wirthschaftlichen Machtmittel der Vereinigten Staaten und deren Absicht, Schiffsbauprämien zu bewilligen, erwägt, so erscheint der hier ausgesprochene Gedanke nicht undurchführbar. Die Folge war an der Börse eine weitere Zurückhaltung gegenüber Schifffahrtsactien, als ob diesem Gedanken morgen schon die That folgen könnte, während thatsächlich die Actionäre unserer großen Rhedereien doch auf Jahr und Tag hinaus der Entwickelung dieser Dinge in aller Ruhe entgegensehen können. Im Uebrigen aber war die Tendenz heute wieder durchaus zuversichtlich, da die Realisirungen in Kohlen-, Eisen- und Textil-Actien, sowie auf dem Bankenmarkt nicht fortgesetzt wurden. Schon am Schlusse des gestrigen Berliner Verkehrs war eine bessere Stimmung aufgekommen, die sich auch in den heutigen Anfangscoursen kundgab und von Realisirungen nicht mehr viel erkennen ließ. Diese wurden denn auch hier alsbald eingestellt und machten einer kräftigen Nachfrage auf den meisten Umsatzgebieten Platz. Auf dem Industriemarkt lagen besonders fest: Mansfelder Kuxe, dann aber auch einige Textil-Actien und sonstige locale Werthe. Der Bankenmarkt verrieth eine starke Vorliebe für Deutsche Bank und war auch im Uebrigen gut gehalten, da den jetzt umlaufenden Dividendenschätzungen vielleicht mehr Glauben geschenkt wird als sie verdienen. Auf dem Anlagemarkt schwankten deutsche Fonds unbedeutend, auch ausländische begegneten verhältnißmäßig geringem Interesse. Die Gesammttendenz läßt sich aber wiederum als gut befestigt charakterisiren bei mittleren Umsätzen und theilweise anziehenden Coursen.

Im Einzelnen gab der Verkehr folgende Veränderungen:

Von Sorten wurden Rubelnoten 15 ₰ höher bewerthet.

Deutsche Fonds schwankten: 3½ proc. Consols (— 0,05), Sächsische Rente (+ 0,05 bis — 0,10), 3½ proc. Sachsen (— 0,15), Halle'sche Stadtanleihe (— 0,15), 3proc. Leipziger (— 0,25), 3½ proc. (— 0,25), 4proc. (— 0,10), 4proc. Plauener (— 0,25), 3½ proc. Gothaer Grundcredit Serie 4 (+ 0,75), Serie 5 (— 0,20), Serie 8 (+ 0,75), 4proc. Serie 7 (— 0,15), 4proc. Landwirthe (+ 0,25), 3½ proc. Leipziger Hypotheken Serie E (+ 0,25), 4proc. Serie 9 (— 0,25), Mansfelder von 1897 bis 1893 (— 0,25).

Ausländische Fonds lagen still: Ungarische Goldrente (— 0,20), 4proc. Rumänen (— 0,60).

Der Bankenmarkt war gut gehalten, aber ruhig: Deutsche Bank (+ 1), Nationalbank (— 0,25). Leipziger Credit wurden zum gestrigen Course gehandelt.

Eisenbahn-Actien wurden mehrfach erwähnt: Aussig-Teplitz (— 1,50), Buschtiehrader A (— 0,50), Buschtiehrader B (— 1,50), Dortmund-Gronau (+ 2), Prinz Heinrich (+ 0,50).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen tendirten ungleichmäßig: Böhmische Nordbahn (— 0,10), Buschtiehrader Kronen (+ 0,10), 4proc. Dux-Bodenbach Silber (— 0,05), Gold (+ 0,15), 5proc. Oesterreichische Staatsbahn (+ 0,40), 5proc. Oesterreichische Südbahn (+ 0,25), Italienische (+ 0,10).

Auf dem Industriemarkt zogen an: Gelsenkirchen (+ 1,25), Harpener (+ 1), Hibernia (+ 1), Hamburger Packetfahrt (+ 1,25), Keile (+ 2), Große Straßenbahn (+ 0,50), Mansfelder Kuxe (+ 10 ℳ), Schönherr (+ 0,50), Thüringer Wollgarn (+ 0,25), Tittel & Krüger (+ 0,25), Kriesch (+ 0,75), Prescher (+ 1), Leipziger Immobilien (+ 0,25), Wolteräsgen Stamm-Actien (+ 5 ℳ) und Vereinsglück Prioritäts-Actien (+ 25 ℳ). Niedriger kamen: Mansfelder Kleinbahn (— 0,50), Leipziger Strickgarn-Spinnerei (— 1,25), Stöhr (— 0,50), Grundbesitz (— 0,25), Hugo Schneider (— 0,25) und Thüringer Gas Stamm-Actien (— 0,25).

Von Industrie-Obligationen sind zu erwähnen: Dampfbrauerei Zwenkau (+ 1), Große Straßenbahn (— 0,25), Kleine Straßenbahn (+ 0,25).

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweise. § London, 5. December. (Privat-Telegramm.)

Totalreserve	25 640 000 £	Abn.	314 000
Notenumlauf	29 437 000 „	Zun.	292 000
Baarvorrath	36 631 000 „	Abn.	22 000
Portefeuille	25 824 000 „	Abn.	1 261 000
Guthaben der Privaten	40 075 000 „	Abn.	2 000 000
do. des Staates	9 125 000 „	Abn.	1 590 000
Notenreserve	21 447 000 „	Abn.	386 000
Regierungssicherheiten	17 525 000 „	unverändert.	

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 48 gegen 46⅝ in der Vorwoche.

§ Paris, 5. December. (Privat-Telegramm.)

Baarvorrath in Gold	2 466 000 000 Frcs.	Abn.	1 803 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 100 028 000 „	Abn.	2 065 000	„
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	466 063 000 „	Abn.	35 096 000	„
Notenumlauf	4 126 519 000 „	Zun.	70 066 000	„
Laufende Rechnung der Privaten	568 223 000 „	Abn.	39 088 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	253 068 000 „	Abn.	41 089 000	„
Gesammt-Vorschüsse	498 659 000 „	Zun.	13 434 000	„
Zins- und Discont-Erträgnisse	9 778 000 „	Zun.	624 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,9.

* London, 4. December. Bei dem heutigen Allotment wurden von Councilbills 5 162 000 Rupien auf Kalkutta, 764 000 Rupien auf Bombay und 20 000 Rupien auf Madras zugetheilt. Bei einem Begebungspreis von 1 s 3 15/32 d erhielten die Interessenten 18 Proc. — Von Telegraphic Transfers wurden 164 000 Rupien auf Bombay begeben. Die Zutheilung betrug 18 Proc. bei einem Begebungspreis von 1 s 4 d.

Gold- und Silbercourse.

Hamburg, 5. December. Silber 74,75 B. 74,25 G.

London, 5. December. Silber 25⅝.

* London, 4. December. Minen-Course. (E. Spiegel & Co. London E. C.) a) Südafrikanische: Anglo French 3,37. Aurora West 1,50. Bantjes 1,43. Chartered 2,62. Cinderella Cons. 2,75. City & Suburban 6,25. Comet 2,56. Cons. Goldfields 7,37. Cons. [illegible]. Crown Reef 15,25. Driefontein 4,37. Durban Roodepoort 5,50. East Rand 7,43. Ferreira 20,25. Geduld 5,62. Geldenhuis Est. 6,75. Glencairn 1,81. [illegible] [illegible]

* London, 5. December, 2 Uhr 5 Min. (Privat-Telegramm.) [illegible] Kapl. 1,00. Cape Copper 4,37. Cons. Goldf. 7,31. De Beers 39,68. [illegible] Rand Mines 10,37. Ruhig.

Wollberichte.

* Leipzig, 5. December. Von der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. hier erhalten wir unterm 4. d. Mts. folgende Zuschrift:

„Der Inhalt und die Form der in Ihrer heutigen Morgen-Nummer abgedruckten angeblichen „Berichtigung“ unserer Einsendung vom 27. November veranlaßt uns zu folgender Entgegnung:

Wir halten unsere Mittheilung vom 27. November, betr. die Eröffnung der Londoner Wollauction und unrichtige Berichterstattung des „WTB.“ vom 26. November in allen Theilen aufrecht und geben Ihnen hiermit die Beweise für unsere Angaben in folgenden 7 Depeschen und Berichten im Original:

1) Depesche unseres Einkäufers Herrn C. Mohl vom 26. November: Schlechte Auswahl, zahlreiche Käufer, gute Stimmung. Merinos Schlusspreise, fehlerhafte theurer etwas zugänglicher.
2) Depesche unseres Einkäufers vom 26. November: Quoting zwei theure fehlerhafte 440, rein 465, drei 400, neun 140.
3) Depesche des Herrn George Fernau, London: Gute Auswahl, Merinos belebt, letzte October-Schlusspreise.
4) Mittheilung der Herren Fürstenberger & Co., Leipzig: Unser Haus depeschirt uns: Mittelmäßige Auswahl in Capwollen, schlechte Auswahl in Kammwollen, animirt, Merinos unverändert, geringe Crossbreds 5 Proc. billiger (verglichen mit Schlusspreisen letzter Auction), Cap pari bis 5 Proc. billiger.
5) Mittheilung des Herrn Max Ludwig Hofmann, Leipzig, 26. November: Kräftungsbericht der VI. diesjährigen Londoner Colonial-Wollauction. Zahlreiche Käufer, lebhafte Stimmung. Austral. Merinos unverändert, Cap pari bis 5 Proc. Crossbred 5 Proc. niedriger. Wagen sehr schlechter Auswahl. Quotirungen unmöglich.
6) Mittheilung der Herren Wenz & Co., Leipzig, 26. November: VI. Londoner Auction. Grosse Käuferzahl, schlechte Auswahl. Merinos Parität Schlusspreise, gröbste Crossbreds 5 Procent niedriger. Verfügbar 281000 B., wovon 22000 B. Cap. Schluss voraussichtlich 17. December.
7) Mittheilung des Herrn Henry Caullier, Tourcoing, 26. November: Choix médiocre, bonne animation, mérinos cours clôture dernière vente, croisés plus faibles,

von welchen Nr. 1, 3 bis 7 unsere Mittheilungen vom 27. November vollinhaltlich bestätigen, während Depesche 2 positive Zahlen resp. Taxen enthält, welche ebenfalls mit den 6 anderen Angaben übereinstimmen.

In der versuchten Rechtfertigung des „WTB.“ gegen den von uns erhobenen Vorwurf unrichtiger Berichterstattung führen Sie die Namen von vier uns bekannten Londoner Wollfirmen an.

Es sind dies vier englische Commissionshäuser, welche sich ausschliesslich mit dem auctionsweisen Verkauf der nach London verschifften Wollen beschäftigen. Als solche sind dieselben wohl im Stande, die für die rohen Wollen gezahlten Preise festzustellen und zu vergleichen, allein diese Preise haben wenig zu thun mit dem wirklich bezahlten Werth der gewaschenen Wolle, welcher für die Berichterstattung allein massgebend sein darf.

Diese Werthe haben wir, die Wollkäufer, Händler, Kämmer und Spinner, abzuschätzen und finden dann nach Wochen und Monaten, erst nach Verarbeitung der Wollen, ob die Taxe richtig oder falsch war, ob die Wolle zu hoch bezahlt, oder ob sie billig war. Auf diese, für das legitime Geschäft allein massgebende Art der Abschätzung der Werthe, also auf den bezahlten rein-n Wollwerth, gründen sich die Mittheilungen unseres Einkäufers sowohl, als auch die der von uns genannten 5 Wollfirmen, und diese Art der Berichterstattung sollte auch für deutsche Zeitungen massgebend sein, im Gegensatz zu der Art des „WTB.“, dessen Berichterstatter seine Informationen von englischen Firmen empfängt, welche über den wirklichen Werth der von ihnen verkauften Wollen eigentlich im Unklaren sind und auch dem deutschen Markte entgegengesetzte Interessen verfolgen.

Ist hiernach schon die Grundlage, nach welcher die Berichterstattung des „WTB.“ aufgebaut ist, eine falsche, so ist aber auch die Form, in welcher dieselbe gegeben wird, eine, wir wiederholen es, das legitime Geschäft schwer schädigende.

In dem Telegramm vom 26. November ab London (enthalten in Ihrer Morgen-Nummer 604) werden die abschwächenden Worte „ziemlich, lax, billiger, schwächer etc.“ 7 Mal auf 6 Zeilen, schreibe sieben Mal, gebraucht und wiederholt.

Dieses sieben-malige Hervorheben einer für Merinowolle gar nicht vorhandenen Baisse bringt, da dasselbe im Gegensatz zur wirklichen Thatsache steht, für Händler, Kämmer, Spinner und nicht zum Wenigsten für den Fabrikanten, einen unberechenbaren Schaden.

Der Letztere z. B. calculirt seine Waaren auf Basis der Forderungen, welche der Spinner unter Annahme der heutigen Londoner Wollpreise ihm für Garn stellen muss. Er kommt mit seinen Offerten, wie es jetzt, weil Saison, gerade der Fall ist, zum Grossisten oder Detaillisten, und diese halten ihm resp. seinen ganz gerechtfertigten Offerten den Bericht des „WTB.“ gegenüber, in welchem siebenmal Baisse gepredigt wird. Aus dem erhofften Geschäfte wird natürlich nichts.

Soll da das Geschäft nicht geschädigt sein? Als einen Beweis dafür, dass in dieser Beziehung unsere Meinung auch von anderen getheilt wird, theilen wir Ihnen Auszüge aus zwei Berichten unserer Agenten in grösseren heimischen Industriebezirken mit, welche wie folgt lauten:

„Die Zeitungsberichte lauten über die Londoner Auction ganz verschieden, als die fast sämmtliche Spinnereien, die in ihren Berichten sich wiederum stark ergänzen. Man ist jedoch in dieser Hinsicht in Fabrikantenkreisen sehr pessimistisch geworden und hält sich in Folge dessen an die Zeitungsmeldungen, die viel gedrückter sind, die Spinner im Preise recht zu drücken. Von verschiedenen Fabrikanten ist die Befürchtung zu hören, dass die Grossisten jetzt die Fabrikanten im Preise für Waare sehr drücken würden und das Geschäft hierdurch ziemlich erschwert würde.“ —

„Ich bestätige mich zum Empfang Ihrer Geehrten vom 27. und 28. dieses, sowie Ihrer gestrigen Depesche und danke Ihnen bestens für Ihre gefälligen Mittheilungen über das Eröffnungs-Resultat der Londoner Auction. Die Depeschen, die K. und andere Firmen erhalten hatten, lauteten ähnlich, und konnte man sich daher die Mittheilung in der „Leipziger N. N.“ nicht erklären. Man hat es daher mit Freuden begrüsst, dass Sie die Wolff'sche Depesche berichtigt haben.“

Zu Ihrer Ueberzeugung fügen wir noch die beiden Originalbriefe bei, die wir uns nebst den übrigen sieben Beilagen zurückerbitten.

Abgesehen von den persönlichen Beziehungen, welche wir bisher mit dem geehrten Blatte unterhalten, dürfen wir wohl auch im Hinblick auf das Pressgesetz den unverkürzten Abdruck unserer heutigen Entgegnung erwarten.“

WTB. **London,** 5. December. Wollauction. Lebhafte Betheiligung. Feine Wollen pari bis 5 Proc. über vorige Auctionspreise, mittelfeine und ordinäre matt.

* **London,** 5. December. Wollauction. Das heutige Angebot umfasste 14 100 Ballen, die sich wie folgt zusammensetzten: Neusüdwales und Queensland 5556 B., Victoria 482 B., Tasmania 538 B. Neuseeland 6664 B., Cap und Natal 1099 B. Der grösste Theil des Angebots bestand aus Kreuzzucht-Wollen. Obgleich die Tendenz zuweilen etwas matter war, wurde dennoch fast Alles zu vollen letzten Preisen gekauft. Von Capwollen, die einen grossen Theil des offerirten Quantums bildeten, waren schwerere Sorten unbeliebt. Gangbare Qualitäten australischer Merinos konnten sich gut behaupten. — Neusüdwales und Queensland. Gewaschene combing $8^1/_2$ d bis 1 s 7 d, Lamm $11^1/_2$ d bis 1 s $1^1/_2$ d, clothing 1 s 1 d bis 1 s 7 d, Bäuche $10^1/_2$ d bis 1 s 4 d, Stücke $5^1/_2$ d bis 1 s $4^1/_2$ d, Locken $5^1/_2$ d bis 1 s $1^1/_2$ d, ungewaschene combing $5^1/_2$ d bis 10 d, Lamm $5^1/_2$ d bis 8 d, Bäuche 2 d bis 7 d, Stücke $1^1/_2$ bis $8^1/_2$ d. — Victoria. Ungewaschene combing $4^1/_2$ d bis $10^1/_2$ d, Lamm $4^1/_2$ d bis 8 d, Stücke $5^1/_2$ d bis $5^1/_2$ d, Bäuche $5^1/_2$ d, gewaschene 7 d bis 1 s $5^1/_2$ d, combing 1 s $1^1/_2$ d bis 1 s 5 d, Lamm 7 d bis $7^1/_2$ d, clothing 9 d bis 1 s, Stücke 7 d bis 8 d. — Tasmania. Ungewaschene combing 3 d bis $7^1/_2$ d, Lamm 4 d bis $4^1/_2$ d, Stücke $1^1/_2$ d. — Neuseeland. Gewaschene combing $5^1/_2$ d bis 1 s 5 d, clothing 1 s 2 d, Bäuche $7^1/_2$ d, Stücke 4 d bis 1 s $8^1/_2$ d, Locken $5^1/_2$ d bis $11^1/_2$ d, ungewaschene combing 3 d bis 9 d, Lamm $5^1/_2$ d bis $5^1/_2$ d, Stücke $2^1/_2$ d bis $6^1/_2$ d. — Cap. Schneeweiss 1 s bis 1 s 5 d, gewaschene 7 d bis 1 s $1^1/_2$ d, ungewaschene $4^1/_2$ d bis 7 d. — Natal. Ungewaschene $5^1/_2$ d bis $6^1/_2$ d per Pfund. (H. B.-H.)

* **Antwerpen,** 5. December. (Privat-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Wolle. Terminnotirungen. Contract B. La-Plata-Kammzug. December $4,12^1/_2$, Januar $4,12^1/_2$, Februar $4,12^1/_2$, März 4,15, April $4,17^1/_2$, Mai $4,17^1/_2$. Umsatz 40 000 kg. Ruhig.

* **Antwerpen,** 5. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kuyth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 12 Uhr 50 Min. La-Plata-Zug Type B. März 4,15 Werth, September $4,22^1/_2$ Werth. Ruhig. Umsatz 50 000 kg.

* **Antwerpen,** 5. December. Wolle. (Telegramm der Herren Kuyth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 9 Uhr 50 Min. La-Plata-Zug Type B. December $4,12^1/_2$ Verkäufer, August 4,20 Käufer. Ruhig.

WTB. **Bradford,** 5. December. Feine Wolle fest, mittelfeine durch Forderung höherer Preise Geschäft beeinträchtigt, Kreuzzuchten unregelmässig, Spinner beschäftigt.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 5. December. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Amerikaner ruhiger, 1/16 niedriger, ausgenommen middling fair 1/32 niedriger, Ostindische ruhig, 1/16 niedriger. Lieferungen: Ruhig aber stetig. December 4.24/64 4.25/64 Käufer, December-Januar 4.22/64 4.23/64 do., Februar-März 4.20/64 4.21/64 Verkäufer, April-Mai 4.19/64—4.20/64 do., Juni-Juli 4.18/64—4.19/64 Käufer.

* **Liverpool,** 5. December, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 1500 B. Tendenz: Ruhiger. Good ordin. Lieferungen kaum stetig. December 4.26/64 4.27/64 Käufer, December-Januar 4.25/64 Verkäufer, Januar-Februar 4.23/64—4.24/64 do., Februar-März 4.22/64—4.23/64 Käufer, März-April 4.22/64 do., April-Mai 4.21/64—4.22/64 do., Mai-Juni 4.21/64—4.22/64 Verkäufer, Juni-Juli 4.21/64 do., Juli-August 4.20/64—4.21/64 do., August-September 4.15/64—4.16/64 Werth. Preise gegenüber den Schlussnotirungen vom 4. December 5/64 niedriger.

Berichtigung. In dem in unserer Montags-Ausgabe befindlichen Marktbericht der Firma Knoop & Fabarius, Bremen, ist in dem Absatz: „Mit Spannung sieht man" etc. das Datum als 8. December gedruckt, anstatt 3. December.

Bremen, 5. December. Baumwolle williger. Upland middl. loco $41^3/_4$ ₰.

* **New York,** 4. December. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Januar 7,87 (7,93), März 8,04 (7,99), Mai 8,06 (7,99), Juli 7,98 (7,95). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Januar 8,07, März 8,08, Mai 8,09, Juli 8,04. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 50 000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. Januar 8,08, März 8,09, Mai 8,10, Juli 8,03.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 28. November. Flachs. In den meisten Gegenden im Norden Russlands herrschte anfangs fortgesetzt scharfes Winterwetter; Mitte der Woche trat vollständiges Thauwetter ein, aber heute Morgen meldete Petersburg wieder Frost. Bei guten Schlittenbahnen haben die Flachszufuhren zu den Binnenmärkten in den Slanets-Bezirken bedeutend zugenommen, aber in den meisten Bezirken des gewöhnlichen Flachses sind sie mässig geblieben. Die Preise sind unregelmässig, im Durchschnitt etwas fester an den Slanets- und schwächer an den gewöhnlichen Märkten. In den Verbrauchsländern zeigen die Umsätze wieder einige Zunahme, nicht in Folge einer Besserung der allgemeinen Nachfrage, sondern weil die Spinner in verschiedenen Gegenden baldigen Bedarf decken mussten. Die Preise von Slanets-Flachs sind im Allgemeinen fest gewesen, bei den meisten Arten von gewöhnlichem waren die Preise fortgesetzt zu Gunsten der Käufer. — Heede wird meistens über Marktwerth gehalten. Bei den Abschlüssen hatten die Käufer im Allgemeinen den Vortheil im Preise.

* **London,** 5. December. Hanf fest, aber ruhig. FC Manila October-December Dampfer 48 £ 10 s d. und abgeladen, 47 £ B. Jute fest zu 2 s 6 d Aufschlag, Verkehr jedoch durch die höheren Forderungen beeinträchtigt. Ia Marken December-Januar Dampfer 11 £ 2 s 6 d bez. nach Hamburg 1900 B. Ia Marken December-Januar Dampfer 11 £ 2 s 6 d bez.

London, 4. December, 6 Uhr 17 Min. Jute steigend.

* **Berlin,** 4. December. (Originalbericht von Gebr. Gause, Berlin.) Butter. Mit Beginn des Monats machte sich eine lebhaftere Nachfrage sowohl für feinste Butter, als auch für billigere Sorten bemerkbar, so dass die Einlieferungen zu unveränderten Preisen geräumt werden konnten. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität 116—121 ₰, do. IIa Qualität 112—118 ₰. — Schmalz. Nach der starken Hausse in der letzten Woche ist die Stimmung etwas ruhiger geworden. Locowaare wird immer noch gesucht und mit Aufgeld bezahlt. Trotz der grossen Schweinezufuhren zeigte das Lager in Chicago am 1. December eine Abnahme, anstatt, wie stets um diese Zeit, eine Zunahme, und ist das eine Folge der mangelhaften Beschaffenheit der auf den Markt gebrachten Schweine, sowie des guten Consums in Amerika. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam $58^1/_2$—59 ₰, amerikanisches Tafelschmalz Borussia $57^1/_2$—57 ₰, Berliner Stadtschmalz Krone 58—$61^1/_2$ ₰, Berliner Bratenschmalz Kornblume 59—61 ₰. — Speck. Die Marktlage ist unverändert.

* **Bremen,** 5. December. Schmalz. Fest. Tubs und Firkins $49^1/_2$ ₰, Doppel-Eimern 49 ₰. — Speck. Fest. Short clear December-Abladung 45 ₰.

* **Hamburg,** 4. December, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Kaffee. Terminnotirungen auf für good average Santos. Hiesige Privat-Abend-Notirungen. December 36 B., $35^3/_4$ G., März 37 B., $36^3/_4$ G., Mai $37^1/_4$ B., $37^1/_4$ G., $37^1/_4$ bz., Juli $38^1/_4$ B., 38 G., September 39 B., $38^3/_4$ G. Tendenz: Behauptet. — 6 Uhr. December $36^1/_4$, Januar $36^1/_4$, Februar $36^1/_2$, März 37, April $37^1/_4$, Mai $37^1/_4$, Juni $37^1/_2$, Juli $38^1/_4$, August $38^1/_2$, September $38^3/_4$, October 39, November $39^1/_4$. Umsatz 17 000 Sack. Tendenz: Ruhig aber behauptet.

* **Hamburg,** 5. December, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. December 35,50, Januar 36,00, Februar 36,50, März 36,75, April 37,25, Mai 37,50, Juni 37,75, Juli 38,00, August 38,25, September 38,50, October 38,75, November 39,00. Ruhig.

* **Hamburg,** 5. December, 6 Uhr 55 Min. (Privat-Telegramm.) Kaffee. Good average Santos December $35^3/_4$, März $36^3/_4$, Mai $37^1/_2$, September $38^3/_4$. Ruhig, aber behauptet.

* **Bremen,** 5. December. Kaffee still.

* **Havre,** 5. December, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. December 44,75, März 45,75, Mai 46,25. Tendenz: Kaum behauptet.

* **London,** 4. December, 6 Uhr 17 Min. Kaffee ruhig. Santos good average December 30 s, März $30^3/_4$ s, Mai $31^1/_4$ s, September $32^1/_4$ s. — Thee. Indischer stetig. — Reis fest. — Gewürz-Auction. Pfeffer fest, schwarzer Penang $5^1/_4$ d, weisser do. $9^1/_2$ d, schwarzer Singapore $5^1/_2$ d, weisser do. $8^1/_2$ d. Cassia lignea ruhig. Cloves, Macis und Nutmegs fest. Piment stetig. Ginger, chin. ruhig, do. Jamaica fallend. Chillies stetig. Tapioca Sago, do. pearl und flake, Arrowroot ruhig. — Talg-Auction. Austral. Mutton good to fine 31 s 9 d bis 31 s 9 d. Austral. Beef good to fine 30 s 6 d bis 32 s 6 d. Angeboten 1332 Fass. Verkauft 797 Fass.

* **Rio de Janeiro,** 3. December. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 30. November 1901.

	1899	1900	1901	
Rio Janeiro				
Zufuhr	1 945 000	1 472 000	3 240 000	Sack
Ausfuhr nach Europa	448 000	671 000	794 000	„
„ „ den Verein. Staaten	1 246 000	511 000	2 054 000	„
Vorrath	298 000	279 000	547 000	„
Santos				
Zufuhr	4 300 000	4 824 000	6 286 000	„
Ausfuhr nach Europa	2 789 000	2 951 000	3 746 000	„
„ „ den Verein. Staaten	956 000	1 313 000	1 554 000	„
Vorrath	642 000	1 340 000	1 306 000	„

* **Magdeburg,** 5. December. Rohzucker. Börsen-Terminpreise abzügl. Steuervergütung. I. Product Basis 88proc. u. Frei auf Speicher Magdeburg. Notirten. b. Frei an Bord Hamburg. December 7,30 ₰ bez., $7,32^1/_2$ ₰ B., $7,17^1/_2$ ₰ G., Januar $7,32^1/_2$ ₰ B., $7,27^1/_2$ ₰ G., Januar-März $7,42^1/_2$ ₰ B., $7,37^1/_2$ ₰ G., Februar $7,42^1/_2$ ₰ B., $7,37^1/_2$ ₰ G., März 7,50 ₰ B., 7,45 ₰ G., April-Mai $7,57^1/_2$ ₰ B., $7,52^1/_2$ ₰ G., Mai 7,60 ₰ B., $7,57^1/_2$ ₰ G., Juni-Juli 7,70 ₰ bez., $7,72^1/_2$ ₰ B., $7,67^1/_2$ ₰ G., August $7,82^1/_2$ ₰ B., 7,80 ₰ G., October-December 7,85 ₰ B., $7,87^1/_2$ ₰ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 5. December, Vormittags $11^1/_2$ Uhr. Frei an Bord Hamburg. December $7,17^1/_2$ ₰, Januar-März $7,37^1/_2$ ₰, April-Mai $7,52^1/_2$ ₰, Juni-Juli $7,67^1/_2$ ₰, August 7,80 ₰.

* **Hamburg,** 5. December, vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg December 7,25, Januar $7,27^1/_2$, März 7,40, Mai $7,57^1/_2$, August $7,82^1/_2$, October 7,85. Ruhig.

* **Paris,** 5. December. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco $19^1/_4$—$19^3/_4$. — Weisser Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 kg December $22^1/_4$, Januar $22^1/_2$, März-Juni $23^1/_4$, Mai-August 24.

* **London,** 5. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagebl.") 96proc. Javazucker loco $9^3/_4$ nom. Rübenrohzucker loco 7 s $1^1/_2$ d. Ruhig.

* **London,** 5. December. Schellack. In Versteigerung 498 Kisten Ila Orange TN 125 s. Zeitmarkt unbelebt, nominell, Gambier ruhig.

* **London,** 5. December. Chemikalien. Säuren: Borsäure-Krystalle 22 s, pulverisirt 24 s. Kohlensäure rohe 60° 1 s 11 d bis 2 s, Krystalle 39—40° $6^3/_4$ d. Citronen- 1 s 1 d. Oxal- $3^3/_4$ bis $3^7/_8$ d. Weinstein-, englische $11^3/_4$ d, fremde $10^3/_4$ d. Cremortartari Ia Krystalle vorräthig 71 s 6 d, pulverisirt 73 s 6 d. Alaun: Klumpen 5 s 6 d bis 5 s $7^1/_2$ d. Arsenik: Klumpen 22 s, Benzol 90proc. prompt 9 d, 50proc. 11 d. Chlorkalk 7 £ 5 s. Borax-Krystalle 18 £, pulv. 14 £. Schwefel 6 s, fremde Blüthen 7 s. Kampher, raffinirt 2 s $1^1/_2$ d. Grüner Eisenvitriol 40 s die Tonne, weisser 8 s der Centner. Pottasche-Bichromat 3 d, Hydriodat 8 s 2 d bis 8 s 9 d. Gelbes Blutlaugensalz $7^3/_4$—$8^1/_4$ d. Mennige 20 s $4^1/_2$ d. Kleesalz $4^3/_4$ d. Salmiak Ia 39 s, IIa 37 s. Salpeter raffinirt in Fässern 19 s 9 d. Soda-Asche 58proc. 5 s, Aetznatron 70proc. 10 £ 15 s bis 11 £. Doppeltkohlensaures Natron 7 s 6 d. Kupfervitriol 20 £ 15 s. Schwefelsaures Ammoniak London 10 £ 18 s 9 d bis 11 £. Beckton prompt 11 £. Beckton-Bedingungen prompt 10 £ 18 s 9 d bis 10 £ 17 s 6 d. Bleizucker, englischer 28 s, fremder 26 s. Chilisalpeter raffinirter 9 £ 7 s 6 d, gewöhnlicher 9 £ 5 s.

* **Mannheim,** 5. December. Tabak. Bei recht guter Nachfrage nach allen Einlagetabaken war der Verkehr in Folge ungenügenden Angebots doch beschränkt. Einzelne Loose fanden zu 40—45 ₰ die 50 kg Absatz. Bei Angeboten zu 1,50 ₰ der Centner waren Pfälzer lose Rippen gänzlich vernachlässigt. Lose feine Rippen bedangen 5,75 ₰ und gebündelte feine durchschnittlich 10,25 bis 10,75 ₰ die 50 kg. Der Einkauf neuer Schneidegut-Tabake in den benachbarten Orten Unterbadens wurde fortgesetzt. Mehrere 1000 Ctr. fanden in Seckenheim zu 23 bis 24,50 ₰ Absatz. In Eppelheim ging die gesammte Ernte zu 22 bis 23 ₰ über. Friedrichsfeld erzielte durchschnittlich 20,50 ₰. In der Rheinpfalz lagern noch einzelne Posten bei den Pflanzern, die aber zu hohe Preise dafür fordern. Die heurigen Sandblätter stellen eine gut verwendbare Waare dar. Deshalb sowie in Folge der Knappheit aller Sandblätter setzte die Nachfrage neuerdings schon ein. Abschlüsse in 1901er Sandblättern wurden zu 36 bis 45 ₰ die 50 kg je nach Herkunft gemacht. Zum Theil lieferten die Pflanzer ihr Gewächs an die Käufer schon ab; es zeichnet sich durch grosse Leichtigkeit aus, die ihm eine vortheilhafte Verwendung in der Cigarrenherstellung sichert, aber die Käufer haben, da die Tabake viel angefaulte Blätter enthalten, mit einem nicht unwesentlichen Abfall zu rechnen, der den Einstellungspreis erheblich vertheuert. (Köln. Ztg.)

* **Richmond,** 16. November. Tabak. Der Markt ist unverändert. Es herrscht noch lebhafte Frage und alle Grade von altem Tabak nehmen am Geschäft theil. Das Wenige, was von neuer Ernte hereinkommt, verkauft sich zu sehr hohen Preisen.

* **Nürnberg,** 4. December. Hopfen. Tagesumsatz 400 Ballen. Preis unverändert.

* **London,** 5. December. Quecksilber fest, 8 £ 17 s 6 d.

* **London,** Ende November. Zinn. Straits, australisches etc. vorräthig 3570 t (1900 4396 t, 1899 4984 t), desgl. landend 936 t (1081 bezw. 962 t), Straits schwimmend 2071 t (2006 bezw. 2000 t), australisches schwimmend 337 t (549 bezw. 520 t). Banca auf Zettel 2894 t (2179 bezw. 2211 t). Billiton vorräthig 265 t (215 bezw. 746 t), desgl. schwimmend 337 t (443 bezw. 1620 t). Straits vorräthig in Holland 40 t (139 bezw. 155 t), Straits schwimmend nach dem Festland 750 t (540 bezw. 185 t), insgesammt schwimmend für die Vereinigten Staaten 5612 t (3710 bezw 2290 t), Schätzung des Vorraths in Amerika 1849 t (879 bezw. 1275 t). Gesammte sichtbare Versorgung 18 097 t (gegen 16 454 t am 31. October 1901, 16 784 t am 30. November 1900 und 18 738 t am 30. November 1899). Preise von Straits und australischem 113 £ 5 s (116 £ 5 s bezw. 124 £ 5 s) und 125 £). Banca in der Hand der Handels-Gesellschaft und schwimmend 6840 t.

* **Amsterdam,** 5. December. Bancazinn $69^1/_2$.

London, 5. December. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer ruhiger, g. m. b. greifb. $51^1/_2$ £, drei Monate 51 £. Zinn ruhiger, Straits greifb. $111^3/_4$ £, 3 Monate $108^1/_4$ £. Zink ruhig, gew. Marken $16^3/_4$ £, bez. $16^1/_2$ £. Blei schwach, span. $10^5/_8$ £, engl. $11^1/_4$ £.

* **London,** 5. December. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, g. m. b. greifb. 56, do. auf drei Monate $52^3/_4$. Zinn fest, Straits greifb. $111^3/_4$, auf drei Monate $108^3/_4$. Zink schwach, gewöhnl. Marken $16^3/_4$, bes. Marken $16^3/_4$. Blei ruhig, span. $10^{11}/_{16}$, engl. $11^1/_4$.

* **New York,** 30. November. (Wochenbericht.) Die Stimmung auf dem hiesigen Kupfermarkte war während der letzten Woche eine nervöse und der officielle Marktpreis für Lake Superior Ingots behauptete sich nur nominell auf seinem vorwöchigen Standpunkte, also auf $16^3/_4$ $. Realisirungen der Haussiers waren an der Tagesordnung und zwar, weil die Amalgamated Copper Company mit der schon längere Zeit beabsichtigten Herabsetzung der Preise nun ernst machte. Wie es heisst, hat die United Metals Selling Company, der officielle Verkaufsagent des Syndicats, Kupfer zu 16—17 $ ab, und zwar war ersterer Preis der vorherrschende. Sie leistete übrigens bei solchen Transactionen gegen einen weiteren unmittelbaren Preisfall Garantie. Die Aussichten für die nächste Zukunft unseres Artikels sind, vom Standpunct des Producenten aus betrachtet, keine günstigen. Es ist keine Frage, dass man über grosse, unverkaufte Vorräthe verfügt; diese werden zumeist auf ungefähr 100 000 t geschätzt. Die Production wird in so hohem Maasse betrieben, und die Lage der Dinge in den Kupfer verbrauchenden Industrien Europas berechtigt nicht zu der Erwartung einer unmittelbaren Belebung des Exportgeschäfts. Unter diesen Umständen ist die Politik der Verbraucher, lediglich den nöthigsten Bedarf zu decken, wohl die einzig richtige. — Der jüngste Stimmungsumschwung auf dem hiesigen Zinnmarkte erfuhr während der diesmaligen Berichtsperiode eine Weiterentwickelung, und in Uebereinstimmung damit stieg der Cassapreis für Straits auf 26—26,50 $. Die Baissespeculanten nahmen abermals umfangreiche Deckungskäufe vor, und auch die Verbraucher waren in reger Kauflaune. Die statistische Position von Zinn wird durchweg als eine kräftige betrachtet; man glaubt fast allgemein, dass unmittelbar noch höhere Preise folgen werden. — Für Weissblech bestand beträchtliches Interesse und zwar vornehmlich für greifbare Waare. Das Syndicat liess die Notiz für vollwichtige Bessemer Cokebleche unverändert auf 4,05 $. — Die Haltung des hiesigen Roheisenmarktes war stetig. Nr. 2 Nordgiesserei blieb unverändert zu 15—$15^1/_2$ $ und südliches Puddeleisen zu $14^1/_2$—15 $. Die wöchentliche Production beträgt statt über 320 000 t. Trotz dieser hohen Ziffer sollen sich die Hochofenvorräthe gegenwärtig nur auf 278 261 t belaufen, und falls dem so ist, müsste der Verbrauch in der That ein sehr bedeutender sein. Die Nachrichten aus den Productionsmittelpuncten stimmen darin, dass der Bedarf ein grosser ist und die Preise noch weiter nach oben liegen. Bessemer Roheisen notirt zum Beispiel in Pittsburg $15^3/_4$—$15^7/_8$ $. — Stahlschienen veranlassten abermals umfangreiche Aufträge, wobei die Preisbasis unverändert 28 $ betrug.

* **Glasgow,** 5. December. Roheisen. (Anfang.) M. n. Warrants stetig, 55 s 8 d per Cassa. — (Schluss.) 55 s 9 d Verkäufer.

* **Hamburg,** 4. December. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, grosse und mittel 100—115 ₰, kleine 55—75 ₰. Seezungen grosse 130—145 ₰, kleine 90—100 ₰, dänische 120—130 ₰. Kleiss, grosse 45—75 ₰, kleine 20—15 ₰. Rothzungen 15—35 ₰. Schollen, grosse 32—35 ₰, mittel 22—25 ₰, kleine 20—22 ₰. Karpfen, leb. 75 ₰. Schellfische, gr. 36—40 ₰, mittel 20—35 ₰, kleine 12—16 ₰. Cabliau, grosse 26—28 ₰, kleine 17—22 ₰. Seehechte 20—25 ₰. Lengfisch 14—15 ₰. Petermännchen fehlen. Hilbutt 15—16 ₰. Knurrhähne 8—12 ₰. Dorsch 12—15 ₰. Hechte 11—12 ₰. Lachs, rothfleischiger fehlen. Silberlachs 120—145 ₰. Lachsforellen 100—150 ₰. Zander 40—45 ₰. Flussbarsche 45—50 ₰. Barse 30—40 ₰. Brachsen 20—30 ₰. Schnepel 25—35 ₰. Hummer, lebende 190—220 ₰. Nordsee-Austern per 100 Stück 497 ₰. Für den St. Pauli-Fischmarkt traten ein: 1 Ewer mit diversen Fischen. Zufuhren von auswärts. — Tendenz: Ruhig.

* **Vlaardingen,** 2. December. (Bets u. van Heijst.) Neuer holländischer Hering. Es kamen während der abgelaufenen Woche von der Heringsfischerei 167 Fahrzeuge herein, mit 47 110 T. Hering, wodurch die totale Zufuhr stieg auf 425 524 T., mit 3974 Fahrzeugen. Auf den Marktwerth basirt, stellt sich unsere heutige Notirung für Prim. Voll- à f $25^1/_2$ ₰, gegen gleichzeitig: 1900 $25^1/_2$ ₰, 1899 23 ₰, 1898 29 ₰, 1897 $30^1/_2$ ₰. Die norwegische Fetthering-Fischerei liefert bis heute 172 000 T., gegen gleichzeitig in 1900 268 000 T. Die Preise unserer übrigen Artikel sind unverändert.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 5. December.

Auftrieb: 133 Rinder, und zwar: 11 Ochsen, 8 Kalben, 54 Kühe, 60 Bullen; 696 Kälber; 278 Stück Schafvieh, 1224 Schweine, und zwar: 1224 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2331 Thiere.

Marktpreise für 50 kg in Mark.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes, bis zu 6 Jahren	—	—
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	—
	3) mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	63
	4) gering genährte jeden Alters	—	54
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	—
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mässig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	43
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	—
	2) mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	54
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	43	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3) geringe Saugkälber	30	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	34	—
	2) ältere Masthammel	32	—
	3) mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren	—	60
	2) fleischige	—	62
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	56
	4) ausländische ...	—	—

Verkauf

		Geschäftsgang:
131	Rinder und zwar 10 Ochsen, 7 Kalben, 60 Kühe, 55 Bullen	langsam
696	Kälber	„
278	Schafe	„
1104	Schweine	„

* **Dresden,** 5. December. Schlachtviehpreise nach amtlichen Feststellungen. Ochsen 5 Stück, Bullen 14 Stück, Kalben und Kühe 30 Stück. Montagspreise. Kälber 108 Stück. 1) Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Lebendgewicht 45—5. Schlachtgew. 65—70. 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber Lebendgew. 39—41, Schlachtgew. 60—62. 3) geringe Saugkälber Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 55—57. 4) ält. gen. gen. (Fresser) Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht fehlen. — Schafe 150 Stück. Montagspreise. — Schweine 1264 Stück. 1) Vollfleisch. der fein. Rassen u. deren Kreuz. im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren Lebendgewicht 50—51, Schlachtgewicht 64—65; 2) fleischige Lebendgew. 48—50, Schlachtgew. 62—64. 3) gering entw. sowie Sauen und Eber Lebendgewicht 48—50, Schlachtgewicht 61—63; 4) Speck- (Fettschweine) Lebendgewicht 53—54, Schlachtgewicht 65—66. Alles in Mark für 50 kg. Ueberstände: 2 Ochsen, 11 Bullen, 4 Kalben und Kühe und 60 Schafe. Geschäftsgang: Schweine mittel, sonst langsam.

* **Chemnitz,** 5. December. (Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb von heute: Ochsen 5 Stück, Bullen 8 Stück, Kühe u. Kalben 25 Stück, Kälber 155 Stück, Schafe 111 Stück und Schweine 668 Stück. — Preise: Kälber: 1) f. Mast- (Vollmilch-Mast) und b. Saugkälber 3—47, 2) mittlere Mast- und gute Saugkälber 43—47, 3) geringe Saugkälber 38—43. Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel fehlen. 2) ältere Masthammel 25—28, 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 23—24. Schweine: 1) fleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren Lebendgew. 58—60, Schlachtgew. 66—68. 2) fleischige Lebendgew. 53—56, Schlachtgew. 63—67, 3) gering entw. sowie Sauen und Eber Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. — Die Preise verstehen sich in Mark für 50 kg, bei Rindern für Schlachtgewicht, bei Kälbern und Schafen für Lebendgewicht, bei Schweinen für Lebendgewicht unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je ein Stück, die Schlachtgewicht-preise ohne Anrechnung des Schmeergewichts. Ausserdem wurden 0 geschlachtete Schweine am Markt.

* **Hamburg,** 4. December. (Originalbericht der Schlachtvieh-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze". Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: Beste schwere reine Schweine 61 ₰, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 61 ₰, 20 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare 61—62 ₰, 22 Proc. Tara; geringere Mittelwaare 59—61 ₰, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität 54—58 ₰, schwankende Tara. Der Handel war langsam.

* **Köln a. Rh.,** 5. December. 1100 Stück Schweine. a. Vollfl. 54 ₰, ausgewachsene bis — ₰, b. fleischige 51 ₰, c. gering entwickelte 50—59 ₰, d. Sauen und Eber fehlen. Tendenz: Flau, geräumt.

Kohlen- und Coaks-Versand ab Zwickau.

Am 3. December $8077^1/_2$ t.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Berlin,** 5. December. Productenbörse, 2 Uhr 25 Min. Weizen December 170,50, Mai 171,75, Juli 172,25. — Roggen December 142,25, Mai 147,00, Juni —. Hafer December 150,75, Mai 150,50. Mais December 137,00, Mai 137,00. Rüböl December 54,60, Mai 55,00.

* **Paris,** 5. December. (Anfang.) Spiritus ruhig, December 28, Januar $27^3/_4$, Januar-April $28^1/_4$, Mai-August $29^1/_4$.

* **Köln,** 5. December. Rüböl loco 60,00, Mai 54,50. — Heiter.

* **Breslau,** 5. December. Productenbericht. Preise unverändert. Tendenz fest.

* **Wien,** 5. December. Weizen Frühjahr 8,32 G., 8,33 B. — Roggen Frühjahr 7,86 G., 7,87 B. — Mais Frühjahr 5,99 G., 5,90 B. — Hafer Frühjahr 7,90 G., 7,91 B.

* **Pest,** 5. December. Weizen höher, April 8,72 G., 8,74 B. — Roggen besser, April 7,36 G., 7,41 B. — Hafer höher, April 7,64 G., 7,65 B. — Mais unverändert, Mai 5,66 G., 5,70 B. — Kohlraps unverändert, August 11,7 G., 11,8 B. Wetter: Kalt.

II **Antwerpen,** 5. December. (Privat-Telegramm.) Getreidemarkt. Weizen steigend, Roggen steigend. Hafer fest, Gerste fest.

* **Amsterdam,** 5. December. Weizen geschäftslos. — Roggen fest, März 150. — Leinöl Januar 32, Januar-Mai $29^1/_4$.

* **Paris,** 5. December. (Anfang.) Hafer fest, December 21,25, Januar 22,25, Januar-April 22,70, März-Juni 22,85. — Roggen ruhig, December 15,60, Januar 16, Januar-April 16,25, März-Juni 16,50. — Weizen fest, December 22,45, Januar 22,65, Januar-April 22,90, März-Juni 23,25. — Mehl fest, December 28,00, Januar 28,15, Januar-April 28,55, März-Juni 29,20. — Rüböl ruhig, December $58^3/_4$, Januar $57^3/_4$, Januar-April $58^1/_2$, Mai-August $58^3/_4$. Wetter: Nebelig.

New York, 5. December. (Anfang.) Weizen Mai 82, stramm. — Mais Mai $71^1/_2$, stramm.

* **Chicago,** 5. December. (Anfang.) Weizen Mai $79^3/_4$. — Mais Mai $67^3/_4$. — Schmalz Mai 9,15.

Neueste Courberichte.

Dresden, 5. December.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%	
3% Rente 1000	3	87,90	Lpz. Ldb. Kl. 1007	$3^1/_2$	99,60	Landw. Pfdbr.	$3^1/_2$	98,25
do. à 3 000	3	87,90	do. do.	4	101,25	do. do.	3	86,25
Staats-Anl. v. 1855	$3^1/_2$	[illegible]	Landrent.-Br.	$3^1/_2$	99,25	do. do.	4	102,50
do. 1869	$3^1/_2$	98,25	Landcult.-R.	3	102,50	do. Creditbr.	$3^1/_2$	98,30
do. 1876	$3^1/_2$	100,10	Erbld. Pfdbr.			do. do.	4	98,25
do. 1897	4	100,10	do. do.	$3^1/_2$	94,50	do. do.	$4^1/_2$	102,45
Lpz.-Dr. Ob. 1/3	4	99,60	Ausldg.-Opl. F.	$3^1/_2$	91,50	Sächs. Fr. v. 88	3	86,—

Bank- und Credit-Actien.

Allg. D. Cred.-A.	166,50	Dresdner Bank	126,—	Sächsisch. Bank	116,—
Leipz. Cred.-A.	8,—	Leipziger Bank		Sächs. Bodencr.	119,—

Dresdner Bankverein 100,25

Industrie-Actien.

D. Strassenb.-G.	156,50	Elektr. (Kumm.)	1,—	Dr. Mal. f. König	30,—
D. Strassenb.-Ges.	179,25	Elekt. A. u. Hann.	0,25	Prinzer Malzfab.	—
Kette, D. Schl.-G.	[illegible]	Lpz. Elektricitw	—	Formp.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	—	Nähm.-F. S. & .	208,—	Porzell.-F. Tripts	—
Sächs. Strassenb.	—	Dittersd. u. M.-F.	—	D. Theer. u. Ch.-F.	—
Chemn. Papierf.	—	Wanderer-F. W.	135,—	Heisen. Ol. u. Ch.	87,—
Ver. d. Papier.	116,—	Balhorn Sachs	—	S. u. u. Chm.-F.	—
Hasser. M.-Papi.	—	Hilm. Br. u. Malz.	98,—	Ver. Harbch. Chm.	—
Niederschl. Holz.	—	Bruckw. Nat.-Br.	—	Hunich. Steink.	—
Penig. -Papierf.	—	Bw. Br. Streitbg.	—	Allg. Ind.-A.-G.	—
Schultz, Papierf.	88,—	Brauner Br.	—	Chm. Farb. Körn.	—
Thode'sche Papf.	2,50	Felsenkellerchen	102,75	Chemn. Act.-Sp.	130,—
Ver. Bauzr. Papf.	121,—	L. Culmb. Export	260,—	Gera Jt. Fr.-A.-A.	—
do. Strohstoff-F.	52,—	Culmb. „Rizzi"	43,50	do. do. B.	—
Weissenb. Pa.	—	do. „Pete"	165,—	S. Ka.-Sw. Holzb.	—
Ch. Werke, (Zim.)	118,—	Felsenkeller-Br.	575,—	Weissth. Act.-Sp.	—
do. Wsz. Volkm.	—	Gambrinus-Br.	115,—	Wetl. J.-Sp. u. W.	—
Dm. Sp.-M. Wiede	—	Gerner Bierbr.	—	Mühl. Alt. Eisenb.	—
D. Werke (V.-A.)	70,25	Grein. Vereinsb.	—	Blas. Tuchf. u. K.	—
do. Gemeinsch.	—	Hofbch. Vgg.-A. L.	—	Tepp. u. Möbl.-F.	30,—
Germ. Oberwalt.	119,—	do. do. II.	—	Leder. Mil.-K.-F.	200,—
Grossenh. M.-F.	—	Kloster Brauerei	181,50	Trb. W. Freund	—
Jacobwerk	88,—	Lichtt. Bayr. Bb.	—	Hotel Bellevue	90,—
Laurich. conv.	90,50	Löbauer Brauer.	—	S. Hirsch. Haben.	—
M.-B.-A. Gel. ers.	121,50	Mmr. Schlösschen	170,—	Dr. Nähm.-Zwfb.	94,—
Mach.-F. Kappel	—	Mons Felsenkell.	—	S. Nähtf. Heydel.	—
S. Gussst. Döhlen	120,50	Mosch. C.-Kap.	205,—	D. Cognac-Brenn.	—
S. Masch. Hartm.	120,0	Ad. Wbg. Brauer.	—	Dr. Bard. u. Sp.-M.	149,75
S. Webst. Schönh.	152,—	Plauensch. Lgb.	94,—	do. Presch.-K.-F.	—
Ver. Hutfab. W.	190,—	Reichelbräu	158,—	Kallops Hm.-W.	—
Vetsr. Weissg.	—	Reisewitz. Br.	—	Mech. Kn.-F. Mw.	—
Wz.-M.-F. Union	—	Sohl.-Ch. A.-Lob	—	Görlitz. Fleisch	109,10
Zittau. Masch.-F.	—	Societäts-Br.	228,50		
Zwick. Masch.-F.	—	Ver. Frankf. Br.			

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 5. December 1901.

	%				
Halle'er Stadt-Anl. v. 92	$3^1/_2$	98,—	bz G.	Halle'r Bankverein	132,25 G.
do. Theater-A. v. 1890	$3^1/_2$	97,—	G.	Spar- u. Vorsch.-Bank	60,— G.
do. Stadt-A. v. 1899	$3^1/_2$	98,10	G.	Cönnerner Malzfabrik	—
do. Stadt-A. v. 1900	$3^1/_2$	98,—	G.	Großwitz. Pa.-Fabr.	106,50 G.
do. Stadt-A. v. 1901	4	102,15	bz.	Dörstew.-Rattm. Brk.	—
Aschersl. Stadt-Anleihe	$3^1/_2$	—		do. Vorzugs-Act.	69,— B.
Erfurter Stadt-Anl.	$3^1/_2$	97,25	B.	Eilenb. Kattun-Manuf.	75,— G.
do. do. v. 1895	4	102,50	G.	Feldschlösschen-Br.	—
Halberst. Stadt-v. 1890	$3^1/_2$	[illegible]	G.	Glauziger Zucker abr.	—
Naumburger Stadt-A.	$3^1/_2$	98,—	G.	Halle-Hettstedt. Eisenb.	—
do. do.	4	102,50	G.	Hallesche Actienbr.-br	100,— B.
Landsch. C. ntr. Pfdbr.	$3^1/_2$	97,90	G.	do. Maschinenfabrik	335,— G.
Sächs. landsch. Pfdbr.	3	92,—	B.	do. Strassenb. n	64,— bz.
do. do. do.	$3^1/_2$	—		do. Portl.-Cement	—
do. do. do.	4	—		Hildebr. Mühlenwerke	—
do. Provinzial-A.	$3^1/_2$	97,—	G.	Körbisd. Zuckerfabrik	110,— B.
Halle-Hettstedt. Oblg.	$3^1/_2$	94,—	B.	Kyffhäuser Hütte	—
do. do. do.	4	102,75	G.	Landsberger Malzfabr.	—
Hall. Strassenb.-Oblg.	$4^1/_2$	—		Naumb. Braunkohlen	400,— B.
do. Union, M.-F. 98	$4^1/_2$	104,50	G.	Nienburger Mal. Fabrik	150,— B.
Kna. Peck.-Ber.-Gen.	4	—		Niemb. Schl.-semälserei	—
do. b. Eisenbahn	4	—		Packhof	—
Landr.-Reg.-Ob. v. S.	$3^1/_2$	95,75	G.	Riebeck. Montanwerke	403,75 G.
Bernb. Masch.-F. Obl.	$4^1/_2$	100,75	B.	S.-Th.'n. Braunk. St.	143,— B.
Cr.-Rw. Papierf. Hyp.	$4^1/_2$	99,—	G.	do. do. St.-Pr.	150,— B.
Eisenach Kg. Obl. m. 10	$4^1/_2$	—		Waldauer Braunk.	151,— B.
Fabr. Iw. M. F. Z. & Oo.	4	—		Wurzener-Wessel. Brk.	232,— G.
Theilsch. rckz. 100%	4	—		Zeitzer Masch. (Gesammt)	—
Körbisd. Zuc. erf. do.	4	99,—	G.	do. Par.- u. Solarbf.	133,— B.
Waldau Braun. do.	4	—		Zuckerraffinerie Halle	134,— B.
S.-Th. Brk.-Vw. Schv.	4	100,—	B.	S.-Ntl. Bgb. Ver. Kuxe*)	—
Weissb.-Wt. Brk. 1898	$4^1/_2$	100,—	G.	Hall. Co. Pfänn. Kuxe*)	260,— G.
do. gpl. Obl. v. 1898	4	100,—	G.		
Zeitz. F. u. Solarb. 1900	4	99,50	bz G.		

*) Course in Mark für ein Stück

Frankfurt a. M., 5. December, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,41	5proc. ung. Goldr.	99,30	Adler, Fahrrad.	150,—
Pariser Wechsel	81,30	4pr. ung. Kron.	95,20	Allg. Elektr.-Ges.	183,80
Wiener Wechsel	85,26	Unific. Egypter	—	Schuckert	101,60
3% Reichs-Anl.	90,80	3% cons. Mexik.	97,00	Höchst. Farbw.	320,—
3% Hessen v. 96	87,30	Oest.-der Loose	141,7	Bochum. Gussst.	174,30
Italiener	—	Lorenzbahn	123,50	Harpener Bergw.	164,50
Oest. 4% Goldr.	101,40	Berl. Handelsg.	140,0	Hibernia	167,70
Oest. Silberrente	99,40	Darmstädter B.	126,0	Westeregeln	201,—
do. 4% Papier	99,5	Diskontoanstalt.	100,80	Laurahütte	187,—
4% portug. Anl.	27,8	Disconto-Comm.	180,1	Lübeck-Büchen	157,00
4% amort. Am.	92,5	Dresdner Bank	127,80	Franzosen	140,—
4% russ. Consols	—	Mitteld. Credit	107,90	Lombarden	15,80
do. Hessen v. 1896	95,70	Nationalbk. f. D.	102,5	Hess.-Ludwb.	—
4pr. serb. Rente	67,—	Oest.-Ung. Bank	118,5	Gotthardbahn	163,50
4proc. Spanier	74,—	Oest. Creditact.	20,8	Mittelmeerbahn	—
Conv. Türken	24,6	Bresl. Disconto	75,—	4% Wladikaw Pr.	—

Privatdiscont 2. — Nach Schluss der Börse Credit 206,—, Disconto 180,80, Bochum —, Harpen — Laura —. Anatolier 86,70.

Frankfurt a. M., 5. December. (Nachmittags-Soolum.)

Credit	205,80	Schw. Nordostb.	—	Laurahütte	186,50
Franzosen	139,50	Berl. Disconto	180,10	Gelsenkirchen	—
Lombarden	15,9	Berl. Handelsg.	140,4	Harpener	163,20
Gotthardbahn	163,70	Dresdner Bank	—	Bochum. Gussst.	172,—
Schw. Centralb.	—	Louisv.-Nashv.	—	D. Vereinsbank	115,90
		Deutsche Bank			Fest.

* **Hamburg,** 5. December. (Privat-Telegramm.) Abendbörse. Oest. Credit 205,40. Ruhig.

Breslau, 5. December. (Schlusscourse.) Fest.

Schl. $3^1/_2$% L. Pfbr.	99,1	Oberschl. Eisenb.	—	Schles. Zink	—
Bresl. Disconto	74,8	Hegenscheidt	—	Laurahütte	187,25
Bresl. Wechslerb.	95,50	Oberschl. Coaks	122,80	Bresl. Oelfabr.	68,50
Creditactien	—	Oberschl. Ptl.-Cem.	84,—	Gonze-Oblig.	92,50
Schles. Bankv.	14—,—	Oppeln. Cement	81,—	Gell. Feidm. Cos.	140,—
Bresl. Spritfabr.	150,50	Giesel-Cement	84,—	Oberschl. Bank	112,—
Donnersmarck	194,2	Kramsta	140,—	Kattow. Eisenb.	117,50
Kattowitzer	185,—	Schles. Cement	139,—	Niederschl. Eisenb.	53,50

Schles. Elektr. u. Gas L. A 104,— B 98,— Leipz. elektr. Strassenb. 68

Wien, 5. December, Nachm. 12 Uhr 45 Min. Ungleichmässig.

Ung. Creditact.	684,—	Oest. Pap.-rr.	99,—	Bankverein	444,50
Oest. Creditact.	665,—	4% ung. Goldr.	—	Tabakactien	—
Franzosen	6×2,—	Oest. Kronenanl.	95,50	Länderbank	406,—
Lombarden	6,50	Ung. Kronenanl.	94,08	Hypot. Schrad. B	685,—
Elbethalbahn	473,—	Marknoten	117,23	Türkische Loose	112,50
Strassenbahnact.	Lit. A —, B —		Brüxer 754	Alp. Montan	401,50

Wien, 5. December. (Schlusscourse.)

Oest. $4^1/_5$% Pap.-R.	99,00	Wiener Bankver.	445,—	Amsterdam	197,80
do. Silberrent.	99,9	Böhm. Nordbahn	383,—	Berl. Check kra.	117,22
do. Goldrente	119,0	Buschtehrad B	935	Lond. do. kra.	239,35
do. Kronenr.	95,0	Elbethalbahn	474,—	Pariser Wechsel	95,22
4% ung. Goldr.	118,60	Ferd.-Nordbahn	5695	Napoleons	19,06
Ung. Kronenr.	94,00	Franzosen	659,25	Marknoten	117,22
Oest. 1860er Loos.	141,—	Lemb.-Czernow.	531,—	Russ. Banknoten	253,40
Türkische Loose	102,20	Lombarden	81,—	Böhm. Bahnprior.	102,50
Länderbank	409,—	Nordwestbahn	464,—	Brüx. Kohlenw.	478,—
Creditactien	651,50	Pardubitzer	272,—	Prager Eisen	4,50
Unionbank	530,—	Alpine Montan	3+0,—	Strassen-A.	287,—
Ungar. Credit	682,—	Tabak-Actien	229,50	bahnactien B	265,—

Pester Valori Sparcasse 5proc. Comm.-Obl. 92,—, 4½proc. 90,—. Wechsel auf London 239,48. Nach Schluss: Ungar. Credit 684, Oesterr. Credit 664, Staatsbahn 659,50.

Nach lebhafter Coursbewegung der Montanwerthe und Bankactien ruhig, vorübergehend abgeschwächt auf Berlin.

London, 5. December, Vorm. 11 Uhr 55 Min.

$2^3/_4$proc. Consols	$91^1/_{16}$	Mexic.-Anl. v. 99	25	Chartered	$2^7/_8$
Deutsche R.-Anl.	89	Italiener	$101^1/_4$	Debeers	$39^1/_4$
Arg. 5% Goldv. 86	$8^1/_2$	Russen	$99^1/_2$	Goldfields	$7^1/_4$
do. 4½% Ausn. Anl	—	3% cons. Mexik.	$99^1/_2$	Rio Tinto-Act.	$44^3/_8$
5proc. fund. Arg.	$97^1/_2$	3proc. Portug.	27	Canada Pacific	$117^3/_4$
5proc. Chinesen	84	Ver. Russen II. S.	$100^1/_2$	Chicago-Milw.	$171^1/_4$
3½proc. Egypter	101	Spanier	$79^3/_4$	Louisv.-Nashv.	$111^1/_4$
4% unific. Egypt.	$106^1/_2$	Conv. Türken	$24^1/_4$	Northern Pac.	104
Griech. 81er Anl.	39	Ottomanbank	$11^1/_4$	Northern Comm.	—

Fest. — Trübe. Norfolk shares $58^3/_4$. 1889er Chinesen 88

London, 5. December. (Schlusscourse.)

Engl. Consols	92	Ung. Goldrente	$100^1/_2$	Canada Pacific	118
Preuss. $3^1/_2$% do	—	Türken	$24^1/_2$	Platzdiscont	$3^7/_{16}$
Egypt. 4% unif.	$106^1/_2$	Ottomanbank	$11^1/_4$	Russen v. 1889	$100^1/_2$
Italiener	$100^1/_4$	Rio Tinto	43	Fest.	
Oesterr. Goldr.	—	Lombarden	$3^1/_2$	Bankausgang	

Paris, 5. December, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Fest.

3proc. Rente	101,8	Türken C	27,30	Ottomanbank	532,—
Italiener	101,2	Türken D	25,20	Rio Tinto	1073
Span. auss. A.	$72,7^1/_2$	Türkenloose	110,50	Suezcanal-Act.	3835

3proc. Portugiesen 27,30

Paris, 5. December. (Schlusscourse.) Fest.

3proc. Rente	101,52	Lombarden	—	Portugiesen	27,30
Italiener	101,12	Rio Tinto	1081	Privatdiscont	$2^5/_8$
Spanien Goldrente	—	Wechsel London	25,12	Span. äuss. Anl.	72,90
Franzosen	—	do. auf Italien	$1^7/_8$	Harpener	1361

* **Paris,** 5. December. Die Börse eröffnete fest, schwächte sich jedoch im Verlaufe auf den Rückgang der russischen Industriewerthe etwas ab. Metropolitain weichend auf Bizaussaben. Rio Tinto fest auf Besserung des Kupferpreises. Goldminen bei ruhigem Verkehr etwas matter. East Rand $189^1/_2$, Randmines 263.

New York, 5. December. (Anfangscourse.) Stramm.

Canadian Pacific	—	Illinois Central	—	N. Y. Centr.-Act.	$170^3/_4$
Chic. Milw. & St. P.	168	Louisv. & Nashv.	$106^1/_4$	Northern Pacific	—

Lissabon, 5. December. Goldagio 35.

Rio de Janeiro, 4. December. Wechsel auf London 12 1/32.

Berlin, 5. December. (Schlusscourse.)

Sorten, Staats- und Eisenbahn-Prioritäten.

3% D. Schatzanw.	102,—	4% Pap. Mai/Nov	99,30	4% Goldanl. K. T.	83,50
3% Pr. C.-A. 1905	100,75	4% Silb.-Jan/Jul	99,90	4% Bayr. Staats	—
3% D. Reichs-Anl.	100,75	4% do. April/Oct	99,40	3½% Bay. Staats	99,90
do. 3% do.	89,6	4% O. Goldrente	70,0	3% Sächs. Rente	87,90
3½% Pr. Cons. Anl.	100,75	Oest. 1860 Loose	141,90	4% S. L. Credit	99,30
3% Pr. Consols	101,5	4% Rumänier 88	89,4	4% do. II A	102,10
3% do.	89,60	4% Russen 1880	99,90	4% Pomm. H. Pr.	79,—
4% Chin. Chrt. A.	102,50	4% do. 1889 II S.	—	4% do. do. II	79,—
5% do. Anl. v. 98	98,—	4½% do. Inn. A. 1894	98,80	3½% do. do.	70,75
4% Ital. Rente a.	100,45	4% Serb. Anleihe	98,75	4% Bal. Eisenb.	81,90
3% Mex. Anl. 1890	97,80	7,50 Fra. Loose	104,75	4% S. Pac. F. Lm.	104,—
4% Oesterr. Ridr.	101,50	4% ung. Goldr.	—	4% do. Gen. Lon	72,80
4% Pap. Febr/Aug	—	4% do. Kronen	95,25	Napoleons	—

3proc. Bayr. Anleihe 104,80.

Bank-Actien.

Berliner Bank	88,60	Dresd. Bankv.	100,30	Nationalbank	103,20
Berl. Handelsges.	140,8	Dresd. Cred. L. H.	9,—	Pomm. Hyp. con	12,—
Bresl. Disconto	74,—	Gothaer Privatb.	118,10	Reichsbank	153,—
Darmstädt. Bank	125,75	Leipziger Bank	1,30	Rhein. Bank	40,—
Deutsche Bank	202,—	Leipz. Credit	167,—	Schaaffh. Bankv.	115,30
Disconto-Comm.	180,25	L. Cred. u. Spark.	—	A. Schaaffh. Bkv.	112,80
Dresdner Bank	127,90	Mitteld. Credit	107,—		

Eisenbahn-Actien.

Dortm.-Gronau	153,—	Böhm. Nordb.	—	Lux. Pr. Heinr.	90,70
Lübeck-Büch.	158,—	Elbethalbahn	121,25	Northern Pacif.	—
Marienb.-Mlaw.	67,90	Canada Pacific	113,20	Schw. Centralb.	—
Ostpreuss. Süd.	81,50	Gotthardbahn	164,40	Schw. Nordost	—
Aussig-Teplitz	—	Ital. Meridion.	—	Transvaalbahn	104,75
Buschtehr. Lit. B	—	Ital. Mittelm.	—		
do. Lit. B	—	Jura Simplon	—		

Industrie-Actien.

A.-G. f. Mont.-I.	47,10	Gr. Berl. Strass.	199,—	Würtg.-wstf. Bw.	27,—
Allg. Elektr.-G.	184,—	Hag. Gussstahl	87,50	Hamb. Amer. Pa.	34,—
Allg. Loc. u. Str.	146,—	Hamb. Elektr. W.	150,5	Nordd. Lloyd	104,30
Anglo Cont. Guan.	60,—	Hamb. Packetf.	101,7	Vorm. Wolf	141,22
Berl. Elek. Strass.	—	Hamb. Strass.	179,60	Do. f. Elbn. Bet.	02,—
Berl. el. Werke	174,—	Hannov. Strass.	36,—	Ch. Frs. Hegenst.	99,10
B. M. Schwartz.	182,—	Hann. Damwrk.	122,25	Pentzer Masch.	99,10
Bismarckhütte	167,—	Harkort St.-Pr.	109,—	Pöhls Dw. L.-A.	128,25
Boch. Gussstahl	17,—	Harpen. Bergb.	164,7	Sachs. Walter	05,25
Bolcke & Comp.	64,—	Hörde. Masch.	126,25	Schiebrdn.	155,0
Cassel. Treberr.	1,—	Hamb. F.-A.	75,5	Sch. Dampf.Ges.	130,—
Chem. W. Zimm.	117,—	Hesse Elektr.-G.	30,75	Siebens. Hut.-W.	98,40
Concord. Bergb.	280,—	Hibernia Bergw.	167,5	Sächs. Erbs.	179,—
Consol. Schalke	20,50	Hörder Bw. St.-P. A	100,25	Berliner Zentr.	136,70
Cont. El. Nürnb.	—	Kahla Porzell.	310,—	Schimm. Vm.	17,—
Gröllw. Papier	108,50	Kette Elbsch.	82,—	S. Kamm. V.-A.	26,75
Deutsch. Gasgl.	216,—	Kirchner & Co.	94,—	S. Thür. Brk.-A.	142,—
Dessauer Gas	183,—	Köhler Bergw.	432,—	Sachs. Webstuhl	128,75
Dortm. Un. Litt. C	44,60	König Wilh. cv.	170,80	Schalker Grub.	86,—
Dresd. Strass. B	179,—	König. Marienh.	32,25	Schuckert Elek.	101,—
Elektr. Bergbau	202,50	Königsb. Bergw.	142,10	Siem. & Halske	143,25
Elektr. Kammer	—	Lahmeyer Elekt.	108,25	Stöhr Kammg.	144,—
Eschw. Bergw.	190,—	Lauchhamm.	98,—	Stolbg. Zink-A.	115,50
Faktomat. Gard.	112,—	Laurahütte	158,50	Voltz Baltung	82,—
Gelsenk. Bergw.	171,50	L. Hierb. Rieben.	20,75	Verein. Pinself.	118,75
Ges. f. elekt. Unt.	93,—	Leopoldshall	69,25	Westeregeln Alkali	201,—
Glanz. Zuckerf.	113,25	L. Loewe & Co.	231,—	Wittener Gussst.	158,25

3proc. Neusaer Oblig. 98,80 Petersb. elektr. Beleuchtung 23,—

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168,60	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,25
do. 2 Monat	—	New York vista	4,18½	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81,—	Paris 8 Tage	81,20	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	—	do. 2 Monate	80,80	do. 3 Monate	213,40
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	80,35	Warschau 8 T.	215,20
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	79,55	Oesterr. Bankn.	85,55
London 8 Tage	20,41	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,10
do. 3 Monate	20,34½	Privatdiscont	$2^3/_4$%	Tägliches Geld	—

Nachbörse.

				Schwächer.	
Oesterr. Credit	205,80	Ungar. Kronen	95,10	Warschau-Wien	158,25
do. Staatsb.	139,25	Dortm.-Gronau	152,25	4% Reichsanleih	90,60
do. Südbahn	15,70	Lübeck-Büchen	159,—	Bochumer	173,10
Berl. Handelsg.	140,80	Marienb.-Mlaw.	—	Dortmunder	42,75
Darmstädter B.	126,—	Ostpreuss. Südb.	81,40	Laurahütte	187,60
Deutsche Bank	202,25	Gotthardbahn	164,75	Consolidation	307,75
Disconto-Comm.	180,10	Schw. Nordost	100,70	Gelsenkirchen	172,25
Dresdner Bank	127,50	Jura Simplon	—	Harpener	163,—
Nationalbank	102,—	Prinz Heinrich	90,70	Hibernia	168,25
Italiener	100,4	Ital. Mittelmeer	94,5	Trust-Dynamit	158,40
Spanier	73,50	do. Meridion.	138,—	Hamb. Packetf.	105,40
Türkenloose	108,25	Canada Pacific	113,10	Nordd. Lloyd	104,40
Ungar. Gold	—	Transvaalbahn	104,5	Gr. Berl. Strassb.	199,75

* **Berlin,** 5. December. (Ergänzung zum Fondsbörsen-Bericht.) In der dritten Börsenstunde sprach sich die Tendenz nicht gleichmässig aus, sie war anfangs lebhaft und dann schwächer. Gelsenkirchen begegnete andauernd guter Frage, angeblich infolge von Hamburger Käufen. Industriewerthe des Cassamarktes hielten sich ziemlich im Course. Schiffahrtsactien wurden um etwa 7 Proc. höher bewerthet. Fonds waren stetig, Spanier schwächten sich ab.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 5. December.

Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr. „Bahnenbank" Berlin und „Essenruhr".

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	500	525	Grünewald	—	—
Altendorf	210	240	Hamburg u. Franzisk.	3450	—
Augusta Victoria	—	1310	Heinrich	3400	3450
Bickefeld Tiefbau	400	430	Helene und Amalia	13400	—
Blankenburg	2400	—	Hercules	4850	4950
Bommerbank Tiefb.	300	330	Joh. Deimelsberg	3400	3550
Borussia	1300	1375	Julius Philipp	—	—
Brühl	3800	3900	König Ludwig	10100	10300
Carol. b. Holzwickede	925	950	Königin Elisabeth	14150	—
Carolus Magnus	—	6400	Langenbrahm	8600	—
Charlotte	125	150	Lothringen	9650	10100
Constantin d. Grosse	9900	10150	Minister Achenbach	—	—
Dahlhauser Tiefbau	2300	2350	Mont Cenis	—	—
Deutschland b. Hassl.	2450	—	Nordstil Consolid.	2600	2755
Dorstfeld	6500	6600	Oranje	—	2425
Eberg	3300	3450	Poertingsiepen	4200	4250
Eintracht Tiefbau	—	5000	Rudolf b. Constantin	500	525
Ewald	17300	—	Schürbank u. Charl.	1200	1230
Frei Vogel u. Unverh.	1140	1175	Siebenplaneten	2775	2850
Friedlicher Nachbar	2150	2250	Steingatt	—	125
Friedrich der Grosse	7100	—	Stock & Scherenberg	—	1225
Fröhl. Morgensonne	7400	—	Trappe	2225	2275
General Blumenthal	14150	14500	Tremonia	—	1600
Glückauf Friedensb.	1950	1950	Unser Fritz	13150	13300
Gottessegen	4250	4400	Victoria b. Kupferdreh	900	1000
Graf Bismarck	—	40500	Vorwärts	170	200
Graf Schwerin	5400	—	Waltrop	2300	—

b. Kali.

Beienrode	4175	4250	Hohenfels	1875	1925
Bertha Action	—	—	Hohenzollern	1850	1875
Bernhardshall	—	120	Justus I.	2600	2700
Burbach	3425	3475	Kaiseroda	3275	3350
Carlsfund	6125	6225	Mathias	—	125
Deutschland	—	275	Neustassfurt	—	16000
Friedrichshall	1000	1040	Ronnenberg-Actien	500	550
Fürstl. Heinrich (Einz.)	—	—	Salzdetfurth A.-G.	—	3425
Glückauf Sondersh.	9800	—	Salzgitter (Sch. Hassel)	440	460
Hansa	40	55	Siegfried I.	—	—
Hedwigsburg	3650	3750	Wilhelmsh. b. Anderb.	10550	10700
Herzynia	—	21000	Wintershall	—	—

c. Erze.

Brigitta	—	125	Petersgasse u. Lohm.	135	155
Ver. Henriette	150	180	Titus II.	50	70
Kuhlenberger Zug	—	10	Victoria	1050	—
Friedrichssegen	1500	1600	Wildberg	975	1050
Neue Kirche	30	70	Wilhelm II.	750	800

Markircher 573 G. — B. Niederfischbach 15 G. 40 B.

Kohlenkuxe fest, höher u. A. Alte Haase. Von Kaliwerthen Carlsfund und Salzgitter schwächer. Von Erzkuxen Markircher und Victoria weiter steigend.

München, 4. December.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	71,75	Bayr. Notenbank	120,50	Pfälzische Bank	112,80
Bayr. Hdsb. 200 fl.	159,30	Bayr. Vereinsb.	153,60	Süd. Bod.-Cr.-B.	158,10
do. do. (200 ₰)	161,—	do. Hyp.- u. Wchs.	274,25	Vereinsb. Nürnb.	200,—

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	197,50	Löwenbräu	408,50	Paulanerbräu	242,25
Hackerbräu	233,—	Münch. Kindl	69,75	Brauh. Würzbrg.	140,—
Maximilians.	486,—	N. Zwell.-Sp. Bau	177,—	Localb. München	60,20
Oberb. Kohlbgw.	268,—	Nw.-Sp. Kolberm	76,—	Parz. Berl.-Pass.	4,—
Gantp. Actbr.	—	Augsb. Bw. Bad.	55,—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M. Pap.	—	Schuckert & Co.	100,—	Kunstm. Prod.	—
Münch.-D. Pap. F.	300,—	Münch. Naabel	—	Tramb. München	169,00

Schiffahrt.

Wasserstände am 5. December.

Dresden — 0,90 (Woche 0,81). **Riesa** + 1,13 (Woche 0,85).
Magdeburg + 1,09 (Woche 1,05). **Calbe** + 2,12 (Woche 2,06).
Trotha + 2,84 (Fall 0,04).

Eingetroffen: Deutsch-Ostafrica-Liniedampfer: „Gouverneur" (4/12) in Aden, „Herzog" (4/12) in Capstadt, beide auf der Ausreise; deutsche Hansadampfer: „Rotenfels" (3/12) in Kalkutta, „Johannisberger" (4/12) in Hamburg, „Ockenfels" (3/12) in Antwerpen; Union-Castledampfer: „Dunnolly Castle" (3/12) bei den Canarischen Inseln auf der Heimreise, „Carisbrook Castle" (4/12) in Madeira auf der Ausreise; Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Rhenania" (4/12) in Grimsby, „Sorrento" (4/12) in Yokohama, „Constantia" und „Sylvia" (4/12) in Hamburg, „Dora Ballin" (4/12) in Savannah, „Athen" (4/12) in Havre; White Stardampfer: „Oceanic" (4/12) in New York, „Cedric" (4/12) in Queenstown; der Americadampfer „Westerland" (4/12) in Queenstown.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Sonneberg" (3/12) vom La Plata nach Bremen, „Scharfels" (3/12) von New York nach Savannah, „Stahleck" (4/12) von Hamburg nach Oporto; Hamburg-Amerika Liniedampfer „Sicilia" (4/12) von Neapel, „Francia" (4/12) von Havre, „Sambia" (4/12) von Singapore, „Siegia" (4/12) von Colombo.

Passirt: deutsche Hansadampfer: „Rudelsburg" (4/12) Suez, „Sonneck" (4/12) Quessant, beide rückkehrend; Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Sevilla" (4/12) Cuxhaven nach Brasilien, „Arcadia" (4/12) Lizard, „Patricia" (4/12) Dover.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen, mitgetheilt von der General-Agentur E. Wallbrock in Leipzig, Georgiring 1 (Augustusplatz). Eingetroffen: in Suez (4/12) „Kiautschau" von Ostasien, in Baltimore (4/12) „Oldenburg" von Bremen. Abgegangen: von Genua (4/12, 10 Uhr Vorm.) Schnelldampfer „Hohenzollern", von Cherbourg (4/12, 8 Uhr Abends) Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse", beide nach New York, von Galveston (4/12) „Köln", von Santos (4/12) „Coblenz", von Buenos Aires (4/12) „Halle", alle drei nach Bremen.

SLUB
Wir führen Wissen.